THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 470 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Samstag, den 6. Dezember 1913.—5 Uhr-Ausgabe. 25. Jahrgang—No. 289

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Schneeblockade und Hochwasser.

Der Verkehr in Denver kommt wieder in Gang, wenigstens für Wagen mit Lebensmitteln und Kohlen. — Hochwasser infolge schweren Regens.

Denver, 6. Dez. Nachdem 1500 Arbeiter die ganze Nacht hindurch nach dem zweitägigen Schneesturm, welcher ganz Kolorado heimgesucht hat, gearbeitet hatten, waren heute einige der Straßen der Stadt wenigstens einigermaßen passirbar, doch ließ die Polizei nur Wagen mit Lebensmitteln und Kohlen, sowie später auch die Straßenbahnwagen, vorbei. Kohlenmangel macht sich bereits fühlbar, und es wird befürchtet, daß mehrere der großen Hotels und Hochbauten die Heizung einstellen müssen. Aehnlich schlimm steht es mit der Zufuhr von Lebensmitteln aus. Die Straßen in den Wohnvierteln sind großenteils noch unzugänglich. Der Bahnverkehr hat sich heute gebessert, wird aber nicht vor morgen wieder normal sein. Heute ist scharfe Kälte eingetreten, welche die Sachlage noch verschlimmert. Hier sind nur wenige ernstliche Unfälle zu verzeichnen, im Hochgebirge wird dagegen noch eine Anzahl Personen vermißt, viele wurden von Rettungsabteilungen auf Schneeschuhen bewußtlos und halb erfroren aufgefunden. Von zwei Männern auf dem Berg Cheyenne bei Kolorado Springs fehlt jede Spur; sie sind wahrscheinlich umgekommen; auch zwei Postkutschen sitzen irgendwo in der Bergwildniß fest, und das Schicksal der Insassen und Pferde ist unbekannt.

Kansas City, Mo., 6. Dez. In weiter Umgebung fällt in den Staaten Missouri und Kansas heute wieder starker Regen, nachdem es schon eine ganze Woche dort geregnet hat. Hochwasser bedroht die Niederungen; in Fort Scott, Kansas, ist heute der Marmaton um vier Fuß gestiegen, und die Landleute treiben ihr Vieh nach den Höhen. Bei Floral, Kas., schwemmte an einer Furt die Strömung einen Wagen fort, in dem die Familie Lowely saß; eines der Kinder ertrank. Die Landwege sind bereits unpassirbar, dabei stellt die Wetterwarte kein Nachlassen des Regens in Aussicht. In Westkansas fällt wieder Schnee.

Bryan, Ter., 6. Dez. Im Brazostal hat heute plötzlich eintretende Kälte die Lage der Ueberschwemmten verschlimmert; Hunderte von ihnen, zumeist Neger, sitzen seit 48 Stunden in Bäumen, doch sind dort heute mehr Boote eingetroffen, und die Leute werden so schnell wie möglich gerettet. Der Fluß fällt heute, in seinem unteren Lauf achten die Ansiedler aber nicht der Warnungen und weigern sich, zu fliehen. Die Zahl der Ertrunkenen ist fünfzig. Tausende von Rindern sind umgekommen und große Stapel Baumwolle fortgeschwemmt worden.

Noch 140 Meilen ist das Hochflutgebiet des Brazos lang. Heute wurde ermittelt, daß bei Marlin der Farmer Anderson Stewart, seine Gattin und vier Kinder im Hochwasser den Tod fanden, als ihr Boot kenterte, und daß Joe Cooper und sein Sohn von der Veranda ihres Hauses, auf der Frau Cooper und die anderen Kinder standen, ertrinken mußten. Außerdem werden in jener Gegend zwölf andere Personen, zumeist Neger, vermißt; sie sind wahrscheinlich ertrunken. In Navasota waren heute Mittag tausend Flüchtlinge.

Aus der Bundeshauptstadt.

Washington, D. C., 6. Dez. Der Senat hat heute beschlossen, 13 Stunden den Tag in Sitzung zu bleiben, bis die Währungs- und Bankreformvorlage erledigt ist; zehn Republikaner, zumeist Fortschrittler, stimmten mit den Demokraten.

Senator Sheppard reichte eine Vorlage zur Schaffung eines Ausschusses für Landstraßen ein und Warren eine andere, wonach 500,000 Acres öffentliche Ländereien den Staaten Arizona, Kolorado, Idaho, Montana, Neumexiko, Nevada, Utah und Wyoming als Beihilfe zu Landstraßenbauten geschenkt werden sollen.

Der Senat ersuchte heute ferner Sekretär Lane um Auskunft über die Kosten der Durchführung der Landgesetze in den letzten fünf Jahren. Dann nahm er die Beratung der Hetch-Hetchy-Wasservorlage wieder auf.

Im Hause wurde heute die Erörterung eines Flottenbaufeierjahres fortgesetzt. Der zuständige Hausausschuß beschäftigte sich mit Erfindungen zur Erhöhung der Sicherheit auf den Eisenbahnen, wie automatischen Sperrsignalen usw., sowie mit dem Vorschlag, der Zwischenstaatlichen Handelskommission, Vollmacht zur Einführung solcher Sicherheitsvorrichtungen zu geben.

Das Handelsamt hat heute ein Adreßbuch aller südamerikanischen Firmen, welche vielleicht Kunden der amerikanischen Industrie werden möchten, erscheinen lassen und läßt es frei verteilen.

Vizeadmiral Griffin, Chef des Büros für Dampfmaschinen, verweist in seinem heute erschienenen Jahresbericht auf die Erfolge der Ersetzung der Kohle durch Oel in der Schiffahrt; auf dem „Maumee" werden jetzt die Maschinen für Oelverbrauch umgebaut. Der Beamte empfiehlt, daß das Flottenamt selbst Oelquellen betreiben und das Oel reinigen, die Nebenerzeugnisse aber verkaufen solle; die Ersparnisse wären groß. Ein anderer Bericht des Flottenamtes betont die Notwendigkeit des Baues zweier neuer Trockendocks, da für die größten amerikanischen Kriegsschiffe nur die in New York, Norfolk und am Pugetsund groß genug seien.

Im letzten Jahre ist die Zahl der kriegsgerichtlichen Prozesse im Heere 5.8 für je 100 Mann gewesen, eine kleine Verringerung. Trennung der kleinen und großen „Verbrecher" wird empfohlen.

Der verflossene Frauenstimmrechtskongreß wird dem Kongreß nächste Woche Massengesuche, auch aus Chicago und anderen Großstädten, zu Gunsten der gesetzlichen Verhinderung von Lebensmittelmonopolen, Fleisch-, Kühlhaustrusts, Schwindelbörsen usw. vorlegen lassen.

Der Abg. Young, Texas, hat im Hause heute beantragt, Landbriefträgern einen Weihnachtsfeiertag zu gewähren.

Die Vertreter mehrerer Mächte haben im Staatsdepartement angefragt, wie bald wohl auf Wiederherstellung der Ruhe in Mexiko zu hoffen sei.

Vor dem Kongreß zu friedlicher Schlichtung von Völkerstreitigkeiten erklärte W. J. Hull, Swarthmore, Pa., gestern die Monroelehre, „Amerika für die Amerikaner", für veraltet.

Das Kanonenboot Dolphin ist nach Santa Domingo abgedampft, wo es wieder gährt.

Präsident Wilsons Erkältung war heute bedeutend besser, und am Montag wird er wieder Besuche empfangen. Der Stimmrechtlerinnenkongreß hat sich gestern Abend vertagt, aber ein paar Vertreterinnen hier gelassen, die dem Präsidenten die Wünsche des Kongresses mitteilen sollen. Er hat sie wegen seiner Erkrankung nicht empfangen können, was die Damen ihm vielfach als Feigheit auslegten.

Aufhebung der Binnensteuer auf Kunstbutter und Uebertragung der Aufsicht über die Industrie an das Ackerbauamt schlägt ein von Buchanan, Texas, im Hause eingereichter Entwurf vor. Wahrscheinlich wird die Steuer herabgesetzt werden.

Alterspensionen strebt eine von Senator Owen, Okl., Vorsitzer des Bankausschusses, eingereichte Vorlage an.

Präsident Wilson hat sich heute bereit erklärt, am Montag 55 Vertreterinnen des Frauenstimmrechtskongresses zu empfangen.

Gegen Major Charles Hagedorn, welcher vierzehn Tage nach seinem Dienstantritt als Militärattaché der Botschaft in St. Petersburg um Versetzung einkam und sich nach hier begab, obwohl das anfänglich bewilligte Gesuch inzwischen widerrufen worden war, hat heute Charles S. Wilson, erster Sekretär der Botschaft, die Anklage des Ungehorsams erhoben.

Scheußlichkeiten.

Wie in Mexiko Gefangene behandelt werden. — Hungernde Kleidermacherinnen. — De la Barras Reise nach Japan.

Stadt Mexiko, 6. Dez. Scheußlichkeiten in der Behandlung von Kriegsgefangenen werden hier berichtet. Major Cordero berichtet, wie ein Militärzug von den Rebellen mit Dynamit gesprengt und 103 Soldaten und 20 Lagerweiber getötet, Oberst de la Pena, der mit anderen den Feinden in die Hände geriet, die Ohren abgeschnitten, die Zunge herausgerissen und die Augen ausgedrückt worden seien. Alle überlebenden Lagerweiber seien dann abgeschlachtet worden. Oberst Cordero gelang es, den Mann zu fangen, der die Sprengung besorgt hatte; er ließ ihn auf den Boden fesseln und durch eine Dynamitbombe zerreißen.

Colima ist in den Händen der Aufständischen, Monterey von Regierungstruppen vor einem Angriff geräumt worden und in Guadalajara, der zweitgrößten Stadt im Lande, ist Revolution ausgebrochen.

200 arbeitslose Kleidermacherinnen versuchten heute, General Huerta um Ueberweisung von Arbeit bei der Anfertigung von Uniformen zu sprechen, wurden aber nicht vorgelassen und wollen sich jetzt an seine Frau wenden. Sie versichern, daß sie in Not sind.

Heute traf der erste Personenzug seit mehreren Monaten aus Monterey ein. Er war mit Flüchtlingen, darunter vielen Amerikanern, gefüllt. Diese schildern die Not in Monterey als ganz entsetzlich.

Berlin, 6. Dez. Der frühere provisorische Präsident von Mexiko, de la Barra, erklärte hier heute, daß er in Japan keine Waffen zu kaufen beauftragt sei, sondern nur im Auftrage seiner Regierung einen Höflichkeitsbesuch mache. Er hatte eine längere Unterredung mit dem Botschafter der Ver. Staaten Gerard.

Guadalajara, Mex., 6. Dez. Admiral Cowles vom amerikanischen Pazifikgeschwader hat in Begleitung mehrerer Offiziere, und von zwölf Blaujacken hier heute, vom Manzanillo aus, wo sein Schiff California ankert, einen Besuch gemacht und war Gast der amerikanischen Kolonie.

Ausland.

Der Kanzler bleibt.

Gar kein Gedanke an Rücktritt von Bethmann Hollweg.— China kauft deutsche Torpedoboote.

(Sonderkabeldepesche der „Abendpost".)

Berlin, 6. Dez. Es ist gar kein Gedanke daran, daß der „Fall Zabern" einen „Fall Bethmann-Hollweg", den Sturz des Reichskanzlers, nach sich ziehen werde. Die solches in Aussicht stellenden Meldungen der amerikanischen und anderen ausländischen Blätter werden für absoluten Unsinn erklärt; das Votum des Reichstages habe keinen derartigen Zweck beabsichtigt. Der Alldeutsche Werner beklagte im Reichstag die mangelhafte amtliche Berichterstattung über die Vorgänge in Zabern und sprach den Wunsch nach einer Umgestaltung dieses Dienstzweiges aus.

Der Nationalliberale Bassermann stellte im Reichstag die Anfrage an die Regierung, ob es wahr sei, daß die Verhandlungen zwischen Deutschland, England und der Pforte hinsichtlich der wirtschaftlichen Entwickelung Kleinasiens dazu geführt hätten, daß England die Ausbeutung der Petroleumquellen für Flottenzwecke, Heizung der Schiffe mit Petroleum, überlassen worden sei.

Auch die Wiener Blätter beschäftigen sich eingehend mit den Vorgängen in Zabern und im Reichstag, manche halten die Stellung des Reichskanzlers für erschüttert, die „Reichspost", das Organ des Erzherzog-Thronfolgers Franz Ferdinand, und das „Deutsche Volksblatt" warnen dagegen vor künstlicher Aufbauschung von Bagatellen.

Glänzende Leistung.

Drei auf der Schichauwerft in Elbing für die chinesische Regierung gebaute Torpedoboote haben in glänzender Schnellfahrt und ohne jeden Unfall die Ausreise gemacht und sind sofort von der chinesischen Regierung übernommen worden. Die Schiffe stellen der deutschen Schiffsbaukunst ein weiteres vorzügliches Zeugniß aus.

Milde Strafe.

Hauptmann Altrock von der Lehrmaschinengewehrkompagnie der Infanterieschießschule ist vom Kriegsgericht wegen Urkundenfälschung zu vierzehn Tagen Gefängniß verurteilt worden, was schlichten Abschied aus dem Heere einschließt; er hatte das Verbot der Ausleihung der Kompagniepferde zu Vorspanndiensten umgangen und Quittungen gefälscht. Das Gericht erkannte an, daß der Angeklagte sich keineswegs unrechte Geldvorteile zu verschaffen versuchte.

Falsche Spekulation.

Vor der hiesigen Strafkammer wird zur Zeit gegen den Kriminalschutzmann Voß verhandelt, der angeblich den Mitangeklagten Hesse zu einem nächtlichen Einbruch anstiftete und dann dessen unbekannten Kumpan anschoß, in der Hoffnung auf Auszeichnung und Beförderung.

Die wilden Weiber von England.

Stimmrechtlerinnen stecken Ausstellungsgebäude in Brand.—Frau Pankhurst hungert.

Manchester, 6. Dez. Die Stimmrechtlerinnen steckten im nahen Rusholme heute früh das Ausstellungsgebäude in Brand; es wurde völlig zerstört. Der Schaden ist $60,000. Auf dem Platze hatten die Weiber, wie üblich, Flugschriften zurückgelassen und ein offenes Schreiben an Premier Asquith: „Dies ist Ihr Willkommensgruß in Manchester und Oldham." Auch in Liverpool äscherten die Weiber heute früh das Ausstellungsgebäude ein, hingegen verhinderte die Wachsamkeit eines Polizisten ihren gleichen Anschlag auf die große Tribüne der Rennbahn von Aintree.

Exeter, 6. Dez. Zahlreiche Stimmrechtlerinnen umgaben heute das hiesige Gefängniß in der Erwartung, daß die dort seit ihrer Rückkehr aus den Ver. Staaten eingesperrte Frau Pankhurst fortgebracht werden sollte; sie beabsichtigten, ihr in Kraftwagen zu folgen, um sie zu befreien. Wegen eines Herzleidens kann der Gefangenen nicht gewaltsam Nahrung eingeflößt werden; sie ist am Hungerstreik. Sie wird erst nach der großen morgigen Londoner Kundgebung der Stimmrechtlerinnen fortgeschafft werden.

Die verbotene Waffeneinfuhr.

Die Mannen von Ulster verbergen ihre Waffen- und Munitionsvorräte.

Belfast, 6. Dez. Die größte Aufregung herrscht heute im „Lande Ulster" infolge des gestern Abend vom König erlassenen Verbots der Einfuhr von Waffen und Munition. Die ganze Nacht hindurch waren Kraftwagen mit der Fortschaffung von Gewehren, Bajonetten, Revolvern und Munition von hier nach den Landsitzen der reichen Mitglieder der Unionisten und nach kleinen Städten beschäftigt, um eine Beschlagnahme zu verhindern. Heute wurden bereits 85 Kisten Munition und acht Kisten Gewehre von Zollbeamten beschlagnahmt.

Bauerlaubnißscheine.

Angekommen:

New York: Italia von Neapel; Birma von Libau; La Savoie von Havre.
Philadelphia: Graf Waldersee von Hamburg.
Southampton: Majestic von New York.

Garnison ausgezogen.

Zabern heute ohne Militär. — Die Bevölkerung beruhigt sich.

Zabern, 6. Dez. Mit Oberst von Reuter an der Spitze ist heute das 99. Infanterieregiment aus der Stadt abgezogen; ein Teil wird in Hagenau, sechzehn Meilen nordöstlich von Straßburg, im Walde ein Zeltlager beziehen, und ein anderer Teil in die kleine befestigte Stadt Bitsch am Fuße der Vogesen in Nordelsaß als Garnison verlegt. Nicht einmal die übliche Wachmannschaft blieb zurück; deren Arbeit wurde einem Soldatentrupp aus der Straßburger Garnison übertragen.

Der Statthalter der Reichslande, Graf von Wedel, ist heute von seiner Audienz bei Kaiser Wilhelm in Donaueschingen nach Straßburg zurückgekehrt, was die elsässische Presse für einen weiteren Beweis für des Kaisers Wunsch ansieht, daß das Militär sich nicht in die Zivilverwaltung der Reichslande einmischen soll.

Schwere Zugkatastrophe.

Etwa hundert Menschen in Rumänien getötet oder verletzt.

Bukarest, 6. Dez. In der verflossenen Nacht stießen bei Costesti, südwestlich von hier, ein Fracht- und ein Personenzug mit solcher Gewalt zusammen, daß etwa 100 Menschen getötet oder verletzt wurden.

Dampfernachrichten

Abgegangen:

New York: President Lincoln nach Hamburg; Berlin nach Gibraltar; Columbia nach Queenstown.
Bremen: Bremen nach New York.
Hamburg: Pretoria nach New York.
Boston: Hamburg nach Hamburg.
Antwerpen: Vaderland nach New York.

Lokalbericht.

Mehr auf dem Kerbholz?

Glaubt Reeves mindestens drei Einbrüche nachweisen zu können.

Detektivehäuptling Halpin glaubt jetzt, dem wegen angeblichen Einbruchs und angeblicher Hehlerei verhafteten Apotheker Melville Reeves mindestens drei Einbrüche nachweisen zu können.

Reeves, der bekanntlich bezichtigt wird, im Geschäftszimmer der Illinois Steel Company den Geldschrank des Sekretärs T. J. Hyman um Schmuck im Werte von $4600 geplündert zu haben, soll zwei Abteile eines Sicherheitsgewölbes im Freimaurertempel gemietet haben. Diese Abteile wurden gestern auf einen vom Richter Honore ausgestellten Befehl hin von Detektives auf ihren Inhalt geprüft. Die Häscher fanden und beschlagnahmten angeblich Eisenbahnaktien im Werte von $1500, die vor mehreren Monaten aus einem Geschäftszimmer des Royal Insurance Gebäudes gestohlen worden sind, und Expreßanweisungen über $1500 und mehrere Schriftstücke, die Einbrecher am 4. Juli im Geschäftszimmer der United States Expreß Co. erbeutet hatten.

Heute haben die mit der Aufarbeitung des Falles betrauten Detektives eine Anzahl angeblich von Reeves versetzten ungefaßten Diamanten zurückerlangt.

Jetzt wird auf einen angeblichen Spießgesellen oder Vertrauensmann des Angeklagten gefahndet. Die Verhaftung des Mannes, von dem Halpin wichtige Enthüllungen erwartet, ist angeblich nur eine Frage der Zeit.

Zivildienstreform.

Soll fortan im Jagd- und Fischereischutz maßgebend sein.

Die staatliche Zivildienstkommission hat es durchgesetzt, daß in der staatlichen Schutzabteilung für Jagd- und Fischereiinteressen die Bestimmungen der Zivildienstakte nunmehr streng durchgeführt werden. Alle Wild- und Fischereihüterposten sollen gemäß diesen Bestimmungen neu besetzt werden, und zu diesem Behufe wird am nächsten Dienstag in Springfield eine Anstellungsprüfung stattfinden, für die 612 Bewerber sich angemeldet haben; am nächsten Tage findet in dem Feldlager der Staatsmiliz bei Springfield eine zweite Prüfung statt für solche Kandidaten, die auf den Flußläufen des Staates Dienst zu tun wünschen. Auch die seit Beginn des Jahres zeitweilig ernannten Wild- und Fischereihüter werden, wenn sie ihre Stellungen behalten wollen, sich der Prüfung unterziehen und diese nicht nur bestehen, sondern besser bestehen müssen, als die Mitbewerber. Mit der Oberleitung der Prüfung ist Dr. T. S. Palmer vom biologischen Büro der Bundesregierung betraut worden, der auch im benachbarten Wiskonsin geholfen hat, den Jagd- und Fischereischutz zweckmäßig einzurichten.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Regen heute Abend und Regen oder Schnee morgen; morgen kälter; mäßige bis frische Nordostwinde.
Illinois: Regen heute Abend und morgen; im Norden morgen wahrscheinlich Schnee; morgen kälter, im Nordwesten schon heute Abend.
Indiana: Heute Abend Regen; morgen Regen oder Schnee und kälter.
Niedermichigan: Schnee oder Regen im Norden, Regen im Süden heute Abend und morgen.
Wiskonsin: Heute Abend und morgen unbeständig, wahrscheinlich Regen oder Schnee im Süden; morgen kälter, im Westen schon heute Abend.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 46 Grad, Nachts 12 Uhr 44 Grad, Morgens 6 Uhr 44 Grad, Mittags 12 Uhr 46 Grad.
Sonnenuntergang, heute: 4:20.
Sonnenaufgang, morgen: 7:13.

Schankscheinordinanz-Aenderung.

Verbündete Vereine für örtliche Selbstregierung wollen sie durchzusetzen versuchen.

Faktion Dunne ist neutral.

Aenderung der Schankscheinordinanz, um die Auswüchse zu beseitigen, welche das gegenwärtige System gezeitigt hat, werden die Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung im Stadtrat durchzusetzen suchen. Ein dahingehender Beschluß wurde in der gestern abgehaltenen Sitzung des Unterausschusses für politische Tätigkeit des Verbandes gefaßt, der mit dem Studium der Freibrieffrage beauftragt ist. Klagen, daß bei der Erteilung von Schankscheinen nicht mit der nötigen Vorsicht zu Werke gegangen worden ist, und daß Schankscheine an Vereinigungen ausgestellt werden, die nur vorübergehend zu dem Zweck ins Leben gerufen worden sind, aus der Veranstaltung von Vergnügungen mit Ausschank Einnahmen herauszuschlagen, haben den Verband veranlaßt, zu der Frage Stellung zu nehmen und Schritte einzuleiten, eine Aenderung der bestehenden Schankscheinordinanz herbeizuführen. Wie Dr. A. D. Weiner, der Vorsitzende des Ausschusses für politische Tätigkeit des Verbandes, heute erklärte, wird der Stadtrat ersucht werden, die Bestimmungen der Ordinanz so abzufassen, daß nur wirklich anständige, lebensfähige Vereine Schankscheine erwirken können.

Bleibt neutral.

Daß die Faktion Gouverneur Dunnes in den Kampf um die demokratische Nomination für den Bundessenat nicht einzugreifen gedenkt und einen eigenen Kandidaten gegen Roger C. Sullivan nicht herausbringen oder unterstützen werde, verlautete heute von einer dem Gouverneur nahestehenden Seite. Die Faktion wird sich, wie aus dieser Quelle verlautete, neutral verhalten und weder für noch gegen Sullivan oder einen anderen Kandidaten, auch nicht einen aus ihren eigenen Reihen, Stellung nehmen. Daß ihre Führer bereits wiederholt um ihre Unterstützung angegangen worden sind, ist in politischen Kreisen bekannt. Es heißt, daß sowohl Staatssenator W. Duff Piercy von Mt. Vernon als auch Freunde Carl Broomans von Bloomington mit dem Ersuchen an die Leiter des Dunneschen Flügels, diese Kandidaten zu unterstützen, herangetreten sind. Beide aber haben, wie ebenfalls verlautet, eine absagende Antwort erhalten. Staatssenator Piercy sowohl wie Carl Brooman sind dem Dunneschen Flügel der Partei zuzuzählen. Piercy war im Senat der Führer im Kampf um die Einführung des Initiativverfahrens, für das sich der Gouverneur stark ins Zeug legte, und Brooman gehört zu den ausgesprochenen Vertretern des Systems im Staat. Die Tatsache, daß der Anhang des Gouverneurs in den Kampf um den Sitz im Bundessenat nicht einzugreifen beabsichtigt, ruft natürlich im Lager Sullivans große Genugtuung hervor. Von anderer Seite aber hat man dafür eine andere Erklärung. Man ist der Ansicht, daß die Faktion Dunne überhaupt kein Interesse daran habe, einen anderen demokratischen Senator in Washington zu haben, da sie Senator Lewis kontrolirt, und da dieser, solange der andere Vertreter des Staats im Senat ein Republikaner ist, die alleinige Kontrole über die Bundespatronage im Staat hat.

Demokratische Kandidaten.

Charles F. Hille von der 26. Ward kündigte heute seine Bewerbung um die demokratische Nomination für das Nachlaßrichteramt an. Demokratische Elemente der 27. Ward, deren gegenwärtiger Vertreter im Stadtrat Ald. Frank J. Wilson sich nicht um eine Wiederwahl bewerben wird, tragen sich mit der Absicht, William Kellermann, Bruder des Präsidenten der Wahlkommission, als demokratischen Bewerber für den Stadtrat herauszubringen.

Joseph Clarke schuldig.

Ließ ein Gebäude zum Zweck des Betrugs in Brand stecken.

Nach achtstündiger Beratung erklärten heute die Geschworenen in Richter Tuthills Gerichtshof Joseph Clarke der Brandstiftung zu betrügerischem Zweck schuldig. Clarke, der sich selbst verteidigte, hat angeblich den geständigen Brandstifter John Danies zur Brandlegung an das Gebäude 710—714 Blue Island Ave. am 27. Juli 1912 angestellt. Der Besitzer des Gebäudes, Isidor Bosen, war ebenfalls angeklagt, mußte aber wegen Mangels an Beweisen freigesprochen werden. Clarke ist Schadenabschätzer. Ueber den Antrag auf einen neuen Prozeß für ihn soll am 20. Dezember beraten werden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **470** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Zahlreiche Irrtümer.

Verteidiger Forest will sie im Donahoeprozeß entdeckt haben.

Der Hauptverteidiger des wegen Verschwörung gegen den guten Ruf von Clarence S. Funk zu $2000 Geldstrafe verurteilten Anwalts Daniel Donahoe, W. S. Forest, kam heute, mit zahlreichen juristischen Bänden bewaffnet, in Richter Pams' Gerichtshof und begann seine Begründung des Antrags auf einen neuen Prozeß für seinen Klienten. Da nach Herrn Forrest noch die anderen Verteidiger und dann die Hilfsstaatsanwälte Bell und Barnhart sprechen werden, und zwar nur Samstags, so werden Wochen vergehen, ehe der Richter seine Entscheidung trifft.

Auf Grund vieler Gerichtsentscheidungen führte Anwalt Forrest zahlreiche angebliche Rechtsirrtümer an, welche in dem Prozeß untergelaufen sein sollen. Einige von ihnen sind:

Dadurch, daß die Anklage nicht abgewiesen wurde, ist Donahoe seiner Freiheit beraubt worden.

Die Weigerung, den Geschworenen gewisse Anweisungen zu geben, hat zur Folge gehabt, daß keine volle Voraussetzung der Schuldlosigkeit des Angeklagten vorhanden war.

Frau Josefine Henning, eine der Hauptbelastungs-Zeuginnen, wurde nicht gezwungen, während ihrer Aussagen ihr Gesicht vom Schleier unbedeckt zu lassen.

Der Richter hat während der Verhandlungen ungehörige Bemerkungen gemacht.

Der Richter hat die Behauptung der Verteidigung nicht anerkannt, daß Donahue auf persönliche Vorrechte Anspruch hatte.

Der Anwalt behauptete ferner, der Wahrspruch stehe nicht im Einklang mit den vorgelegten Beweisen. Es sei nicht bewiesen, daß die Zeugen im Zivilprozeß falsche Aussagen gemacht hätten oder unter Eid gewesen seien.

Streitet Alles ab.

Antwort der Quaker Oats Co. auf die Auflösungsklage.

Im Bundesdistriktsgericht wurde heute die Antwort der Quaker Oats Company auf die Klage der Regierung auf Auflösung der Gesellschaft wegen angeblicher Uebertretung des Trustgesetzes eingereicht. Die Gesellschaft bestreitet darin die Behauptungen der Klage, daß die Quaker Oats Company sich ein Monopol verschafft habe und daß sie und die mitbeklagten elf anderen Gesellschaften sich verschworen oder vereinigt hätten zu dem Zweck, den Handel in einem Landesteile zu monopolisiren. Der Antwort der Gesellschaft sind zwei andere Antworten beigefügt, die eine kommt von den Beklagten Henry P. Crowell, Robert Stuart und James Andrews, die andere von den Beklagten James H. Douglas, John Stuart, A. Stamford White, John P. Welling, J. R. Nutt und Whiting G. Snow. Bald werden auch die Antworten der beiden anderen Mitbeklagten, Joy Morton und der Great Western Cereal Company, folgen.

Es ist hauptsächlich der Umstand, daß die Quaker Oats Company die Great Western Cereal Company „verschlungen" hat, auf welchen die Klage der Regierung sich stützt. Morton gibt in seiner später ebenfalls eingereichten Antwort zu, daß am 22. Juni 1911 ein Kontrakt zwischen der Quaker Oats Company und der anderen Gesellschaft, deren Präsident er damals war, abgeschlossen worden ist, erklärt aber, daß dieser Kontrakt nicht zur Förderung verbotener Zwecke habe dienen sollen.

Verspricht mehr Wagen.

Sollen bis zum Frühjahr für die Hochbahnen beschafft werden.

Betriebsleiter Britton J. Budd hat dem Vorsitzer des stadträtlichen Verkehrsausschusses die von diesem verlangte schriftliche Zusicherung zugehen lassen, daß das Hochbahnsyndikat mehr Wagen in Dienst stellen wird. Herr Budd schreibt, daß Lieferungsangebote betreffs der neuen Wagen schon eingefordert seien und am 15. Dezember eröffnet werden würden. Mit der Lieferung werde binnen vier Monaten begonnen werden müssen, und binnen sechs Monaten würden sie abgeschlossen sein.

Herr Budd verspricht in seinem Schreiben auch, Abhilfe zu schaffen für den jetzigen Mißstand, daß die Fahrgäste der Wilson Avenue-Südseite Linie an der 61. Straße häufig langen Aufenthalt haben.

In Schwulitäten.

Unter der Anklage, in der alten Heimat Polen die jetzt 18jährige Helen Szalkowska, Nr. 8308 Buffalo Ave., die ihm nach den Vereinigten Staaten folgte und nicht ruhte, bis sie ihn aufgestöbert und seine Verhaftung erwirkt hatte, verführt zu haben, wurde heute der 18 Jahre alte John Brilkiewicz, Nr. 8314 Elizabeth Ave., dem Stadtrichter Sullivan vorgeführt. Der Richter verschob die Verhandlung auf den 2. Juni und stellte den Angeklagten bis dahin unter $1000 Bürgschaft.

Die alte Fehde.

Der Staatsanwalt Hoyne gegen Sonderstaatsanwalt Northup.

Eine neue Handhabe.

Herr Hoyne glaubt sie gegen seinen Widersacher gefunden zu haben — Herr Northup zeigt sich aber in keiner Weise beunruhigt.

Staatsanwalt Maclay Hoyne, der sich's dauernd und deutlich hat anmerken lassen, daß seines Sonderkollegen John E. Northup und der zur Untersuchung der vorjährigen Wahlschwindeleien ernannten Sondergrandjury ganzes Wirken ihm ein Greuel ist, glaubt nun eine willkommene Gelegenheit gefunden zu haben, beiden Parteien etwas am Zeuge zu flicken.

Herr Hoyne hat heute einen gewissen Paul Rothenberg, der als Untersucher im Dienste des Sonderstaatsanwalts Northup steht, oder gestanden hat, verhaften lassen und zwar unter der Anklage der Verschwörung. In der Anklageschrift, welche der Staatsanwalt dem Richter Wade hat zustellen lassen, und auf welche hin dieser den Verhaftsbefehl gegen Rothenberg ausgestellt hat, heißt es, daß „Rothenberg und andere, der Staatsanwaltschaft unbekannte Personen sich in gesetzwidriger und verbrecherischer Weise bemüht haben, verschiedene Leute zu meineidigen Aussagen vor der Sondergrandjury zu verleiten."

Stellungen im Countydienst.

Es wird in der fraglichen Anklageschrift weiter ausgeführt, daß Rothenberg verschiedenen Zeugen, die vor der Sondergrandjury gegen angebliche Wahlbetrüger Aussagen gemacht haben, dazu veranlaßt habe, ihre Aussagen in bestimmter Weise zu modeln; um die betreffenden Zeugen gefügig zu machen, habe man sie anfänglich aus dem Fonds des Sonderstaatsanwalts besoldet und später sie bei der Countyverwaltung untergebracht. Er, Hoyne, habe von verschiedenen solchermaßen Beeinflußten umfassende Bekenntnisse erlangt, ebenso von einigen Leuten, welche bei dieser angeblichen Zeugenbeeinflussung mitgewirkt haben. Ob er auch von Rothenberg selber ein Geständniß in Händen hat, wollte der Staatsanwalt vorerst noch nicht verraten; es werde sich das, sagte er, bei der Vorverhandlung vor Richter Wade zeigen.

Nicht sonderlich überrascht.

Der Sonderstaatsanwalt Northup war nicht sonderlich überrascht, als er von Herrn Hoyne's Vorgehen erfuhr. Er habe, erklärte er, dem Rothenberg nie recht über den Weg getraut und ihn auch seit Anfang Oktober nicht mehr beschäftigt. Er mache sich wenig Kopfschmerzen über das, was die Herren Rothenberg und Hoyne nun wohl ausgebrütet haben mögen.

Herr Northup versichert, er habe den Rothenberg von jeher im Verdacht gehabt, daß er ein Späher aus dem gegnerischen Lager sei, und er sei dementsprechend vor diesem Manne auf der Hut gewesen. Als Rothenberg ihm eines Tages einen Zeugen gebracht habe, da habe er, Northup, dessen Aussagen zwar zu Papier bringen lassen, ihn aber nicht der Sondergrandjury vorgeführt. Von seinen übrigen Untersuchern, sagt Herr Northup, fehle seines Wissens keiner, und er könne sich deshalb die Angabe des Herrn Hoyne, daß „außer Rothenberg noch zwei weitere Untersucher sich im Netz befänden", nicht gut zusammenreimen. Auf alle Fälle werde der Herr Staatsanwalt ihn zur Abwehr gerüstet finden. Er habe in Verbindung mit seiner Untersuchung keine Enthüllungen zu befürchten, denn es sei dabei durchweg mit rechten Dingen zugegangen.

Die Vorverhandlung.

Vor Stadtrichter Wade begann heute Nachmittag die Vorverhandlung in dieser Sache. Sonderstaatsanwalt Northup machte einen vergeblichen Versuch, zu veranlassen, daß sie vor Richter Cooper verlegt werde. Außer Rotherber hatte die Staatsanwaltschaft, die bei der Verhandlung von Hilfsstaatsanwalt Henry Berger vertreten wurde, die folgenden Personen als verdächtig vorladen lassen:

Dr. Frank Winner, einem Schwager Rothenbergs; Harry Plant, Oberkellner in Lipmans Restaurant an Division Straße und California Ave.; Henry Mindy, genannt „English", ist vor der Sondergrandjury als Zeuge aufgetreten; Harry Pestin ist angeblich aufgefordert worden, unter Eid falsche Aussagen zu machen; James Bidwell war als Untersucher beim Sonderstaatsanwalt angestellt Samuel Goldmann, früherer Stadtgerichtsdiener, hat vor der Sondergrandjury Zeugniß abgelegt.

Weihnachtsgroschen.

Stadtkämmerer Träger will auch in diesem Jahre wieder Sorge dafür tragen, daß allen städtischen Angestellten das Gehalt für den Monat Dezeber schon vor den Feiertagen ausgezahlt wird

UMI

Beecham's Pills

Der größte Verkauf irgend einer Medizin in der Welt.

Frauen — viele Frauen — sind ja zu gerne bereit, an Kopfschmerzen, Rückenschmerzen, außergewöhnlicher Nervosität, Trägheit und Niedergeschlagenheit zu leiden; aber wenn sie wollen, können sie sicher und prompt Besserung erhalten. Beecham's Pills beseitigen diese Zustände indem sie die Ursache beseitigen. Gewiß, Erfahrung zeigt, daß

Für die Gesundheit der Frauen

Beecham's Pills anerkannt sind als wirksam und unübertrefflich. Sie werden Euren Magen, Leber, Nieren und Eingeeeide stärken und reguliren. Sie werden leicht, aber sicher die Unreinigkeit beseitigen, welche verursachen, daß Ihr erschöpft und das Opfer von unnatürlichen Schmerzen, Pein und Niedergeschlagenheit seid.

Mit dem reinen Blut, der besseren Verdauung und der allgemeinen körperlichen Besserung entstanden durch die richtige Benutzung von Beecham's Pills werdet Ihr Euch besser befinden, besser handeln und besser aussehen. Probirt eine kleine Dosis wisset wie dieses berühmte Familien-Mittel schützen und erhalten wird Eure

Wohlergehen und gutes Aussehen

Bei allen Apothekern, 10c, 25c

Anweisungen von speziellem Wert für Damen in jeder Schachtel.

Der graue Reiter.

Roman von **Hedda v. Schmid.**

(5. Fortsetzung.)

Axel Hersheims hochgeborene Verwandtschaft in Estland hatte sich seinerzeit über seine Heirat weidlich entsetzt. Ihr war die Prinzeß Temire lange noch nicht ebenbürtig gewesen. Du lieber Gott — es gab unter den kaukasischen und tatarischen Fürsten auch solche, die mit alten Kleidern in Moskau auf dem Trödelmarkt schacherten... Die Hersheims dagegen — ihre Namen waren mit unauslöschlicher Schrift, mit stolzen Wahrzeichen in die Geschichte des Landes eingetragen. Mit den deutschen Ordensherren waren die Hersheims nach Estland gekommen — bis auf Karl den Großen reichte ihr Stammbaum zurück. Daß sie jetzt so verarmt waren, so, daß man füglich von Bettelstolz reden konnte bei vielen in der Familie, das lag in den Zeitläuften — die Provinz besaß nur wenig sehr Bemittelte unter den Großgrundbesitzern.

Axel Hersheim hatte eine ganze Menge von Kusinen, von denen wohl jede den hübschen, flotten Leutnant gern zum Manne genommen hätte. In der Familie hatte man den von allen für weise erklärten Beschluß gefaßt, daß Lisette und Axel Hersheim einander heiraten sollten. Lisette hatte ja damals, als Axel geschieden wurde, auch bereits eine schwere Lebenserfahrung hinter sich. Also paßten die beiden vortrefflich zueinander.

Axel Hersheim dachte jedoch nicht im Entferntesten an eine zweite Ehe. Er betonte gern, daß er ein Weiberhasser geworden sei, bei Licht besehen aber siegte seine ihm angeborene chevalereske Liebenswürdigkeit stets, den Frauen gegenüber, einerlei, ob sie hoch oder gering waren. Die Grobheiten, die seine Kusine Lisette, die das Schicksal im Alter nun doch in seine unmittelbare Nähe gebracht hatte, ihm gelegentlich spendete, nahm er lächelnd hin.

Auf seinem Schreibtisch, der ebenso puritanisch einfach aussah wie alles in seinem Pavillon, standen die Photographien seines Sohnes und seiner Eltern in bescheidenen, schwarzen Holzrahmen. Zu unterst aber in einem alten Köfferchen, das noch aus seiner Leutnantszeit stammte, lag das Bild seiner geschiedenen Frau neben Nixis ersten Schuhchen und einer altmodischen, silbernen Kinderklapper. Bisweilen holte Axel Hersheim das Porträt der schönen Temire hervor — er war einst doch sehr, sehr verliebt gewesen in die kokette, entzückende Frau. Nun war sie längst tot — im Wochenbett gestorben samt ihrem Kindchen, und ihr zweiter Gatte, der Großindustrielle, hatte sich mit einer Moskauer Kaufmannstochter vermählt.

Axel Hersheim, wenn er an diese alten, verjährten Geschichten dachte, schüttelte seinen grauen Kopf darüber, daß im Leben im Grunde doch alles so einfach verlief... So kompliziert sich auch anfangs die Dinge anließen — über Stürme und Leidenschaften in Menschenherzen breitete immer wieder die Zeit ihre glättenden Wogen, die so unendlich vieles in das Meer der Vergangenheit hinunterspülten. Was man nie zu verwinden gemeint hatte, das vergaß man doch, wenn der Zeitpunkt hierzu gekommen war.

So würde es auch dem armen Jungen, dem Gotho Goßlar, ergehen... Er brauchte sich den unglücklichen Zufall doch wahrlich nicht so übertrieben zu Herzen zu nehmen... Auch hier würde die Zeit mildern und ausgleichen... Und wenn man so jung war wie Gotho, dann überwand man doppelt so schnell...

Gotho, um Onkel Axel nicht zu verletzen, ließ sich geduldig ein Photographiealbum mit Bildern von früheren Regimentskameraden des alten Herrn zeigen, aber vor seinen Augen verschwamm alles, er hatte nur die eine Empfindung, daß sein Bruder durch seine Schuld ein Krüppel bleiben würde. Während Onkel Axels wohlgemeinte, ihn von seinem Trübsinn abzulenken strebende Worte an sein Ohr klangen, ohne daß er imstande war, ihren Sinn recht zu erfassen, gelobte er sich's immer wieder in seinen Gedanken fest und unverbrüchlich, fortan alles, was in seiner Macht liegen würde, zu tun, um Ivo, so viel als nur möglich, für den Verlust seines Armes zu entschädigen. Und sollte er auch sein eigenes Glück dem Bruder zum Opfer bringen — ohne Wimpernzucken würde er es tun, nichts würde ihm für Ivo zu schwer erscheinen.

Inzwischen war es hoher Mittag geworden.

Vom Gutshause her erscholl die schrille Glocke, welche die Hofknechte zur Mittagspause und zur Mittagsmahlzeit rief.

Gotho fühlte plötzlich eine große Schwäche in seinen Gliedern, er hatte seit gestern abend nichts genossen, aber er empfand auch keinen Hunger. Bloß diese entsetzliche, nervöse Schwäche. Er wurde leichenblaß und griff unwillkürlich nach der Stuhllehne.

„Ja, nun ist die Reaktion da, mein lieber Junge," sprach Onkel Axel väterlich, „nimm ein Butterbrot, Gotho. Nein? Nun dann aber auf jeden Fall einen tüchtigen Schluck Kognak. Ich habe immer welchen bei der Hand für Krankheitszeiten."

Er nötigte Gotho auf das altmodische, bequem Sofa, das eine ganze Wand einnahm.

„So — nun hübsch ausstrecken!"...

Da er in der Eile nichts Besseres fand, breitete Onkel Axel seinen alten, stark verblichenen Schlafrock über seinen Gast, nachdem er ihm ein Kissen, das Suse und Annelen ihm zu Weihnachten gestickt, unter den Kopf geschoben hatte.

„Und nun den Kognak — gleich lieber ein paar Schluck, das hilft sofort. Und nun die Augen zumachen und nichts denken, nur ruhen!"...

Das gräßliche Ohnmachtsgefühl, das Gotho überkommen hatte, wich einer wohligen Mattigkeit. Er wollte eigentlich gegen den Schlaf ankämpfen, aber nach einer Weile schlief er doch ganz fest.

Onkel Axel verhängte sorgfältig das schmale Fenster, trat dann vor die Tür des Pavillons und winkte eine junge Magd, die mit einem Tragkorb frischgemähten Heus über den Weg schritt, heran: „Bestell' der gnädigen Frau droben, der junge Baron Gotho wäre bei mir auf meinem Sofa."

Das junge Mädchen flitzte davon, und Onkel Axel setzte sich behäbig auf die Gartenbank unter sein Fenster, zog seinen Tabaksbeutel, dem man es ansah, daß er viel im Gebrauch war, hervor und begann gemächlich sein gewohntes Vormittagspfeifchen zu stopfen. Um drei wurde im Herrenhause zu Mittag gespeist, aber heute war dort natürlich an Pünktlichkeit nicht zu denken. Die Frauensleute dort hatten ja alle ihren Kopf verloren, die Lucy an der Spitze, obgleich gerade die sich einbildete, überall die leitende und treibende Kraft zu sein. Das sah ihr ähnlich.

Onkel Axel tat ein paar ärgerliche Züge aus seinem Pfeifchen — na, ihm konnte es ja im Grunde gleich sein, was seine Nichte Lucy tat und sagte. Das war Bennos Sache. Der gute Benno Hersheim aber war nun einmal blind für die Schwächen seiner Gattin.

Onkel Axel wurde ordentlich leicht zumut bei dem Gedanken, daß der arme Junge, der Gotho, hier bei ihm zur Ruhe gekommen war. Freilich, es würde noch so manches böse Erwachen für Gotho Goßlar geben, aber daran war ja nichts zu ändern. Schlimm war's, sehr schlimm, daß so etwas überhaupt passiert war. Gott, wenn er sich's vorstellte, daß man ihm seinen Sohn so zum Krüppel schießen könnte ... Nicht auszudenken war's. ... Onkel Axel paffte gewaltig und dachte an seinen Nixi, der schon lange nicht auf Urlaub hier gewesen war. Es war eigentlich ein Wunder, daß Nixi Hersheim bei der mangelhaften Kinderstube, die er gehabt, solch ein Musterjunge geworden war. Von einer Garnison in die andere und immer nur die blinde Liebe des Vaters um sich... Aber noch niemals hatte Nixi Hersheim seinem alten Herrn eine ernstliche Sorge bereitet.

Immer eifriger rauchte Onkel Axel und überdachte zum unzähligsten Mal, daß es doch eigentlich ein Jammer war, daß Nixi nicht dereinst Herr auf Thüngen werden konnte... Es gab nämlich noch zwei Anwärter auf das Majorat, bevor die Reihe an ihm, Axel Hersheim, respektive an seinem Sohn war. Der eine von diesen Anwärtern war Vater von zwei Söhnen. Fiel das Majorat an diese Linie, so war vorauszusehen, daß es auch lange ihr angehören würde.

Axel Hersheim, von dichten Rauchwolken umhüllt, versank in tiefes Nachdenken: Für ihn bedeutete ein knappes Auskommen ja keine Entbehrung mehr. Seine Rittmeisterpension reichte für seine bescheidenen Bedürfnisse aus, er hatte sein Leben ja auch genossen, das Sparen hatte er leider nicht verstanden, nun aber wäre die Reue darüber doch zu spät gekommen. ... Er hatte ja auch lebenslänglich in Thüngen seinen Unterschlupf... Aber der Nixi... Eine reiche Frau für den Jungen... schoß es dem Alten durch den Sinn, doch dann schüttelte er wie zur Abwehr energisch ein paarmal den Kopf. Bewahre, nur nicht nach Geld heiraten, das wäre unverantwortlich von dem Nixi — nein, das brächte der gar nicht zuwege, deshalb brauchte sich sein Vater nicht zu beunruhigen... Dann schon lieber Hals über Kopf eine sogenannte Liebesheirat, wie er selber, der Alte, sie leichtsinnig geschlossen hatte... Ach was, die Weiber taugten alle miteinander nicht viel, die hübschen und die häßlichen, die klugen und die dummen, die koketten mit Temperament und die fischblütigen.

Ein lautes, unwilliges Husten störte den tiefsinnigen Gedankengang des alten Herrn, dann erklang vorwurfsvoll und mißbilligend Tante Lisettens Stimme: „Es ist geradezu eine Sünde, die freie Luft in der Gottesnatur durch solche undurchdringlichen Tabakswolken zu verpesten. Und dazu ist es, wie mich dünkt, noch so'n billiger Tabak, ein „Knechtstabak", der einem doppelt und dreifach auf die Lungen fällt."

„Ja, meine verehrte Gnädige, meine bescheidenen Geldmittel erlauben mir keinen extrafeinen Tabak, aber so ganz niedrig im Preise ist der meine denn doch auch nicht," erwiderte Onkel Axel gelassen.

Er kannte das. Tante Lisetten war sein stetes Rauchen ein Dorn im Auge.

„Es ist so ungesund," bemerkte sie auch heute im Vorübergehen mit scharfer Betonung. Sie mußte, wenn sie aus dem Herrenhause kam, zu ihrem stillen Aerger an Onkel Axels Pavillon vorüber.

Sie trug ein Körbchen mit Fallobst. Auf ihrem Spirituskocher bereitete sie allsommerlich ein sehr schönes Apfelgelee, das von den Kindern auf Thüngen außerordentlich geschätzt wurde.

Ein paar Aepfel kollerten, als Tante Lisette, über ihres Vetters Gelassenheit ärgerlich, den Korb etwas hastig von einem Arm auf den anderen nahm, auf den Kies des Parkweges.

Beflissen sprang der alte Herr sofort auf, sammelte die Früchte und überreichte die stark wurmstichigen Tante Lisette.

„Danke," sagte sie kurz und unliebenswürdig.

Sie ihrerseits war der Ueberzeugung, daß die Männerwelt, in Bausch und Bogen gerechnet, nichts taugte. Der Beste — aber das gestand sich Tante Lisette nur selber und auch nur dann, wenn sie in besonders sanftmütiger Stimmung sich befand, ein — war immerhin doch noch ihr alter Vetter Axel Hersheim, den man ihr seinerzeit zum Gatten bestimmt, der sich aber um diesen Familienbeschluß nicht im mindesten gekümmert hatte. Das hatte Tante Lisette mächtig imponiert. Sie trug ihm seine Handlungsweise auch keineswegs nach, ihr war doch ein für allemal die Lust zum Heiraten vergangen nach der schlimmen Erfahrung, die sie als ganz junges Mädchen gemacht hatte.

Lisette Hersheim galt für eine gute Partie. Nach dem Tode ihrer Mutter, als Achtzehnjährige, reiste sie mit ihrem Vater nach Frankreich und Italien. Die „Russen", wie man die Hersheims, Vater und Tochter, in den Modebädern, welche sie besuchten, nannte, traten ihrem vornehmen Namen entsprechend auf, das heißt, Lisettens ein bißchen sehr leichtsinniger Vater. Sie selber war ein Küken, das seine Eierschalen kaum abgestreift hatte, ein schüchternes, vertrauensseliges Geschöpf. Ein junger Ausländer mit einem hochklingenden Namen bewarb sich um ihre Hand — der Werbung folgte dann auch sogleich die Verlobung. Lisette und ihr Vater kehrten in die nordische Heimat zurück, um hier alles zur Hochzeit vorzubereiten. Sämtliche Tanten in der Familie beschäftigten sich mit Lisettens Ausstattung, man bemühte sich förmlich um die Gunst der jungen Braut. Das Mädchen machte ja eine glänzende Partie, sogar die anspruchsvollsten unter den Hersheims zeigten sich befriedigt und in ihrem Standesbewußtsein gesättigt...

Zwei Tage vor der Hochzeit sollte der Bräutigam auf dem Landgut, das, schuldenbeladen, Lisettens Vater nur noch zum kleinsten Teile gehörte, eintreffen. Der reiche Schwiegersohn, tröstete sich Herr v. Hersheim, würde ja nun alle Geldnöte beseitigen. Am Morgen des Polterabends, zu dem eine Menge festlicher Vorbereitungen getroffen waren, erwartete man ihn vergeblich... Es wurde Abend, der Ersehnte war noch immer nicht da... Die Braut in rosa Seide, Maiglöckchen im blonden Haar, wartete fieberhaft — die Gäste begannen fortzufahren, aber ein Raunen und Rauschen, gleichsam das beginnenden Flügelschlagen von lauter Unglücksraben, ging durch die Gruppen der Hochzeitsgesellschaft.... Es wurde Mitternacht, und noch immer fehlte der Bräutigam, und in ihrem Mädchenzimmer mit den weißen Empiremöbeln rang die Braut verzweifelt ihre Hände...

(Fortsetzung folgt.)

Nur ein „Bromo Quinine",

Das ist Laxative Bromo Quinine. Seht nach der Unterschrift „E. W. Grove. Heilt Erkältungen in einem Tag, Grippe in zwei. 25c. nv8sa6m

Mädchenfreundschaft.

Von Grete v. Schönthan (Berlin).

Mimmi Klinghammer war immer ein rundes, vergnügtes Persönchen gewesen, Sophie Hartung war lang, dürr und spitz. Mimmis Weltanschauung war himmelblau ungoldig, Sophie sah das Dasein schwarz in Grau.

Und trotzdem waren sie fast unzertrennlich geworden und geblieben.

Sie hatten nebeneinander bei Fräulein Krebehenne auf der Schulbank gesessen, sie waren am selben Tag durch den Herrn Superintendenten eingesegnet worden, dieselbe Schneiderin hatte ihre ersten Ballkleider genäht, beider Eltern gehörten der geselligen Vereinigung „Harmonie" an, beider Väter saßen im Stadtrat und sie selber waren Mitglieder des Gustav-Adolf-Vereins und unterrichteten an der Sonntagsschule. So gehörte es sich für eine junge Dame aus guter Familie, so hatten Mütter und Großmütter schon getan und so würden Kinder und Enkel... Ach nein, zu Kindern und Enkeln konnte es ja eben nicht kommen. Denn trotz all ihrer Tugenden, trotz ihres hochgeachteten Namens und der ansehnlichen Summe, die als ihre Mitgift genannt wurde, blieben sie unbegehrt und unvermählt.

Wenn das Leben in der Großstadt schnell an uns vorübereilt, beim Zurückblicken ist es schließlich doch ein langes und reiches Leben gewesen. Anders in kleinen Städten. Da zählen die Stunden doppelt, die Zeit von einem Sonntag zum andern scheint eine kleine Ewigkeit, aber wenn ein paar Jahre herumgegangen sind, hat man den Eindruck, als ob sie an einem vorübergehuscht wären, wie flüchtige Schatten.

Weder Mimmi noch Sophie vermochten es sich zu erklären, womit sie eigentlich das Leben von ihrem achtzehnten Geburtstag bis zum Eintritt der gefürchteten Dreißig verbracht hatten. Man hatte im Sommer ein paar Picknicks mitgemacht, man war im Winter Schlittschuh gelaufen, man war in Trauer um Onkel Hinz oder Tante Kunz gewesen, die Aermel an ihren Kleidern waren erst weit, dann eng, dann sehr weit, dann sehr eng gemacht worden, sie waren wohl auch einmal krank gewesen und hatten sich wieder erholt — das alles konnte doch aber unmöglich der Inhalt der vielgerühmten goldenen Jugendzeit gewesen sein! Und doch war gar kein Zweifel mehr: sie hatten den Zenith überschritten. Die kleineren Schwestern früherer Schulkameradinnen waren herangewachsen, in der großen Fabrik vor dem Tor regierte ein Direktor, dessen drei Mädchen in Schweizer und Brüsseler Pensionaten erzogen waren, und die töchterlosen Familien wußten auch nichts Besseres zu tun, als sich junge Nichten oder Kusinen zum Logierbesuch zu laden. Nach Ansicht der Herren ging es bei den geselligen Vereinigungen nur ein wenig animierter und zwangloser zu als früher. Fräulein Mimmi und Fräulein Sophie fanden den Ton, der jetzt eingerissen war, einfach plebejisch und erklärten mit Nachdruck, daß sie nicht mehr mitmachten.

Wenn dieser Abschied von der Jugend den beiden auch nicht ganz leicht geworden war, so erwies er sich doch als segensreich — als Mitaktricen hatten sie schon lange eine klägliche Rolle gespielt, als wohlwollende Zuschauerinnen nahmen sie sich wieder ganz nett aus.

Der Major a. D., der sich vor einigen Jahren im Städtchen niedergelassen hatte und von dem die Sage ging, daß er in seiner Heldenbrust die Absicht trage, eine der Töchter des Landes heimzuführen, erklärte am Stammtisch, daß Fräulein Mimmi Klinghammer etwas angenehm Molliges habe und für ihre Jahre noch recht brillabel aussähe.

Zu gleicher Zeit schien sich auch in Sophie Hartungs Leben eine Wandlung vorzubereiten; der Sanitätsrat Böhler, der das obere Stockwerk in ihrem elterlichen Hause bewohnte, verlor die treue Gattin, deren Weihnachtsbraten und Osterkuchen, Marmeladen und Salate stadtbekannt gewesen waren. Ein paar Monate nach ihrem Heimgang bestellte Mutter Hartung beim Buchhändler ein Kochbuch, „wo Sachen drin stehen, die man für gewöhnlich nicht ißt" und außerdem im Weißwarengeschäft eine hellblaue, eine rosa und eine cremefarbene Schürze für ihre Tochter. Von da an verschwand Sophie jeden Morgen in der Küche und erschien ein paar Stunden später wieder mit geröteten Wangen und fettduftenden Haaren.

Der Sommer kam und mit ihm begannen die Konzerte im Schützengarten. Diese Veranstaltungen vereinigten in ansprechender Weise Natur- und Kunstgenuß, und außerdem hatte sich das Promenieren auf dem Weg vor dem Musik-Kiosk schon häufig als ebenso segensreich erwiesen, wie der Besuch der winterlichen Harmoniebälle — mehrere Verlobungen hatten dort ihre Vorstadien durchgemacht.

An einem solchen Juniabend befanden sich unter den im Schützengarten Lustwandelnden auch die Familien Hartung und Klinghammer und die Kavaliere der beiden Töchter. Eine Schicksalstücke hatte es aber gefügt, daß der stattliche Krieger sich der Familie Hartung anschließen mußte, während der Sanitätsrat neben den Klinghammers einherhumpelte. Er war von einer kleinen Gichtattacke befallen und hörte nur mit halber Aufmerksamkeit auf Mimmis lebhaftes Geplauder. Da schlug der Name „Sophie Hartung" an sein Ohr — und die Körperschmerzen waren für einen Augenblick vergessen. Heute, nachdem er das Essen, das ihm aus dem Gasthaus geschickt wurde, mit lauten Verwünschungen heruntergewürgt hatte, war er ernstlich mit sich zu Rate gegangen, ob es nicht töricht sei, so einsam und hilflos herumzusitzen, wenn ganz nahe, nur durch Diele und Plafond von ihm geschieden, ein zart besorgtes Wesen waltete. Und wenn er sich am Krückstock nach dem Schützengarten geschleppt hatte, dann war dies zum großen Teil geschehen, um Fräulein Sophie seine Not anzuvertrauen und sie zu fragen, ob sie keine Abhilfe dafür wisse.

War es nun nicht ein Wink des Himmels, daß Mimmi Klinghammer ihren Namen nannte? Der Weg über die Freundin war von altersher von noch oder schon wieder schüchternen Verehrern gewählt worden und hatte oft zum erhofften Ziel geführt.... Aber das Zwicken und Zwacken in des Sanitätsrats großem Zeh hieß ihn vorerst bedenken, wie er seine Dame auf einige Zeit zum Niedersetzen bewegen könne. Er hoffte wohl, wenn die körperliche Qual ihn weniger in Anspruch nähme, sich intensiver seinen Herzensangelegenheiten zuwenden zu können.

Plötzlich kam ihm der Einfall, zu behaupten, daß in einem entlegenen Teil des Schützengartens eine Nachtigall ihren süßen Sang ertönen lasse und er machte den poetischen Vorschlag, die kleine Künstlerin aufzusuchen. Er hatte die felsenfeste Absicht, sich auf der ersten Bank am Weg niederzulassen. Hätte der Sanitätsrat diesen Gedanken nur um eine Minute früher gehabt, dann wären er und Fräulein Mimmi von der Promenade verschwunden, während die Familie Hartung in entgegengesetzter Richtung dahin wandelte — und das Schicksal von vier Menschen hätte wahrscheinlich eine glückliche Wendung genommen. So aber fügte es sich, daß sie noch einmal an Sophie vorüberkamen, an deren Seite der Major dahinschritt, und daß Fräulein Mimmi mit Mißfallen bemerken konnte, wie eindringlich der kleine Major zu Sophie hinaufsprach.

Als dann der Sanitätsrat eine Bank und einen geschickten Uebergang zu seinem Thema gefunden hatte, war Mimmis berechtigte Entrüstung schon so hoch gestiegen, daß sie die Gelegenheit wahrnahm, einmal ganz aufrichtig ihre Meinung über die Freundin auszusprechen. Der Erfolg davon war, daß der Herr Sanitätsrat ziemlich unvermittelt erklärte, er müsse heute Abend noch einen Krankenbesuch machen und forthinkte, ohne seine Dame, wie es sich doch gehört hätte, zu den Eltern zurückzubegleiten.

„Weibergetratsch!" fluchte er vor sich hin, „Altjungfernbosheit, Eifersucht und Neid!" Als er aber zu Haus mühselig die Treppe hinaufstieg, hatte das Gift doch schon so weit gewirkt, daß er meinte: „Ein Körnchen Wahrheit wird wohl dabei sein; schließlich ist sie doch ihre beste Freundin."

— — — Man spricht so oft von dem feinen weiblichen Instinkt. Wenn er je funktioniert hat, dann war es in diesem Fall. Sophie Hartung hatte sofort gefühlt, daß zwischen ihrer Freundin und ihrem Verehrer über sie verhandelt wurde — eine unabweisbare Ahnung sagte ihr, daß dies nicht zum Guten sei. Und plötzlich war auch sie auf eine Charakterisirung ihrer Freundin gekommen. Sie konnte da von vielen lobenswerten Eigenschaften berichten und hatte nur zwei ganz kleine, „aber leider" hinzuzufügen...

Gar so felsenfest, wie der Major geglaubt hatte, war sein Entschluß, am nächsten Tag dem alten Klinghammer einen wichtigen Besuch abzustatten, wohl doch nicht gewesen, denn als seine Wirtin morgens an seine Tür klopfte: „Herr Major wollten ja aufstehen und 'ne Visite machen", da schossen ihm plötzlich Sophiens „aber leider" durch den Kopf, er warf seinen Pantoffel nach der Tür, donnerte ein „Ich denke gar nicht daran" und legte sich auf die andere Seite.

Jahre vergingen und — wie das so manchmal geschieht, wenn zwei Menschen sich immer und immer wieder sehen und ein ähnliches Schicksal haben — zuletzt glaubten Sophie und Mimmi, aus ihrer lebenslangen Bekanntschaft sei eine wirkliche Freundschaft geworden. Sie hatten die Alten wegsterben und die Jungen heranwachsen sehen, in ihrer Vereinsamung waren sie dicht und dichter zusammengerückt und empfingen das bißchen Wärme, das man nun doch einmal zum Leben braucht, nur noch eine von der andern. Sie standen beide mit ihren Empfindungen noch immer in längst vergangenen Tagen; die allein schienen ihnen lebenswert gewesen zu sein; von denen schwärmten sie in endlosen Unterhaltungen. „Weißt Du noch?" war der Grundton, auf den alle ihre Gespräche abgestimmt waren.

Und da nun einmal in jedes Menschen Seele ein kleiner Dichter steckt, wurden nach und nach aus den unbedeutendsten Erlebnissen rührende kleine Romane und herzbewegende Dramen. All den Glanz und Schimmer, den sie in jungen Tagen gar nicht entbehrt hatten, pinselten sie ihrer Jugendzeit jetzt nachträglich auf — wenn sie so mit geröteten Wangen und blitzenden Augen aufeinander einsprachen, hätte man wirklich meinen sollen, da redeten zwei vom Glück Begnadete, die besonders viel Schönes und Starkes durchlebt hatten.

Unverheiratete Frauen sind nicht lange jung, aber sie werden erst spät alt. Mimmi und Sophie waren nahe an sechzig Jahre, ehe sich ein weißes Haar auf ihren Scheiteln und eine Runzel in ihren Gesichtern zeigte. Dann freilich ging es mit unerbittlicher Schnelle abwärts. Mimmi litt an Kurzatmigkeit, Sophie war nervös und rheumatische. Da sie beide in guten Vermögensverhältnissen waren, wendeten sie natürlich alles Erdenkliche für ihre Gesundheit auf, und weil ihnen Alleinreisen als ein gewagtes Unternehmen erschien, besuchten sie zusammen Nauheim und Teplitz, Höhenkurorte und Seebäder und verbrachten den größten Teil des Winters im Süden. Ihre Altjungfernstübchen in Neuenburg standen fast das ganze Jahr über unbenutzt.

Auf Reisen und unter fremden Menschen passirte es ihnen jetzt öfters, daß man sie für Schwestern hielt. Du lieber Gott, wer sieht sich denn auch zwei alte Dämchen so genau an! Hatten sie nicht beide weiße Haare und müde alte Gesichter? Wenn Mimmi etwas abgenommen hatte, so war Sophie ein bischen voller geworden und sie kleideten sich auch sehr ähnlich; praktisch und geschmacklos, wie das ja bei älteren deutschen Damen Sitte ist.

Auf all ihren Reisen ließen sie sich auf gemeinsame Kosten die „Neuenburger Zeitung" nachschicken, lasen mit größtem Eifer die Familiennachrichten, ereiferten sich über jede Verlobungsanzeige — da handelte es sich jetzt schon manchmal um die Enkel früherer Schulkameradinnen — und knüpften an jeden Todesfall erinnerungsreiche Betrachtungen.

Es war in Nervi an einem hellen Frühlingsmorgen, als Sophie Hartung, während sie die heimischen Zeitungen zusammenfaltete, gedankenvoll sagte: „Wenn man sich vorstellt, daß da eines Tages auch die Nachricht von seinem eigenen Tod drinstehen wird, das ist doch eigentlich ein merkwürdiges Gefühl."

Fräulein Mimmi war unangenehm berührt und empfand diese Mahnung wie einen Frosthauch in dem fröhlichen Blühen ringsum. Sie nickte nur mit dem Kopf und murmelte: „Ja, höchst merkwürdig!"

Aber Sophie fühlte sich anscheinend von diesem Gedanken angeregt und malte weiter aus: „Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute unsere geliebte" — — sie stockte. „Gattin, Mutter, Großmutter", das waren Würden, die sie nicht erlangt hatten, sie dachte ein wenig nach und fuhr kleinlaut fort: „Tante und Großtante", und dann stockte sie schon wieder und klopfte mit der Hand auf das Zeitungsblatt vor sich, „wenn man wüßte, was wohl zuerst dastehen wird, „Sophie Hartung" oder „Emilie Klinghammer?"

Jetzt wurde es Mimi zu viel: „Höre mal, das ist kein guter Witz, ich verstehe Dich nicht, wie Du so etwas überhaupt aussprechen kannst."

„Und ich verstehe nicht, weshalb Dich der Gedanke so aufregt. Ueberlege es Dir doch einmal. Wir sind an der Reihe. Berta Sommer, die im Januar gestorben ist, war die letzte von allen, mit denen wir in der Schule waren."

Mimmi wollte sich nicht von Gedankengespenstern überwältigen lassen: „Das ist doch nur ein Zufall! Es gibt so viel Leute in Neuenburg, die älter sind als wir, Exzellenz Weißenburg wird nächstens neunzig und Schneider Rentsch ist auch hoch in die achtzig."

Aber Sophie ließ sich nicht von ihren Worten abbringen. Sie schüttelte energisch den Kopf: „Wir sind dran, sage ich Dir!"

Es war, als ob der strahlende Frühlingsmorgen dunkler geworden wäre — den Beiden schien die Sonne nicht mehr so warm, leuchtete die See nicht mehr so blau. Die Vorstellung, daß dies vielleicht das letzte Jahr sei, in dem sie das alles erschauen sollten, war über sie gekommen und ließ sie nicht mehr los.

Und von dieser Stunde an stand zwischen ihnen, wie ein drohender Schatten, der sich bald zu dieser, bald zu jener zu neigen schien, der lauernde, tückische, qualvolle Gedanke, wer wird die Erste sein?

Sie fingen an, sich gegenseitig mit grausamer Aufmerksamkeit zu beobachten. Es leuchtete fast wie ein Triumph aus den Augen der einen, wenn die andere über Schmerzen klagte, und die andere blickte hart und kalt zurück: „Ja, ich leide, aber ich lebe noch — freue Dich nur nicht zu früh!" Sie wagten zuletzt überhaupt nicht mehr, von ihrem Befinden zu sprechen — wären sie nicht durch Zeit und Gewohnheit wie mit festen Stricken verbunden gewesen, sie wären vor einander geflohen. — — —

„Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß entschlief heute unsere geliebte Tante und Großtante
Fräulein Sophie Hartung
im 75. Lebensjahr..."

so stand es eines Morgens in der „Neuenburger Zeitung" zu lesen.

Aber Fräulein Emilie Klinghammer konnte diese Worte, die ihr so oft vorgeschwebt hatten, nicht mehr entziffern, sie lag seit Monaten krank und schwach im Bett u. achtete kaum auf das, was die Krankenschwester ihr vorlas.

Als dann später der Arzt seinen Besuch machte und liebenswürdig fragte: „Sie haben sich hoffentlich nicht allzu sehr alterirt? Es wäre ja kein Wunder — bei Ihrer besten Freundin ...." da flog ein boshaftes Lächeln über das faltige, blasse Gesicht: „Freundin? Ach, was man so Freundin nennt — ich habe sie nie leiden können!"

„Cascarets" beseitigen Magensäure.

Träge Eingeweide verursachen Verdauungsschwäche, Gase und Gährung der Speisen.

Kauft Euch jetzt für 10c eine Schachtel.

Die schreckliche Säure, das Aufstoßen von sauren und fauligen Gasen, Schmerzen in der Magengrube, Sodbrennen, Nervosität, Uebelkeit, Blähungen nach dem Essen, Benommenheit und Migräne bedeuten, daß der Magen verdorben ist, und er kann nur dadurch wieder in seinen normalen Zustand versetzt werden, daß Ihr die Ursachen beseitigt. Euer Magen ist unschuldig daran. Euer Magen ist so gut wie sonst irgend einer.

Versucht Cascarets. Sie reinigen den Magen auf der Stelle, beseitigen Säure, unverdaute und in Gährung geratene Speisen und faulige Gase; sie entfernen die überflüssige Galle von der Leber und entfernen die Speisereste, die sich festgesetzt haben; sowie das Gift aus dem Magen. Dann hören Eure Magenbeschwerden auf. Durch ein am Abend eingenommenes Cascaret werdet Ihr Morgens gesund fühlen. Eine 10c Schachtel wird Euern Magen monatelang süß und Eure Leber und Eingeweide gesund erhalten. Vergeßt Eure Kinder nicht. Auch ihre kleinen inneren Organe haben eine gute sanfte Reinigung nötig.

SAFE

January Investments

You can select now, for January delivery, from our list of

Choice Chicago First Mortgages

and

Real Estate Gold Bonds

Die Sorte, welche die Probe seit mehr als einem halben Jahrhundert bestanden hat.

Fragt nach Zirkular 140 F.

FOUNDED 1855 — **GREENEBAUM SONS BANK AND TRUST COMPANY** — CAPITAL $1,500,000

Northeast Corner Clark and Randolph Sts.

A STATE BANK—UNDER STATE SUPERVISION

Verhütet Dyphteritis

Ein wunder Hals ist eine gute Brutstätte für Diphtherie-Bazillen. Beschützt Eure Kinder, indem Ihr niemals ihren wunden Hals vernachlässigt. Ihr könnt Euch ganz auf Tonsiline verlassen. Gebt Tonsiline beim ersten Anzeichen von wundem Hals — gebt der Diphtherie keine Gelegenheit in dem geschwächten Halse. Wenn Tonsiline verschluckt wird, kommt es in direkte Berührung mit der erkranken Oberfläche und erzeugt einen gesunden Zustand der Schleimhäute — und dann kann der Körper den Hals besser beschützen, wenn er von der Diphtherie angegriffen wird. 25c, 50c und

Dieser Laden schließt Montag Abends um 6 Uhr.

LINNING & CO
3239-3245 LINCOLN AVENUE

Wir geben S. & H. grüne Stamps.

Die Vorfeiertagsverkäufe beginnen Montag

Die Ersparnisse in den meisten Fällen sind bedeutend größer, als sie gewöhnlich bei den Herabsetzungen nach Weihnachten gemacht werden.

Vor-Feiertagsverkauf von Fabrikrestern u. Fabrik-Seconds

2000 Yards echter Eden Flanell — Fabrikrester — sind 15c wert — wir verkaufen die Yard zu.............. 6¾c

2 Kisten Schürzen-Gingham, Fabrikrester — all die beliebten karrirten Muster, 8c wert, die Yard...... 4¾c

2750 Yards schwere Qualität Flanelettes, Fabrikrester, helle und dunkle Farben, wert 10c, die Yard.......... 6½c

1 Kiste 36 Zoll breiter Velour Flanell — in Fabrikrestern — wert 15c — die Yard verkauft zu.............. 7¾c

1 Partie Odds und Ends in Gardinen-Scrims — in weiß, cream u. Arabian — wert bis zu 25c, Yd........ 7½c

75 St. 36-zöll. gemust. Silkoline, alle guten Farben und nette Muster, vom Stück 12½c wert, per Yd........ 7½c

1000 Yards 36-zöll. feiner weich appretirter gebleichter Lansdale Cambric, Fabrikrester, wt. 15c, Yard..... 8½c

2250 Yards gebleichte twilled baumwoll. Crash Handtuchzeug — mit roten Borders — v. Stück wt. 7c, Yd........ 3¾c

Kurzwaaren.

Tomato Nadelkissen, Montag für.................. 5c

Shinola Home Sets — mit Dauber und Polisher, zu........................ 23c

Strümpfe.

Schwarze baumwoll. Damenstrümpfe, nahtlos, reguläre 10c Sorte, Montag, Paar........... 6c

60c Männer-Unterzeug zu 39c

Feine graue oder Peeler Fleece Hemden und dazu passende Hosen, 60c Werte. Montag, per Garment.............. 39c

Delikatessen.

Tierfiguren - Cookies, oder Jack Frost Cookies, das Pfund zu............ 8c

Toilettenwaaren.

Richard Hudnuts Talcumpulver — wir verkaufen die Büchse zu........................ 21c

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Charles Kaufman, New York, erhängte sich im Zuchthause, Auburn, N. Y.

— Postdirektor Cottermann und Richter Campbell in Manila haben heute ihr Amt niedergelegt.

— $100,000 Brandstiftungsfeuer im Geschäftsteil von Lodi, N. Y., gestern.

— William L. Baer & Co., Makler, Philadelphia, heute bankerott; Schulden $600,000, Bestände $300,000.

—Seit heute hat jedes County in Kansas eine Bank, insgesammt sind dort 209 National- und 930 Staatsbanken.

— 5000 italienische Wanderarbeiter sind heute von Pittsburg über den Winter nach Italien abgereist; es sind zumeist Bahnarbeiter.

— In die Haare gerieten sich in Butte, Mont., die streitenden Führerinnen der Stimmrechtlerinnen, und Polizeichef Murphy mußte flüchten.

— Der irischamerikanische Athletenklub von New York wird zehn Mann zu den nächstjährigen Olympischen Spielen nach Athen senden.

— Die Besitzer der 1200 Hotels in San Franzisko verkünden, daß sie während der Weltausstellung keinen Preisaufschlag eintreten lassen werden.

— Die Apfelsinenernte in Florida und Kalifornien ist heuer so groß, daß Apfelsinen jetzt in Kansas City zu weniger als einem Cent verkauft werden.

— Spindensprenger erbeuteten in der Geschäftsstelle des Holzhändlnrs Henningsen in Fond du Lac, Wis., heute wenig und zündeten aus Rache den Holzhof an, der Verlust ist aber nicht groß.

— Henry Schumann-Heink, ein Sohn der Diva, ist Schreiber des Polizeigerichts in Schenectady, N. Y., mit $1200 Jahresgehalt, auf Grund einer Zivildienstprüfung, geworden.

— Der sechsfache Mörder Lopez ist in der Zeche Utah-Apex, in die giftige Gase gepumpt worden waren, nicht gefunden worden. Er ist vermutlich durch einen unbekannten Gang entkommen.

— Die älteren Semester des Knox College, Galesburg, Ill., haben heute ein Preisbartwachsen angeordnet; die eine Schaar darf nur Schnurrbart, die andere Vollbart, die dritte „Koteletten", die vierte Spitzbart züchten; der Plan gefällt der Fakultät garnicht, diese ist für glattes Gesicht.

— In der halbdeutschen Villenvorstadt Webster Groves, bei St. Louis wird heute über Einführung von Wirtschaften abgestimmt. Kinder mit Abzeichen: „Stimmt für mich", waren von den Fanatikern an den Stimmplätzen aufgestellt und Frauen paradirten mit schriftlichen Versprechen ihrer Männer, „trocken" stimmen zu wollen. Hörnerklang und Luftbombenexplosion leiteten den Tag ein.

— Kapitän Pederson vom untergegangenen Vollschiff „Elvira" und Matrose Swenson vom „Belvedere", einem der drei Schiffe des Polarforschers Stefansson, sind überland heute in Hundeschlitten in Cordova, Alaska, eingetroffen und berichten, daß der Chicagoer Forscher Leffingwell sich in einem der Stefansson'schen Winterlager, auf der Insel Flaxman, befindet, daß von Stefansson nud seinem Schiff „Karluk" seit der Ausfahrt durch das Eis nordöstlich von jener Insel jede Nachricht fehlt.

— Weil sie die junge Gattin des verkrüppelten John Richardson mit Katzenmusik aus Volo, Ill., vertrieben und in eine Pfütze gestoßen hatten, sind in Waukegan die bejahrten Frauen Emma und Anna Stadfeldt, Christ Sable, Jack Raymond und Alma Walter überführt worden; Frau Kate Wagner und die anderen 25 Teilnehmerinnen wurden freigesprochen. Jene, bis auf Frau Emma Stadfeldt, sind Großmütter und strenge Kirchenmitglieder. Mehrere versuchten, ihre Teilnahme in Abrede zu stellen. Frau Stadfeldt gestand jedoch.

— Staatsbank, Pensacola, Fla., geschlossen; Einleger gesichert.

— In Massachusetts waren am 1. Oktober über 181 Millionen Eier und 519,383,098 Pfund Butter in Kühlhäusern, von den Eiern nur 37 Millionen weniger als drei Monate.

— Moritz Prince aus Cleveland ist heute in Tulsa, Okla., den Verletzungen erlegen, welche er bei einem Kraftwagenunfall am Sonntag erlitt, als fünf Personen zu Schaden kamen.

— Ertrunken sind heute infolge Berstens einer großen Wasserröhre auf dem Boden einer großen Ausschachtung an der Rockwood Ave. in Cincinnati ein weißer und zwei farbige Arbeiter.

— Bundesrichter Orr in Pittsburg hat im Fall August Eichhorst entschieden, daß Eichhorst sein „zweites Papier" erhalten soll, da noch keine sieben Jahre seit Erwirkung des „ersten Papiers" verflossen seien.

— Frau Frank Martin, Warren, Pa., hat heute den Staatsanwalt in Buffalo um Erlaubniß ersucht, der Hinrichtung von Guiseppe di Giola, dem Mörder ihres Sohnes, Anfangs Januar beiwohnen zu dürfen.

— Bundesrichter Dooling in San Franzisko hat heute den Befehl zur Ausweisung von 22 Hindus, obwohl diese in Manila zugelassen wurden, aus den Ver. Staaten bestätigt; die Leute wollen ans Bundesobergericht appelliren.

— Prof. Mendel, Universität Yale, erklärte in einem Vortrage in St. Louis die viel angezeigten Speisestoffe zur Entwickelung der Hirntätigkeit und der Zellengewebe für wertlos; gemischte Nahrung, Fleisch und Gemüse, sei das beste für den Körper.

— Kapitän Halsey, über fünfzig Jahre Walfischfahrer, ist, 90 Jahre alt, heute in Orange, N. J., gestorben. 22 Mal hat er die Welt umsegelt. Schon als Schiffsjunge hatte er, im Polareise eingefroren und mit wenig Proviant, alle Schrecken der See kennen lernen.

— Prof. Hudson von der Abteilung der Rechtswissenschaften und andere Lehrer an der Staatsuniversität von Missouri, in Kolumbia, erklären, daß die dem Fußball fröhnenden Studenten in ihren Studien stets stark im Rückstande seien, und fordern das Verbot des Spieles.

— Die 18jährige Klara Price lief mit brennenden Kleidern heute in Tomah, Wis., zum Hause einer Nachbarin, die ihr aber aus Angst Zutritt verweigerte und Decken holte; die Unglückliche war inzwischen tötlich verbrannt. Eine Kanne Farbe war auf dem Küchenheerd explodirt.

— Die sich bislang für Republikaner ausgebenden Fortschrittler in Kalifornien haben heute unter Gouverneur Johnsons Führung sich in San Franzisko als Fortschrittspartei organisirt, Vorsitzer Gustav Brenner vom wirklichen republikanischen Parteistaatsausschuß versichert aber, daß die alte Partei bestehen bleiben werde.

— Thomas James in Duluth, Minn., stach Rudolph Müller im Streit, Lungenentzündung setzte ein, und Müller starb. Das Staatsobergericht hat heute James' Verurteilung wegen Mordes bestätigt, weil die Krankheitserreger mit der Messerspitze eingedrungen sind, laut Aussagen der Aerzte.

— Adolph Liebnow, welcher sich für einen aus dem Zuchthause in Joliet unter Parolegesetz entlassenen Sträfling ausgibt, stellte sich gestern Abend wegen Verletzung jenes Gesetzes durch Verlassen des Staates Illinois in Pittsburg der Polizei, um seine Strafe von fünfzehn Jahren voll zu verbüßen, damit er später Anspruch auf einen Teil des großen Nachlasses seiner unlängst in Deutschland verstorbenen Eltern erheben kann.

— Der südamerikanische Student der Pharmazeutie, Armand Megaro, welcher in einem Theater in Newark, N. J., Frau Marjorie Graf mit einer Nadel in den Arm gestochen haben soll, infolge desen der Frau die Sinne schwanden, wird heute zwei anderen hübschen Frauen gegenübergestellt werden, die ebenfalls gestochen wurden und dann Betäubungsanfälle hatten. Man vermutet, daß auf diese Weise Mädchenhändler vielfach ihre Opfer sichern. Die Nadelspitze ist in eine giftige Masse getaucht.

— Mit 2541 gegen 2375 Stimmen hat Steubenville, O., gestern seine 50 Wirtschaften verbannt; 6000 Kinder zogen um!

— Der Ausstand der Fuhrleute in Indianapolis geht heute zu Ende; die Fuhrherren bewilligten zumeist den höheren Lohn.

— Die republikanischen Parteiführer des Staates New York haben sich, gegen „Boß" Barnes' Vorschlag, für direkte Vorwahlen erklärt.

— Des Moines' Wirtschaften wieder in Betrieb, bis Staatsobergericht endgiltig entscheidet. Vorort Valley Junction war inzwischen die Oase.

—Lucy Dahlgren, aus der Bänkersfamilie Drexel in Philadelphia, hat sich scheiden lassen; ihr Gatte ist der Sohn des Vizeadmirals Dahlgren.

— Zweig Wiskonsin der American Society of Equity will in Madison einen Staatsmarkt auf großer Grundlage nach dem Kooperativsystem gründen.

— Der 30fache Millionär Hearn, Waarenhausbesitzer in New York, hat seine Kunstsammlung nicht dem Metropolitan-Museum vermacht, sondern seine Wittwe angewiesen, sie zu verkaufen.

— Frau George J. Heye, Mineola, L. J., ließ sich gestern scheiden und erhielt $15,000 das Jahr für sich und $5000 jährlich für jedes der beiden Kinder; ihrem Gatten wurde neue Ehe verboten.

— Gouv. Baldwin von Konnektikut sind letzter Tage 2100 schriftliche Proteste gegen die Hinrichtung von Bessie Wakefield am 4. März 1914 wegen Gattenmordes zugegangen. Montag tagt die Begnadigungsbehörde.

— Hugo Reisinger von New York ist heute zum Nachfolger seines verstorbenen Schwiegervaters Adolphus Busch als Präsident des Germanistischen Museums der Universität Harvard erwählt worden. Buschs Vorgänger war Karl Schurz.

— Jennie Eaton, unlängst von der Anklage der Vergiftung ihres Gatten, des pensionirten Vizeadmirals Eaton, freigesprochen, hat heute Gouverneur Foß von Massachusetts um Erstattung ihrer Prozeßkosten durch den Staat ersucht, weil sie zu Unrecht angeklagt worden sei.

Ausland.

— Oberst Roosevelt ist von Buenos Ayres heute nach Paraguay abgereist.

— Auch Jean Dupuy hat heute die Bildung eines neuen französischen Kabinets abgelehnt. Der Sozialist Senator Doumergue, früherer Minister, wurde dann darum ersucht.

— Bei Bodi, Norwegen, ertranken 46 Personen, als der schwedische Dampfer „Malmberget" auf Felsen geriet.

— Die englische Einfuhr fiel im November, zufolge heutigen Berichts, um $12,570,000, die Ausfuhr stieg um $6,900,000.

— Die Gaunereien in der englischen Militärkantinenverwaltung erstrecken sich über viele Jahre und wurden von einem abgewiesenen Lieferanten verraten.

— Der Stadtrat von Paris beriet über die Wiederzulassung der Barmherzigen Schwestern und anderer der Krankenpflege gewidmeten Nonnenorden.

— Der Minister des Innern erklärte im Reichstag, daß das nationale Versicherungswesen insofern lückenhaft sei, als es für Arbeitslosenversicherung noch keine Vorkehrungen treffe.

— Prinz Karl, der älteste Sohn des rumänischen Kronprinzen, wird zu weiterer Ausbildung als Leutnant in das Erste Garderegiment zu Fuß in Potsdam eintreten und wird zwei Jahre dort bleiben.

— In London berät ein amerikanischer Streikbrecher mit dem englischen Generalpostmeister über Maßnahmen im Falle des Ausstandes der Post-, Fernsprech- und Telegraphenbeamten während der Weihnachtsgeschäftszeit.

— Kardinal Luigi Oreglia, Vorsitzer des Heiligen Konsistoriums der katholischen Kirche, ist, 85 Jahre alt, heute in Rom an Lungenentzündung gestorben; er war der letzte überlebende der von Papst Pius dem Neunten ernannten Kardinäle.

— Der kubanische Senat hat durch Gesetz die Freilassung der farbigen Rebellen und früheren liberalen Beamten der Gomezschen Landesverwaltung nach Verbüßung von sechsmonatlicher Gefängnißstrafe verfügt; manche haben schon ein paar Jahre gesessen.

— Die Chicagoer Riege der Amerikanischen Baseballliga und die New Yorker der Nationalliga sind heute nach furchtbar stürmischer Fahrt mit vier Tagen Verspätung in Yokohama eingetroffen und von den Studenten der Universität später in Tokjo begeistert empfangen worden.

— Seit vierzehn Tagen beschäftigt die Medizinische Wissenschaft der Fall eines englischen Knaben, der alles verkehrt sieht, infolge eines Augenfehlers; jetzt ist in London ein Mädchen in Behandlung genommen worden, das alles rückwärts tut, z. B. von rechts nach links schreibt; ihr Herz, Gehirn und ein Teil ihrer anderen Organe liegen auf der falschen Seite.

— Ein großer Teil der streikenden 1200 Angestellten der englischen Great Westernbahn weigerte sich heute, der Vereinbarung gemäß, die Arbeit wieder aufzunehmen, weil sie schriftlich ihr Bedauern ausdrücken, je 25 bis 60 Cents zum Swindonhospital beisteuern sollen, ihre beiden Führer in Dublin nicht wieder angestellt werden und sie keinen Lohn für die Streikzeit erhalten. Die Oberleitung der Eisenbahner hatte den Ausstand nie gutgeheißen.

Lokalbericht.

Der verborgene Schatz.

Wurde mutmaßlich von einem Eingeweihten gestohlen.

Kurze Freude.

Nach seiner Entlassung aus der Irrenanstalt in Untersuchungshaft genommen. — Mißglückter Raubversuch. — Unfall oder Verbrechen? — Im Garn.

Aus dem Asyl für irrsinnige Verbrecher in Chester, dem er im Mai überwiesen wurde, schrieb der 20jährige Frank Graves aus Marion, Ill., ein ehemaliger Spießgeselle des Autobanditen Robert Webb, an einen hiesigen Freund, daß er einst dem Webb ein Kästchen abgenommen habe, das Schmuck im Werte von $6000 und $225 in Baar enthielt. Diese Beute habe er sorgfältig verwahrt. Die Polizei erfuhr von dem Briefe, und als Graves vorigen Donnerstag aus der Irrenanstalt entlassen wurde und nach Chicago kam, wurde er sofort in Untersuchungshaft genommen. Vom Leutnant Larkin ins Gebet genommen, gestand er, die Beute im Hause Nr. 4947 Prairie Ave. unter einer Diele verwahrt zu haben.

Zwei mit der Aufarbeitung des Falles betraute Detektives stellten fest, daß die fragliche Diele zweifellos aus ihrer Lage gerückt und das Schmuckkästchen verschwunden war.

Als Graves das erfuhr, erklärte er, daß wahrscheinlich Benjamin Hopkins, der das Versteck kannte, ihn bestohlen habe. Hopkins verbüßt zur Zeit 12 Monate Strafhaft im städtischen Arbeitshause. Er wird wahrscheinlich auf Herz und Nieren geprüft werden. Graves bleibt vorläufig in Haft.

Auf frischer Tat.

Als gestern Nachmittag der neunjährige Charles Claus, Nr. 1730 Diversey Parkway, aus der Schule heimkehrte und im Wohnzimmer zwei Einbrecher sah, zog er sich unbemerkt zurück und holte drei Polizisten. Die verhafteten nach heftigem Kampfe die Diebsgesellen, in deren Taschen drei inzwischen von Frau Claus als ihr Eigentum identifizirte Ringe gefunden wurden. Die Häftlinge gaben ihre Adressen an als Louis Mishowitch, Nr. 739 Orleans Straße, und John Habut, Nr. 513 W. Madison Str.

Peinliches Mißverständniß.

Der 28jährige Charles Callsen, Nr. 1742 Orchard Straße, verfolgte heute früh um 3 Uhr einen Wegelagerer, der Frl. Sophie Johnson, Nr. 1500 Astor Straße, vor dem Hause Nr. 54 Ost Burton Place niedergeschlagen hatte, wurde aber von dem Polizisten Jennings, den des Opfers Hilferufe herbeigelockt hatten, irrtümlich für den flüchtigen Raubgesellen gehalten, eingefangen und seines Einspruchs ungeachtet eingekäfigt. Stadtrichter Scully, dem er später vorgeführt wurde, sprach ihn frei. Der wirkliche Raubgeselle hat sich bisher seiner Verhaftung zu entziehen gewußt.

Lag in der Gosse.

Bewußtlos und aus einer kleinen Schädelwunde blutend, wurde gestern Abend der Streckenarbeiter Harry Finger, Nr. 121 S. Halsted Straße, in der Gosse an S. Halsted und West Congreß Straße gefunden. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, ist er zwar zu sich gekommen, aber bisher angeblich nicht imstande gewesen, sich zu entsinnen, bei welcher Gelegenheit er die Verletzung erlitten hat. Die Polizei, die anfänglich mutmaßte, daß er von Räubern niedergeschlagen wurde, scheint jetzt anzunehmen, daß er gestolpert und unglücklich gefallen sei.

In schlechter Gesellschaft.

In der Wirtschaft Nr. 321 W. Madison Straße wurde gestern Abend Wm. J. Coleman, Nr. 181 Linkwood Ave., Detroit, Mich., von einem Zechgenossen um seine Taschenuhr bestohlen. Der gutgekleidete, etwa 35 Jahre alte Dieb hat seine Flucht bewerkstelligt.

Krankhafte Neugier.

Der 23jährige Postgehilfe Earl C. Baker wurde gestern im Hauptpostamt verhaftet, nachdem er aus angeblich krankhafter Neugier in vier Stunden 38 Postpackete geöffnet und den Inhalt in den Papierkorb geworfen hatte. Gestohlen hat er nichts.

Zur Taufe angemeldet.

Als der Dechant Sumner von der Peter-Paulskathedrale im April vorigen Jahres ankündigte, daß er fortan Trauungen nur vornehmen würde, falls die Ehestandskandidaten ärztliche Gesundheitsatteste vorwiesen, waren die nunmehrigen Bodeschen Eheleute, 6437 Bishop Straße, die ersten, welche sich mit den gewünschten Ausweisen bei dem genannten Geistlichen zur Trauung meldeten. Jetzt hat das Paar sich dem Dechanten in Rückerinnerung gebracht, indem es bei ihm ein Knäblein zur Taufe angemeldet hat.

Siemsens Palmgarten.

In diesem beliebten Lokal findet allabendlich von 8 Uhr an und Sonntags von 2½ Uhr Nachmittags an großes Konzert statt bei freiem Eintritt, sowie jeden Donnerstag Abend Familienball mit Tanz, auch wird jeden Sonntag Abend um 7 Uhr ein Einakter mit Gesang aufgeführt. Wer sich also einige Stunden gut amüsiren will, der sollte dem Palmgarten einen Besuch abstatten.

Leset die „Sonntagpost"

Schaurig

Unter einer Leiche auf dem Boden des Fahrstuhlschachtes gefunden.

Als um Mitternacht der Wächter James Mitchell, Nr. 210 Ost 23. Str., in der Zahnarzneischule der Universität Illinois, Nr. 1836 W. Harrison Str., die Runde machte, näherte sein Hund sich zögernd dem Fahrstuhlschacht und knurrte. Mitchell achtete nicht weiter darauf. Als das Tier aber heute Morgen gegen sechs Uhr sich vor dem Boden des Schachtes aufpflanzte und zu heulen begann, trat er näher und sah zu seinem Entsetzen den 36jährigen James North, Nr. 7429 S. May Str., entseelt auf dem Boden liegen. Auf dem Toten lag eine der für Studienzwecke benötigten Leichen und auf dieser ein Sezirtisch.

Die Untersuchung ergab, daß North, dessen Obhut die in der Lehranstalt gebrauchten Leichen anvertraut waren, gestern Nachmittag im Fahrstuhle nach dem 5. Stock hinaufgefahren war. Er hatte den Auftrag erhalten, eine Leiche, die sich in einem Lehrsaal des 4. Stocks befand, nach einem anderen Saal zu befördern. Man mutmaßt nun, daß er nach dem 4. Stock hinuntergelaufen war und den auf Rollen laufenden Sezirtisch, auf dem die Leiche lag, hinausgeschoben hatte. Wahrscheinlich hatte er gemeint, im 4. Stock den Fahrstuhl verlassen zu haben. Als er dann, rückwärts schreitend, den Tisch mit der Leiche in den Fahrstuhl hineinziehen wollte, trat er ins Leere und stürzte, Tisch und Leiche nach sich zerrend, in die Tiefe.

Die Leiche des Mannes, der angeblich außer der Wittwe drei Kinder hinterlassen hat, befindet sich jetzt in der Countymorgue. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Handelte angeblich in Notwehr.

Marshall Boynton gegen Bürgschaft in Freiheit gesetzt.

Der 42jährige Makler Marshall Boynton, Nr. 1522 South Michigan Ave., der bezichtigt wird, am 2. Dez. in der Wirtschaft Nr. 2108 S. Wabash Ave. deren Geschäftsführer Charles Bartemes schlimm vermessert zu haben, ist heute Morgen verhaftet und dem Stadtrichter Mahoney vorgeführt worden. Der hat die Verhandlung auf den 19. Dezember verschoben und den Angeklagten bis dahin gegen $1000 Bürgschaft auf freien Fuß gesetzt. Boynton behauptet, daß Bartemes Händel gesucht und ihn tätlich angegriffen habe. In Notwehr habe er schließlich zum Messer gegriffen.

Bekannte sich schuldig.

Oskar Druary, Nr. 3610 Rhodes Ave., dessen Verhaftung gestern gemeldet wurde, bekannte sich heute vor dem Stadtrichter Scully schuldig, seine Arbeitgeber, die Firma Montgomery, Ward & Company, um Waaren im Gesammtwerte von $500 bestohlen zu haben. Der Richter verurteilte ihn zu sechs Monaten Arbeitshaus und strafte ihn außerdem um $100 und die Kosten.

Beschwerde [illegible]

Von Hospitaldirektor Chapman beim Countyratspräsidenten eingereicht.

Der Direktor des Countyhospitals, W. O. Chapman, hat sich heute in einer Eingabe an den Präsidenten des Countyrats über den Countykommissär Ragen beschwert. Dieser habe neulich sich Einlaß in eine Krankenabteilung verschafft und großen Anstoß daran genommen, daß ein Türhüter, der ihn nicht kannte, ihm den für Besucher vorgeschriebenen Paß abverlangte. Gegen die Oberpflegerin der Abteilung, welche für den Türhüter eintrat, habe Ragen sich in beleidigenden Aeußerungen ergangen, und durch sein lärmendes Auftreten habe er die Kranken gestört und beunruhigt.

Präsident McCormick hat Herrn Chapman bedeutet, er möge Kommissär Ragen polizeilich an die Luft setzen lassen, falls dieser sich im Countyhospital noch einmal in ähnlicher Weise betragen sollte.

In eigener Sache.

Benzion Spira bestreitet, daß der Brand seines Geschäfts angelegt war.

Benzion Spira, mit seinem Bruder Nathan angeklagt, den Brandstifter Benjamin Fink gemietet zu haben zur Zerstörung ihres Hutgeschäftes, 902—904 S. Morgan Str., war heute auf dem Zeugenstand in Richter Walkers Gerichtshof. Spira bestritt, daß Fink angestellt worden oder überhaupt böswillig Feuer an das Gebäude gelegt worden sei. Fink behauptet, Nathan Spira habe ihn beauftragt, das Feuer anzulegen, um die $17,000 Versicherung zu erhalten, aber Benzion Spira bezeugte heute, der Wert des Waarenlagers sei $25,000 gewesen, und das Feuer habe ihm und seinem Bruder großen Schaden zugefügt. Die Geschäftsbücher habe er zerstört in dem Glauben, daß er sie nie wieder brauchen würde.

Zwei Pferde verbrannt.

Das Feuer hat etwa $700 Schaden angerichtet.

Die hinter A. Cohns Bäckerei, Nr. 2255 Greenview Ave., gelegenen Stallung ist heute früh durch Feuer zerstört worden.

Zwei Pferde sind in den Flammen umgekommen. Der Schaden beläuft sich auf etwa $700. Die Entstehungsursache des Brandes hat bisher nicht ermittelt werden können.

Verlor seine Finger.

Edward Poppin, Werkführer in der Fabrik seines Vaters, 842 W. 48. Str., verunglückte heute Morgen. Die Finger seiner linken Hand wurden von einer Maschine zerquetscht und mußten im Deutschen Diakonissenhospital abgenommen werden.

Doppelte Stamps
Montag u. die ganze Woche

Klein Bros.
HALSTED 20TH ST AND CANALPORT AVE

Besucht unseren bedeutend vergrößerten Laden, — jetzt einer der größten in Chicago.

Wir ersuchen alle unseren alten sowohl wie auch die neuen Kunden, uns in unserem großen und neuen Laden einen Besuch abzustatten. Alle Unbequemlichkeiten, während des Umbaues so störend, sind beseitigt worden. Wir haben mehr Verkäufer, mehr und größere Fahrstühle, breitete Gänge, größere Departements und hunderte von anderen Verbesserungen getroffen, welche Euch die beste Bedienung beim Einkauf sichern werden.

Unsere großen Feiertag-Verkäufe

Nur für Montag

Seife.
Kirk's American FamilySeife, 5c Stücke, 5 für.... 19c

Mehl
New Century od. Klein Bros. 4X Mehl, ½ Bbl. Säcke 2.45, ¼ Bbl. Säcke 1.23; ⅛ Bbl. Säck 63c

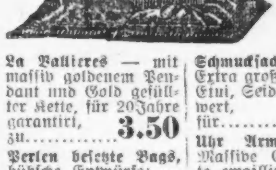
Wafers
Sugar Wafers, 10c Qual., Pfd.......... 7c

Nüsse
Fancy neue gemischte Nüsse — Pfd. zu....... 16c

Pelz-Sets
Curly Bearskin; Krag. u. Muffs; $1.50 Wt., zu... 89c

Unterzeug
Jersey gerippte Hemden u. Hosen, 58c Sorte.... 29c

Verkauf v. Weihnachts-Schmucksachen



Toilet-Set, 3 St. schweres Neusilber, Spiegel, Kamm u. Bürste, 3 verschiedene Entwürfe, reg. $5 Wert,— $3.75

La Vallieres — mit massiv goldenem Pendant und Gold gefüllter Kette, für 20 Jahre garantirt, zu............ 3.50

Perlen besetzte Bags, hübsche Entwürfe; — zum Preise von.......... 1.00

Schmucksachen Etuis— Extra großes vergoldetes Etui, Seidefutter, 1.50 wert, für........... 1.00

Uhr Armbänder — Massive Gold geüllte emaillirte Uhr, — $6.50 Werte, zu............ 4.98

Feiertag-Spezialitäten
$1.50 Juliets für Damen, $1.18
Damentaschentücher, Stück zu 8c
$1.75 Bettdecken, zum Preise von $1
75c Gauntlets für Knaben, Pr. 45c
69c französ. Serge, Yard zu 45c
10.00 Sammethüte für Damen, $5
Winterkappen für Knaben, zu 50c
Seidene Damenstrümpfe, Paar 50c

Nur für Montag

Bettlaken
72 bei 90 Zoll groß, gebleicht, nahtlos, gebügelt u. gerissen, ein 75c Wert — Stück zu........ 50c

Mädchenkleider
Galatea und schwarz u. weiße Shepherd Checks 2 bis 14 Jahr wert 59c, zu........ 39c

Hauskleider
Hauskleider für Damen, Percale — vorne zum Zuknöpfen, alle Größen, 79c Wt... 44c

Flanell
Flanellplüsch — die 15c Qualität, die Yard verkauft zu.......... 9c

Groceries

Cookies, Pfeffer, nüsse oder Spice-Drops, Pfund...... 10c

Korinthen — sch., neue, 14c Sorte,— das Pfd. für.......... 11c

Kaffee — Aronia, die 40c Sorte — das Pfd. für.......... 33c

Butter — Unsere Sweet Clover das Pfd. für.......... 38c

Dieser Koupon und $1.29

berechtigt Euch zu einem 1 Gall. Krug von „Royal Crown" Calif. Portwein und diesem Nearcut Cut GlasWein-Service, 6 Gläser u. Karaffe, Reg. Preis vom Wein, $1.50— reg. Preis des Wein Service, $1.25.

Fleisch

Rippen oder Navel Corn Beef, Montag, das Pfund..... 9½c

Suppenfleisch, schön mager, das Pfund..... 9¾c

Feines LammStew das Pfund für........ 9¾c

Süß gepökelte Hocks, Pfund..... 9¾c

Sweet pickled Spare Ribs, Pfund..... 9¾c

Durchs dunkelste Südamerika.

Henry Savage-Landor, der hauptsächlich durch seine tibetanischen Reisewerke bekannt geworden ist, läßt soeben in englischer Sprache die Ergebnisse seiner südamerikanischen Entdeckungsfahrt unter dem Titel „Durch das unbekannte Südamerika" erscheinen. In diesem aufschlußreichen Werke schildert er das Innere von Südamerika — das heute mehr als Afrika den Namen des „dunklen Erdteiles" verdient, als außerordentlich reiches Land, das vielleicht einmal zur Fleischkammer der ganzen Erde werden kann. Vorläufig allerdings ist es nach Landors Beobachtungen davon sehr weit entfernt, denn die Bewohner Brasiliens, des Landes, das hauptsächlich erforscht wurde, wissen den Reichtum nicht auszunutzen: es ist ein schlaffes, beinahe verkommenes Volk, ja keiner der weißen Bewohner war dazu zu bewegen, Landor auf seiner Forschungsreise zu begleiten, und so hat der Engländer denn die Durchquerung in Gesellschaft von fünf Mischlingen und einem Neger ausgeführt, die seinem eigenen Geständnisse nach bessere Verbrecher, abergläubisch und unzuverlässig im höchsten Grade waren.

Die Durchquerung des Landes begann in Araguary, „einem der schmutzigsten, häßlichsten Flecke der ganzen Erde." Von da an ging es zunächst 200 Meilen landeinwärts nach Goyaz. Dieser erste Teil der Reise war nach Savage-Landor der interessanteste überhaupt. Besonders seine Erfahrungen mit den Einwohnern Brasiliens sind in höchstem Grade interessant. Durch fortwährendes Ineinanderheiraten der Familien und der Vermischung mit Negern sind diese Leute vollkommen heruntergekommen; es sind „Halbidioten", die für nichts Interesse haben, weder Kunst noch Phantasie haben, dem schlimmsten Aberglauben huldigen und sich voreinander und vor Fremden derartig fürchten, daß sie ständig bis an die Zähne bewaffnet mit Revolver, Gewehr und Dolch gerüstet einhergehen. Fast alle sind übrigens mit einem mehr oder minder stattlichen Kropf gesegnet, die Lepra herrscht bei ihnen, kurz, weder Land noch Leute könnten irgend einen Europäer verlocken, sich dorthin zu begeben. Im Innern des Landes wohnen nach Savage-Landor eigentlich nur die Abkömmlinge jener Portugiesen, die wegen irgendwelcher Verbrechen dorthin deportirt waren und sich mit den afrikanischen Sklaven vermischt haben. Selbst in der Nähe der größeren Städte soll das Land in einem Zustande sein, der hinter dem der kulturärmsten Gegenden von Mittelafrika oder Zentralasien weit zurücksieht.

Bei dem Teil der Reise, der durch fast unbewohnte Gegenden führt, hatten die Reisenden nicht so sehr unter Raubtieren zu leiden — obwohl einer der Forscher davon erwachte, daß ihm ein Jaguar die Pranken auf die Brust setzte —, sondern hauptsächlich unter den Insekten. „Es ist kaum möglich", erzählt Landor, „die Qualen zu beschreiben, die ich bei astronomischen Beobachtungen zu erleiden hatte. Wenn beide Hände beschäftigt sind, indem die eine den Sextanten hält, die andere den Nonius einstellt, ziehen Hunderte von Moskitos aus dieser Hilflosigkeit Vorteil und setzen sich auf Nase, Ohren, Hals, Augenlider und Stirn und stechen, so sehr sie nur können." Die schlimmste Plage des Landes aber ist die Sauba-Ameise, ein räuberisches, kräftiges Insekt von 2½ Zentimeter Länge mit giftbewehrten Kiefern, das in vielen Millionen Exemplaren anzutreffen ist. „Wenn einem Tausende dieser Tiere an den Beinen in die Höhe kriechen und sich von den Zweigen, die förmlich von ihnen wimmeln, auf einen herunterfallen lassen und nun mit ihrer ganzen Kraft beißen, dann merkt man erst, was für ein Narr man war, daß man sein behagliches Haus in England verlassen hat."

Schlimme Dinge berichtet Landor über die Sklaverei im Innern Brasiliens. Während früher nur Neger Sklaven waren, sind jetzt in Brasilien Schwarze, Mischlinge von Schwarzen und Weißen, ja selbst Europäer als Sklaven tätig, und Landor hat sogar einen gebildeten Deutschen kennen gelernt, der im Gummilande in Sklaverei schmachtete, weil er seine Schuld von 300 Pfund nicht hatte bezahlen können!

— Anzüglich. — Ein Professor der Medizin schrieb auf die schwarze Tafel in seinem Hörsaal: „Professor W. teilt seinen Studenten mit, daß er heute zum Leibarzt des Königs ernannt worden ist." Als er im Laufe des Vormittags nach kurzer Abwesenheit in den Hörsaal zurückkehrte, hatte irgend ein Schlingel einen kleinen Zusatz gemacht. Es stand jetzt darunter: „Gott erhalte den König!"

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.......................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.......................$3.00
Mit Sonntagpost.......................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Eine verwerfliche Steuer.

Um die Landwirte mit dem Raubtarife zu versöhnen, der ihnen alle ihre Einkäufe verteuerte, führte die republikanische Partei nicht nur eine Anzahl von Scheinzöllen ein, sondern auch eine Verbotsteuer auf Kunstbutter. Die ungefärbte sollte allerdings nur einen Cent auf das Pfund zu entrichten haben, die gefärbte aber, die der echten Butter ähnlich sieht, wurde mit 10 Cents belastet. Dagegen wurde es den „Dairies" keineswegs verwehrt, ihrer allzu blassen Naturbutter künstlich die appetitliche goldgelbe Färbung zu geben, noch wurde die „Wiederauffrischung" ranzig gewordener Butter strafbar gemacht. Somit bezweckte das Gesetz offensichtlich nicht den Schutz der Verbraucher gegen Verfälschung und Täuschung, sondern lediglich die Verdrängung eines gesunden und nahrhaften Ersatzes für die den ärmeren Leuten häufig ganz unerschwingliche Butter. Das Bundesobergericht erklärte aber auch diesen augenfälligen Mißbrauch der Besteuerungsgewalt für verfassungsgemäß.

Mit der Vollstreckung des Gesetzes hat es indessen von jeher gehapert. Den Kunstbutterfabrikanten wurde zwar sehr scharf auf die Finger gepaßt und sogar die Anwendung von Oelen nicht gestattet, die dem Oleomargarin auf natürlichem Wege die beliebte Maibutterfarbe verleihen, doch ließen sich die Zwischenhändler nicht ebenso gut bewachen. Der aus der Fabrik schmutziggrau hervorgegangene Stoff wurde hinterher teils von den Wiederverkäufern, teils von den Käufern gelb gefärbt, ehe er an den letzten Verbraucher gelangte. Obwohl die Regierung zahllose strafrechtliche Verfolgungen einleitete, und der Bundesrichter Landis z. B. bis zu sechs Jahren Zuchthausstrafe über die „Fälscher" verhängte, treiben diese immer noch ihr Gewerbe. Der Schatzamtssekretär McAdoo sagt in seinem jüngsten Jahresberichte, daß der Kampf gegen die Oleomargarinfärber der Bundesregierung mehr kostet, als die ganze Steuer einbringt, und daß er trotzdem noch fruchtloser ist, als der gegen die heimlichen Schnapsbrenner.

Da nun der demokratische Kongreß alle Zölle aufgehoben hat, über die sich die Landwirte mit Recht beschwerten, und da ferner die Naturbutter jetzt überaus teuer geworden ist, so hat der Abgeordnete Buchanan aus Texas die Abschaffung der Oleomargarinsteuer beantragt. Als Einnahmequelle kommt sie, wie gesagt, nicht in Betracht, und als ein Mittel zur Ermunterung der Milchwirtschaft ist sie mindestens überflüssig geworden. Sie kann höchstens nur noch dazu dienen, die Naturbutter künstlich zu verteuern. Mit Gründen der Gerechtigkeit oder auch nur der Zweckmäßigkeit läßt sie sich nicht verteidigen, wohl aber dürfen die ohnehin schon schwer genug belasteten Verzehrer verlangen, daß ihnen das Recht zurückgegeben wird, sich einen wohlfeilen Ersatz für ein Nahrungsmittel zu verschaffen, das vielen von ihnen unzugänglich geworden ist.

Selbstverständlich darf nach wie vor den Fabrikanten und Händlern nicht erlaubt werden, Kunstbutter als echte Butter auf den Markt zu bringen und ihre Kunden zu betrügen. Sie brauchen aber nicht gezwungen zu werden, ihre Waare unappetitlich zu machen, oder eine unverhältnißmäßig hohe Steuer zu bezahlen, wenn sie dem Geschmackvorurteile des Publikums Rechnung tragen wollen. Die Verbotsteuer auf butterähnlich gefärbtes Oleomargarin ist ein Ausfluß der Klassengesetzgebung, durch die sich die republikanische Partei die Gunst einflußreicher und mächtiger Sonderinteressen zu erhalten versuchte. Nachdem diese Partei vom Volke gerichtet worden ist, sollte ihre verderbliche Wirtschaftspolitik nicht von der demokratischen Partei fortgesetzt werden.

Zum allgemeinen Wohl.

Am ersten des Monats gab das Bundesobergericht in Washington eine Entscheidung ab, die sich als sehr weittragend und wohltätig erweisen wird.

Es handelt sich um den Fall R. H. Macy & Co., die in New York einen „Allerweltsladen" betreiben, gegen den amerikanischen Verlegerverband und die als „American Booksellers Association" bekannte Buchhändlervereinigung. R. H. Macy & Co. hatten, wie das auch hiesige „Department"-Läden zu tun pflegen, Bücher jeglicher Art unter den von den Verlegern festgesetzten Preisen verkauft und die Verleger, ihre Agenten und die Mitglieder des Buchhändlerverbandes hatten sich daraufhin geweigert, fernerhin Bücher mit „Verlagsschutz" an die Firma zum Verkaufe abzugeben; sie hätten, zusammen mit den Buchhändlern den Versuch gemacht, dem zwischen ihnen bestehende Abkommen, die betreffenden Bücher an Niemanden zu verkaufen, der nicht bereit wäre, sich zur Aufrechterhaltung der vereinbarten Preise zu verpflichten, Geltung zu verschaffen. Die Firma Macy & Co. ersuchte die Gerichte, den beiden Verbänden, (den Verlegern und den Buchhändlern), die Durchführung jenes Abkommens zu verbieten, weil das Abkommen und seine Durchführung eine ungesetzliche Beschränkung des Handels bedeute.

Das Bundesobergericht bewilligte das Gesuch der Firma. In der Entscheidung sagt Richter Day, der sie niederschrieb, dem Verlegerverband seien volle 75 Prozent aller amerikanischen Verleger angeschlossen und der Buchhändlerverband zähle eine gute Mehrheit aller amerikanischen Buchhändler zu Mitgliedern. Das Abkommen zwischen den beiden Verbänden bedeute in der Tat eine „Verschwörung zur Beschränkung des Handels". Indem sie versuchten, ihm Geltung zu verschaffen, hätten die Verbände tatsächlich den Wettbewerb zerstört und in einigen Fällen Buchhändler aus dem Geschäft getrieben und wirtschaftlich ruinirt, nur weil sie an die Firma R. H. Macy & Co. verkauft hatten. Der Brauch der Verleger, die „Retail"-Preise der Bücher festzusetzen und von den Händlern die Aufrechterhaltung dieser Preise zu verlangen unter Androhung des Ausschlusses aus dem Buchhandel, sei ungesetzlich; das „Beschneiden" oder Herabsetzen der Preise von „Copyrighted"-Büchern, wie es von den Departement-Läden geübt wird, sei gesetzlich.

Soweit der Buchhandel in Betracht kommt, dürfte die Lage durch die Entscheidung nicht sehr wesentlich verändert werden, denn man hat sich in den letzten Jahren schon wenig mehr an die festgesetzten Preise gehalten; das „Beschneiden" der Preise ist im Buchhandel schon ziemlich allgemein geworden, und so bedeutet die Entscheidung hier zumeist nur mehr eine Legalisirung und Verallgemeinerung des schon herrschenden Geschäftsbrauchs. Von größerer Bedeutung ist die Entscheidung insofern, als sie die Haltung des Bundesobergerichts zu dem sich auf allen Gebieten zeigenden Streben der Fabrikanten, die Kleinverkaufspreise festzusetzen, erkennen läßt, bezw. nochmals nachdrücklich betont und allen etwaigen weiteren Versuchen, die Aufrechterhaltung dieser Preise zu erzwingen, ein gehenden Versuchen, die Aufrechterhaltung dieser Preise zu erzwingen, ein baldiges Ende in Aussicht stellt. Es ist bekannt, daß das Justizdepartement diese Preisfestsetzungen und Abkommen, die Preise aufrechtzuerhalten, schon seit längerer Zeit in's Auge gefaßt hatte, und es darf als gewiß angenommen werden, daß es nunmehr gegen alle Vereinigungen, Korporationen und Firmen, die etwa noch daran festhalten sollten, in den Gerichten vorgehen wird. Angesichts der Entscheidung im Macy-Falle und ihrer Begründung kann aber über den Ausgang weiterer derartiger Prozesse, wenn es noch zu solchen kommt, kaum mehr ein Zweifel bestehen.

Das Publikum hat alle Ursache, mit dieser Entwickelung der Dinge zufrieden zu sein und sich ihrer voraussichtlichen weiteren Folgen zu freuen. Sie bedeutet eine Verbilligung vieler Gebrauchsgegenstände, ein Auflassen des Handels, sozusagen, und eine Stärkung, der Wettbewerbsfähigkeit der Kleinen und Anfänger den Großen und Alten gegenüber. In weiterer Folge eine Mehrung des Umsatzes, eine Verstärkung der Nachfrage und damit am letzten Ende eine Mehrung der Arbeit- und Verdienstgelegenheit. Sie mag Wenigen die schnelle Erwerbung größeren Reichtums erschweren, sie verspricht Vielen den wirtschaftlichen Kampf ein wenig leichter zu machen. Sie entspricht durchaus dem Geiste der Zeit. — — —

Feuerfallen.

Bei dem Großfeuer, das am letzten Mittwoch in Boston eines der bekannten, billigen Logirhäuser zerstörte, sind trotz der Bemühungen der Feuerwehr, sich zu Herren des Brandes zu machen, 27 Menschenleben zu beklagen gewesen. Das vermutlich im Erdgeschoß ausgebrochene Feuer fraß sich mit Windeseile durch die hölzerne Verkleidung der Wände und Treppenhäuser nach den darüber gelegenen Stockwerken durch, die teils einzelne, enge Schlafzimmer enthielten, teils als ein großer Schlafsaal dienten. Die im Handumdrehen sich entwickelnde Glut erschwerte das Rettungswerk ungemein, und die dicht gedrängte Bauweise jenes Stadtviertels verhinderte eine Bekämpfung des Feuers von allen Seiten. So war ein Verlust an Menschenleben scheinbar unvermeidlich. Wären es nun nicht durchgängig arme Teufel, ohne Heimat und Angehörige gewesen, die in dem Haus einen Platz gesucht hatten, wo sie ihr müdes Haupt betten konnten, wären es Menschen gewesen, deren Name nicht verschollen, sondern Klang hat unter den Leuten, es erhöben sich gewiß laute Stimmen, die nach dem oder den Schuldigen suchen, deren Nachlässigkeit die Katastrophe möglich werden ließ. Aber so ist man wohl momentan gerührt durch diese Tragödie der Namenlosen, aber in ihrem Tod eine Warnung zu sehen, sie als ein Opfer bestehender unhaltbarer, und doch geduldeter Umstände zu betrachten, dazu fühlen sich die wenigsten bewogen. —

Tatsächlich waren ja bei diesem Gebäude auch die Sicherheitsbedingungen, unter denen man sich gewöhnlich absolut gesichert meint, erfüllt. Die eisernen Rettungsleitern an der Außenseite des Gebäudes waren vorhanden, und das Haus selbst war nur wenige Stockwerke hoch. Das ist doch wohl alles, was verlangt werden kann? Wie konnte sich demnach dieser Brand zu einer derartigen Katastrophe gestalten und siebenundzwanzig Menschenleben fordern? Der Bericht gibt die Antwort: Die Rettungsleitern waren wohl da, aber sie waren nur von der einen Seite des Hauses aus zugänglich. Und da die Leute, die an jener Seite schliefen, ihre Türen hinter sich verschlossen hatten, konnten die Leute von der anderen Seite nicht dahin gelangen. Und da die Flammen selbst aus den Fenstern bedrohlich herausschlugen, erschien auch der Weg über die Außenleitern nicht ungefährlich, sodaß es manche vorzogen, den Sprung in die Tiefe zu wagen. Und der gelang nicht vielen. Die Hauptsache aber war die unglaublich schnelle Verbreitung des Feuers, und dafür bildeten den Grund die durchgängig aus Holz bestehenden Innenbauten, die waren alt, morsch und vertrocknet. Sie brannten wie Zunder. Diese Tatsachen stehen fest, und es fragt sich nun nur, ob man sich bei der einfachen Feststellung beruhigen will, oder ob man sich doch so sehr wachgerüttelt fühlt, die bei diesem Gebäude scheinbar erfüllten Bestimmungen der Baupolizei als ungenügend und mangelhaft anzusehen, und ob man demzufolge an eine Durchsicht oder Erweiterung beziehentlich Verschärfung der Verordnungen denken wird.

Dieser Bostoner Brand enthält eine ernste Warnung, denn er ist typisch. Derartige billige Logirhäuser finden sich in jeder größeren amerikanischen Stadt, und vor allem unser eigenes Chicago ist überreichlich mit ihnen gesegnet. Alle sind von demselben Schlag. Alte Baracken, aus dem feuergefährlichsten Material gebaut, enge Stiegen und Gänge, Platzausnutzung bis zur Verstopfung. Bei solchen Verhältnissen können nicht einmal, wie das Beispiel gezeigt hat, die eisernen Treppen an der Außenseite die Rettung aller Bewohner oder Gäste des Hauses gewährleisten. Diese Häuser, deren Baufälligkeit und Feuergefährlichkeit von den Behörden geduldet wird, stehen stündlich in der Gefahr einer verhängnißvollen Katastrophe. Die Bekämpfung des Feuers wird immer mit großen Schwierigkeiten verknüpft sein, weil sie sich vorzugsweise in den ältesten und dichtest bevölkerten Stadtteilen befinden. Früher oder später muß ein jedes von ihnen sich auf ein Ende durch die Flammen gefaßt machen, und wenn das ohne Verlust an Menschenleben abgeht, ist es nur besonders günstigen, zufälligen Umständen zu verdanken.

Die Bestimmungen der Baubehörden werden, weil sie nicht selten willkürlich und ohne Verständniß gehandhabt werden, von vielen recht oft als unnötige Belästigung empfunden. Und wo sie wirklich wirksam sein sollten, wo jeder gern etwas größere Strenge und weniger duldende Nachsicht angewandt sehen möchte, da versagen sie oft gänzlich. Sollte es nicht im Interesse der Gesammtheit liegen, wenn solche Häuser, in denen die drohende Flamme eigentlich ständig glimmt und nur auf den anfachenden Windzug wartet, um emporzuschießen, unter schärfere Kontrolle von Seiten der Sicherheitsbehörden genommen werden? Sollte es nicht in vielen Fällen angebrachter sein, ihre Niederlegung anzuordnen, ehe eine Katastrophe eintritt? Sollten die Behörden nicht lieber den Groll der grabschigen Besitzer auf sich ziehen, als sich vielleicht die Verantwortung für so und so viele Menschenleben aufzuladen, und wären es nur armselige Landstreicher und Obdachlose? — —

England rührt die Trommel.

Seit einiger Zeit machen Londoner Blätter außerordentliche Anstrengungen, die Augen der britischen Handelswelt auf die unermeßlich reichen südamerikanischen Republiken zu lenken, und zu gleicher Zeit den Südamerikanern den englischen Markt als den besten in der Welt anzupreisen. Zu diesem Zwecke werden die tüchtigsten Journalisten nach den betreffenden Ländern entsandt, die nicht nur fesselnd zu schildern verstehen, sondern auch einen weiten Blick für das haben, was das gemeinschaftliche Interesse zweier Nationen wecken oder erhöhen kann.

Die „Times" haben z. B. Beilagen von 8 bis 10 Seiten stark veröffentlicht, von denen je eine einer südamerikanischen Republik gewidmet war. Diese Beilagen waren reich illustrirt und zum geringeren Teil in spanischer oder portugiesischer, zum weit größeren aber in englischer Sprache abgefaßt. In den fremdsprachigen Artikeln wurden den Südamerikanern gewisse englische Industrien angepriesen, für die man sich einen besonders guten Absatz versprach. Auch wurde auf diese Weise auf Verbesserungen auf allen Gebieten des öffentlichen und privaten Lebens aufmerksam gemacht, die leicht mit englischer Hilfe ausgeführt werden könnten und die junge Republik beschleunigter Entwicklung entgegenführen müßten. Jeder Kaufmann weiß, daß er, um erfolgreich zu sein, auch im gesellschaftlichen Verkehr auf gutem Fuße mit dem Kunden stehen muß. Deshalb wurden den Südamerikanern in ihrer eigenen Sprache die Annehmlichkeiten eines Besuches in England geschildert und ihnen versichert, wie warm John Bull ihnen die Hand schütteln werde. In den englischen Artikeln wurden die unbegrenzten Möglichkeiten dieser Länder in ihren Einzelheiten geschildert und an lebenswahren Beispielen dargetan, wie man mit dem Südamerikaner verkehren muß, um sein Vertrauen und seine Kundschaft zu gewinnen, und so fort.

Natürlich war in den betreffenden Ländern alles im voraus sorgfältig vorbereitet worden, um der betreffenden Nummer der „Times", oder wie sonst das Blatt hieß, an dem Tage, da die in Frage kommende Beilage erschien, eine möglichst große Verbreitung zu sichern. Der Erfolg blieb nicht aus. Nicht nur, daß die Beilagen stets viele Seiten Anzeigen von interessirten Parteien, darunter den betreffenden Staatsregierungen und Stadtgemeinden, enthielten, diese unternehmenden englischen Blätter haben sich damit eine permanente Anzeigenkundschaft in Südamerika gesichert, die alle Mühen und Ausgaben längst vielfach aufgewogen hat.

Aber das ist nur Nebensache. Die Hauptsache ist, daß London jetzt so viel südamerikanischen Besuch hat, daß der merkliche Ausfall an nordamerikanischen Touristen dadurch wettgemacht wird. Es sind alles sehr wohlhabende Leute, diese Südamerikaner, und sie geben Geld in Hülle und Fülle aus. Weit wichtiger aber ist, daß sie bedeutende Bestellungen bei englischen Kaufleuten machen, daß ihre Regierungen einen großen Kontrakt zum Bau von Eisenbahnen, Häfen, Brücken usw. nach dem andern vergeben. Der Chef eines der größten Londoner Häuser, dessen Markt Südamerika ist, hat erklärt, daß sich seine Geschäfte innerhalb eines Jahres fast verdoppelt hätten, und er schreibt das dankbar dem Einflusse der englischen Presse zu. Die ganze Welt werde über die Zunahme des Handels zwischen Südamerika und England staunen, wenn die statistischen Berichte über das laufende Jahr bekannt werden, sagt er.

Eine „kugelsichere" Pneumatik für Militärautomobile.

Die Militärautomobile gewinnen für den Kriegsfall eine immer mehr steigende Bedeutung. Bezeichnend dafür ist der Umstand, daß die Verwendung der Automobile in den Manövern alljährlich einen größeren Umfang annimmt. Eine besondere Gefahr für ihre Verwendungsmöglichkeit bilden nur die pneumatischen Räder, die leicht durch Kugeln unbrauchbar gemacht werden können. Wenn auch Ersatzpneumatiks ständig mitgeführt werden, so ist es doch fraglich, ob eine genügende Anzahl von derartigen Pneumatiks für die längere Dauer eines Krieges mitgenommen werden kann, ohne daß sie eine zu starke Belastung des Transportwagens bilden. Andererseits sind aber die Automobile für die Verpflegung der Riesenheere sehr notwendig. Es wird darum von Interesse sein, daß in der französischen Armee augenblicklich Versuche mit einem neuen Panzerautomobil gemacht werden, deren größter Vorzug in einer Art von kugelsicherer Pneumatik besteht. Das neue Automobil ist von der Firma CharronGiradet hergestellt und mit einem 50 PS-Motor ausgerüstet. Einen besonderen Fortschritt bedeutet der Bau und die Anlage der Räder. Sie sind nicht nur völlig durch Panzer gedeckt und unsichtbar gemacht, sondern haben auch eine Pneumatik, die im Kriegsfalle — wenn sie sich bewähren sollte — von größter Bedeutung sein muß. Bei Schießversuchen auf Motorkriegswagen hat die Panzerung in den meisten Fällen stand gehalten, aber jede Kugel, die die Pneumatik der Räder traf, verursachte einen großen Aufenthalt, wenn nicht gar eine völlige Unbrauchbarmachung des Kriegswagens. Die Pneumatik des neuen Modells besteht nur aus Leder. Fernerhin hat sie eine Füllung aus einem geheim gehaltenen besonders präparirten Stoff, der die Pneumatik kugelsicher machen soll. Es wurden Schießversuche gegen die Räder von der Infanterie gemacht, die die besten Erfolge ergaben. Selbst wenn eine Kugel die Pneumatik traf, konnte sie ein Platzen des Reifens nicht bewirken. Der Panzerkriegswagen verfügt außerdem über Schienen, die eine Fahrt durch Gräben möglich machen. Er hat ein Gewicht von 3350 Kilogramm und wird mit einer Schnelligkeit von 55 Kilometer in der Stunde gefahren. Seine Besatzung besteht aus einem Offizier und drei Mann, die alle in dem Panzerwagen Unterkunft und Deckung finden. Es wurden Schießversuche auf das Automobil angestellt, die dargetan haben, daß das ganze Automobil fast als schußsicher zu betrachten ist, da auch die Panzerung allen Anforderungen stand hielt und die Geschosse von ihr wirkungslos abprallten. Es sollen fünf derartige Panzerautomobile gebaut werden.

Personalnachrichten.

— Im Alter von 73 Jahren ist Frau Ernestine Alpiner, die Mutter von Frau Mollie Netcher-Neuberger, der Besitzerin des Boston Store, im Hause ihres Schwiegersohnes, Henry G. Hart, 5036 Ellis Ave., gestorben. Frau Alpiner, seit elf Jahren Wittwe, hat 50 Jahre in Chicago gelebt und hinterläßt außer der schon genannten noch drei andere Töchter, Frau Hart, Frau Flora M. Asch und Frau Zäzilie Shane. Sie wird morgen auf dem Friedhofe Rosehill beerdigt.

Putzmacherinnenschule.

Unter dem Namen „Internationales Lehrinstitut Frauen-Erwerb" hat Frau Himmelreich im Gebäude 1707 Wells Str. eine Schule für Putzmacherinnen eröffnet, in der Schülerinnen eine gründliche theoretische wie praktische Ausbildung in der Anfertigung von Damen- und Kinderhüten nach Pariser, Wiener und amerikanischer Mode erhalten. Frau Himmelreich hat sich auf Grund ihrer eigenen langjährigen Erfahrung eine eigene praktische Lehrmethode herausgebildet, der Unterricht dauert nur 5 bis 6 Wochen. Es werden Schülerinnen jeden Alters angenommen.

— Das Grab des vor acht Monaten verstorbenen Geldfürsten P. J. Morgan auf Cedar Hill bei Hartford, Konn., wird, auf Kosten der Familie, noch immer allnächtlich von Bewaffneten bewacht.

— 316 Zahlungseinstellungen diese Woche, 285 in der gleichen Vorjahrswoche.

— Reitlehrer Ernst Fürst wurde in einer Reitschule in New York von einem Hengst so schwer geschlagen, daß er durch die Wand eines Standes geschleudert und getötet wurde. Er hatte das Tier gerade gestreichelt

— Geschmackvolles Reiseandenken.— Hübsche Touristin: So, Sie möchten also gern ein recht geschmackvolles Reiseandenken nach Hause mitnehmen? Was denn wohl?—Tourist: Am liebsten einen Kuß von Ihnen!

Deutsches Theater

BUSH TEMPLE Ecke N. Clark Straße und Chicago Avenue.
Tel.: Dearborn 6318.
Direktion..........Haupt-Danner
Heute Abend 8:00 Uhr:

Der dunkle Punkt,

Sonntag, 7. Dezember, Matinee: Zum letztenmale: „Polnische Wirtschaft".
Abends: „Der dunkle Punkt".
Montag, 8. Dez.: Wegen Vorbereitung zum „Walzertraum" keine Vorstellung.
Dienstag, den 9. Dezember: Erstaufführung der Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß.
Mittwoch, den 10., Donnerstag, den 11., Freitag, den 12. und Samstag, den 13. Dezember: „Ein Walzertraum".
Sonntag, 14. Dez.: Mat.: „Der dunkle Punkt".
Abend: „Ein Walzertraum".
Preise: Loge A, $2.00; Loge B, $1.50; Loge C, $1.25; Orchester, $1.00; 1. Parkett, 75c; 1. Balkon, 75c und 50c; Gallerie 35c.

Märchenschatz

der besten deutschen Kindermärchen, reich illustrirt mit farbigen Bildern, großes Format, geb., $1.35. — Große Auswahl der schönsten Märchen und Sagen für das kleine Volk, von Hauff, Bechstein, Brüder Grimm und Andersen, zu 25c, 35c, 60c, 75c und aufwärts. Weihnachts- und Neujahrskarten in größter Auswahl. Hauptquartier literarischer Festgeschenke.
Neuer Weihnachtskatalog auf Wunsch frei.

Koelling & Klappenbach,
Buchhandlung und Schreibmaterialien
170 W. Adams Str.
sason

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater

Hermann Abramovske

im Alter von 47 Jahren am 5. Dezember, um 12 Uhr Mittags, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, um halb 12 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 4317 S. Fairfield Ave., nach der Friedenskirche, von dort nach dem Bethania-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Elizabeth Abramovske gebor. **Schlacht**, Gattin.
Lina, Emma, Wilhelm, Minna, Martha, Lillian, Harold, Kinder.
Fred Koepke, Paul Zaft, Schwiegersöhne.
Karoline Abramovske, Mutter, nebst Verwandten.

Ausgeduldet, ausgelitten
Hast du deinen großen Schmerz,
Ausgeblutet und erkaltet
Ist dein treues, liebes Herz.
Hast uns allzu früh verlassen,
Deine Liebe sorgt nicht mehr,
Dein Erkalten, dein Erblassen
Schlug uns Wunden tief und schwer.

Todesanzeige.

Chicago Frauen-Verein.

Beamten und Mitgliedern obigen Vereins zur traurigen Nachricht, daß Schwester

Franziska Golembiewske

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Dienstag Morgen um 9 Uhr vom Trauerhause, 900 N. Hermitage Ave., nach der Kirche an Chicago Ave. und Noble Str., von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Die Beamten versammeln sich um 8 Uhr in der Halle, um der verstorbenen Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Emilie Wolf, Präsidentin.
Dorothea Clauß, Sekretärin, 2258 Park Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Großmutter

Elisabeth Schlitz

am Freitag, den 5. Dezember 1913, im Alter von 76 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 8. Dezember, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 3922 Gorment Ave., früher Lincoln Place, nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Lisette Körper, Susie Beilfuß, Eva und **Ida Schlitz,** Kinder, nebst Schwieger- und Enkelkindern.

Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte, Vater und Bruder

Jakob Mack

nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung privat, am Sonntag, den 7. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 909 Hoyne Ave., nach der St. Johanniskirche, dann mit Autos nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Katharina Mack, Gattin.
Philippine, Elizabeth, Emilie, Katharine und **Philipp,** Kinder, nebst Schwiegersohn.
Peter Müller Schwiegersohn.
Fanny Müller, Schwester.
Wirth, Schwager.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Frank Karl

gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 5112 N. Clark Str., am Sonntag, den 7. Dezember, um 1 Uhr Nachm., nach der St. Gregory's Kirche, von dort nach dem Böhmischen National-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Karl, Gattin.
Ernestine, Alwine und **Francis Karl,** Kinder.

Mitglied der Sherman Court **Nr.** 228, C.O.F.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Augusta Lange gebor. **Bogda**

(Gattin des verstorbenen Karl Lange) am 6. Dezember in ihres Sohnes Wohnung, 1028 Kenilworth Ave., Oak Park, Ill., gestorben ist. Die trauernden Hinterbliebenen:

Ernst C. Lange und **Frau Minnie Gunther,** Kinder.
Frau Karoline Stenke, Schwester.

Todesanzeige später. samo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Louis Hartmann

gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 7. Dezember, um 1 Uhr Nachm., von Ludolph & Müllers Kapelle, 2341 Milwaukee Ave., mit Kutschen nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Katie Hemme, Albert R. Hartmann, Kinder.
Frau Minnie Jensen, Schwester.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Mary Hansen gebor. **Helwig**

gestorben ist. Beerdigung am Montag, den 8. Dezember, um 10:30 Vorm., vom Trauerhause, 4739 S. Marshfield Ave., mit der Bahn nach dem Mount Greenwood- Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

William Hansen, Gatte.
Arthur, Edna, Florence und **Raymond Hansen,** Kinder.
Charles und **Mary Helwig,** Eltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine innig geliebte Gattin und Mutter

Minnie Grauel gebor. **Federmyer**

am Donnerstag, den 4. Dezember, 11:45 Abds. nach kurzem schwerem Leiden gestorben ist. Beerdigung am Sonntag, den 7. Dezember 1913, um 12 Uhr Mittags, vom Trauerhause, 1857 Washburn Ave., nach dem Elm Lawn Friedhof.

Alwin Grauel, Gatte.
Edna Grauel, Tochter.
Nebst Eltern, Geschwistern und Schwiegermutter.

Todesanzeige.

Nach langem schwerem Leiden verschied am 4. Dezember, Abends halb acht Uhr, unsere geliebte Schwester, Tante und Großtante

Frau Henrietta Haberland

im Alter von 83 Jahren und 9 Monaten. Beerdigung am Montag, den 8. Dezember, von der Leichenhalle in der Forest Home Kapelle, um 2 Uhr Nachm.

sason **Die trauernden Hinterbliebenen.**

Höchste Zeit!

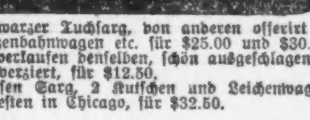
Glückwunschkarten an Verwandte und Bekannte nach Deutschland zu senden. Größte Auswahl von Weihnachts- und Neujahrskarten in deutscher u. englischer Sprache, zu billigsten Preisen.

A. KROCH & CO.
Amerikas größte Deutsche Buchhandlung.
59 Ost Monroe Str.
(zwischen Wabash und Michigan Ave.)
Abends offen bis 8 Uhr. Sonntags bis 12 U.

Diese Anzeige erscheint fortlaufend im Chicago Telephone Directory.

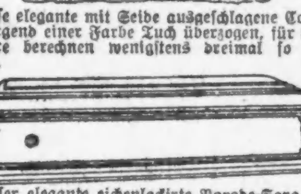
Security Funeral Co. OF CHICAGO

Begründet 1890 — Inkorporirt 1898
Christ Krause, Herm. Krause, John Krause — Leichenbestatter und Einbalsamirer
1628 Belmont Ave., Tel. Lake View 529.
3905—7 Lincoln Ave., Tel. Lake View 5361.
Zwei Kapellen frei.

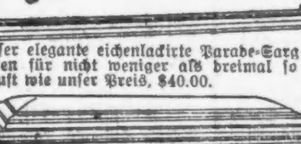


Schwarzer Tuchsarg, von anderen offerirt in Straßenbahnwagen etc. für $25.00 und $30.00. Wir verkaufen denselben, schön ausgeschlagen u. silberverziert, für $12.50.
Diesen Sarg, 2 Kutschen und Leichenwagen, die besten in Chicago, für $32.50.

Diese elegante mit Seide ausgeschlagene Couch, mit irgend einer Farbe Tuch überzogen, für $40. Andere berechnen wenigstens dreimal so viel dafür.



Dieser elegante eichenlackirte Parade-Sarg von anderen für nicht weniger als dreimal so viel verkauft wie unser Preis, $40.00.



Dies ist der beste Sarg, der jemals gemacht wurde in diesem oder irgendeinem anderen Lande.

„The Eternal Solid Bronze"

wird tausende von Jahren aushalten. Kein Kaiser wurde jemals in etwas besserem beigesetzt als diesen Sarg.

$50 Belohnung

offeriren wir, für Beweise, daß bevor dem 1. Januar 1912, als wir unseren Feldzug begannen gegen den Begräbnißtrust und die Trusttöter, welche enorme Summen für Anzeigen ausgeben, daß ein Sarg wie der obige für weniger als $1,000.00 verkauft wurde; gewöhnlich werden $1500.00 dafür berechnet. Wir verkaufen denselben, bedenkt den Unterschied, für $575.00 Den regulären $1000 Bronze verkaufen wir für $475

Wir haben die feinsten Särge, in den köstlichsten polirten Holzarten wie Mahagoni, Circassian Walnuß etc., die feinsten Tuch-, Seiden-, Plüsch- und Metall-Särge zu entsprechend niedrigen Preisen. Tuch-Särge für Kinder von $3.00 aufwärts.

Laßt Euch von niemand betören, daß unsere Waaren nicht so gut sind wie die ihrigen, wir garantiren sie für das beste, das gemacht wird.

Unsere Bedienung und Ausstattung kann nicht übertroffen werden.

Wir erlauben vernünftigen Kredit.

Unser Feldzug richtete sich hauptsächlich gegen den Versicherungstrust (Industrial Life Insurance), welcher von jedem Dollar, welchen er, bei 5c bis 75c wöchentlich kollektirt, nur 20 Cents wieder zurückbezahlt für Sterbefälle, oftmals nicht genug für ein anständiges Begräbniß; die anderen vierfünftel aber für sich behält.

Man kann bei uns Fürsorge treffen für denselben Zweck bei monatlichen Zahlungen zu nur der Hälfte der Kosten, die bei anderen Bestattern bezahlt werden müssen und weniger als den vierten Teil, welcher dieser Versicherungstrust dafür verschlingt.

Man sende uns Namen und Adresse, und wir werden mit umgehender Post Aufschluß zusenden.

Man vergesse nicht, diese Anzeige erscheint fortlaufend im Chicago Telephone Directory.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Gattin und unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Henriette Müller gebor. **Pahnke**

nach langem schwerem Leiden selig im Herrn entschlafen ist, am 5. Dezember 1913, im Alter von 70 Jahren, 8 Monaten und 11 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Dezember, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2718 Evergreen Ave., nach dem Waldheim-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Ferdinand Müller, Gatte.
Ottilie, Karl, Bertha, Maria, Charles, Louise, Kinder, nebst Schwiegersohn und Schwiegertöchtern.
Karoline Römer, Wilhelmine Knapp, Schwestern.

Christus ist mein Leben,
Sterben ist mein Gewinn. famo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Bertha Maier gebor. **Harms**

am 5. Dezember 1913 im Alter von 26 Jahren gestorben ist. Beerdigung fand statt privat am Samstag, den 6. Dezember vom Trauerhause, 6017 S. Lincoln Str., nach Mt. Greenwood-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Charles Maier, Gatte.
Earl Maier, Sohn.
Frau E. Oberg, Frau M. Stigers, Frau E. Mayer, Frau M. Johnson, Frau C. Farrell, Ernestine, Fred, Anna und Dorothy Harms, Geschwister.
Frau Karolina Harms, Mutter.
John Maier und **Gattin,** Schwiegereltern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin, Mutter und Schwester

Franziska Golemklewski gebor. **Paschmann**

am 4. Dezember im Alter von 48 Jahren und 11 Monaten gestorben ist. Beerdigung am Dienstag, den 9. Dezember, um 8:30 Vorm., vom Trauerhause, 900 N. Hermitage Ave., nach der St. Bonifaziuskirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Leo Golemblewski, Gatte.
Mannie und Haus, Kinder.
Frau Mary Schewe, Frau Ottilie Paschmann, Schwestern. famon

Todesanzeige.

Palm Loge Nr. 467, J. O. O. F.

Den Beamten und Brüdern hiermit die traurige Nachricht, daß Bruder

Gustav Schild

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 722 Blackhawk Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr Nachmiattags in der Logenhalle, um dem verstorbenen Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

Chas. Barisch, Obermeister.
Chas. Meckenhauser, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Anna Dauner gebor. **Klinke**

im Alter von 43 Jahren gestorben ist. Beerdigung vom Trauerhause, 1119 Belden Ave., am Sonntag, den 7. Dezember, um 1 Uhr Nachm., mit Automobiles nach dem Waldheim-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Math. Dauner, Gatte.
Edward, Erna, Louise und **Marguerite Dauner,** Kinder.

Todesanzeige.

Schweizer Damenverein.

Den Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unser Mitglied

Maria Mittelstead

am Montag, 1. Dezember, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dez., Nachmittags 2 Uhr, von der Kapelle des Graceland Friedhofs aus statt. Um stille Teilnahme bitten:

Sophia Großmann, Präsidentin.
Maria Ruettmann, Sekr. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser guter Vater

Bernhard Eichhorn

im Alter von 48 Jahren am 4. Dezember sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, um 10 Uhr Vormittags, vom Trauerhause, 3724 S. Honore Str., nach dem Bahnhof an der 49. Str. und Ashland Ave., und von da mit der Bahn nach Mount Greenwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

frsa **Johanna Eichhorn,** Gattin, nebst Kindern.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Wilhelmina Bardelow (geb. Jahn),

Wittwe des verst. Ferdinand Bardelow, im Alter von 63 Jahren 1 Monat am 4. Dezember 1913 sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 7020 S. Chicago Ave., am Sonntag, Nachm. 1 Uhr, mit Automobils nach dem Bethania Friedhof. Tief betrauert von:

Ida, Minnie, William A., Emil M., Paul E., (u. dem verst. **Max**) **Bardelow, Kinder,** nebst Verwandten. tto

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte, Vater, Bruder und Schwiegervater

Gustav Schild

(Bruder der verstorb. Louis Schild und Karolina Abby)

am 4. Dezember 1913, Morgens 8 Uhr, im Alter von 50 Jahren entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dezember, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 722 Blackhawk Str., mit Automobiles nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Olga Schild, Gattin.
Irene und Irwin, Kinder.
Ferdinand Schild, Frau Mary Stryker, Frau Christian Kurz und **Frau Augusta Fahning,** Geschwister.
Hermann Lossau, Schwiegersohn, nebst Verwandten. dotrsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn und Bruder

Geo. Musolff

am 4. Dezember im Alter von 26 Jahren 8 Monaten und 2 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt vom Trauerhause, 1633 Kasiasia Ave., früher 40. Ct., am Dienstag, 9. Dezember, um 9:30 Vorm., nach der St. Philomenia-Kirche, von dort nach dem St. Bonifazius Gottesacker. (Mitglied der Western Catholic Union, Branch Nr. 102, und Street Car Employees, Div. No. 241.) Die trauernden Hinterbliebenen:

Rickie Musolff, geb. **Gogolek,** Gattin.
Frank und **Elizabeth Musolff,** Eltern.
Schw. M. Rothburge, Frau Elizabeth Jenin, Joseph, Agnes, Andrew und **Florence,** Geschwister. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Sohn, Bruder und Schwiegersohn

Carl Voltmer

am 3. Dezember plötzlich im Alter von 41 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dez., 12:30 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 700 W. 21. Pl., aus nach dem Concordia Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Voltmer (geb. Dzur), Gattin.
Ernestina Voltmer, Mutter.
Ernst Voltmer, Bruder.
Minnie Yarke, Schwester.
Harry und Theresa Baker, Schwiegereltern, nebst Schwäger und Schwägerin. frsa

Todesanzeige.

Allen Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Julia Heizer

am 4. Dezember im Alter von 68 Jahren, 1 Monat und 13 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 7. Dez., 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 2976 N. California Ave., nach dem St. Lukas Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Attila Heizer, Sohn.
Meta Heizer, Schwiegertochter.
Irma und **Anna Heizer,** Enkelkinder.

Danksagung.

Hiermit spreche ich allen Verwandten, Freunden und Bekannten meinen innigsten Dank aus für die herzliche Teilnahme und die schönen Blumenspenden bei der Beerdigung meines lieben Gatten

August Zabel

Die trauernde Gattin:

Paulina Zabel.

Gestorben: Gertrude Howe gebor. **Janssen,** Gattin von Bernard, Mutter von Bernard, Henry, Aloysius, John, Joseph und einem Säugling. Schwester von Minnie, Mary und Theodor. Beerdigung Montag Vormittag um 9 Uhr vom Trauerhause, 6943 Laflin Str., nach der Sacred Heart Kirche, von dort mit Kutschen nach dem St. Marien-Friedhof.

Zur Erinnerung.

In Wehmut und Liebe gedenken wir heute des Todestages unserer lieben Gattin, Mutter, Tochter und Schwester

Katharina Kaiser

welche im Jahre 1876 am 20. Januar geboren, und heute vor einem Jahre, am 6. Dezember 1912, im Alter von 36 Jahren, 10 Monaten und 16 Tagen gestorben ist.

Schon ist ein Jahr vorüber
In Trauer und in Schmerz,
Es scheint uns fast unmöglich,
Vor Weh bricht uns das Herz.
Gibt's noch ein größeres Unglück
Als dieses das uns traf?
Kein Wort von ihren Lippen,
Kein Blick aus Ihrem Aug'
Kann uns nicht mehr beglücken,
Auf einmal war es aus.
Der Schmerz um dich wird nie vergehen,
Doch hoffen wir auf ein Wiedersehen.
Die Bande der Liebe die decken dich zu,
Sanft sei dein Schlaf und süß deine Ruh'.

Gewidmet von deinem dich nie vergessenden Gattin, Kindern, Eltern und Geschwistern:

Martin Kaiser, Gatte.
Katharina, Martin und **Anna Kaiser,** Kinder.
Georg und **Katharina Gokesch** gebor. **Kaul,** Eltern.
Georg, Johann, Michael Gokesch und **Frau Anna Lex,** Geschwister.

Zur Erinnerung.

Mit betrübtem Herzen gedenken wir heute des Sterbetages meiner geliebten Gattin und unserer Mutter

Theresa Reinhardt

die heute vor 3 Jahren, am 6. Dezember 1910, gestorben ist.

Sie ist nicht mehr, die treue Mutter,
Die treue Mutter ist nicht mehr,
Wir fühlen was in Ihr uns fehlet,
Und blicken wehmutsvoll umher.
O Gott, wie hast du uns betrübt,
Du, der uns doch so herzlich liebt.
Sie stand uns bei in Angst und Schmerzen,
Sie sorgte für uns Tag und Nacht,
Mit warmem, liebem Mutterherzen
Auf unser Bestes wohl bedacht.
Doch lang es in des Höchsten Plan,
Was Gott tut das ist wohlgetan.

Gewidmet von deinem trauernden Gatten Andreas Reinhardt nebst Kindern.

Zur Erinnerung.

an unsere geliebte Tochter und Schwester

Sophia

die im Alter von fast 6 Jahren am 6. Dezember 1987 von uns geschieden ist.

Viel zu früh nach Menschenwissen
Eiltest du dem Grabe zu,
Nahmst als letztes Ruhekissen
Bittere Tränen mit zur Ruh'.

Gewidmet von Eltern und Geschwistern.

Rudolph und Karolina Schaff.

Danksagung.

Allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn sowie verschiedenen Frauenvereinen sagen wir unseren herzlichen Dank für die rege Beteiligung und die schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten und unseres Vaters

Joachim Joerms

Sowie der Herder Loge Nr. 669, A. F. & A. M., der Herder Gesangsektion für den schönen Gesang im Hause und am Grabe. Ganz besonders dem Bruder Karl Loehr im Hause und dem Bruder Altmeister Charles Bieken in der Kapelle und auf dem Friedhof Forrest Home für die schönen trostreichen Worte. Nochmals unseren Dank:

Wilhelmine Joerms, Wittwe, und Kinder.

Danksagung.

Wir sagen allen Freunden und Bekannten Dank für die tiefe Teilnahme, die sie uns erwiesen haben. Insbesondere Herrn Pastor Knuthen für die trostreichen Worte am Sarge meines Gatten, sowie den Nachbarn für die Teilnahme die sie während meines Gatten Leidenszeit uns erwiesen haben.

Rosa Utz, nebst Familie.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. City Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 787. Jakob Schwab, Supt. u. Schatzm. todl18*9

Ein vollständiges Leichen-Begräbniß für $55

Ein Broadcloth- oder Plüsch-Sarg irgendwelcher Farbe, 2 Kutschen, Leichenwagen, Leichenhemd, Einbalsamiren, Crepeschleife und Leichenbestatterdienst. Alle Arbeit erstklassig.

HOPPE
4903—4905 Lincoln Avenue.
Phone Edgewater 531. — Tag oder Nacht.

EMIL H. SCHINTZ,
139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel. 6040 Central.

Zur Beachtung!

Dies ist die Mitgliedskarte der einzig anerkannten Musiker-Union in Chicago.

Members whose Dues for Current Quarter are not paid before the
CERTIFICATE OF MEMBERSHIP IN THE CHICAGO FEDERATION of MUSICIANS
No. 2799 LOCAL NO. 10 American Federation of Musicians — Affiliated with Chicago Federation of Labor and American Fed. of Labor — 1913
Mr. John Doe
Is a Member of Local No. 10, Am. Fed. of Musicians
CHICAGO, JAN 3 1913
JULY, AUG., SEPT. — Financial Secretary.
First Day of March, June, September and December stand suspended
302

Wenn die Musiker, die Ihr engagirt, nicht eine Karte wie diese vorweisen können, so sind es Nicht-Unionmusiker.

Achtung!

Junge und ältere Damen und Herren, denen körperliche Bewegung ein Bedürfniß ist, finden herzliche Aufnahme im

Turnverein Lincoln

Diversey Parkway und Sheffield Avenue,

Freier Turnunterricht für Kinder von Mitgliedern. nov,dez,sa

---

7. großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom

Bürger Frauen-Unterstützungs-Verein von Lake View

Samstag, den 13. Dezember 1913, in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c. Anfang 8 Uhr Abends.

Großes Weihnachtsfest

mit Christbaum-Bescheerung für die Kinder und Ball, veranstaltet vom

Altdeutschen Unterstütz.-Verein

in Schönhofens kleiner Halle, Milwaukee und Ashland Aves., am Sonntag, den 4. Januar 1914. Anfang Nachmittags 4 Uhr. Tickets 25c, zahlbar an der Kasse. dez6,20,jan3

---

14. großes Stiftungsfest u. Ball

veranstaltet vom

Damenverein Fidelia

am Sonntag, den 14. Dezember 1913, in der großen Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Tickets 25c, an der Kasse 35c. Anfang 3 Uhr Nachm.

Erste gemütliche Unterhaltung

mit Tanz, veranstaltet vom

Verband der Deutsch-Böhmen

am Samstag, den 13. Dezember, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave. Anfang 8 Uhr Abds. Eintrittskarten im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c @ Person. nov29,dz6

DIETRICH'S

Pavillion und Ratskeller

835 North Ave., Ecke Clybourn u. Dayton

KONZERT Jeden Abend und Sonntag Matinee.

Rolf de Lemos, Bariton, und das Edelweiß Ensemble. Frühschoppenkonzert Sonntag von 10—1 Uhr. Im Pavillon: Hans und Lottie Putz, Wiener Duettisten.

Vorzügliche deutsche Küche.

Siemsens Palmgarten,

814—818 W. North Ave.

zwischen Halsted Straße und Clybourn Avenue.

KONZERT

Jeden Abend von 8 und Sonntags von 2½ Uhr an, ausgeführt von einer erstklassigen Künstlertruppe, bei freiem Eintritt. Jede Woche neues Programm.

Christ. Siemsen, Eigentümer.

Wurz'n Sepps

Echt deutsches Familien-Lokal,

Tel. Lincoln 8306. 715 NORTH AVE. Tel Lincoln 2512.

Münchner Küche.

Jed. Abend u. Sonnt. Nachm. b. 3½ Uhr ab:

Oberbairische Singspieltruppe,

die Oberammergauer. samodo*

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.

Gegenüber Lincoln Park.

John Weis, Eigentümer.

KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag

Herolds Orchester. bidosa*

Tyroler Fried'l

1557 Clybourn Ave.

Jeden Samstag und Sonntag Abend::

Konzert und Tanz!

COLUMBIA

Rauchen gestattet.

Clark und Madison — Zweimal täglich

BURLESQUE

DREAMLAND BURLESQUERS

Preise: Mat. 15c bis 75c; Abends 25c bis $1. mo—sa

Populäre Vorträge

über

Natürliche Lebensweis und Heilweise

jeden Sonntag Nachmittag von 3 bis 5 Uhr, in Dr. Lindlahr's Sanitarium, 525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße. Eintritt frei! Jedermann willkommen. Jeden Sonntag Morgen von 9 bis 12 Uhr Freie Untersuchung und freie Beratung in der Sanitarium Klinik, 525—529 Ashland Blvd., Ecke Harrison Straße. 22nov,sa*

Benefit-Bazar

für Errichtung einer Kapelle, veranst. von der Spiritualisten-Gemeinde Bund der Wahrheit Nr. 18 (Chapel of the Spirit) am Sonntag, Montag und Dienstag, den 7., 8. und 9. Dezember 1913 in Folzes Halle, Nordost-Ecke North Ave. und Larrabee Str. Anf. am Sonntag, 7. Dezember, 2:30 Nachm., mit geistigem und musikalischem Programm. Abendessen um 6 Uhr 15c @ Person. Um 7 Uhr Eröffnung des Bazars und Tanz. Eintritt am Sonntag 15c @ Person, and. Tage 10c. Alle willkommen.

Mrs. Walchers Frauenbäder

Empfehlenswert für fette Fraun, Gicht, Rheumatismus, Nervenleiden und Müdigkeit. Stunden von 9—6, mit Ausnahme von Sonntags und Feiertags. Extra-Stunden auf Wunsch ohne Extrabezahlung.

177 N. STATE STR.

Ecke Lake Str., Zimmer 507, Burton Bldg. Telephon Central 7896, Automatic 44594. Privat-Telephon Lincoln 7615. bas6,7,13,14,20 —

Lokalbericht.

Germania Männerchor.

Heute findet der vom „Germania Männerchor" zu Ehren von Herrn Harry Rubens veranstaltete Goetheabend im Klubhause an Germania Place und N. Clark Straße statt. Herr Rubens wird über seinen Empfang bei Prinzregent Ludwig von Bayern berichten und über das Goethedenkmal für Chicago sprechen. Der Männerchor wird Lieder mit Goetheschen Texten singen, und Mitglieder des Deutschen Theaters werden Goethesche Dichtungen vortragen. Pianovorträge von Fred Maas und Reden von Professor Starr Willard Cutting, Präsident H. O. Lange vom „Germania Männerchor" und Herrn Henry Huttmann vervollständigen das Programm, welchem ein zwangloser Kommers unter Vorsitz von Herrn E. J. Kruetgen folgen wird.

Auf der Viehausstellung.

Den 13,000 Besuchern, die sich gestern Abend zur Viehausstellung im Drexel Pavillon einfanden, wurden die sämmtlichen Tiere, die während der Woche mit Preisen ausgezeichnet worden sind, durchweg prächtige Exemplare, die einen Gesammtwert von mehr als einer Million Dollars vorstellen, vorgeführt. Heute ist auf der Ausstellung Kindertag. Die Leiter der Ausstellung haben besondere Einladungen an die Schulkinder ergehen lassen und haben bei der Aufstellung des Programms besonders auf diese Rücksicht genommen. Man sah deshalb in der Arena hauptsächlich Ponies.

Chicago Turngemeinde.

Am kommenden Mittwoch wird die Chicago Turngemeinde in der Nordseite Turnhalle einen geistig-gemütlichen Abend veranstalten. Als Redner ist Dr. Max Henius mit einem Bildervortrage über Bibliotheken gewonnen worden. Der in Aussicht gestellte Vortrag des Kongreßabgeordneten Britten über den Panamakanal wird erst gegen Ende des Winters gehalten werden.

Verbündete Vereine.

Am kommenden Montag Abend 8 Uhr findet in der Nordseite-Turnhalle, Clark Str., nahe Chicago Ave., die regelmäßige Versammlung der Delegatten der Deutschen Vereine der Nordseite, welche den „Verbündeten Vereinen" angehören, statt. Ein guter Redner wird einen Vortrag halten. Die Anwesenheit aller Delegaten ist notwendig.

Meister-Fechten

Heute Abend

— in der —

Land-Ausstellung

2. Deutscher Tag

Schönste Unterhaltung in Chicago. Hauptsächlich arrangiert, um den 2. Deutschen Tag der Land-Ausstellung zu dem größten zu machen. Jeder Deutsch-Amerikaner sollte dabei sein. Es wird jedem wahren deutschen Sportsman ein Vergnügen bereiten.

Deutsche Meister-Fechter.

Drei Paare, welche die Chicago Turngemeinde, den Vorwärts Turnverein und den Illinois Athletic Club repräsentieren, werden für die städtische Meisterschaft kämpfen. Das gewinnende Paar erhält den wunderschönen, von der „Illinois Staatszeitung" gestifteten silbernen Becher. 27 auf einander folgende Kämpfe. Auf der größten Bühne Chicagos. Viele freie Plätze. Scheinwerfer werden jede Bewegung der Kämpfenden zum Vorschein bringen.

Illinois Athletic Club, W. F. Grebe, Arthur Fox, A. E. Sauer.

Chicago Turngemeinde, Camille Waldbott, Henry Geilen, George Alles.

Vorwärts Turnverein, Henry Kraft, William Opitz, Jacob Kraft.

Die Richter, die den Contest entscheiden werden, sind folgende: Oscar Lange, Dr. H. A. Tyler und W. H. Lerch. Der offizielle Scorer ist Robert Krußwurm.

Es wird die letzte Gelegenheit sein, „Hiawatha" zu sehen. Verpassen Sie nicht dieses so ergreifende Liebesspiel, von vollblütigen Indianern dargestellt, und zwar 3 Mal am Tage um 2:00 pm.) pm. und 7:45 pm.

Und vergessen Sie nicht, es sind noch 50,000 Quadratfuß der Landwirtschaftlichen Ausstellung von jedem Teile dieses Landes und Canada zu sehen.

Für ein Eintrittsgeld ist Alles zu sehen Erwachsene 50c. Kinder 25c

Von 10 Uhr Vorm. bis 11 Abds.

COLISEUM

Wabash Ave. und 15. Str.

Leset die „Sonntagpost"

Das Deutschtum in Kanada.

Dr. Robert Heindl im Berliner Lokal-Anz.

Ich habe in meinen Artikeln über Kanada so viel Absprechendes gesagt, daß ich sicher in den Verdacht komme, den nationalökonomischen Wert der Auswanderung nicht zu begreifen. Das aber wäre falsch. Ich weiß recht wohl: Wenn ein Staat seinen Warenexport in die Höhe bringen will, muß er vorerst Menschen exportiren. Ich weiß, daß der Handel niemals der Auswanderung voraus ging, daß er ihr immer erst gefolgt ist. Ich weiß auch, daß die Auswanderung wie ein Peitschenhieb wirkt, der einer Nation erst recht das wahre Gefüühl ihrer Vitalität gibt.

Ich weiß nur nicht sicher, ob gerade Kanada das richtige Ziel des deutschen Vorwärtsschiebens ist. Wenn ich die Resultate der bisherigen Auswanderung nach Kanada betrachte, möchte ich es bezweifeln. Es ist dort den Deutschen immer noch nicht gelungen, irgendeine Rolle im öffentlichen Leben zu spielen. Im Gegenteil. Man kann von einem Rückgang des Deutschtums sprechen. Viele Landgemeinden, die früher durch und durch deutsch waren, sind im Laufe der letzten Jahre englisch geworden. Man hört kein deutsches Wort mehr in ihren Straßen. Selbst der Name der Ortschaften wurde anglisiert. So ist zum Beispiel die ursprünglich deutsche Siedlung in Neu-Thorn ein Ladysmith geworden. In den Städten ist das Deutschtum noch schwächer als auf dem Lande vertreten. Deutsche, die eine bessere soziale Stellung einnehmen, sind — ähnlich wie ich das in Australien fand — eine Rarität. Besonders aber fällt dem Reisenden, der das Deutschtum in Ostasien oder Südamerika zu studiren Gelegenheit hatte, das völlige Fehlen großer deutscher Importfirmen auf.

Die Inferiorität des Deutschtums in Kanada hat seine guten Gründe. Der Deutsche ist dort zweifellos als Pionier beliebt. Man schätzt den unermüdlichen, unbeholfenen und anspruchslosen Fleiß des deutschen Bauern. Aber man läßt ihn nicht weiter hoch kommen. Man sieht in ihm — wenn ich so sagen darf — nur den Kulturdünger. Er arbeitet letzten Endes für andere — insbesondere für die Engländer.

Kanada breitet seine Arme nach allen Nationen der Welt aus, sie zu empfangen; aber die Hand reicht es nur dem Engländer.

In allen Ecken und Enden der „Dominion" hat der Deutsche, wenn er sein Deutschtum nicht verleugnet, mit Konkurrenten zu kämpfen. In Ostkanada wird er von den französischen „Habitants" ausgeschlossen. In den Zentralprovinzen und im Westen hat er unter der Rivalität der Amerikaner zu leiden. Während der deutsche Einwanderer mit den Verhältnissen der neuen Welt noch nicht vertraut ist, meist nicht einmal ihre Sprache spricht, kommt der amerikanische aus einem ganz ähnlichen Milieu. Während die Deutschen fast stets arm sind, bringt der Mann der Vereinigten Staaten, der drüben meist seine Farm verkauft hat, erhebliche Baarmittel mit sich.

Wichtiger noch als das: Nur 30 Prozent der Einwanderer haben landwirtschaftliche Vorkenntnisse, und auch diese können sie meist in den grundverschiedenen neuweltlichen Verhältnissen nicht verwerten. Von den Amerikanern sind dagegen etwa 65 Prozent "bei Pflug und Mistgabel aufgezogen worden" und wissen, wie man Landwirtschaft „macht". Sie treiben — im Gegensatz zum Deutschen — einen rücksichtslosen Raubbau. Düngung und ratioeller Fruchtwechsel sind ihnen unbekannt. Sie suchen nur in möglichst kurzer Zeit möglichst viel aus dem Boden herauszuschlagen. Sie haben meist in den Vereinigten Staaten ihren Acker bis zur völligen Erschöpfung heruntergewirtschaftet und kommen nach Kanada, um dasselbe Experiment zu wiederholen. Wenn sie dann hier ihr Geld gemünzt haben, werden sie weiterziehen. Die Scholle ist für sie keine Heimat, sondern ein Handelsobjekt.

Auch auf anderen Gebieten als der Landwirtschaft ist der smarte Amerikaner dem schwerfälligen Deutschen eine gefährliche Konkurrenz. Er ist kein so solider Arbeiter wie der Deutsche, aber er ist stets in allen Sätteln gerecht. Ein „Jack-of-all-trades". Ein Industrie-Tramp. Wir Deutschen haben noch einen gewissen zünftigen Stolz aus dem Mittelalter beibehalten. Wir wechseln nicht gern unser Handwerk. In Kanada kommt man damit nicht weit. Dort muß man in Fragen des Gelderwerbs ein Proteus sein. Jede Arbeit nehmen, die sich gerade bietet. Wenn Sie auch zu Hause ein unübertrefflicher Friseur, Raseur und Parfümeur waren, dürfen Sie es nicht ablehnen, zunächst im Quebecker Hafen stinkende Häute abzuladen. Möglich, daß Sie vielleicht ein exzellender Schumachermeister sind; aber das ist noch kein Grund, daß Sie nicht drüben Ihren ersten Dollar als Stiefelputzer „machen" und an irgendeiner Straßenecke Schuhe wichsen, die ein anderer fabrizirt hat. Wenn Sie die erste Arbeit refüsiren, die Ihnen beim Landen geboten wird, werden Sie bald merken, daß die Stellenvermittlungsbureaus sich nicht mehr um Sie kümmern, und eines schönen Tages werden Sie an Bord eines Dampfers gebracht und nach Europa zurücktransportirt.

Kanada verzichtet auf Sie. —

Neben dem Amerikaner ist der Japaner, dem man, Gott sei Dank, in den deutschen Kolonien und Australien und Neuseeland noch nicht so oft begegnet, ein gefährlicher Konkurrent.

Vor zehn Jahren, als er in einer ununterbrochenen Serie von Siegen den Russen schlug, freundete man im ersten Enthusiasmus sich mit ihm an. Jetzt kommt die Ernüchterung. Man merkt, daß man durch den Applaus nicht nur den materialistischen, sondern auch den kommerziellen Ehrgeiz der Gelben geweckt hat. Man grübelt über Abwehrmaßregeln nach. Aber sie sind bereits im Land, unterbieten die Preise u. ruiniren durch ihre Konkurrenz den weißen Arbeiter und Handwerker. Ein ähnlicher, wenn auch minder schädlicher Rivale ist der Chinese. Von der Mitbewerberschaft der bedürfnißlosen, lohndrückenden Süd- und Osteuropäer habe ich schon früher gesprochen.

Abgesehen von diesen subjektiven — in der deutschen Eigenart liegenden — Gründen sollen uns aber auch objektive Erwägungen bedenklich gegen die Auswanderung nach Kanada stimmen. Ist die jüngste Entwicklung Kanadas nicht ein kurzer „Boom"? Ist Kanada nicht der Schauplatz einer ungesunden Hyperspekulation? Manches deutet darauf hin. Ich war zur Zeit der „Rubber Booms" im Jahre 1910 im Zentrum des indischen Gummimarktes, in den Strait Settlements, und habe das Börsenspielfieber, das Großkaufleute und Portokassenjünglinge, Würdenträger und Rikschakulis überfiel, steigen und fallen sehen, habe alle die märchenhaften Katharsen und Katastrophen jener Finanzsturmflut miterlebt, aber ich muß sagen, daß ich die Spekulationswut in ihrer krassesten, aufdringlichsten Form erst in Kanada erlebte.

Die Hauptstraßen der kanadischen Städte sind ein ewiger Jahrmarkt. Da reiht sich Bude an Bude, in der Grundstücke und ganze Ortschaften in allen Größen und Preislagen ausgeschrien werden. Im Scheine greller Lichtreklame liegen die Landkarten und Photographien im Fenster, und eine bunte Menge von Handwerkern, Bauern, Dienstboten geht von Laden zu Laden, drängt sich an den Auslagen und kauft sich da und dort eine „Lot", wie die Jahrmarktsbummler bei uns zu Hause Lebkuchen und Filzpantoffel kaufen. Jeder ersparte Pfennig wird in „Town Lots" (Bauplätzen in Ortschaften) angelegt und wandert in die Tasche der Terrainagenten. Die Kneipen schließen in Kanada oft früher als die Real Estate Läden. In später Nacht sieht man noch hinter den trüben Auslagefenstern die Agenten und ihre Opfer feilschen. Aber auch unter der Hand werden überall Terraingeschäfte gemacht. Der Liftboy, der Sie ins Hotelzimmer hinauffährt, bietet Ihnen rasch ein paar unvergleichlich zukunftsreiche „Lots" an, und der Portier macht in Farmländereien. Die gediegene produzierende Arbeit leidet. Die Zahlungssitten gehen bergab, weil viele Geschäftsleute ihre Betriebsmittel in Terrain anlegen und ihre Schulden in Wechseln begleichen, statt in Kasse zu bezahlen.

Man glaube ja nicht, daß alle Grundstücksgeschäfte ein gutes Ende nehmen. Es gibt so manche Ortschaft, der man eine glänzende Zukunft voraussagte und die jetzt stagniert. Viele Städte gehen sogar in der Einwohnerzahl zurück, eine für Kanada unglaublich klingende Tatsache. Wer die alphabetische Liste der Städte Ontarios liest, wird unter L nur einen Ort finden, dessen Einwohnerzahl im Laufe der letzten zehn Jahre zunahm, die übrigen gingen rückwärts. Im Wunderlande Manitoba haben fast 20 Prozent aller Städte im letzten Dezennium an Einwohnerzahl verloren. Und ich kann mir nicht denken, daß die Grundstücksspekulation dabei gewonnen haben. Ganze Provinzen haben sich entvölkert. Prince Edward Island, der Jukondistrikte, die Nordwestterritorien. Wer garantiert, daß nicht die Distrikte, in denen jetzt die Bodenpreise in so wahnwitzigem Tempo emporschnellen, in ein paar Jahren dasselbe Schicksal erleiden wie Prince Edward Island? In Vancouver, dem Brennpunkt der westlichen Landspekulation, zeigen sich bereits Zeichen eines Rückschlags. Sir Thomas Shaughnessy, der Präsident der Canadian Pacific-Bahn, sprach kürzlich „von dem Zusammenbruch der Grundstücksspekulation im Nordwesten, die namentlich Vancouver sehr in Mitleidenschaft gezogen hat."

Möglich, daß das nur vorübergehende Erscheinungen sind, retardirende Momente, die den fabelhaften Aufstieg dieses Märchenlandes Kanada nur noch effektvoller und spannender machen sollen. Möglich aber auch, daß die Höhe schon erreicht ist, daß das Non Plus Ultra-Wunderkind bereits in jungen Jahren enttäuscht. Ich war viel zu kurze Zeit in Kanada, um mir ein maßgebendes Urteil zu erlauben. Der leitende Gedanke des vorliegenden Artikels ist lediglich, als Gegengewicht zur Propagandaliteratur ein paar Schattenseiten des jungen Landes zu zeigen, die Auswanderungslustigen vor einem ungesunden Optimismus zu bewahren und sie anzuregen, neben dem oft gehörten Pro auch einmal das Contra zu erwägen.

Mit Amundsen zum Südpol.

Roald Amundsen, der schon wenige Jahre vorher die Nordwest-Passage, die Nordamerika vom Nordpolargebiet trennte, entdeckt hatte und hierüber auch einen hochinteressanten Reisebericht veröffentlichte, wollte sich gerade auf den Weg machen, um den Nordpol und die um ihn liegenden Gebiete zu erforschen, als ihn im September 1909 die Nachricht von der Entdeckung des Nordpols erreichte. Sein Unternehmmen, in das schon sehr viel Zeit und Geld hineingesteckt worden war, schien damit fast als gescheitert. Er faßte deshalb kurz entschlossen den Plan, den Kurs zu ändern und nach Süden zu steuern. Freilich gab's da allerlei Bedenken, von denen nicht das kleinste die Rücksicht auf die anderen im Gange befindlichen antarktischen Forschungsreisen war. Scotts Expedition, über deren tragisches Ende jetzt der Reisebericht veröffentlicht wird, war unterwegs. Amundsen betrachtete es als Höflichkeitspflicht, Scott telegraphisch von seinem neuen Plane in Kenntniß zu setzen. Das hat er getan, obwohl Scotts Pläne in erster Linie wissenschaftlichen Forschungen im Polargebiet und erst in zweiter Linie der Auffindung des Südpols galten, während Amundsen sich dieses letztere Ziel als die eigentliche Aufgabe seiner Fahrt setzte. Diese Umstände sind richtig ins Auge zu fassen, zumal jetzt in den Berichten Scotts nur immer von dem erfolgreichen Zuvorkommen Amundsens gesprochen wird. Zudem hatte Scott einen guten Vorsprung und hätte Amundsen auch hinsichtlich der Ausrüstung weit überlegen sein können, weil er früher wertvolle Erfahrungen im südlichen Polargebiet gesammelt hatte. Wenn Amundsen trotzdem vor Scott den Südpol erreichte und als der erfolgreiche Entdecker zurückkehren konnte, so zeigt es sich eben, wie recht Fridjof Nansen hat, wenn er meint: „Auf den Mann kommt es an! Es komme keiner daher u. rede von Glück und günstigem Zufall! Amundsens Glück ist das Glück des Starken, der weisen Voraussicht. So ist auch in seiner Schilderung jedes Wort mannhaft. Von eisernem, zielbewußtem Manneswillen tönt es — durch erstarrende Kälte, durch Schneestürme und Tod hindurch!"

Schlicht und wahrhaft ist die Schilderung, die Amundsen von der Südpolfahrt gibt.

„Die Mittagsbeobachtung am 14. Dez. 1911 ergab 89 Grad 37 Min. südl. Breite, das Besteck 89 Grad 38 Min. 5 Sek. An diesem Tage machten wir am Nachmittag auf 89 Grad 45 Min. — halt, nachdem wir 8 Seemeilen zurückgelegt hatten. Am Vormittag war das Wetter noch ebenso schön gewesen, aber am Nachmittag hatten uns ein paar Schneeschauer aus Südost überfallen.

An diesem Abend herrschte im Zelt eine Stimmung wie am Vorabend eines Festes. Etwas Großes stand vor der Tür, das fühlte man wohl. Wieder wurde unsere Flagge herausgeholt und wie das letztemal an die beiden Schneeschuhläufe gebunden. Darauf wurde sie zusammengerollt und zum Gebrauch wieder weggelegt. Ich wachte in dieser Nacht mehrere Male auf und hatte da dasselbe Gefühl, wie ich es als kleiner Junge am heiligen Abend vor dem eigentlichen Weihnachtsfest habe — eine erwartungsvolle Spannung, was wohl geschehen würde.

Am Morgen des 15. Dezember begrüßte uns ein herrliches Wetter, ein Wetter wie geschaffen zur Ankunft am Pol. Ich bin nicht ganz sicher, aber ich glaube, wir nahmen unser Frühstück an dem Tag etwas hurtiger ein als an den vorhergehenden und kamen auch etwas hurtiger aus dem Zelt heraus, obgleich ich gestehen muß, daß dies alles auch sonst mit aller wünschenswerten Geschwindigkeit vor sich ging. Wir ordneten uns nun wie gewöhnlich: der Vorläufer, Hansen, Wisting, Bjaaland und der andere Vorläufer. Um die Mittagszeit hatten wir nach dem Besteck 89 Grad 53 Min. s. Breite erreicht und machten uns dann bereit, den Rest in einer ununterbrochenen Fahrt vollends zurückzulegen.

Um 10 Uhr Vormittags hatte sich eine leichte Brise aus Südosten aufgemacht, und der Himmel überzog sich mit Wolken, so daß wir die Mittagshöhe nicht aufnehmen konnten. Aber die Wolkendecke war nicht sehr dicht, dann und wann konnte man die Sonne doch dahinter hervorschimmern sehen. Die Bodenbeschaffenheit war an diesem Tage etwas verändert, ab und zu glitten die Schneeschuhe recht gut, aber zu anderen Zeiten war die Bahn auch sehr schlecht. Auch an diesem Tag ging es in derselben mechanischen Weise vorwärts wie am vorhergehenden. Es wurde nicht viel gesprochen, aber die Augen wurden um so eifriger benutzt. Hansens Hals war doppelt so lang als an den andern Tagen, so sehr drehte und reckte er ihn, um womöglich einige Millimeter voraus sehen zu können. Ich hatte ihn vor dem Abmarsch gebeten, sich ordentlich umzuschauen, und diesen Auftrag führte er nach Kräften aus. Aber wie sehr er auch guckte und guckte, er sah doch nichts als die unendliche, gleichmäßige Ebene ringsumher. Die Hunde hatten sich nach der Witterung zufrieden gegeben, und die Gegenden um die Erdachse schienen sie durchaus nicht mehr zu interessiren.

Um 3 Uhr Nachmittags ertönte ein gleichzeitiges „Halt"! von allen Schlittenlenkern. Sie hatten ihre Meßräder fleißig untersucht und nun standen alle auf der ausgerechneten Entfernung — auf unserm Pol nach dem Besteck.

Das Ziel war erreicht und die Reise zu Ende!

Ich kann nicht sagen — obgleich ich weiß, daß es eine viel großartigere Wirkung gehabt hätte —, daß ich da vor dem Ziel meines Lebens stand. Dies wäre doch etwas zu offen übertrieben. Ich will lieber aufrichtig sein und geradeheraus erklären, daß wohl noch nie ein Mensch in so völligem Gegensatz zu dem Ziel seines Lebens stand wie ich bei dieser Gelegenheit. Die Gegend um den Nordpol — ach ja zum Kuckuck — der Nordpol selbst hatte es mir von Kindesbeinen an angetan und nun befand ich mich am Südpol! Kann man sich etwas Entgegengesetzteres denken?

So waren wir also unserer Berechnung nach jetzt am Pol. Selbstverständlich wußte jeder von uns wohl, daß wir nicht gerade auf dem Polpunkt standen — das wäre bei der Zeit und den Instrumenten, die wir zur Verfügung hatten, unmöglich festzustellen gewesen. Aber wir waren ihm so nahe, daß die paar Kilometer, die uns möglicherweise noch davon trennten, keine Bedeutung haben konnten. Unsere Absicht war, diesen Lagerplatz in einem Umkreis von 18.5 Kilometern einzukreisen, und wenn dies geschehen wäre, von der vollendeten Arbeit höchst befriedigt zu sein.

Nachdem wir Halt gemacht hatten, traten wir zusammen und beglückwünschten uns gegenseitig. Wir hatten allen Grund, uns für das, was geleistet worden war, gegenseitig zu achten, und ich glaube, gerade dieses Gefühl drückte sich in den kräftigen und festen Händedrücken, die gewechselt wurden, aus.

Nach dieser ersten Handlung schritten wir zur zweiten, der größten und feierlichsten der ganzen Fahrt — dem Aufpflanzen unserer Flagge.

Liebe und Stolz leuchtete aus den fünf Augenpaaren, die die Flagge betrachteten, als sie sich bei der frischen Brise entfaltete und über dem Pol flatterte. Ich hatte bestimmt, daß das Aufpflanzen selbst — das geschichtliche Ereigniß — gleichmäßig von uns allen geteilt werden sollte. Nicht einem allein, nein, allen denen kam es zu, die ihr Leben in den Kampf mit eingesetzt und durch dick und dünn zusammengestanden hatten. Dies war die einzige Weise, auf die ich hier in dieser einsamen, verlassenen Stelle meinen Kameraden meine Dankbarkeit beweisen konnte. Ich fühlte auch, sie faßten es in dem Geist auf, in dem es ihnen geboten wurde. Fünf rauhe, vom Frost mitgenommene Fäuste griffen nach der Stange, hoben die wehende Fahne auf und pflanzten sie auf — als die einzige und erste auf dem geographischen Südpol.

„So pflanzen wir Dich, Du liebe Flagge, am Südpol auf und geben der Ebene, auf der er liegt, den Namen „König-Haakon-VII.-Land!"

An diesen kurzen Augenblick werden wir uns sicherlich alle, die damals dort gestanden haben, unser Leben lang erinnern. Lange dauernde förmliche Zeremonien gewöhnt man sich in diesen Gegenden ab — je kürzer, desto besser!

Selbstverständlich wurde am Abend im Zelt gefeiert — zwar nicht in der Weise, daß die Champagnerpfropfen knallten und der Wein in Strömen floß, nein, jeder von uns begnügte sich mit einem Stück Seehundfleisch, das freilich sehr gut schmeckte und uns auch gut tat. Ein anderes Zeichen, daß ein Fest hier gefeiert wurde, gab es nicht. Aber draußen hörten wir die Flagge wehen und flattern, auch war die Unterhaltung an diesem Abend im Zelt recht lebhaft, sie drehte sich um gar vielerlei, und ohne Zweifel wurde den Lieben daheim alles mitgeteilt, was geschehen war.

Alles, was wir bei uns hatten, sollte zur Erinnerung mit „Südpol" sowie mit dem Datum und der Jahreszahl gezeichnet und gravirt werden. Wisting entpuppte sich als ausgezeichneter Graveur. Tabak in Form von „Rauch" hatte sich bisher noch nie im Zelt bemerklich gemacht, nur ein kleines Priemchen hatte ich einzelne ab und zu einmal kauen sehen. Nun änderten sich hierin die Verhältnisse. Ich hatte nämlich eine alte kurze Pfeife mitgenommen, die von vielen Orten der arktischen Gegenden Inschriften trug, und diese wollte ich nun gern mit „Südpol" gezeichnet haben.

Als ich mit der Pfeife in der Hand zu Wisting trat, um sie zeichnen zu lassen, wurde mir ein ganz unerwartetes Anerbieten zuteil. Wisting bot mir nämlich für den übrigen Teil der Reise Rauchtabak an. Er sagte, er habe in seinem Sack ein paar Rollen Tabak und es sei sein höchster Wunsch, mich diesen rauchen zu sehen. Kann wohl jemand verstehen, was ein solches Anerbieten auf einem solchen Ort bedeutet, wenn es einem Manne gemacht wird, dem ein kleiner „Rauch" nach dem Essen ein wahrer Hochgenuß ist. Nein, das werden nicht viele vollständig verstehen können. Nun, ich nahm das Anerbieten mit Freuden an und schmauchte auf dem Rückweg jeden Abend eine Pfeife reinen, frischen, feingeschnittenen Tabak. Ja, dieser Wisting verwöhnte mich geradezu! Er schenkte mir nicht allein den Tabak, sondern übernahm auch jeden Abend — ich erlag sogar der Versuchung und rauchte auch eine Morgenpfeife — die unangenehme Arbeit, meine Pfeife auszukratzen und zu stopfen, das Metier machte fein, wie es wollte.

John Krumm

DEPARTMENT STORE 1509-1519 FULLERTON AVE.

Kauft in Krumm's und spart Geld

Bargains für Montag

Home Knit Kinderstrümpfe, reguläre 75c Werte, Paar für	49c
Eiderdwn Flanell, reg. 25c Wert, Yard für	13c
Fließ gefütterte Union Suits f. Kinder, 39c Wert, für	23c
Fließ-Nachthemden für Damen, reg. $1.25 Werte, Montag für	79c
Amoskeag Hemden für Männer, reguläre 50c Werte, „Quality Faced" Aermel, für	35c
Gerippte Hemden und Hosen für Knaben, reg. 29c Werte, für	19c
Sammet-Slippers für Kinder, reg. 39c Werte, Paar für	25c
Gut gestopfte Comforters, reg. $2.25 Werte, speziell für	1.59
4 Quart grau emallirte Sauce-Pfannen, 15c Werte, für	9c
Weiß emaillirte Suppen-Schöpflöffel, aus Weisberg importirt, 15c Werte, für	10c
Braten- und Sauce-Geschirr, einfach weiß und decorirt, 10c und 12c Werte, für	4c
Weiße Porzellanteller, 7 Zoll Größe, speziell für Montag	5c
Weiße Porzellan-Kaffetassen, ohne Untertassen, für	2½c
„Individual Bakers", 4 und 5 Zoll reg. 8c Wert, jede	4c
Schwere „Colonial" Wassergläser reg. Wert Dtzd. 75c, 6 für	25c

Grocery-Spezialitäten für Montag, den 8. Dezember 1913.

Brag Seife, 8 Stücke für	30c
Swifts Pride Seife, 8 Stück für	27c
Lenox Seife, 8 Stück für	25c
Swifts weiße Waschseife, 8 Stück	30c
„Rub-no-more" Pulver, reg. 5c Pakete, 3 für	11c
Seifen Chips, 3 Pfund für	9c
Waschsoda, 5 Pfund für	5c
Keen Klenzer, reg. 5c Büchse, 3 für	10c
Stärke, große Stücke, 2½ Pfd. für	9c

Extra speziell für Dienstag, 9. Dez.

Karo Syrup, 3 reg. 10c Büchsen für	25c
Sniders Catsup, große Flasche für	16c
Mince Pie Füllung, reg. 10c Jars, 3 Jars für	23c
Syrup, Rohr und Ahorn, reg. 10c Flasche, für	5c
Runkels Kakao, reg. 20 Büchse für	15c
Pfannkuchen-Mehl, 3 Pakete für	23c
Roggenmehl, 5 Pfd. Sack nur	15c
Preparirter Mostrich, reg. 10c Jar für	5c

Fleisch-Spezialitäten f. Montag 8. Dez.

Fancy Speck, das Pfund nur	18c
Kalbsgehirn, das Pfund nur	8c
Pork Roast, das Pfund nur	13½c
Pork Chops, das Pfund nur	15c
Corned Beef Rippen, das Pfund nur	9½c

Im Sausekoller.

Sechs Personen mehr oder minder schwer verletzt.

An Irving Park Blvd. und N. Clark Str. stieß heute Morgen um ein Uhr ein von Robert McDaniels, Nr. 527 Park Ave., Wilmette, bedienter Kraftwagen mit dem Schnauferl des Dr. H. A. Moje zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben die sechs Insassen der beiden Wagen mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die Verunglückten sind:

Dr. H. A. Moje, Nr. 4231 N. Ashland Ave.; Rippenbrüche und innerlich Verletzungen.

Richard Cox, Wilmette; Schädelbruch und innerlich Verletzungen.

Otto Stupe; Schnittwunden.

— Simme, Wilmette; innerlich Verletzungen.

Robert McDaniels, Wilmette; Schädel- und Gesichtswunden.

G. W. Cook, Nr. 629 Railroad Ave., Wilmette; Quetschungen.

Im Lake View Hospital, wo die Verletzten Aufnahme fanden, wird der Zustand des Dr. Moje und des Cox für äußerst besorgnißerregend bezeichnet.

Detektives, die Zeugen des Unfalls waren, behaupten, daß McDaniels durch unsinnig schnelles Fahren den Zusammenstoß herbeigeführt habe.

„Spiele nicht mit Schießgewehr."

Als gestern Abend Ladis Slezak, Nr. 325 24. Place, in der Wohnung der Frau Mary Zacek, Nr. 2622 Wentworth Ave., mit einem Revolver spielte, entlud sich die Waffe in seiner Hand, und Frau Zacek wurde von der Kugel getroffen. Als die Frau zusammenbrach, lief Slezak, von einem anderen Gast begleitet, hinaus. Die Polizei hat sich bisher vergeblich bemüht, seiner habhaft zu werden. Frau Zacek erlag schon nach wenigen Minuten der Schußwunde. Ein gewisser Stephan Foster, der sich in Zeugenhaft befindet, behauptet, daß die Frau das Opfer eines unglücklichen Zufalls geworden sei.

Zu Tode gerädert.

Auf der Harvey Straße-Kreuzung in Oak Park wurde gestern Abend der 55jährige Hochbahnwächter J. C. Boroweik von einem westwärts fahrenden Zuge überfahren und auf der Stelle getötet.

Auf der Hochbahnschleife wurde John Westerfelt, Nr. 4605 Avondale Ave., der auf dem Geleise nichts zu suchen hatte, von einem Zuge der Metropolitanhochbahn überfahren und so schwer verletzt, daß er heute Morgen gestorben ist.

Frau Minnie Gräul, Nr. 1857 Washburne Ave., die vor 14 Tagen infolge der Explosion von Ofenpolitur schwere Brandwunden erlitt, ist gestern im Countyhospital gestorben.

James Cotton, Nr. 5339 S. Dearborn Straße, der in der Anlage der Kenfield-Leach Company sich Brandwunden zugezogen hatte, ist gestern durch den Tod von seinen Leiden erlöst worden.

Leiche geborgen.

Aus dem Calumetflusse wurde gestern die Leiche des Peter Meurs, Nr. 114 W. 111. Straße, gezogen. Spuren äußerer Gewalt sind an dem Toten nicht wahrnehmbar.

Um ihr Schicksal besorgt.

Seit Donnerstag wird die geisteskranke, 50 Jahre alte Frau Pauline Neidhardt, Nr. 1449 S. 44. Ave., vermißt. Ihre Angehörigen befürchten, daß ihr etwas zugestoßen sei. Die Frau, die graumelirtes Haar hat, trug ein schwarzes Kleid, einen schwarzen Hut und schwarze Schuhe.

Volkstümlicher Vortrag.

Am kommenden Donnerstag Abend wird Sidney A. Teller im Holstein Park, N. Oakley Ave. und Ems Str., einen durch Lichtbilder erläuterten Vortrag über „Bürgertum und Gesundheit" halten. Der Eintritt ist frei.

Leset die „Sonntagpost"

Doppelte Stamps jeden Tag nächste Woche

$2.50 in Baar oder $3 in Waaren für ein volles Buch Stamps.

Der Laden der Zufriedenstellung.

THE 12TH STREET STORE

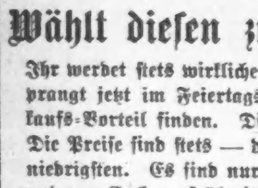
12. Strasse Ecke Halsted

Eröffn. ein Anschreibekonto hier. Zu erfragen im Kredit-Dept., 4. Floor.

Wählt diesen zu Eurem Weihnachts-Laden!

Ihr werdet stets wirkliche Bargains in diesem Laden finden. Jede Abteilung prangt jetzt im Feiertagsschmuck. Der erfahrene Käufer kann hier jeden Einkaufs-Vorteil finden. Die Sortiments sind groß, vollständig u. gut ausgelegt. Die Preise sind stets — die Qualität der Waaren in Betracht gezogen — die niedrigsten. Es sind nur noch einige weitere Einkaufstage bis Weihnachten— und um Euch zu frühzeitigen Einkauf zu veranlassen, geben wir an jedem Tage in dieser Woche doppelte Stamps.

Einige Winke für Geschenke:



Echt goldene Manschetten Links f. Männer, einfache Siegel- oder fancy handciselirte Muster, in fancy Boxes, 2.98, 2.48 und... $1.40

Sets für Männer, bestehend aus Manschetten-Links, Busennadel und Shlipshalter, — sortirte Entwürfe, bei Hand gravirt, goldgefüllt, in mit Sammet ausgeschlagener Box, reg. $1 wert spez., Set...... 49c

Solid goldene Busennadeln oder Manschetten-Links, sortirte Facons — $1.50 und $2 Werte, spez..... 98c

Broschen-Nadeln, sortirte Facons, mit weiß. Stein-Fassungen, gute Qualität —goldgefüllte Fassung— $1 wert; für............ 49c

Goldgefüllte Lockets für Damen, einfach oder mit Steinbesatz, entweder einfache oder bei Hand ziselirte Entwürfe, mit garantirten goldgefüllten gelöteten Gliederketten — vollständig in Plüsch-Box.. $1.50

3 Stücke Toilet-Set — Dresden Porzellan-Rückseite, $2 wert; in gefütt. Schachtel — speziell..... $1.19

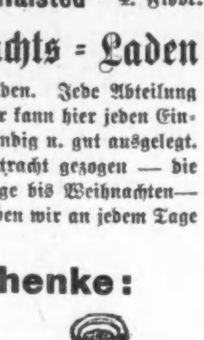
Goldgefüllte Armbänder für Damen, auf 5 Jahre garantirt, bei Hand ziselirte Muster, wert bis zu $3.50; für nur........ $1.98

Goldgefüllte Lavalliers— in neuen franz. Modellen, aus imitirtem Onyx und Platinum, feine goldgefüllte Ketten, jede in einer Sammetgefütterten Box, Preise rangiren herab von $3.98 $2.98 und.. $1.98

Feine goldgefüllte Armbänder für Misses, fancy ziselirte Entwürfe, für 5 Jahre garantirt, reg. $2 wert.... 98c

Schmuckkästchen — 2,000 neu hergestellte Metall-Schmuckkästchen, sortirte Facons, gerade von einem östlichen Fabrikanten gekauft, alle mit Seide gefüttert, in Ormulo und Gold-Finish; sehr niedrig markirt, soweit sie reichen, $1.00, 79c und............ 35c

Sets für Männer, bestehend aus zwei militärischen Bürsten u. Kleiderbürste, 75c wert, speziell......... 49c



Feine Elgin-Uhren, schön bei Hand gravirt u. Embossed, 20 und 25 Jahr Gehäuse, mit 7, 11, 15, 19 od. 21 Jewel Werk— jede Uhr akkurat gesetzt u. regulirt. Von $3 bis $10 unter den regulären Juwelenläden-Preisen; ein Geschenk, welches nie vergessen wird, von $21.00 herunter bis zu......... $7.48

Armband-Uhren für Damen — feines importirtes Werk — der reguläre $7.50 Wert, für nur $4.48

Rasir-Sets — mehrere verschiedene Facons, hiesige und importirte — 2.98, 2.48 und......... $1.48

Hochfeine wendbare Link Maschentaschen für Damen, mit Seide gefüttert, Kid oder ungefüttert — spez., $6.98, $4.98 und.. $3.48

Geschliffenes Glas Wasser Sets— bestehend aus 3 Pint Krug und 6 Gläsern, $7.50 wert; das 7 Stücke-Set nur.... $4.38

Groceries

Pillsbury's Best XXXX Patentmehl, ⅛ Bbl. Säcke....... $2.58

¼ Bbl. Säcke....... $1.30

Washburn Extra Mehl — ⅛ Bbl. Sack........ 62c

Bogota Plantation Kaffee, extra fein — 3 Pfd. $1.00; per Pf.d........ 35c

Fancy Peaberry Kaffee, Pfd...... 22c

Hanley Marke feines Corn, Dtzd. 90c; Büchse....... 8c

Zucker, Shrup und Molasses

Crystal Domino granulirter Zucker — ein 5-Pfd.-Paket für....... 25c

Molasses, Lucie Marke, feinste Sorte — 2½ Pfd.-Büchse......... 18c

Chicago Family Seife, 5 Stücke.. 19c

Burnshine Metal Polish, Pint-Büchse.......... 25c

Speziell

Amber-Seife — fünf Stücke für nur........... 19c

Liköre Speziell

Old Underoof Rye — volle Quart-Flasche — regulär $1.25 wert — speziell für Montag, die Flasche für nur................ 89c

Extra speziell—Nolet Gin, ½ Gallone Flasche, oder Barriason impt. XXX französ. Cognac, regul. $1.75 Wert, speziell, per Flasche.................... 98c

Oakland Bourbon, Kentucky's feinster Whiskey, 7 Jahre alt, speziell markirt, die Gallone zu $3.00, ½ Gallone.................... $1.55

Volle Quartflasche Green River Bourbon, bottled in Bond, regulärer $1.25 Wert, per Flasche.................. 98c

Lokalbericht.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Frau Ingalls' Wohnhaus an Grand Blvd. und eine Villa in Ravinia verkauft.

Mit einem Kostenaufwande von $80,000 ist seinerzeit das geräumige Wohnhaus am Grand Blvd., nahe 48. Straße, aufgeführt worden, welches bisher Frau Mary E. Ingalls innegehabt hat. Jetzt hat Herr William O. Duntley, Präsident der Pneumatic Tool Co., den Platz gekauft, und zwar angeblich zum Preise von nur $45,000. Das Grundstück mißt 48 bei 285 Fuß.

$82,000 beträgt der Preis, den Fred H. Page für seine große Villa in Ravinia Park nebst dem dazu gehörenden, acht Acres umfassenden Gelände bei dem nun abgeschlossenen Verkauf an Herrn Edwin F. Mandel und dessen Schwestern, Frl. Babette Mandel und Frau Rose Lauer, erzielt hat. Der Platz liegt unmittelbar gegenüber dem Landsitz des Herrn Julius Rosenwald.

Das hypothekarisch zum Betrage von $45,000 belastete Zinshaus an der Südwestecke von Wabash Ave. und 44. Straße ist von Margaret Michaelson für $75,000 an August Hamilton verkauft worden. Als Teilzahlung hat der Käufer ein auf $20,000 bewertetes Landgut von 240 Acres in der Nähe von Valparaiso, Ind., in Tausch gegeben. Ein Landgut in Missouri, auf $10,000 bewertet, hat Simon Smith von George F. Slater eingetauscht als Teilzahlung auf das Zinshaus an der Südwestecke von South Park Avenue und 62. Straße. Dieses ist zum Betrage von $36,500 belastet, und der Käufer hat es zum Preise von $50,000 übernommen.

Einen Preis von $42,000 hat John McGinnis von Josephine Peters erzielt für das Zinshaus Nr. 6143—45 Woodlawn Ave. Es lastet darauf eine Hypothek im Betrage von $28,000.

Zum Preise von $30,000 hat Theodor Miller sein Anwesen an Ellis Ave., 160 Fuß nördlich von 41. Straße, an Meta Buckley verkauft, und Edward Nelson hat sein Grundstück nebst Gebäude an der Südwestecke von Spaulding Ave. und Cortland Straße für $22,000 an Augustine Stokes abgegeben.

Die erzbischöfliche Kanzlei hat durch Vermittlung von Cremin & O'Connor ein Darlehen von $80,000 auf die Kirche und Schule der polnischen St. Andreasgemeinde in West Hammond aufgenommen und ein solches von $105,000 auf den neuen Schul- und Hallenbau an Halsted und Wellington Straße.

Die Juwelierfirma Goldsmith-Epstein Company hat sich, zu $3000 das Jahr, auf 6 Jahre im Mallersgebäude eingemietet, und die George Kraft Co. hat auf zehn Jahre, zu $5000 das Jahr, die Ladenlokale Nr. 438—50 S. Ashland Ave. gemietet.

Deutsches Theater.

„Ein Walzertraum", Operette von Oskar Strauß, am kommenden Dienstag.

Heute und morgen Abend wird im Deutschen Theater der Schwank „Der dunkle Punkt" wiederholt, während morgen Nachmittag auf vielseitigen Wunsch nochmals die so beliebte „Polnische Wirtschaft" zur Aufführung kommt.

Inzwischen rückt die Erstaufführung der melodienreichen Operette „Ein Walzertraum" von Oskar Strauß näher, sie steht für den nächsten Dienstag bevor. Große Vorbereitungen sind zu der Aufführung im Gange, was die Direktion veranlaßt hat, am Montag keine Vorstellung stattfinden zu lassen. Der Chor ist bedeutend verstärkt worden, und auch das Orchester hat eine Vergrößerung erfahren. Ungefähr 60 Personen werden in der Vorstellung mitwirken. Neben reizenden Tänzen wird es an großartigen Bühneneffekten nicht fehlen. Für die große Gratulationscour, an der sich fast das ganze Theaterensemble beteiligen wird, ist eine neue Palastdekoration gemalt worden, und die Kostüme sind ebenfalls ganz neu. Außer dem schönen Walzer sei auf das niedliche Piccoloduett hingewiesen, welches von Frl. Angele Crone und Herrn Theodor Christmann vorgetragen werden wird. „Komm du mein reizendes Mädel", ein anderes Duett, wird von Frl. Crone und Direktor Ullrich Haupt gesungen werden, welcher mit Frl. Liane Weingärtner das Duett von Nicki und der Prinzessin singen wird. Mit einem klangvollen Finale, an dem sich das gesammte Ensemble beteiligt, schließt die Operette. Da der Vorverkauf bereits sehr stark begonnen hat, wäre es angezeigt, sich beizeiten nach Eintrittskarten umzusehen.

Aus Vereinskreisen.

Anläßlich des 30jährigen Bestehens des Gegenseitigen Krankenunterstützungsvereins der Vereinigten Oesterreicher und Bayern findet am Sonntag, dem 14. Dezember, in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., eine Sonderversammlung mit anschließender geistig-gemütlicher Unterhaltung statt. Neue Mitglieder werden zur Hälfte der gewöhnlichen Beitrittskosten aufgenommen werden. Der Eintritt zur Versammlung und Erfrischungen sind frei. Da das Komite für gute Musik, Vorträge und auch anderweitige Unterhaltung bestens gesorgt hat, steht zu erwarten, daß sich die Mitglieder mit ihren Freunden recht zahlreich beteiligen.

— Setzerkobold. — Der Beamte wurde von der Aufhebung des ihm erteilten Verweises umgehend benasrichtigt.

Bahnen lenken ein.

Gestehen Forderungen der Chicago Plan Kommission zu.

Countyverwaltung steht still.

Demokraten verwerfen Ausschußernennungen des Countyratspräsidenten, und Behörde ist ohne Ausschüsse. — Verausgabung von Geld ist unmöglich.

Die Bahnengruppe, welche den Union Bahnhof benutzt, gestand gestern nahezu alle Forderungen zu, welche die Chicago Plan Kommission, Bion J. Arnold und der Bürgerausschuß, den er vertritt, als Vorbedingung für die Gewährung einer Ordinanz für einen neuen Personenbahnhof gestellt haben. Robert Redfield, Anwalt der Pennsylvania Bahn, übermittelte nach einer Konferenz mit den Bahnleitern die Zugeständnisse dem stadträtlichen Bahnhofsausschuß. Während sie sich nur auf den Personenbahnhof beziehen, machte Anwalt Redfield klar, daß die Bahnen sich auch hinsichtlich des geplanten Güterbahnhofs bereit finden würden, alle vernünftigen Forderungen der Stadt zu erfüllen. Die Ordinanz für den Güterbahnhof wird erst nach Erledigung der für den Personenbahnhof zur Sprache kommen.

Die Bahnen erboten sich, alle Viadukte zwischen Lake und Taylor Str. auf eigene Kosten zu erbauen, die infolge des Durchbruchs von Straßen nach der Westseite oder infolge von anderen Straßenbauten nötig werden. Wenn die Stadt die Congreß Straße von der State Straße nach der Westseite des Flusses durchführt, wollen die Bahnen einen Viadukt vom Fluß bis zur Canal Straße erbauen. Wird die Monroe Straße durchgeführt, so wollen sie der Stadt das nötige Land für den Brückenkopf auf der Westseite des Flusses zur Verfügung stellen und ebenfalls einen Viadukt bis zur Canal Straße erbauen. Die Burlington Bahn hat sich bereit erklärt, der Stadt gegen eine angemessene Entschädigung einen zwanzig Fuß breiten Streifen auf der Ostseite der Canal Straße abzutreten, so daß die Verbreiterung der Straße, die sowohl von B. J. Arnold als auch von J. F. Wallace empfohlen wird, vorgenommen werden kann. Die Bahn erbot sich, auch eine solide Böschung zu erbauen, doch machten Arnold sowohl wie Wallace darauf aufmerksam, daß die Stadt hinsichtlich der Canal Straße andere Pläne habe. Auf die Frage Oberbaukommissärs McGann versicherte Anwalt Redfield, daß die Bahnen die Stadt für alle Straßenbauten entschädigen würden, welche infolge der Bahnhofsbauten nötig würden, daß sie aber für Aenderung der Canal Straße südlich von der Harrison Straße nicht aufkommen würden. Für alle Straßen und Gäßchen, deren Schließung das Bahnhofsprojekt nötig macht, werden die Bahnen die vom Vergütungsausschuß festgesetzte Vergütung zahlen. Um die Durchführung der Canal Straße nach der Nordseite zu ermöglichen, sind sie bereit, einen Viadukt über das Eisenbahngelände nördlich von der Lake Straße zu erbauen. Auch mit der Ernennung einer Ingenieurskommission sind sie einverstanden.

Nicht erzielt wurde eine Einigung hinsichtlich der verlangten Regulirung des Flußbettes. Anwalt Redfield erklärte, die Sache habe mit der Personenbahnhofsfrage nichts zu tun, da keine Bahn der Gruppe, welche den Union Bahnhof benutzt, ein Interesse daran habe, ob der Fluß südlich von der Taylor Straße gerade gelegt werde oder nicht. Nur die Burlington Bahn komme in Betracht, da sie an der 16. Straße einen schmalen Landstreifen besitze. Sie sei gewillt, jederzeit Hand in Hand mit der Stadt und den anderen Bahnen vorzugehen. Arnold und Anwalt Fisher, der ebenfalls den Bürgerausschuß vertritt, erklärten, Redfield suche sich um die Frage der Flußregulirung zu drücken, indem er die Taylor Straße als die Südgrenze des in Frage kommenden Gebietes festsetze. Die Ländereien der Pennsylvania Bahn, die südlich von dieser Straße gelegen seien, würden dadurch nicht berührt. Die Frage wird noch weiterhin erörtert werden.

Countyrat ohne Organisation.

Die demokratische Mehrheit im Countyrat brachte gestern Nachmittag die Verwaltungsmaschinerie des County zum Stillstand. Sie widerrief die Ernennungen zu Countyratsausschüssen, die sie am Montag gutgeheißen hatte, und verweigerte ihre Genehmigung, als Countyratspräsident A. A. McCormick dieselben Empfehlungen nochmals einreichte. Die Folge ist, daß der Countyrat keine Organisation, keine Ausschüsse, besitzt. Nach der Ansicht des Countyanwalts war der Countyrat von diesem Augenblick an nicht mehr berechtigt, Geschäfte zu erledigen, welche die Verausgabung von Geld nötig machen.

Die Sitzung war die stürmischste der an Stürmen reichen Laufbahn des Countyrats. In ihrem Verlauf kam auch ein Beschlußantrag zur Annahme, der die Haltung William Randolph Hearsts in der mexikanischen Frage scharf verurteilt, und Countykommissär Peter Bartzen, eine der Stützen der Faktion Hearst-Harrison, stimmte dafür. Mit Ausnahme von Countykommissär Moriarty stimmten alle Demokraten für Widerruf der Ernennungen zu den Countyratsausschüssen. Kommissär J. E. Maloney schnitt die Frage an und beantragte, den in der letzten Sitzung gefaßten Beschluß, der die Ernennungen guthieß, rückgängig zu machen. Veranlassung dazu gab, daß Präsident McCormick die Kommissäre Burg und Ragen nicht zu Mitgliedern des Finanzausschusses ernannt hatte. Der Antrag wurde mit acht gegen sechs Stimmen angenommen. Präsident McCormick unterbreitete dieselbe Liste nochmals zur Annahme. Sie wurde abgelehnt. Von diesem Augenblick an war der Countyrat ohne Organisation. Vorher war noch die Zahlliste für den November genehmigt worden. Als die Frage der Erhöhung verschiedener Gehälter zur Sprache kam, beantragte einer der Kommissäre, sie an den Finanzausschuß zu verweisen. Präsident McCormick erklärte, es sei kein Finanzausschuß vorhanden. Kommissär Bartzen ließ eine Tirade gegen Gehaltserhöhungen vom Stapel und befürwortete, die Gehälter aller höheren Beamten um ein Drittel zu ermäßigen. Präsident McCormick war damit einverstanden, verlangte aber, daß auch die Gehälter der Countykommissäre eingeschlossen würden. Das brachte Bartzen zum Schweigen.

Bemis soll Raten untersuchen.

Der stadträtliche Finanzausschuß beauftragte gestern den Sachverständigen des Ausschusses für Gas, Oel und elektrisches Licht, Edward M. Bemis, binnen 30 Tagen einen Bericht abzustatten, was als angemessener Preis für die Elektrizität, welche der Abwasserbezirk der Stadt liefert, anzusehen sei. Veranlassung dazu gab ein Streit zwischen den beiden Faktionen in der Abwasserbehörde über die Ratenfrage. Die demokratische Mehrheit verlangt Erhöhung der Raten, da die Abwasserbehörde bei dem gegenwärtigen Preis Geld zusetze. Die Republikaner Paulin und Clark erklärten, die gegenwärtige Rate sei hoch genug und werfe einen Ueberschuß ab. Sie legten einen Bericht vor, daß die Elektrizitätswerke des Abwasserbezirks im letzten Jahr einen Reingewinn von $400,00 abgeworfen hätten. In dem Bericht wird der städtische Elektriker Palmer scharf mitgenommen. Er verteidigte sich mit der Erklärung, daß die eine Faktion in der Abwasserbehörde Stimmung für sich zu machen suche, indem sie ihn angreife. Er stimmte der Ansicht der demokratischen Mehrheit der Behörde bei, daß der von der Stadt gezahlte Preis die Herstellungskosten nicht decke. Werde die Behörde gezwungen, weitere 1000 Bogenlampen zu liefern und zu speisen, so müßte der Preis um 18 Prozent erhöht werden. Ald. Lipps sprach sich nachdrücklich gegen den Abschluß eines neuen Kontrakts mit der Behörde aus, da der gegenwärtige Kontrakt erst im Jahre 1917 ablaufe. Der Ausschuß beschloß, Ausschreibungen auf Angebote für den Bau einer neuen Brücke an der Lake Straße zu veranstalten.

Drohen mit Einhaltsverfahren.

Mit einem Einhaltsverfahren gegen den Schulrat drohten in der gestrigen Sitzung des schulrätlichen Ausschusses für Liegenschaften Grundbesitzer des als Gage Park bekannten Stadtteils, als der Ausschuß beschloß, eine neue Schule an W. 52. und Rockwell Str. zu erbauen. Anklagen, daß der Ausschuß ursprünglich einen Komplex an der W. 51. und Rockwell Straße angekauft, dann aber seine Meinung geändert und dadurch die Schulkasse geschädigt habe, wurden nach der Sitzung von den erregten Grundbesitzern erhoben. Sie haben eine Protestversammlung auf morgen Nachmittag nach Crawfords Halle, 54. Straße und Western Avenue, einberufen.

Der Ausschuß vergab den Kontrakt für den Bau einer neuen Schule an der Selden, Yeaton und Wood Str., die $235,000 kosten soll, und für einen Anbau an die Eugene Field Schule, der $165,000 kosten wird.

In der Schulratssitzung am nächsten Mittwoch findet die Wahl des Schulsuperintendenten statt. Man erwartet, daß Frau Young ohne nennenswerte Opposition wiedererwählt werden wird.

Chicago Reduction Co. antwortet.

Abweisung des Enteignungsverfahrens, das die Stadt behufs Erwerbs der Müllverwertungsanlage der Chicago Reduction Co. eingeleitet hat, beantragte gestern im Countygericht Anwalt George E. Miller, der Vertreter der Gesellschaft. Miller behauptet, daß die Stadt gesetzlich nicht ermächtigt sei, Müllverwertungsanlagen zu erwerben, zu besitzen oder zu betreiben.

* Extra Pale Pilsener und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., in Flaschen und Fässern. Tel.: Calumet 730 und 869.

Unbeabsichtigte Wirkung.

Anwesenheit der Mutter McElligotts erregt den Zorn des Richters.

Vor Bundesrichter Landis stand gestern, begleitet von seiner Mutter, der Clerk John McElligott, welcher einen unanständigen Brief an ein junges Mädchen geschrieben hat, um sein Urteil zu empfangen. Falls er geglaubt hatte, die Anwesenheit seiner Mutter würde den Richter milder stimmen, hatte er sich sehr geirrt, das Gegenteil trat ein.

Der Richter erkundigte sich sogleich, wer McElligotts Begleiterin sei, und ließ die Frau hinausführen, worauf er zum Angeklagten sagte:

„Wenn Sie auch nur ein Zehntel Prozent gewöhnlichen Anstandsgefühls besäßen, würden Sie Ihre Mutter nicht hierher gebracht haben. Es ist karakteristisch für Leute, welche solche Briefe schreiben, ihre Mütter mit hineinzuzerren, wenn man sie erwischt hat. Ich gestehe, daß ich noch nie gewußt habe, was ich in einem Falle wie dem vorliegenden tun soll. Es scheint in den Städten eine Sorte von menschlichen Ratten zu geben, welche es auf Laden- und Schulmädchen abgesehen hat. In den Köpfen dieser Leute ist es manchmal nicht ganz richtig. Ich muß mir Zeit nehmen, den Fall zu überlegen, und verschiebe die Entscheidung bis zum 5. Januar.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und die Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt.

An die Redaktion der „Abendpost".

Derselbe Schwindel, den die Herren Stadtväter mit der Ogden Gas Company trieben, wiederholt sich jetzt. Damals versprachen die Herren der Wählerschaft billigere Gasraten, falls jene Gesellschaft Betriebsgerechtsame erhalte. Sie erhielt sie auch, um später von der „People's Gas Co." ausgekauft zu werden. Genau so geht es jetzt mit der Illinois Tunnel Company, welche alle Aussicht hat, vom sogenannten Bell Telephonsystem verschlungen zu werden. Jeder Bürger sollte ohne Rücksicht auf seine Parteistellung unbedingt darauf achten, welchen Weg die Vertreter seiner Ward einschlagen, um zu erkennen, ob sie mehr das Wohl ihres Geldbeutels oder das ihrer Wähler im Auge haben. Jeder Alderman, der es gut und ehrlich mit seinen Wählern meint, sollte dafür eintreten, daß entweder die Stadt oder der Staat die betreffenden Gerechtsame Patente usw. erwirbt, den Betrieb selbst übernimmt und den Ueberschuß in die Stadt-, bezw. Staatskasse fließen läßt. Auf diese Art würde die Steuerlast etwas erleichert werden. Habt also Acht auf Eure Stadtväter in dieser Sache und urteilt danach.

Ein Bürger der 23. Ward.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Herr M. Schmidl weist in seiner Einsendung darauf hin, daß die meisten Gärtner hierzulande Deutsche oder Oesterreicher seien. Nein, lieber Herr. Sie sind im Irrtum! Wir „d—— Dutchmen" verstehen überhaupt nichts. Die einzigen Nationen, die etwas verstehen, sind die Engländer und die hellfarbigen Schweden. In ihrer Heimat Schweinehirten gewesen, sind sie hier Gärtner. Meiner Ansicht nach sind diese Lohndrücker als Fensterputzer und Grasmäher gut genug, aber als Gärtner lassen sie recht viel zu wünschen übrig. Wir haben hier solche elende Stümper, die als Privatgärtner arbeiten, aber noch nicht einmal wissen, daß Antirrhinum der botanische Name für Löwenzahn ist und steif und fest behaupten, der Name laute ganz anders. Solche Stümper haben wir allerdings auch unter den Deutschen und Oesterreichern. Ist es unter diesen Umständen ein Wunder, daß die Bezahlung für Gärtner niedriger ist als die für irgend welche anderen Handwerker? Selbstverständlich könnten wir eine Gewerkschaft haben, und falls nur Gärtner aufgenommen würden die ihr Fach gründlich gelernt haben, so würde es sich lohnen, eine solche zu gründen. Jeder Deutsche, gleichviel welches Geschäft er betreibt oder leitet, sollte so handeln, wie die Abkömmlinge der beiden vorerwähnten Nationen und nur Deutsche beschäftigen.

P. D., Privatgärtner.

(Anmerkung der Redaktion. — Dem Herrn Einsender ist leider ebenfalls ein kleiner Irrtum untergelaufen. Der botanische Name des Löwenzahns ist nicht „Antirrhinum", sondern „Leontodon taraxacum". „Antirrhinum" ist der botanische Name für Löwenmaul.)

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Es ist kaum zu glauben, wie in manchen Köpfen die Welt sich malt, aber „A. K." hat denn doch gar zu merkwürdige Ansichten, als daß dieselben unwidersprochen bleiben sollten. Das habe ich wirklich bis jetzt nicht gewußt, daß der Freilunch Einfluß auf die Arbeitslöhne habe, soweit glaubte ich, dieselben würden durch Angebot und Nachfrage geregelt.

Ich gehe wohl nicht in der Annahme fehl, zu glauben, daß A. K. dem weiblichen Geschlechte angehört, und möchte der Dame denn doch sagen, daß die frei dargebotenen Delikatessen ungefähr das Einzige darstellen, das bei einem Vergleich zwischen der deutschen und amerikanischen Bierwirtschaft zu Gunsten der letzteren spricht. Wm. T. Stead, der mit der „Titanic" untergegangene Herausgeber der „Review of Reviews", war es wohl, der „Hinky Dink" und „Bathhouse John" als Wohltäter der Menschheit bezeichnete, und ganz Unrecht hatte der Engländer wohl auch nicht, denn der Teil der Menschheit, welcher zu den „Freundlosen" gerechnet wird, hat wenigstens in den beiden genannten Stadtvätern einen gewissen Rückhalt. Dort erhalten sie zu essen, wenn sie hungrig sind, — eben von dem berüchtigten Freilunch, bei kaltem Wetter können sie sich wenigstens wärmen und zu gewissen Zeiten erhalten die armen Teufel auch freies Quartier. Es soll auch nicht Wenige geben, die von den dargereichten Leckerbissen kosten, die gleichwohl in der Lage sind, dafür zu zahlen; deswegen braucht aber noch Niemand zu behaupten, daß die Wirte im Allgemeinen die schönen Sachen aus Freundschaft und Liebe verabfolgen, die ganze Sache geschieht wohl mehr im Geschäftsinteresse, da es sich meist um scharfgewürzte Speisen handelt, die einen erhöhten Durst erzeugen. Außerdem können die „Nassen" auch stets auf das Votum ihrer Lunchkunden rechnen, und es wird wohl noch viel Wasser den Chicagofluß herauflaufen, ehe wir Freilunchfreie Wirtschaften in unserer Stadt haben werden.

Julius Rubensohn,
1950 Lincoln Ave.

* * *

An die Redaktion der „Abendpost".

Herr Peter Hoffmann, unser tüchtiger Coroner, behauptet, daß die Hälfte des Schleifenbezirks ausländischen Adeligen gehört, wobei die Herren Engländer wahrscheinlich den Löwenanteil haben, denn die verstehen es, sich die Goldquellen der Erde zu sichern und die Völker tributpflichtig zu machen. Darin liegt die Nichtlösung des Verkehrselends in der Nußschale, denn es liegt in dem Interesse Jener, das Geschäft auf einige Straßen zu beschränken und südlich von Harrisonstraße die Stadt mit Bahngeleisen zu blockiren. Die vielen Dutzend Unglücksfälle, welche durch die Stauung jährlich verschuldet werden, sind den Herrschaften höchst schnuppe, denn die leben weit weg von der Gefahrzone in Luxus und in Freuden. Nach dem Bürgerkriege war Amerika mit mehreren tausend Millionen Dollars an Europa verschuldet, das die Bonds nur mit 50 Cents am Dollar bezahlt hat, aber die Schuld mit 100 Cents zurückerhielt. Jetzt ist unser Land im Begriff, seine Unabhängigkeit in Friedenszeiten zu verlieren durch die unpatriotischen Reichen, welchen Amerika nicht nobel genug ist. Da sie auch die Eisenbahnen kontrolliren, so machen sie aus dem schönen Seeufer eine Wüste voll Rauch und Ruß, wo weder Baum noch Strauch gedeiht, lassen den krummen Fluß gerade sein und die schöne Insel zwischen Division Straße und North Avenue in ihrer ganzen Pracht und Herrlichkeit weiterbestehen. Sie machen die Plattformen rings um die Hochbahnschleife und möchten am liebsten 30- bis 40-stöckige Bauten aufführen, da die 16- und 20-stöckigen nicht mehr genug einbringen. Wenn ein armer Einwanderer sich etwas erspart hat und sich einen billigen Bauplatz kauft und ein Haus darauf baut, so muß er sich laut Staatsgesetz binnen 6 Jahren naturalisiren lassen; wenn aber die titulirten Schwiegersöhne der Geldfürsten Millionen als Dividenden aus Amerika beziehen, so gibt es dagegen kein Staatsgesetz. Chicago braucht einen tüchtigen Mayor. Die Bürger sollten eine Massenpetition aufbringen und Herrn Theodor Roosevelt das Amt mit einem 10jährigen Termin antragen, und dann die Stadtverwaltung nach dem Rat des Herrn McCormick mit der County-, Drainage- und Parkverwaltung in eins verschmelzen. Aehnlich wie im Kabinet des Präsidenten, aber ohne Parteiunterschied, könnten dann tüchtige Fachmänner oder Frauen auf Grund von Zivildienstprüfungen als Vorsteher für die einzelnen Abteilungen ernannt werden, und sollte der Staat Illinois sich widerspenstig zeigen, so könnte — nach dem Beispiel von Panama — Cook County zu einem selbstständigen Bezirk gemacht werden, denn der Zweck heiligt die Mittel. Wenn alles Eigentum, einschließlich Eisenbahnen und Kirchen, gerecht besteuert würde, so würde Chicago seinen stolzen Wahrspruch „I will" wahr machen und zum geschäftlichen und geistigen Mittelpunkte des Landes werden.

Achtungsvoll,
A. Rotter, 148 Grand Avenue.

E. IVERSON & CO.

1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Montag-Bargains!

Kurzwaaren. Volle Größe 16-Unz. Flasche Peroxide — Montag, 10c

Nainsook. In kleinen quergestreiften Entwürfen; auch weißer Dimity, in kleinen Karrirungen; — Längen bis zu 5 Yards, — 12½c wert, Yard 6¾c

Gingham. Weich appretirter Zephyr Kleidergingham; — in Plaids, Karrirungen und Streifen; echtfarbig; 12½c wert, die Yard für 5¾c

Kissenbezüge. Von feinem weich appretirtem Muslin, mit 3zölligem Saum, bestickt und hohlgesäumt—29c wert, für 19c

Touristen Flanell. Extra schwere Wintersorte; — in hellen und dunklen Farben, in Längen bis zu 9 Yards — 12½c-Wert, die Yard 6¾c

Gardinen. Partie von Nottingham Spitzengardinen, in weiß und ecru; schlichte und Allover Muster; bis zu 2.50 wert, das Paar für 98c

Rugs. Velvet Sopha-Rugs; in geblümten und orientalischen Mustern — regulärer $3.00-Wert; — Montag für nur 1.98

Handtücher. Bestickte Huckhandtücher, mit gezackter Kante, in fancy Weihnachtsschachteln, — gute 25c-Werte, vier Stück für 75c

Serges. Yard breite reinwollene Storm-Serges, in allen Staple Farben — in marineblau u. schwarz; ein 59c-Wert; die Yard für 35c

Coats. $20.00 und $25 Arabian Lamb-, Astrachan- und Plüsch-Coats für Damen, in voller Länge, zum Preise von 13.95

Kleider. $15.00 Seide- u. Sergekleider für Damen; in allen Farben — eine große Partie von Mustern, — am Montag, für 5.98

Coats Winter Coats für Babies,— weißer Bearskin, schwarzer Astrachan, wie grauer u. marine Chinchilla, Größen 2 bis 6, bis zu 3.50 wt., Montag, 1.90

Blankets. Große Sorte wollene Blankets; in weiß, grau u. lohfarbig; mit rosa u. blauen Borders— $3.00 wert— am Montag, das Paar für 1.79

Garn Beste Qual. deutsches Strickgarn, schwarz u. farbig, Strang zu 22c

Kurzwaaren. J. J. Clarks 200 Yds. Spulen Maschinenzwirn, am Mont., Sp. 1½c

Anzüge. 2 Stück Anzüge f. Knaben; doppelknöpfige und russische Blousen Facons; in den neuesten Modellen, Alter 2½ bis 17 Jahre; 2.50 wert, für 1.48

Ueberzieher. Russische Facon Ueberzieher für Knaben; graue u. braune Mischungen; mit hohem Auto Kragen; 2½ bis 10 Jahre; — 2.75 wt., Montag, 1.55

Sweater Coats. Muster Sweater-Coats für Männer u. Knaben, in allen Farben und Facons,—ein 1.50 Werte, zum Preise von nur 79c

Schuhe. Little Gents Velour Kalbleder-Schuhe, in Blucher- und Knöpf-Facons — Größen 8½ bis 13½; 1.25 Wert, das Par für 89c

Schuhe. Dongola Schuhe für Kinder; mit Flanell gefüttert — in Schnür- u. Knöpf-Facons— Größen 3 bis 8; am Montag, das Paar für nur 55c

Slippers. Kersey-, Filz- u. Sammet-Hausslippers für Damen, Ledersohlen u. Absätze, Größen 4 bis 8, 69c wert, das Paar zu 43c

Strumpfwaaren. Schwarze baumwollene fließgefütterte Strümpfe für Damen; gerippter Oberteil;— reguläre 19c Werte, zu 10c

Strumpfwaaren. Schwarze baumwollene fließgefütterte gerippte Strümpfe für Kinder; in allen Größen; Montag, das Paar für 12½c

Socken. Wollene Muster-Socken für Männer; in grau, blau, Oxford u. schwarz,— regul. 25c Werte, — Montag, Paar für 15c

Unterzeug. Geripptes, fließgefüttertes Unterzeug für Kinder; Vests und Pants — in allen Größen; — die 35c-Sorte — Montag, für 15c

Unterzeug. Geripptes, fließgefüttertes Unterzeug für Damen, Vests und Pants; in allen Größen; die reg. 35c Qualität — Montag, für 19c

Unterzeug. Wollenes Muster-Unterzeug für Männer, Unterhemden und -Hosen; ein großes Sortiment v. Farben; 1.25 wert; Montag, 79c

Garn—Schwarzes u. weißes sächsisches Garn, Mont., Strang 4c

BASEMENT

Fels Naptha Laundry Seife, Montag, 5 Stücke für...... 19c

Swifts Wool Seifen Chips, 25c Packet für............ 19c

Argo Glanzstärke, reguläre 5c Größe, 3 Packete für..... 10c

20zöll. Crepe Papier, in allen Farben, 10 Fuß lange Rolle zu. 3c

Swifts Pride Laundry Speziell, 6 Stücke 15c

25 Pfd. Größe weiß lackirter Mehlbehälter, aus schwerem Blech, die 69c Sorte, für.......... 49c

1 Gall. Größe irdene Mixing Bowls — in braun und weiß, 10c wert, Montag, zu.............. 4c

Vereinigte Männerchöre.

Karl Reckzeh wurde bei der Beamtenwahl Dirigent.

Der Sängerverband „Vereinigte Männerchöre" hat bei seiner letzten Beamtenwahl Herrn Karl Reckzeh an Stelle von Herrn Ottomar Gerasch zum Dirigenten gewählt. Der langjährige Schatzmeister Fritz Nebel wurde zum fünfzehnten Male mit diesem Amte betraut. Die anderen, zum Teil wiedererwählten, Beamten sind: Wilhelm Arens, Präsident; Jakob Spohn, Vizepräsident; August Lüders, Sekretär; L. Forster, Finanzsekretär; Heinrich von Oppen, Vizedirigent; Adolph Gill, Archivar.

Interessante Vermählung.

Ende dieses oder Anfang nächsten Monats wollen Frl. Mamie Dunn und Frank Van Dine sich in Chicago ehelich verbinden. Van Dine ist ein Bruder des im April 1904 gehängten „Car Barn Banditen" Harvey Van Dine, und seine Braut war ehemals die Braut des Letzteren. Sie hatte sich mit Harvey Van Dine verlobt, ehe er die Verbrecherlaufbahn betrat, und sie verließ ihn auch nicht, als er verhaftet, angeklagt und verurteilt wurde. Nach seiner Hinrichtung verließ sie Chicago und bildete sich zur Krankenpflegerin aus, als solche hat sie in Norddakota gelebt. Frank Van Dine ist ein geachteter junger Mann.

— Ja, ja, das Angeln und das Heiraten: Wenn man merkt, daß die Sache einen Haken hat, ist es meistens zu spät.

Finanzielles.

Ideales Weihnachts-Geschenk

ist einer unserer $100 und $500 erste Hypothel Gold-Bonds, gesichert durch gutes Stadt-Grundeigentum. Sie bringen Euch 5½% und 6%.

HOME BANK AND TRUST CO.

A STATE SAVINGS BANK

MILWAUKEE und ASHLAND AVENUES

Offen Dienstag und Samstag Abends. Schickt nach den neuesten Listen.

5% **Farm-Hypotheken** 6%

auf gute, ertragreiche, gut gelegene Farmen, die Euch 5 und 6 Proz. Reingewinn bringen. Beständig wachsende Landwerte. — Sicherheit leicht verkäuflich zu 2½ bis drei Mal den Wert der Hypothek. Fünfundfünfzig Jahre in diesem Geschäft, kein Verlust f. Einleger. Unsere neue Liste Nr. 69 wird auf Verlangen versandt. A. G. Danforth & Co., Bänker.—Gegründet 1858. Washington - - - - Illinois.

22nov,sadibo*

Schiffskarten

$33.00 in 3. Klasse nach Hamburg.
$29.50 in 3. Klasse von Fiume u. Triest
$29.50 in 3. Klasse von Triest u. Fiume

FELIX SCHMIDT

1508 N. Halsted Str., zwischen Clybourn und North Ave. 35 Jahre in Chicago. Offen Abends und Sonntag Vormittag. 27sp,samomi*

Dietrichs Konzertpavillon.

Es ist das Bestreben des Herrn Dietrich, dem Publikum stets Neues zu bieten. So ist es gelungen, das Edelweiß-Ensemble durch Herrn Rolf de Lemos aus Paris zu verstärken. Ein gänzlich neues Programm kommt zum Vortrag, Soli, Duette und Terzette des neuesten Kabaretrepertoires, u. a. „Der Dauerskat" und „Zeiteles und Beiteles vor Gericht". Auch im Ratskeller geht's lustig zu beim Frühschoppen Sonntags und des Abends. Bei einem feinen Imbiß werden Hans und Lottie Putz mit Zither und Laute fröhlich musiziren. Für die leibliche Erquickung des Menschen ist vorzüglich gesorgt, denn Speise und Trank sind erster Güte. Dienstag und Donnerstag gemütlicher Familienabend und Ball.

* Gestern Nachmittag traf eine Riege der Turnerschaft von Stockholm auf einer Rundreise durch das Land hier ein und wurde von einer Anzahl schwedischer Landsleute empfangen. Die Riege wird in der Waffenhalle des Ersten Regiments heute und morgen Abend Turnübungen vorführen, auch vom schwedischen Klub gefeiert werden.

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Montag, den 8. Dezember 1913.

Versäumt nicht, unser Spielwaarenreich auf unserem 4. Floor zu besuchen. — Zahllose Puppen, Spielwaaren und fancy Spielsachen, das Entzücken der Kinder

Gr. massiver eich. Schaukelstuhl, mit Velour Sitz u. Lehne — verkauft speziell zu...... **$3.48**

Drug Dept. 50c Bromo Seltzer...... **29c** 25c Garfield Thee...... **15c** 50c Lemke's Magentropfen ...**31c**

Ausstatt.-Dept. Prächtige reinseidene Halsbinden — in Weihnachts Schachteln, reg. 39c, für.......... **25c**

Negligee Männer-Hemden, Coat Facon, gute waschbare Stoffe, ein 75c Wert, zu.......... **59c**

Vergeßt nicht uns. 2. Floor zu besuchen. Weihnachts-Verzierungen zu allen Preisen.

Künstliche Weihnachts-Bäume — werden verkauft aufwärts von......... **50c**

Ständer für Weihnachts-Bäume — das Stück zu... **8½c** 2. Floor

Hemp Rugs mit Fransen, Gr. 27 bei 60, Montag-Verkauf, Stück....... **48c**

Weihnachts-Kerzen, in Schachteln, — tropfen nicht — Schachtel.. **5½c**

Fertig garnirte Hüte für Damen — ein spezieller Verkauf zu........... **98c**

Bestickte Kissen-Tops und dazu passende Tisch-Decken, 98c Wert zu.... **69c**

Haarwaaren 32-zöllige lockige Flechten, $5 Wt., für nur..... **$2.98**

Fancy Damen-Taschentücher, in hübsch. Schachteln, von 25c an aufwärts bis..... **$2.25**

Ein Set von 6 geschliffenen Wassergläsern — speziell bei diesem Verkauf zu...... **$1.98**

Schmucksachen Dept. La Vallieres — verkauft regulär zu $4.50 zu...... **$3.00**

Eisenwaaren Blau emaillirte Sauce Pfannen — ein 40c Wert — verkauft zu.......... **23c**

Grocery-Dept. 4. Floor.
Pillsbury od. Ceresota Mehl, ⅛, 67c; ¼, $1.33; ½......... **$2.65**
10 Stücke Galvanic Seife.................. **38c**
3 Pfd. Seifen Chips....10c
3 Pfd. Stücke Stärke....10c
5 Pfd. Waschsoda..........5c
3 Pakete Ideal Biscuits.............. **10c**
3 Büchsen E. J. Erbsen................ **25c**
1 Pfd. Swifts Premium Butterine........ **23c**
3 Pakete Armour's Mince Meat.......... **25c**
½ Pfund Lowney Kakao.............. **17c**

Likör-Dept. 4. Floor.
$2.50 wert Liköre für **$1.00**
1 Quartflasche Old Kentucky Style Bourbon Whiskey, wert.........$1.00
1 Flasche California Portwein, wert....... 50c
1 Flasche California Sherrywein, wert..... 50c
1 Flasche Blackberry, wt. 50c
$2.50
Die ganze Order von 4 Flaschen zu. **$1.00**
Old Settlers Kentucky Bourbon, reg. Preis $3.25, Gallone..... **$1.97**
California Portwein, die Gallone.......... **73c**

Fleischmarkt, 4. Floor.
Vorderviertel Veal oder Stew.......... **14½c**
Magere frische Pork Loins......... **15½c**
Magere frische Pork Schultern.......... **14c**
Prima Chuck Roast......14c
Mageres Rippensuppenfleisch......... **11½c**
Frisches gemachtes Hamburger......... **12c**
Vorderviertel Lamm...12½c
Mageres frisches Lamb Stew.......... **11½c**
Mag. süßgepök. Cal. Schultern..... **14½c**
Mag. süßgepök. Breakfast Bacon.... **24½c**

Wir haben die Agentur für die berühmten Pictorial Review Schnittmuster übernommen — zum Verkauf in unserem Laden, Stück 10c u. 15c.

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Berg, Gerga, 28 J.; 5222 Byron Str.
Blumberg, Hermann, 70 J.; 208 W. Erie Str.
Hoppe, Rose, 27 J.; 1607 S. Spaulding Ave.
Lazarus, Philipp, 43 J.; 1509 W. 14. Str.
Pipenhagen, C., 77 J.; 903 N. Francisco Ave.
Ries, John A., 55 J.; 7936 Colfax Ave.
Schaefer, Fred jr., 16 J.; 2729 W. North Ave.
Schild, Gustav, 50 J.; 722 Blackhawk Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

John Schleiher, Sofia Aull, 21, 18.
John A. Zwergel, Hanna G. Hennie, 27, 22.
Harry P. Contling, Kathryne Lynch, 33, 24.
Clarence J. Todd, Lucy Witski, 26, 20.
Joseph Frossenbacher, Gladys Winters, 25, 20
Isaac Lawrence, Sarah Luboff, 52, 49.
August Krumm, Elenor A. Duel, 46, 42.
Stanislav Magac, Mary Zacek, 22, 20.
William Seifried, Margaret Koopman, 27, 19.
William Cameron, Alma Lamon, 30, 20.
Harry H. Anderson, Clare Mathes, 21, 18.
Jan Wolthekker, Tryntje Dekker, 23, 22.
Edward Kamin, Margaret Geiger, 23, 18.
William Dambouski, Anna Gudysnaiti, 21, 18
David Garfinkel, Mary Blumenthal, 31, 34.
Arthur Gathmann, Julia Straka, 21, 19.
Paul L. Tubach, Emmeline Otton, 25, 21.
Matt B. Hansen, Katherine Stoofel, 24, 21.
Lawrence F. Dienes, Agnes Kreuzer, 24, 21.
Thomas H. Adam, Portia Smith, 25, 20.
Martin Frankel, Sarah Pill, 21, 20.
Hermann E. Gaede, Elfrieda Fulle, 23, 23.
Walter T. Bender, Hannah Becker, 22, 22.
Sydney B. Ball, Mary Ainslie, 35, 34.
Wm. C. Elinger, Grace Dittner, 35, 28.
Charles A. Heller, Frances Jones, 32, 25.
August M. Engelhardt, Clara Gober, 52, 34.
Andreas Basilopilos, Sophia Nekaris, 37, 30.
Carl Olsen, Elizabeth Pogensee, 54, 30.
Rudolf Suchanek, Gustie Ruttchen, 33, 20.
Lars Stoltenborg, Magda Kjar, 33, 24.
George Bartusch, Elizabeth Schmalen, 26, 21.
Martin Kuzmanic, Ernesta Kruzic, 30, 23.
William Martin, Margaret Arden, 21, 18.
Hyman Zlotnik, Marcia Mendelsohn, 31, 23.
Richard Levis, Elise Lathrop, 37, 34.
Uremoe Kingman, Johanna Groustra, 29, 23.
Salvatore Macaluso, Mary Coraro, 21, 18.
William O. McCord, Elsie Keelin, 42, 31.
Charlie Smith, Helene Gault, 26, 22.
Gust Valone, Gamila Lada, 28, 18.
Walter Dumelle, Helen Kolleth, 21, 20.
Walter B. Carmichael, Julia Bridges, 24, 21.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Frank gegen Alma Panowitz, Verlassen; Lydia gegen Frederick G. Norman, Verlassen; Elizabeth gegen Charles H. Waite, grausame Behandlung; Lena gegen Ralph Hamburger, Verlassen; Florence gegen George Windmiller, grausame Behandlung; Robert gegen Emma Wood, Verlassen; Marguerite gegen John J. Norton, Trunksucht; Katarina gegen Jacob Muzanski, grausame Behandlung; Frank R. gegen Margie Fenton, Verlassen; Hattie gegen Justus H. Wendel, grausame Behandlung; Catharine gegen Eugene Lindner, Ehebruch; Larina gegen John W. Hullinger, grausame Behandlung; Ella gegen Albin B. McCormack, Trunksucht; Frank gegen Anna Wokurka, grausame Behandlung; Minnie gegen Patrick G. Heath, Verlassen.

Bankrotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten haben ... [illegible]

[illegible]

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

— Aber wie konntet Ihr! — Der kleine Max betrachtet staunend sein halbes und zahlloses Brüderchen. Schließlich bricht er in die denkwürdigen Worte aus: „Aber wie konntet Ihr Euch so ein unfertiges Exemplar vom Storch andrehen lassen!"

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

W. North Ave., Nordostecke Humboldt Blvd., Südfr., 84 bei 132, oder zur Hochbahn; Elias Epstein an Theodore Kubobits, $75,000.
Ohio Str., 72 F. w. von Lincoln Str., Südfr., 24 bei 121; Jerry Padulo an Rocco DeSalvia, $7000.
W. Ohio Str., 129 F. w. von Noble Str., Südfront, 25 bei 125; Elizabeth Nix an Guiseppe Ortenzo, $2700.
1838 N. Paulina Str., Ostfr., 25 bei 124; Albertina M. Packard an John J. Epps, $6000.
Polk Str., 123 F. w. von Loomis, Südfr., 24 bei 111; Max Rosenberg an Joe Palumbo, $6500.
St. Louis Ave., 125 F. n. von Iowa Str., Westfront, 25 bei 125; Wm. P. Hawley an Ferdinand Wenzel, $3750.
Trumbull Ave., Südostecke W. 16. Str., Westfr., 100 bei 125; Alexander Beifeld u. A. an Elias Epstein, $5000.
W. 12. Str., 169 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 19.8 bei 115; Adam W. Beutel u. A., durch M. in Ch., an Pawtucket Institution for Savings, $2760.
W. 12. Str., 138 F. östl. von Campbell Ave., Südfr., 19.8 bei 115; Adam W. Beutel u. A., durch M. in Ch., an Pawtucket Institution for Savings, $2748.
24. Str., 404 F. w. von Western Ave., Nordfr., 24 bei 124; Frank J. Frist an Rudolph Popelke, $2300.
Wabansia Ave., Südostecke Lincoln Str., Nordfr., 24 bei 80; Chas. T. Walczyk an Frank B. Walczyk, $9000.
Washburne Ave., 219 F. w. von Robey Str., Südfr., 27 bei 82; Abraham Edmunds an Louis Süsman, $5200.
213 S. Western Ave., Westfr., 25 bei 108½; Wm. A. Nolan an Ralph E. Gray, $3300.
Whipple Str., 216 F. nördl. von 25., Westfr., 25 bei 125; Josef Bathyta an Jozef Opatkiewicz, $3050.
Will Str., 216 F. südl. von Augusta, Westfr., 24 bei 86; Wilhelmina Hoffmann an Piotr Wahnert, $3850.
Wilmot Ave., 264 F. nördl. von W. Leavitt Str., Nordostfr., 24 bei 100; Sarah Segel an Michael Zimmy, $7000.
Columbia Ave., 27 F. östl. von Lakewood, Südfront, 23⅓ bei 139; Mary E. Reynolds u. A. an Edw. G. Creech, $3166.
Hermitage Ave., 192 F. südl. von Wilson, Westfront, 50 bei 165; Frank J. Klauck an John R. MacDonald, $5700.
Irving Ave., 180 F. n. von Berteau, Ostfr., 30 bei 124; L. Gustav Hallberg an Emilie Stuker, $6450.
Marshfield Ave., 75 F. südl. von Cornelia Str., Ostfr., 25 bei 125; John W. Feldmann an Fred P. Bernard, $4200.
Oakdale Ave., 209 F. östl. von Lincoln Str., Südfr. 25 bei 125; Albert E. Dux an Louis J. Brunk, $4000.
Trust Deed—Galt Ave., 150 F. östl. von Hozel Str., Nordfr., 100 bei 124, 5 Ja., 6 Prozent; Rose Trosky an C. T. and T. Co., $52,500.
N. 52. Ave., Südostecke W. Belmont, Westfr., 299 bei 667; George E. Hield an Mary Theodosakis u. A., $14,000.
N. Lawndale Ave., 150 F. südl. von School Str., Ostfr., 30 bei 125; Janet Brown an Theresia Krajecka, $6000.
W. Wilson Ave., 231 F. östl. von Kedzie, Südfront, 30 bei 120, unvert. ½ Antheil; Hilma Anderson an Helen L. Hendriks, $4000.
Sullivan Str., 104 F. östl. von Cleveland Ave., Südfr., 24 bei 66; Wilhelmine Krelle an Thomas J. Baier, $1750.
Parnell Ave., 286 F. n. von 39. Str., Westfr., 48 bei 125; Erben von George Pope an Amanda Pope, $4200.
Wentworth Ave., 25 F. südl. von 24. Str., Ostfront, 50 bei 100; Anna M. Gutrich an Susanna Batta, $10,000.
Drexel Ave., 203 F. n. von 52. Str., Westfr., ... [illegible]

[illegible]

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Dezember, 88⅛—88¼c; Mai, 91⅝c; Juli, 89⅛—89¼c.
Mais, Dezember, 72⅝—72½c; Mai, 71½c; Juli, 70⅝—70⅝c.
Hafer, Dezember, 39⅞c; Mai, 43⅛c; Juli, 42½c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 52,000, von Mais auf 157,000, von Hafer auf 122,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 57,000 Bushels Weizen, 34,000 Bushels Mais und 199,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $21.07½; Mai, $21.12½.
Schmalz, Januar, $10.85; Mai, $11.12½.
Rippchen, Januar, $11.02½; Mai, $11.25.

Marktbericht.

Chicago, den 6. Dezember 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, 96½—97c; Nr. 3, rot, 93—95c; Nr. 2, harter Winterweizen, 89½—90c; Nr. 3, 89½c.
Frühjahrsweizen, Nr. 1, 91—91½c; Nr. 2, 89½—90½c; Nr. 3, 87½—88c.
Mais, Nr. 2, 73½—74c; Nr. 2, weiß, 74—74½c; Nr. 2, gelb, neu, 71¾c; Nr. 3, neu, 68—68½c; Nr. 3, weiß, neu, 69—71c; Nr. 3, gelb, neu, 71¼—72¾c; Nr. 4, weiß, 66—70c.
Hafer, Nr. 2, weiß, 42¼—43c; Nr. 3, weiß, 41—41¾c; Nr. 4, weiß, 40—41½c; Standard, 41¾—42¼c.
Roggen, Nr. 2, 64½c; Nr. 3, 57½—60c; Nr. 4, 50c.
Gerste, „Malting", 53—75c; „Feed", 50—57c; „Screenings", 30—50c.
Mehl, „Spring Patents", $5.10—$5.20 das Faß; Roggenmehl, $2.70—$3.00; „First Clears", Jute, $3.40—$3.60; „Winter Patents", Jute, $4.15—$4.30.
Heu (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $18.00—$19.00; Nr. 1, $15.50—$17.00; bestes Prairie, $17.50—$18.50; Nr. 1, $16.00—$17.00; Nr. 2, $15.00—$16.00; Packheu, $6.00—$6.50.
Kleesamen, „Country Lots", $11.00—14.50.
Timothysamen, „Country Lots", $4.00—$5.00.

Oel.

Standard, weiß, 150 ....$	0.10¼
Headlight, 175	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.17½
Gasolin	0.18½
Leinsamenöl, roh, im Faß......	0.51
do., gereinigt, do.	0.52
Terpentin, im Faß	0.51
Benzin, do.	0.19

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.75—$9.75 per 100 Pfund; mittlere bis gute Stiere, $7.90—$8.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.80—$9.00; gute bis ausgesuchte Kälber, $10.00—$11.00; „Native Bulls", $5.00—$7.75.
Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $7.75—$7.80 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $7.85—$7.90; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $7.80—$7.90; gute bis ausgesuchte Ferkel, $6.50—$7.50; Eber, $1.50—$3.00.
Schafe. „Native Wethers," per 100 Pfund, $5.10—$5.50; „Feeding Lambs", $6.25—$6.90; „Native Yearlings", $5.40—$6.40; „Native Ewes", $4.15—$4.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.33
„Extra Firsts", das Pfund..	0.31	—0.32
Nr. 1, das Pfund...........	0.26	—0.28½
Nr. 2, das Pfund...........		0.24
Packwaare, das Pfund......		0.21
Eier—		
„Checks", das Dutzend......	0.19	—0.21
„Dirties", das Dutzend.....	0.20	—0.22
„Extras", das Dutzend......		0.39
„Firsts", das Dutzend......	0.33	—0.34
„Storage", das Dutzend....	0.25	—0.26
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.15½
„Young America", das Pfd.		0.16
„Daisies", das Pfund......		0.16
Brick, neu, das Pfund.......		0.15
Schweizer, neu, das Pfund.		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund..........		0.14
„Springs", das Pfund......		0.13½
Truthühner, das Pfund......		0.15
Hähne, das Pfund..........		0.10
Enten, das Pfund..........		0.13
Gänse, das Pfund..........		0.12½
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11	—0.11½
60— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.12	—0.13½
90—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14
Kaninchen, das Dutzend....		1.00

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß............	4.00	—6.00
Zitronen, die Kiste..........	6.50	—7.00
Orangen, die Kiste..........	2.25	—2.75
Grape Fruit, die Kiste......	2.50	—3.00
Ananas, die Kiste..........	2.30	—2.75
Weintrauben, das Körbchen......	0.31	—0.33
Kronsbeeren, Wisconsin, Faß...	9.00	—10.00
Gurken, das Kistchen........	2.25	—3.25
Kraut, die Kiste...........	1.00	—2.00
Rosenkohl, das Quart........	0.10	—0.15
Blumenkohl, die Kiste......	0.50	—2.00
Sellerie, die Kiste.........	2.50	—3.00
Kopfsalat, die Kiepe........	0.50	—1.50
Blattsalat, die Kiste........		0.35
Meerrettig, der Bund........		0.65
Rote Rüben, der Sack........		0.50
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	2.00	—2.50
Tomaten, die Kiste...........	1.00	—2.00
Zwiebeln, der Sack...........	1.85	—3.50
Petersilie, Dutzend Bündchen....	0.10	—0.15
Rettige, Dutzend Bündchen......	0.35	—0.60
Rüben, das Faß..............	1.00	—1.25
Spinat, der Kübel............	0.60	—1.00
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe	2.00	—4.00
Trockene Bohnen, auserlesen		2.25
Rote Nierenbohnen	3.00	—3.10
Kartoffeln, neue, der Bushel....	0.63	—0.73
Süßkartoffeln, Illinois, das Faß	2.00	—3.00

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.	Verkäufe.	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	100	26⅝	26⅝	26⅝
do., bevorzugt	50	88	88	88
Amer. Telephone	50	120⅛	120⅛	120⅛
Commonw. Edison ..	112	128	127⅞	128
Hart, S. & M., bev.	25	100	100	100
Montg. Ward, bev...	10	109½	109½	109½
Peoples Gas	40	118⅝	118¼	118¼
do., Rights	1144	1½	1⅜	1½
Public Service, bev..	10	91	91	91
Sears-Roebuck	175	175¼	174½	174½
Swift u. Co.	20	105	105	105
Union Carbide	335	201½	198	198
U. S. Steel	200	57	56¾	57
Vacuum Oil	25	197	197	197

Bonds.

$3000 Commonwealth Edison 5s...........	100⅝
1000 Consumer Gas 5s...................	99½
7000 Metropolitan Elevated Gold 4s.....	78½
8000 do.	78

— Oft zieht des Weibes Prunksucht nach sich des Mannes Trunksucht.

— Erregt Dich ein Brief, so beantworte ihn immer erst am nächsten Tage.

O alte Sultansherrlichkeit!...

Von H. Walter.

Der Sultan lebt in Saus und Braus? — Märchen, nichts als Märchen! Das war einmal....Haben die Herrscher des Abendlandes ihre Not mit den vielen Repräsentationspflichten, mit Nationalitätenhader, Obstruktion der Parlamente, destruktiven Tendenzen und anarchistischen Blödsinnigkeiten, so sind die regierenden Herren in der Welt des Islam erst recht nicht auf Rosen gebettet. Denn die ehemals so kräftige Welt des Propheten, die gewaltige Throne trug und mit ihrer Pracht und Poesie dem Märchen des Abendlandes reiche Nahrung bot, gleicht heute der trügerischen Welle, dem morschen, bröckelnden Eise. Sie trägt kaum mehr einen soliden Thron.. Zanzibar, Afghanistan, Persien, Türkei, Marokko.....Wer kennt die Völker, zählt die Namen! Ueberall ein Niedergang, ein Kurssturz der Sultansherrlichkeit. Bald sind es die Engländer, bald die Franzosen, die irgendwo eine Kerze am Thronhimmel der Söhne und Stellvertreter des Propheten ausblasen. Am schlimmsten in neuerer Zeit haben die Franzosen in Marokko der Herrlichkeit des Scherifen mitgespielt. Abdel Asis und sein Bruder Mulay Hafid in Tanger, die beiden durch Frankreichs Gnaden depossedirten Sultane von Marokko, gedenken als wohlgenährte Privatleute der sehr gemischten Freuden ihrer Sultanschaft, und beider Bruder Mulay Jussuf, der derzeitige „Souverän" von Marokko, sieht im fernen Marrakesch bescheiden zu, wie die Franzosen in der Hauptstadt Fez für ihn das Regieren besorgen. Er ist ein guter, ein sehr guter Sultan, denn man hört und spricht von ihm außerhalb seines Wohnortes so gut wie gar nicht. Generalresident Lyautey macht alles.

Wie glänzend war doch einst die Hofhaltung des Scherifen in Fez! Sein Palast war eine Stadt, sein Haushalt nährte Tausende von Personen. Onkel, Tanten, Brüder, Schwestern, Kousins und Kousinen sind einem Sultan von Marokko stets in wunderbarer Fülle beschieden. Sultan Mulay Hassan († 1894) hatte bei seinem Tode 23 lebende Schwestern und hinterließ 80 Töchter. So etwas summirt sich. Zu den Prinzen und Prinzessinnen des scherifischen Hauses kommen Scharen von Angestellten, Beamten und Sklaven. Man behauptet, daß der Hofstaat unter Muley Hassan 6000 Personen zählte, andere Sachverständige begnügen sich mit 3000. Wohlverstanden: nur in Fez. Der Palast in Mekines hatte 2000 Kostgänger, der in Marrakesch 1200. Bei solchem Familienglück gerät auch ein Sultan leicht in Schulden.

Macht das Regieren in seinem Lande dem heutigen Sultan von Marokko dank der französischen Unterstützung keine Sorgen mehr, so ist das Regieren seiner großen Familie für ihn noch immer eine schwere Aufgabe. Der Hofstaat des Scherifen steht bekanntlich im Zeichen der Frau, notabene der schönen Frau. Sie regiert, wenigstens mit. Aber sie will auch regiert sein, und es ist keine Kleinigkeit, Hunderte von Ehekolleginnen mit ihren Kindern in Ordnung zu halten. Zwei Oberhofmeisterinnen, die sogenannten Arifa, sind dazu nötig, eine für die älteren, eine für die jüngeren der Sultansgattinnen. Unter der Regierung Sultan Mulay Hassan war die Arifa el Kbira, die Ranghöchste der beiden, eine Negerin, und zwar eine Wittwe des Sultans Sidi Mohammed. Immer ist diese Arifa eine Dame von höchstem Rang und Stand. Das Negerelement spielt in der Palastregierung eine große Rolle. Unter dem Kommando der Arifas stehen eine große Zahl von Negerinnen, die sie in der Aufgabe unterstützen, die vielen Beschwerde-, Eifersuchts- und Streitsachen der Sultansfrauen zu erledigen. Im Notfalle geschieht dies mit Hilfe des Aseslaun, eines veritablen Kantschu. Eine Arifa verhängt die häßlichste Strafe, eine Negerin vollstreckt sie.

Die beiden Arifa schlafen abwechselnd im Vorzimmer des scherifischen Schlafgemachs. Sie baden, parfümiren, kleiden, schminken und schmücken die Frau, mit der der Gebieter Abends den Tee einnimmt. An die Arifas wendet sich der Sultan mit seinen oft mitten in der Nacht wechselnden Launen. Zwei Negerinnen, die stündlich abgelöst werden, kauern Nachts zwischen Vorhang und Türflügeln. Benötigt der Sultan irgend einen Gegenstand, so hustet er. Eine der Negerinnen antwortet: „Nama Sidi!" und führt den erhaltenen Befehl aus.

Wie alle Mohammedaner, darf der Sultan von Marokko nur vier legitime Frauen zu gleicher Zeit haben, aber er kann heiraten, so oft es ihm beliebt, nachdem er nämlich eine der Frauen verstoßen hat. Wenn eine verstoßene Frau Kinder hat, bleibt sie im Palast. Hat sie keine Kinder, so steht es ihr frei, zu bleiben oder zu gehen. In ersterem Falle erhält sie Wohnung, Nahrung, Kleidung, Dienerschaft, in letzterem wird sie, reichlich beschenkt, ihrer Familie wiedergegeben.

Die jungen Mädchen, die dem Sultan von ihren Familien zum Geschenk gemacht werden, meist Gouverneurstöchter, rangiren nicht in der großen Zahl der Nebenfrauen oder Konkubinen. Sie gelangen, sobald ein Platz frei wird, der Reihe nach zu der Stellung der legitimen Frau. Manche von ihnen erreichen dieses Ziel überhaupt nicht: sie altern im Palast, traurig ihr Schicksal erwartend. Zuweilen schenkt der Sultan die Mädchen einem Prinzen oder hohen Beamten. Doch wird das von der Familie der so Behandelten als schwere Kränkung empfunden.

Neben seinen vier legitimen Frauen hat der Sultan eine beliebige Zahl von Nebenfrauen. Diese sind alle Sklavinnen, d. h. sie sind, ob weiß, ob schwarz, durch Kauf erworben. Sehr gesucht sind die Sklavinnen von hellbrauner Hautfarbe, die Es Zefariat, ein Mischblut von Weiß und Schwarz. Auch einige Abessinierinnen sind stets im Sultansharem. Sie sind bedeutend höher geschätzt als die Sudannegerin. Die weißen Sklavinnen, Zirkassierinnen, werden in Konstantinopel zu hohem Preis und nicht ohne Schwierigkeiten besorgt. Denn da die Sklaverei in der Türkei offiziell abgeschafft ist, geht der Sklavenhandel geheime Wege. Um den Schein zu wahren und Skandal zu vermeiden, heiratet der scherifliche Abgesandte, der als solcher bei der türkischen Regierung legitimirt ist, die Matrone des kleinen Pensionats und nimmt sie nebst ihren als Töchter geltenden Pensionärinnen mit nach Hause. Mit der Beschaffung schöner Zirkassierinnen werden nur die intimsten Günstlinge des Sultans betraut. Um aus dem dem Souverän geleisteten Dienst möglichst hohen Nutzen zu ziehen, lassen die hochgestellten Kuppler den ihnen angetrauten Konstantinopler Pensionsmüttern eine sorgsame Behandlung zuteil werden. Denn die jungen Mädchen, fremd im Palast und mit den Gebräuchen nicht vertraut, ohne Kenntnisse der arabischen Sprache, werden von Langeweile und Sehnsucht heimgesucht. Um sich eine Zerstreuung zu schaffen, erwirken sie die Erlaubniß, ihre Matrone kommen zu lassen, die ihre Sprache spricht, ihre Ideen teilt und sie mit den Ereignissen und Intriguen eines Landes bekannt macht, das die armen Geschöpfe nur durcheilt haben, um ehrenvoll eingesperrt zu werden. Der Zwangsgemahl der Matrone profitirt von diesem Verkehr, indem er die Gattin mit der Ueberbringung von Botschaften und Anweisungen betraut, um mit Hilfe einer Zirkassierin den Sultan zu seinen Gunsten zu beeinflussen und verhaßte Nebenbuhler zu Fall zu bringen.

Als einziger Mann inmitten der Frauen des Palastes, unter denen die meisten ihm verwandt sind, und unter denen sich oft auch seine Mutter und Großmutter befinden, in engster Fühlung mit seinen Frauen und Sklavinnen, von denen jede einmal seiner gnädigen Laune teilhaftig werden kann, sieht sich der Sultan vielen widerstrebenden Einflüssen ausgesetzt und hat es nicht immer leicht, seine Autorität zu wahren. Aber die Galanterie ist darum von seinem Hofe nicht verbannt.

Als eine Favoritin Mulay Hassans eines Tages unwiderstehlichen Appetit auf Aepfel bekam, und in ganz Fez die Frucht nicht aufzutreiben war, sandte er einen reitenden Boten nach Tanger, um das Gewünschte zu holen. Der Bote ritt einige Pferde zuschanden, aber er brachte Aepfel, delikate Aepfel für die schöne Frau. Nur schade, daß diese inzwischen in Ungnade gefallen war und die neue Favoritin Aepfel nicht liebte. Solche teuren Scherze kann sich der Scherif heute nicht leisten. Denn die Franzosen haben dem Lande drei Sultane mit je einem Harem und vielen Schulden beschert. Da heißt es sparen. Und die vielen Tanten und Kousinen, Onkel und Vettern, die aus der reichdotirten Zeit der alten Sultansherrlichkeit stammen, wollen standesgemäß erhalten sein. Kein Wunder, daß der jetzige Sultan Mulay Jussuf zuweilen unruhvoll durch seinen Palast in Marrakesch schreitet und in marokkanischer Lesart den Mühler'schen Vers variirt: „Ich möchte doch nicht Sultan sein"....

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter Mann für Restaurantarbeit und Geschirrwaschen; nur Mann mit Erfahrung wolle vorsprechen in 726 Ost 39. Str.

Verlangt: Porter für Saloon. 126 E. Illinois Str.

Verlangt: Guter starker Junge, 18 Jahre alt, in Shipping Room zu helfen. Nachzufragen in Globe Wall Paper Mills, 4860 S. Halsted Str. fason

Verlangt: Guter Junge oder älterer Mann in Bäckerei, der gut an Brot und Cakes arbeiten kann. 4467 Fifth Ave.

Verlangt: Wagenmacher, sofort. 3434 Süd Western Avenue.

Verlangt: Musiker, Harfenspieler, auch Partner. 1711 Dayton Str., oben.

Verlangt: Junger Mann in Bäckerei, mit Erfahrung. 2403 Fullerton Ave.

Verlangt: Guter Junge als Bäckerhelfer, $6 die Woche. 555 East 49. Straße.

Verlangt: Zwei junge Bäcker, stetige zuverlässige, zweite und dritte Hand Brot- und Cakes-Bäcker. Kommt Sonntag Nachmittag 4 Uhr. — 3411 Beach Ave., 2 Blocks westl. vom Humboldt Park.

Verlangt: Wurstmacher. Nachzufragen Sonntag. 1010 Maxwell Str.

Verlangt: Männer für Housemoving und Raising. Chas. Wendt & Son, 2552 Armitage Ave. fason

Verlangt: Bäcker an Cakes und Rolls. 1629 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, in Milchgeschäft zu arbeiten; ein fleißiger, der schon etwas Erfahrung hat; mit Kost; gute Stellung und gutes Heim für einen ehrlichen Mann. Adr.: K. 429, Abendpost. fason

Verlangt: Guter Arbeiter, für allgemeine Arbeit; stetige Stellung; bei Wittwe. Nachzufragen Sonntag. 1738 Clybourn Ave.

Verlangt: Lehrling. Junge mit Erfahrung vorgezogen. Foley's Zigarrenfabrik, 4203 West Harrison Str.

Durchbruch-Graveur verlangt für Spitzen-Papiere. Adr.: F. 255 Abendpost. frsa

Verlangt: Maschinist mit Erfahrung an Pumpen und Kesseln; muß ein wenig englisch sprechen. Stetige Stellung. Gute Gelegenheit, sich zum Ingenieur emporzuarbeiten. Louis Bour, Chef Ingenieur, 6565 Yale Ave. frsa

Verlangt: Bäcker, zweite Hand an Brot und Cakes. 1758 Wells Str. frsa

Verlangt: Mann zwischen 45 und 50 Jahren im Saloon zu arbeiten, muß Geschäft verstehen und englisch sprechen. Adr.: U 819 Abendpost. frsa

Verlangt: Ein guter Schmied wird angenommen; muß gut Pferde beschlagen können; stetige Arbeit für den rechten Mann. 4062 West 26. Straße. 4dz1wX

Verlangt: Mann, der Hühnerzucht versteht, Pferde, Kühe, Schweine besorgen kann; gutes Heim, guter Lohn und stetigen Posten für den rechten Mann. Auch ein Mann mit Empfehlungen für Gemüsegartenarbeit und Viehzucht; deutscher verheirateter Mann vorgezogen. 1439 George Str. E. Stal. dofrsa

Verlangt: 50 Agenten und Canvassers, $3 bis $5 täglich leicht verdient beim Verkauf unserer Weihnachtspostkarten. 50c genügen zum Anfang. Geld zurück, wenn nicht zufrieden. Kommt sofort. B. Schmidt, 538 S. Dearborn Straße, Zimmer 805. 1dz2wX

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter durchaus erfahrener Farmer und arbeitsame Frau; müssen ehrlich sein und englisch schreiben können. Adr.: F. 249 Abendpost. safo

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehrlicher deutscher Mann, in den 30er Jahren, alleinstehend, sucht guten Porterplatz, am liebsten, wo er das Bartenden erlernen kann. 1424 Webster Ave., Telephon: Diversey 9223. frsa

Gesucht: Bäcker sucht einen guten Platz, kann aber nicht selbständig schaffen. Adr.: D 158 Abendpost. frsafon

Gesucht: Barkeeper, flinker junger Mann, sucht Stelle; ehrlich u. zuvorkommend; verrichtet auch Nebenarbeit. Dan Nagel, 17 W. Ontario Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Barbier, Deutsch-Ungar, sucht Stellung. Frank Kahless, 2822 N. Clark Str. frsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Barbier, Deutsch-Ungar, sucht Stelle. Julius Rakichich, 2823 Nord Clark Straße. frsa

Gesucht: Tüchtige zweite Hand Bäcker an Brot, French Brot und Rolls sucht stetige Stellung. Albert Micka, 2739 Wildred Ave. frsafon

Gesucht: Mann, 28 Jahre alt, sucht stetige Farmarbeit, schon auf Farm gearbeitet. Adr.: H. 310, Abendpost. mi—mo

Gesucht: Junger deutscher Schuhmacher, 25 Jahre alt, sucht Beschäftigung in seinem Geschäft. Adr. H. 333 Abendpost. dofa

Gesucht: Brotbäcker, frisch eingewandert, sucht Stelle. L. Wolf, 1827 Burling Str. dfa

Gesucht: Tüchtiger Barkeeper, verantwortlicher, rechtschaffener Mann, in mittleren Jahren, verheiratet, sucht Stellung. Telephonirt Lincoln 7172. dofrsa

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Kleine Janitorstelle oder Stelle für die Frau allein, von 9—1 Uhr täglich, von Ehepaar mit 6 Jahre altem Mädchen. Otto, 2216 Orchard Str., hinten. fason

Gesucht: Erster Klasse Brot-Vormann sucht Arbeit. Beste Empfehlungen. Tel. Lake View 351.

Gesucht: Deutscher Mann, 23 Jahre alt, stark, spricht und schreibt deutsch, polnisch ruthenisch, versteht etwas englisch, zugleich musikalisch, sucht dauernde Arbeit in Chicago. E. Regner, 1550 Hudson Avenue.

Gesucht: Nüchterner erster Klasse Saloonporter, spricht polnisch, kann Boiler feuern und bartenden, sucht Stelle. 1912 W. Huron Str., oberer Floor. safo

Gesucht: Junger Mann wünscht stetige Arbeit. W. Mahn, 2811 Lowe Ave. 'Phone: Yards 4801. famo

Gesucht: Musiker, Klavier-, Harmonikaspieler, spielt Klaviernoten korrekt, sucht irgendwo zu spielen oder Anschluß an kleines Orchester. Genaue Offerten unter Adr.: Z U 301 Abendpost.

Gesucht: Zuverlässiger alleinstehender Mann, mittleren Alters, sucht Stelle für Hausarbeit und Furnaceheizung. Kein hoher Lohn beansprucht. Adr.: P. Schön, 1385 West Randolph Straße.

Gesucht: Bauschlosser, mit jeder Arbeit vertraut, sucht Stelle. L. Farago, 1838 West 12. Straße. safo

Gesucht: Süddeutscher, guter Wurstmacher, kann im Laden bedienen, 27 Jahre alt, sucht Stelle. 3502 Ogden Ave.

Gesucht: Stellung als Porter, der auch gut Bartenden kann oder als Lunchmann. 3471 N. Kedzie Ave.

Gesucht: Frisch eingewanderter verheirateter Mann wünscht irgend eine stetige Arbeit. 731 Uhland Str., hinten, oben. fason

Gesucht: Bartender sucht Stelle in kleinem Platz, verrichtet auch Porterarbeit und kann Freilunch kochen. Chas. Lutz, 603 Wells Straße, Saloon.

Gesucht: Junger Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle auf Milchwagen, hat Erfahrung. Johann Broda, 1305 W. Erie Str. fason

Gesucht: Brotbäcker sucht dauernde Stellung; kann auch allein arbeiten. Adr.: Angerminer, 4006 Wentworth Ave. famo

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Rolls und Cakes, sucht stetige Stellung. 1421 South Keeler Ave.

Gesucht: Akademisch gebildeter Herr, wissenschaftlich und technisch der englischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, sucht Nebenbeschäftigung oder Stellung. Adr.: K. 428, Abendpost.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Wiener Bäcker sucht Stellung. 1421 South Keeler Ave.

Gesucht: Janitorgehilfe sucht Arbeit. Doenfel, 3655 Elbridge Ave., oben.

Gesucht: Junger verheirateter Butcher, 28 Jahre alt, sucht Stellung; am liebsten in einem Geschäft, das er später selber übernehmen kann. Adr.: F. 260, Abendpost.

Gesucht: Deutscher sucht Stellung als Janitorgehilfe; hat Empfehlungen. G. P., 1818 Augusta Str., 2. Flat. famomi

Gesucht: Painter und Paperhanger sucht Arbeit in Hotel. Nimmt auch Kontrakt billig an. Adr.: K. 434, Abendpost. fason

Gesucht: Bartender, verheiratet, 26 Jahre alt, guter Mixer, spricht gut englisch, gute Empfehlungen, sowie guter Cafe-Kellner, der auch gut Bartenden kann, mit Empfehlungen, suchen Stellungen. Adr.: K. 435, Abendpost.

Gesucht: Schriftsetzer sucht Stellung. Reches, 1919 Division Str. 6dz1wX

Gesucht: Ein Mann mittleren Alters sucht Beschäftigung als Porter und Heizer. Adr.: K. 437, Abendpost.

Gesucht: 26-jähr. Mann, in allen kaufmännischen und Officearbeiten bewandert, Stenograph, Maschinenschreiber, englisch sprechend und schreibend, sucht Stelle. Bescheidene Ansprüche. Gefl. Zuschriften an K. 441, Abendpost.

Gesucht: Schreiner, 26 Jahre alt, sucht stetige Arbeit; nimmt auch Janitorstelle. George Lahn, 1342 Wolfram Str., 2. Flat. frsa

Gesucht: Ein Pastry-Koch, Oesterreicher, sucht Stelle in Hotel oder Restaurant. 4103 Lincoln Ave. frsa

Gesucht: Zuverlässiger Mann arbeitet als Porter, Waiter oder Koch, kann auch bartenden, scheut keine Arbeit. Albert Jaeger, 1538 Nord Halsted Str. Tel.: Lincoln 2595. frsa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Mädchen und Frauen können das Anfertigen ihrer eigenen Kleider erlernen, perfektes Zuschneiden und Anpassen; Tag oder Abends. 716 North Avenue. fason

Verlangt: Erfahrene Cotton Spoolers. Phoenix Trimming Co., 2003 Clybourn Avenue.

Verlangt: Frauen oder Mädchen, um Kränze zu binden. Keine Ungarn. 2011 N. Halsted Str.

Verlangt: Mädchen für Bäckerei. Zum Verkaufen und zu helfen. 2715 West Madison Straße. safo

Verlangt: Frau, um Grocery zu führen, eine welche 4 Zimmer und Board als Teilzahlung annehmen will. 5428 S. Ashland Ave.

Verlangt: Mädchen, bei einer Kleidermacherin, und bei der Hausarbeit mitzuhelfen. Nachzufragen Sonntag Nachmittag um etwa 2:30. 1112 North California Ave. fason

Verlangt: Erfahrene Buchbindermädchen; stetige Arbeit. American Loose Leaf Co., 121 N. Green Str., zwischen Washington und Randolph Str.

Verlangt: Gute Finishers an Röcken und Damen Coats. Mrs. Schroeder, 2721 N. Clark Str. Telephon Lincoln 5584. frsa

Verlangt: Stenographistin für allgemeine Officearbeit. Rollins Steam Specialty & Valve Co., 17 W. Kinzie Str. frsafon

Hausarbeit.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie, guter Lohn. 4414 Grand Blvd., 1. Apartm. safo

Verlangt: Mehrere gute Waschfrauen für Montag, Dienstag und Mittwoch. 1533 Larrabee Str., oben.

Habe gute Heimat für stellenlose Dienstmädchen. 1533 Larrabee Str. O. Schirmer. 6dez1wX

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, 3 Erwachsene. 5339 Calumet Ave., Flat 3.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, 3 in Familie. 4139 N. Springfield Ave., Tel. Irving 6604.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit. 1755 W. Division Str. Tillix.

Verlangt: Aeltere alleinstehende Frau oder Mädchen im Hause und Küche zu helfen; gutes Heim. Merkel, 5420 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen in Familie von drei erwachsenen Personen; muß zuhause schlafen. 909 Sheridan Road, Ecke Wilton. 'Phone: Graceland 10085. famobi

Verlangt: Deutsch-ungarische Köchin. 2005 Van Buren Str.

Verlangt: Junges, zuverlässiges Mädchen für leichte Hausarbeit und im Store mitzuhelfen.— Nachzufragen 2234 Cleveland Ave. fason

Verlangt: Eine gute, erfahrene Restaurant-Köchin. 2258 N. Clark Str. fasomo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 936 Sedgwick Str. fason

Verlangt: Gebildetes, junges, deutsches Mädchen, um bei Kindern während des Tages behilflich zu sein. 926 Margate Terrace. safo

Verlangt: Aeltere fleißige Frau für Hausarbeit bei Erwachsenen. 1569 S. Kedzie Ave., 1. Flat.

Verlangt: Kompetentes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 5706 Michigan Ave., 3. Apt. frsa

Verlangt: Frau in mittleren Jahren, um einer Invalidin aufzuwarten und für eine kleine Familie zu kochen. Zimmer 526, 431 S. Dearborn Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $7. 1415 Hood Ave. Telephon: Edgewater 4711. frsafon

Verlangt: Junges deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lizzie Anders, 1540 W. 13. Str. frsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 6211 Vincennes Ave., 2. Floor. ffa

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Lieberman, 1421 S. Racine Ave. Telephon Canal 3722. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, drei in Familie. 7202 Eberhart Ave. (früher Vincennes Ave.) dofrsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5931 Throop Str., 2. Flat. 1dez1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Keine Wäsche. Nachzufragen 5006 S. Ashland Ave., im Store. fason

Verlangt: Frau, mittleren Alters, in einer kleinen Familie. Nachzufragen Sonntag. 1626 Irving Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß kochen und englisch sprechen können. Nachzufragen Sonntag Morgen, zwischen 10 und 12 Uhr. 518 Wrightwood Ave.

Verlangt: Gebe gutes Heim in Tausch für ein wenig Hausarbeit, Morgens und Abends; geeignet für eine Frau, die tagsüber arbeitet. 2133 Lincoln Place, nahe Webster Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen zum Aufwarten in Restaurant. 651 W. North Ave.

Verlangt: Köchin für kleine Familie; guter Lohn; Referenzen. 701 Gordon Terrace. Telephon Lake View 3560.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1012 Ashland Blvd.

Verlangt: Frau zum Waschen und Bügeln für Donnerstags; stetiger Platz. 2506 Ballou Str., 2. Flat.

Verlangt: Deutsch-lutherische Frau; gutes Heim. Country. 815 N. 120. Str., W. Pullman.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, einfaches Kochen und zur Beaufsichtigung von Kindern. Zu erfragen im Store, 3144 Lincoln Ave., nahe Belmont Ave. fason

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 2158 W. 21. Place.

Verlangt: Mädchen für einfaches Kochen; keine Wäsche oder zweite Arbeit. 1227 Sherwin Ave., Rogers Park. Tel. Rogers Park 365.

Verlangt: Aelteres Mädchen für Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn; kleine Familie. 817 N. Ashland Ave., nahe W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen, bei Hausarbeit behilflich zu sein. Andresen, 1449 Berteau Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Saloon. Lohn $6. 1449 N. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Küchen- und Hausarbeit, im Saloon. 920 N. Halsted Str.

Verlangt: Waschfrau, die gut bügeln kann. 1816 Burling Str.

Stellenvermittlungs-Bureau.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 453 North Ave. [illegible]

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit; Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke ... [illegible] Str., 1. Stock. 30sep,X,*

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Frau sucht Waschplätze für Montag und Dienstag. 2219 S. Irving Ave.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Arbeit von 8 bis 4 Uhr in Restaurant zum Geschirrwaschen, ist auch sonst behilflich. Mrs. Arndt, 627 West 28. Straße.

Gesucht: Erfahrene Saloon-Köchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1651 Orchard Str.

Gesucht: Erfahrene Waschfrau wünscht Arbeitsplätze. N. Michel, 1842 Wells Str.

Gesucht: Junge Frau sucht für Wasch-, Bügel- und Reinmachplätze. 4902 Fifth Ave., hinten, oben.

Gesucht: Aeltere, zuverlässige Wittwe wünscht Haushalt zu führen in kleiner besserer Wittwer-Familie von Erwachsenen, $4 die Woche und Zimmer, 4043 Kammerling Ave. Tel.: Belmont 5768.

Gesucht: Deutsche Frau sucht den Tag über Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; gut empfohlen. — 1703 N. Halsted Str., hinten unten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht den Tag über Hausarbeit; muß zu Hause schlafen; gut bekannt. 1703 N. Halsted Str., hinten, unten.

Gesucht: Schneiderin sucht Arbeit in und außer dem Hause. Mrs. Schlotthauer, 1320 Larrabee Str., 1. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht für Dienstag Waschplatz bei feinen deutschen Leuten. 1111 N. Marshfield Ave.

Gesucht: Junge Frau sucht irgendwelche Heimarbeit, auch Wäsche ins Haus. Mrs. Sturm, 932 Montana Str., hinten, Cottage.

Gesucht: Gebildete jüngere Wittwe ohne Anhang, gute Köchin, wünscht angenehme Stelle als Haushälterin in feiner Wittwerfamilie oder respektablem einzelnen Herrn. Adr.: K. 340, Abendpost.

Gesucht: Näharbeit zu Hause oder gehe auch aus, beim Tag. 4830 Langley Ave., Kurzbad.

Gesucht: Bartender mittleren Alters, bescheiden, zuverlässig, nüchtern und kompetent in jeder Beziehung, wünscht Stellung. Adresse: K. 342, Abendpost.

Stellungen suchen: Eheleute.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar ohne Kinder, Oesterreicher, mit guten Empfehlungen, sprechen englisch, suchen Janitorstelle in besserem Hause. Briefe erbeten unter Adr.: F 258 Abendpost. frsafon

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
$20.00 bis $500.00
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr könnt das Geld für ein Jahr behalten.

Wir bezahlen Eure Schulden. Ihr könnt das Geld sofort bekommen und es in kleinen Raten zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spyker. **Standard Credit Company,** Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für $1 monatl., $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben Euch die Summe bei Verrechnung, ... [illegible] Mutual Security Co. (A. Fred Heller, Mgr.), 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 34. 3j*2

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Pfarrer Kneipp Kur, ohne Medizin. Dr. Meyer. Buch frei. 20—22 E. State Str. [illegible]

Kranke, welche genaue Aufklärung und ... [illegible] ... Zustand ... [illegible] ... bis zum 1. Januar, 2014 Osgood Str., 2. Flat. [illegible]

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, bewährte Hebammen und nehmen Entbindungen in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. [illegible]

Dr. Hasencleber, deutscher Frauenarzt. Stunden 9 bis 5. Konsultation frei. 120 S. State Str., Zimmer 44. Neben der Fair. [illegible]

Dr. Thomas, Spezialist für Frauen; spricht deutsch; Konsultation frei; Stunden von 9 bis 6. 740 West Madison Str. [illegible]

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7j*2

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten. Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3j*2

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. ... [illegible] ... 1037 First National Bank Bldg. [illegible]

Wenn Ihr nicht vermögend seid einen ... Anwalt ... [illegible] ... 1313 Fort Dearborn Bldg., Monroe und Clark. [illegible]

Hausbesitzer! Schlechte Mieter entfernt. Alle Unkosten nur $3.00. C. Oswald, 555 North Ave., ... [illegible] ... Sonntag Morgens vorzusprechen. [illegible]

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Der dunkle Punkt."
Auditorium. — Große Oper: „Carmen".
Columbia. — „Dreamland Burlesquers."
Grand Opera House. — „The Beauty Shop."
Victoria. — „The Common Law."
Imperial. — „The Escape."
LaSalle. — „A Trip to Washington."
Illinois. — „O, O, Delphine."
Studebaker. — „The Firefly."
Garrick. — „The Road to Happineß."
Powers'. — „The Poor Little Rich Girl."
Cort. — „A Modern Girl."
Bismarckgarten. — Jeden Abend Konzert von Moschines Orchester.
Relic House. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Alleinstehender Mann, 70 Jahre alt, in guten Verhältnissen lebend, des Alleinseins müde, wünscht die Bekanntschaft einer Frau von 60 bis 70 Jahren, ohne Kinder, zu machen, um die letzten Tage dieses Erdenlebens vereint mit einander zu verbringen. Bitte, Einzelheiten gleich im ersten Brief anzugeben. Adr.: D. 165, Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 28 Jahre alt, mit einigen tausend Dollars Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines Mädchens katholischen Glaubens oder Wittwe, zwischen 20 und 27 Jahren, von gutem Charakter, zwecks Heirat zu machen; eine, die Lust hat, sich auf eine kleine Farm zu begeben. Nur ernstgemeinte Antworten sende man vertrauensvoll an: K. 448, Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger Mann, 29 Jahre alt, Süddeutscher, katholischen Glaubens, von gutem Charakter, wünscht mit häuslich gesinntem Mädchen, dienenden Standes, zwischen 22 und 28 Jahren, zwecks späterer Heirat bekannt werden. Ausführliche Antworten erbeten unter: D. 160, Abendpost.

Heiratsgesuch: Die Bekanntschaft einer gebildeten Dame oder Wittwe, welche im Besitz verfügbaren Kapitals oder Grundeigentums ist, wünscht ein geschäftskundiger Herr, mittleren Alters und in gleichen Verhältnissen lebend, zwecks Heirat zu machen. Adr.: K. 432, Abendpost.

Heiratsgesuch: Zwei Freunde, zwischen 30—40 Jahren (Geschäftsleute) suchen wegen Mangel an Damenbekanntschaft, sich mit gut situirten Fräuleins, junge Wittwen nicht ausgeschlossen, auf diesem Wege, mit etwas erspartem Gelde, zwecks Heirat in Verbindung zu setzen. Norddeutsche bevorzugt. Adr.: K. 425, Abendpost.

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ich möchte das Börsen Bankgeschäft durch Stundenunterricht erlernen. Angebote erbitte unter Adr.: A M 54 Abendpost.

Besten Privatunterricht im Englischen ertheilt Lehrerin. Sprechen, Schreiben, Aussprache, Grammatik. Leichte Methode. Erfolg garantirt. Billig. A. Wendt, 625 Belden, nahe Lincoln Ave. 6dz1wX

—— Die englische Sprache —— schneller, besser, billiger wie jemals angeboten in Chicagos Erster, Aeltester u. Feinster Schule nur privat, deshalb Erfolg garantirt!—Genaue Erklärungen in Deutsch u. Englisch. Preis $5.— 3 Monate. Aufnahmen täglich und Abends. Stellungen: Die Besten sofort u. kostenfrei. Illinois Gebäude: 715 North Av., nahe Halsted. fason

Unterricht in Zauberkunst für Damen und Herrei frei. Zauberkünstler gesucht. Roetting, 518 N. Dearborn Str. faso

Prof. Jenssen's Sprach- und Handelsschule; etablirt 1890; für Herren und Damen; Tags und Abends. 1407 Milwaukee Ave., nahe Lincoln Str. 8nb,fasodo1m

Gründlichen Violin- und Pianounterricht ertheilen zu mäßigen Preisen Mr. u. Mrs. Arthur Hirsch; Anfänger und Vorgeschrittene. 637 North Ave., nahe Larrabee Str. Tel.: Lincoln 5147. 19ab,fa*

Zither-, Mandolin- und Guitarre-Unterricht ertheilt Otto Fischer. Umgezogen nach 2039 N. Halsted Str. 8,15,22,29no,6,13dz

Engl. Sprachunterricht für Eingewanderte. 1523 LaSalle Ave. Tel.: North 4107. Ottilie Koehnke. 8no,fasomi,1mo

Gewissenhafter Violin-Unterricht wird billig ertheilt J. Huebner jr., 2345 Larrabee Str., nahe Fullerton Ave. 5dz*X

Schmidt's Tanzschule, 1327 N. Clark Straße. Dienstag: Tango; Freitag: Walzer u. Two Step. 25okt.X.*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ertheile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Klotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. 2ap,bidofason*

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Frischmelkende Jersey Kuh. — 3011 N. Rockwell Str., Ecke Elston Ave.

Verkaufe Pferd, Buggy und Geschirr für $35; auch zwanzig Hühner, billig. 3827 North Hermitage Ave.

Zu verkaufen: Echte französische Pudel. 1315 Sedgwick Str., Hinterhaus, oben.

Zu verkaufen: Dachshund, billig. 3322 North Leavitt Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Zwei Gespanne schwere Pferde, 5 Doppel- und Expreßgeschirre, alle Stallgerätschaften, billig. Offen Sonntag. 2143 Larrabee Straße.

Muß verschleudern: Meine ganze Hühner-Einrichtung bis nächsten Montag, Hühner 65c. Hähne 75c. Incubator und Brooders. 4096 Archer Avenue.

Zu kaufen gesucht: Stark gebauter Topwagen, 1½ Tonne. 1529 N. Halsted Str. Tel.: Lincoln 4504.

Zu verkaufen: $40 kaufen 1200 Pfd. schwere Expreß-Stute. Geschirr und Wagen, $30. 504 N. Western Ave. faso

Zu verkaufen: Ein 1500 Pfund Arbeits-Pferd, billig. 1819 Cornelia Ave., nahe Lincoln Ave.

Ein 1450 Pfund schweres Pferd ist billig zu verkaufen. 2859 West Harvard Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 1602 South Central Park Ave., Bäckerei. fason

Zu verkaufen: Kanarienhähne und Weibchen. Sonntags und Abends. 1433 Cleveland Ave., Zeiger, Züchter.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Stamm Seifert, gute Sänger, und verschiedene Käfige. 2914 Johnston Ave., nahe California und Milwaukee Ave. Aug. Janke, Züchter. —6dz,fa

Kanarienvögel zu verkaufen, Seifert Andreasberger Roller; mäßige Preise; Züchter. 5128 Loomis Str. 1,8,15,22,29nov,6,13dez

Zu verkaufen: Kanarienvögel, feine Sänger. Züchter, 1718 N. Halsted Str. dz6,13,20

$65 für kräftige 1200 Pfd. schwere Stute. — 2255 W. Chicago Ave., 2. Fl. dofrfa

Zu verkaufen: Vorzusprechen 1741 West Madison Str., Branch-Office, wegen Verkauf von 15 großen Pferden und Stuten, 4 Stuten trächtig, 8 Maulesel, 3 Buggy Pferde, Wagen und Geschirr, wurden für Bierwagen gebraucht; ebenso ein registrirter Shire Stallion. 3dz1mtX

Erhielt soeben 2 Waggonladungen Pferde und Mähren für Lastwagen, Farm und allgemeine Verwendung; sowie 50 „Secondhand" Pferde und Mähren zu einem sehr mäßigen Preis; ferner 50 Pferde zum Verleihen beim Tag oder bei der Woche. Max Tauber, 1720 Milwaukee Ave. 8no,1mo

Zu verkaufen: Vier junge Stuten, drei Farmerwagen und Geschirr, in Hypothekenschuld genommen, verkaufe billig. Farmers Barn, 731 Lake Str. 1dz1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Schneider-Ausstattung, mit 130 Yards Tuch, wert $300, für $125. 3838 Elston Avenue. fasomo

Zu kaufen gesucht: Cash Register für Barber-Shop und Bäckerei. Adr.: K. 439, Abendpost.

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712.
24jn,bidofa*

Kaufs- und Verkaufsangebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, mehrere Jahrgänge Gartenlaube. 2707 Melrose Str.

Zu verkaufen: Meyer's Konversationslexikon, billig. Adr.: H. 308 Abendpost. dimidofrfaso

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neuer Parlor-Ofen. Nachzufragen Abends. 1454 N. Hamlin Ave. samomi

Zu verkaufen: Deckbett und 7 Kissen, feine Gänsedaunenfedern. Nur Sonntag Morgen, 1528 N. Halsted Str.

Frisch eingewanderte Leute verkaufen neue Gänsefedern. 1519 Hudson Ave.

Zu verkaufen: Fast neuer kostspieliger Eichen Speisezimmertisch, sehr billig. 3704 Bosworth Avenue.

Zu verkaufen: Neues Messingbett mit Spring und Haarmatratze, wenig gebraucht, billig. 1619 Mohawk Straße.

Möbel von 4-Zimmer Flat wegen Abreise sofort zu verkaufen. 1747 Hudson Ave., Flat 3. fason

Zu verkaufen: Bett, Sideboard und Porzellanschrank. Nachzufragen Sonntag Morgen, 618 Willow Str., 3. Floor.

Zu verkaufen: Leder-Lounge, wie neu, $11; kommt Samstag oder Sonntag. 1849 Dayton Straße, 2. Floor.

Zu verkaufen: Carpet 9×12, gut erhalten. — 2754 Lincoln Ave. faso

Zu verkaufen: Wegen Steam, ein Küchenofen nebst Gasherd. Adr.: 2123—5 Larrabee Str., Flat D, J. Hems.

Zu verkaufen: Billig, neue Bettfedern und andere Hausgeräte. — Auch Salon-Orchester-Musik. Gadsky, 16 West Chicago Ave.

Zu verkaufen: Schönes Messingbett. 219 North Avenue, Flat 1. frfa

Zu verkaufen: Davenport. 2042 Dayton Str., 3. Floor. frfa

Zu verkaufen: Prachtvolles Eichen Sideboard; billig. 1318 Cornelia Ave., 2. Flat. fa

Zu verkaufen: Prächtiges 3-Stück geschnitztes Mahagoni Parlor Suit und 7-0 Bett Davenport, $25.00. Anzufragen: 2224 Leland Ave., 1. Flat. dofason

Zu verkaufen: Schöne Möbel, Parlor, Eß- und Schlafzimmer-Rugs, Bilder usw.; verlasse die Stadt. 2859 Sheffield Ave., 3. Apartment. 1dz1wX

Spottbillig zu verkaufen: Elegantes Leder Parlorset, Piano, Wilton Rug 9×12, Leder-Couch, Bilder, Spiegel, Messingbetten, Dresser, Ausziehtisch, 6 Stühle, Gardinen, Schaukelstuhl, eleganten Küchenofen wegen Abreise verschleudert. 2240 N. Halsted Str., 1. Flat, nahe Belden Ave. 1dz1wX

Zu verkaufen: Neuer Heizofen, Kochofen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 1dz1wX

Prächtige Möbel von 8 Zimmern, vollständig, verkaufe zusammen oder beim Stück, sehr billig. $500 Piano für $150. 811 Belden Avenue, nahe Halsted Straße. 1dz1wX

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: $400 Piano spottbillig, wie neu. 3620 N. Paulina Str.

Zu verkaufen: Ein Edison Cabinet Phonograph, 150 Records. 3604 Armitage Ave. faso

Verkaufe meine $150 Kabinet Platten Sprechmaschine für $50. Nachzufragen nach 5 Uhr Samstag, oder Sonntag Abend. R. Kuenstler, 3251 Lexington Str.

Zu verkaufen: Zwei gute sächsische Violinen, jede $25 wert, für $12 und $15. Mrs. Sturm, 932 Montana Str., hinten, Cottage.

Zu verkaufen: Billig, Victor und Columbia Records. 2707 Melrose Str.

Muß verkaufen: Alte feine Violine, billig. — Speicher, 1131 N. State Str.

Zu verkaufen: Victor Graphophone mit Cabinet und 50 Records, billig. 5326 Calumet Ave., 2. Fl., Phone Drexel 2452.

Wir verkaufen Spieler Pianos zu Fabrikpreisen. 224 E. Canal Str., 8. Floor. ddofa

$125 kaufen elegantes Walnut Upright Piano, Standard Machart. 1715 N. Francisco Avenue, 2. Flat. frfason

Muß verkaufen: $600 Piano, 2 Monate gebraucht, für $135. Sofort anzufragen: 2655 Fullerton Ave. frfaso

Zu verkaufen: Feines Cello. Billig. 2820 Southport Ave., 2. Floor. fason

Prachtvolles $400 dunkles Eichen Piano, wie neu, wegen Abreise für $135 mit Musikbox und kostbarer Pianodecke zu verkaufen. 2440 Lincoln Ave. nahe Fullerton. dofrfa

Zu verkaufen: 3 eingetauschte Pianos, spottbillig; $5 monatlich. 1961 N. Halsted Str. dofrfa

$45 kaufen bestes $300 Bauer Upright Piano. 1956 Larrabee Str. 3dz1wX

Prachtvolles Upright Grand Mahagoni Piano, herrlicher Ton, sehr billig wegen Abreise sofort verschleudert. 2240 N. Halsted Str., 1. Flat. 1dz1wX

$90 kaufen Upright Piano, Kimball Fabrikat, wenig gebraucht, großer Bargain. 2422 W. Van Buren Str., nahe Western Ave. Abends offen. 30nb1wX

Nur $75 für ein schönes Kimball Upright Piano auf Abzahlung, bei Groß. 1549 Wells Str., nahe North Ave. 22nob1mX

$150 kaufen unser $600 Mahagoni Piano, 10 Jahre Garantie; 6 Monate alt. 550 Arlington Place, ½ Block westlich von Clark Str. 22ag*X

Schoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: 6 Zimmer modernes Flat, — elektrisches Licht, Furnaceheizung, $26. Neues Haus. 4218 N. Irving Ave., nahe Berteau Av., 1. Flat.

Zu vermieten: Vier helle Zimmer, $10. 1438 Mohawk Str.

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, Basement, $10. 1169 Eddy Str., nahe Clark.

Zu vermieten: 1948 Cleveland Ave., 7 Zimmer Wohnung, $25 monatlich; Schlüssel im Hinterhaus.

Zu vermieten: Helles 4-Zimmer Flat mit Bad. 3729 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: 3 Zimmer. $6.00. 557 Sebor Str., nahe Clinton.

Zu vermieten: Ein neues Haus, 5 Zimmer Flats, mit allen neuen Einrichtungen. 2126 Clifton Ave. fason

Zu vermieten: 4 Zimmer, Bad, Basement. — 3138 Racine Ave.

Zu vermieten: Warmes, trockenes Basement-Flat, Gas, Toilet, nahe Hochbahnstation und billigen Läden für Lebensmittel. 1855 Winnebago Ave.

Zu vermieten: Moderne Flats in neuen 2-Flat Brickgebäuden, 5 oder 6 Zimmer, erster oder zweiter Floor, Claremont Ave. und Oakley Ave. nahe Irving Park Blvd., elektrisches Licht, Oak Fußböden, Buffet, Console, Bad, Privat Porches, breite Lot, 5 Zimmer $22, 6 Zimmer $25.
Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. 6dz1wX

Zu vermieten: Neun-Zimmer Haus, Nr. 3012 Groveland Ave.; neu dekorirt; neuer Furnace und neue Plumbing; gute Gegend für Roominghaus; Verbindung mit drei Straßenbahnlinien. Tel.: Englewood 6162.

Zu vermieten: Schöner Store, billig. 707 Willow Str.

Zu vermieten: 4 helle, saubere Zimmer, Bad. $5. 2230 No. Halsted Str.

Zu vermieten: $22, großes, helles, modernes 7 Zimmer Flat. 2059 West Chicago Ave. 20 Minuten nach der unteren Stadt.

Zu vermieten: $10, hübsches, helles, kosiges 3 Zimmer Flat, mit Bad. 1758—60 Larrabee Straße. faso

Zu vermieten: Zweiter Stock für leichte Fabrikzwecke, Ofenheizung, Raum 42 bei 68, Licht von beiden Seiten, Miete $35. 1535—41 Melrose Str., nahe Belmont, Lincoln und Ashland Ave. 6dz1w

Zu vermieten: 951 N. Lawndale Ave., ein großes, helles, modernes 4 Zimmer Front Flat, Ofenheizung.

Zu vermieten: 7 Zimmer-Wohnung, 4 Schlafzimmer mit Bad, von beiden Seiten hell, Miete $18. — Ebenfalls 4 Zimmer mit Bad im selben Hause hinten, Miete $20. 3423 N. Ashland Ave.

Zu vermieten: Helle, 5-Zimmer-Wohnung mit Bad. 2146 Burling Str. frfa

Zu vermieten: Modernes, dampfgeheiztes 6-Zimmer Flat; Miete $35. 2316 Rice Str., nahe Oakley Boul. dofrfa

Zu vermieten: Schönes helles 6-Zimmerflat mit Bad; Miete $17. 1160 Larrabee Str. 3dz1wX

Zu vermieten: Prachtvolle 7-Zimmer Eck-Wohnung, Ofenheizung, Ecke North Park Ave. und Sigel Str. dimidofrfa

Zu vermieten: Butchershop mit Fixtures; Rauchhaus, Stall und Wohnung; billige 867 Orleans Str. 2dz1wX

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer an Dame. 1938 Howe Str. faso

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer, Haushaltung. 352 Wisconsin Str.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer. 1863 Süd Central Park Avenue.

Zu vermieten: Erster Klasse Frontzimmer, Dampfheizung, passend für Freunde oder Ehepaar. 2337 Seminary Ave., nahe Fullerton Hochbahnstation. Tel.: Diversey 2136. faso

Zu vermieten: Helles möblirtes Zimmer mit Board bei junger Frau. 1621 Larrabee Str., 3. Flat, hinten.

Zu vermieten: Zimmer und Board für zwei Herren. 810 North Ave.

Anständiger Herr findet gutes Heim in deutscher Familie. 1519 Hudson Ave.

Zu vermieten: Schönes sauberes Zimmer in Privatfamilie, bequem zu drei Straßenbahnen, nahe Hochbahn, billig. 664 Blackhawk Str., 3. Floor. Riederman.

Zu vermieten: Zimmer bei alleinstehender Frau. Nachzufragen Abends 7 Uhr oder Sonntag Nachmittag. 1450 Clybourn Ave., Basement. faso

Zu vermieten: Helle möblirte Zimmer mit Bad, zweiter Floor. 1929 Burling Str. fason

Zu vermieten: Möblirtes warmes Zimmer, separat, Bad, Telephon, $1.50. 2116 Fremont Straße.

Vermiete ein großes, neu möblirtes, sonniges Frontzimmer, mit großem, hellem Kleiderschrank; separater Eingang. Bestes Gaslicht mit Selbstzünder, Bad, heißes Wasser, Telephon im Haus; 4 Blocks vom Lincoln Park, 3 Blocks von North Ave., $2.50 wöchentlich, zweites Flat. 508 Wisconsin Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit Board, alle Bequemlichkeiten, billiger Preis, bei deutscher Familie. 1829 W. Superior Str. faso

Vermiete schönes, großes Zimmer, Dampfheizung, Bad, an ein oder zwei Herren, auch Board, wenn gewünscht. 1543 Wells Str., nahe North Ave., Flat 1.

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. 809 Townsend Str., 2. Floor, nahe Chicago Ave. faso

Verlangt: Dame in mittleren Jahren bei einem Ehepaar; gemütliches Heim. Man gebe Referenzen. Anfragen werden beantwortet, nachdem Erkundigungen eingezogen sind. Adr.: D. 168 Abendpost. faso

Verlangt: Roomers oder Boarders bei jungen Leuten. 2906 Wentworth Ave., 1. Flat. faso

Zu vermieten: Möblirtes Schlafzimmer mit Kleider Closet. Nachzufragen 2632 Magnolia Ave., 2. Flat. faso

Zu vermieten: Helles, warmes Bettzimmer, 2 Betten, mit Bad, billig. 1923 Dayton Str.

Zu vermieten: Billig, schöne, helle Zimmer, privat, Dampfheizung. 1444 N. Clark Str., 3. Flat. fasomo

Zu vermieten: Nettes Zimmer an anständigen Herrn, Carlinie und Hochbahn nebenan. 1003 Center Str., 1. Flat.

Zu vermieten: Zimmer mit Board. 901 Center Str.

Zu vermieten: Front- und Bettzimmer, möblirt. 959 Center Str.

Zu vermieten: Warmes Zimmer, mit oder ohne Board. 1827 Clybourn Ave.

Zu vermieten: Leeres Frontzimmer. 1852 N. Halsted Str., vorne unten.

Zu vermieten: Frontzimmer. 544 Wells Str., oberes Flat.

Zu vermieten: Dampfgeheiztes Schlafzimmer. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave.

Roomers verlangt. 2746 Racine Ave. fason

Verlangt: Zwei oder drei Roomers, bei alleinstehender Frau. 2424 N. Avers Ave., 1. Floor.

Verlangt: Roomers, $1.50; Wäsche frei. 1005 Sedgwick Str., 2. Floor, hinten. fason

Roomers gewünscht. 2746 Racine Ave. fason

Zu vermieten: Schönes Front-Bettzimmer, $2. 2019 Cleveland Ave., Top Flat.

Zu vermieten: Schönes Front-Bettzimmer, an einen Herrn. 1524 12. Str.

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, gute Transportation. 1950 Hudson Ave., 1. Fl. fason

Zu vermieten: Möblirte Zimmer, Dampfheizung, heißes Wasser, mäßig. 1443 Van Buren Straße.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, Preis $1.50 4840 Langley Ave.

Möblirte Zimmer, Dampfheizung, mit Bad. $1.50 „L" Verbindung. 2454 Seminary Ave.

Ein oder zwei Herren finden freundliches, großes Frontzimmer, Bad, separater Eingang, gute deutsche Kost, $5½ bis $6, bei alleinstehender Frau. 2015 Cleveland Ave., 3. Flat, nahe Lincoln Ave. fason

Zu vermieten: Fein möblirtes Zimmer, Dampfheizung, an ein oder zwei Herren, auf Wunsch Board. 1811 Hammond Str., 2. Flat, nahe Lincoln Park. fason

Junge Leute wünschen Roomers. 1550 Hudson Ave., Ecke North Ave., 3. Flat. frfa

Deutsch-ungarische Familie wünscht Boarders, schöne helle Zimmer. 1345 Cleveland Avenue, Flat 1. frfa

Zu vermieten: Neu möblirtes Frontzimmer mit guter Kost. 1743 Sedgwick Str., oberes Flat. frfa

Vermiete schönes Frontzimmer, heißes und kaltes Wasser, $12 den Monat. 1927 North Park Ave. 'Phone: Lincoln 4367. frfaso

Habe ein schön möblirtes Zimmer zu vermieten an zwei Herren oder Ehepaar, Gas, elektrisches Licht, Bad, Telephon, privat, Wittwefamilie. — 1729 Humboldt Blvd., 1. Flat. frfa

Boarders verlangt; gute deutsche Kost, zu mäßigem Preis. 2446 Clybourn Ave., nahe Deerings Fabrik. frfa

Huxmann House (80 Zimmer), 8 Blocks vom Courthouse, 155 W. Ontario, nahe Wells; Dampfheiz., heiß. Wasser, Bad. Zim. v. $1.50 an. 19nbmisafon1m

Huxmann House II, 222 Wisconsin, gegenüber Park. Alles neu! Dampf! Bäder! Billig! 3dzmisa1mt

Zu vermieten: Bei alleinstehender Frau, schöne saubere Zimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1246 W. Jackson Blvd. dofason

Zu vermieten: Zimmer in Privatfamilie. 2523 N. Francisco Ave. Tel. Humboldt 4562. dofa

Schöne Zimmer zu vermieten, elektrisches Licht, Dampfheizung, Bad, $1.25 und $1.50. 1230 Dearborn Avenue. frfaso

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer mit warmem Wasser. 2744 Lincoln Ave. frfaso

Zu vermieten: Einzelnes, dampfgeheiztes Zimmer; elektrisches Licht; 1½ Blocks bis Lincoln Park; billig. 564 Arlington Place. frfa

Alleiniger Roomer verlangt bei deutscher Familie. 2251 W. 20. Str., 1. Floor, hinten. ffa

Zu vermieten: Schöne, helle dampfgeheizte Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Damen, die gute bürgerliche Küche führen. 2026 North Racine Ave., zwischen Garfield Ave. und Center Str. 4dez,1wX

Zu vermieten: Frontzimmer, mit Kost, an jungen Mann oder Ehepaar. Nachzufragen: 2600 Haddon Ave., Ecke Rockwell Str. dofrfa

Zu vermieten: Für Herren, $2 wöchentlich; 1½ Blocks von der Hochbahn Station Grand Blvd. 440 Ost 40. Str. 2dz1wX

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Israelit sucht Zimmer bei alleinstehender jüdischer Frau. Adr.: A M 166 Abendpost.

Herr sucht ein Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: A. M. 135, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Junger Mann sucht reines möblirtes Zimmer bei Privatfamilie; mit Preisangabe. Adr.: D. 159 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann sucht reines Zimmer bei kleiner Familie oder bei alleinstehender Frau. Schreibt Preisangabe. Adr.: K. 447 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Mann, mittleren Alters, sucht ein Zimmer, mit oder ohne Kost, bei Wittwe oder alleinstehender Frau; Nordseite. Adr.: K. 401, Abendpost.

Zu mieten gesucht: Zwei oder drei möblirte Zimmer, für leichte Haushaltung; vollständig eingerichtet; Nordseite. Adr.: K. 426, Abdpost.

Junger Mann wünscht helles Zimmer, separater Eingang, Dampfheizung. Adr.: K 427 Abendpost.

Zu mieten gesucht: Geschäftsmann sucht auf Nord- oder Nordwestseite möblirtes Zimmer bei alleinstehender Frau. Adr.: K. 442, Abendpost.

Suche kleines Flat, 2—3 Zimmer auf Nordseite zu mieten oder mitbewohnen. Adr.: K. 443, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Begale's Kräuter-Tee heilt chronische Blut- und Hautkrankheiten, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Nervosität, Schwindel im Kopfe. Packet 25c, fünf Packete $1. Versenden auch per Post. Begale's deutsche Apotheke, 1654 Larrabee Straße. —27dz,fa

Haararbeiten angefertigt von Mrs. R. Craemer, 1500 Wells Str. 6dzsami1m

Zu verkaufen: Guter Ulster und Ueberzieher, Brustmaß 42; auch 4 gute Zimmer-Türen. Joachim, 2109 West 12. Straße, eine Treppe.

Das Chicago Home Made Haarmittel Nr. 1, für Haare jeder Farbe; Nr. 2, nur für graue Haare; dieses nur aus Kräutern hergestellte und schadlose Mittel ist jetzt erhältlich: 122 N. State Str., bei der Economical Drug Co., zu 50c und $1 die Flasche; fast alle anderen Apotheken haben es auch, wenn nicht, schreibt an die Fabrikantin Frau Sophia Luebke, 2248 N. Halsted Str. Nehmt diese Anzeige mit, damit Ihr das Richtige erhaltet.

Weihnachts-Neuheiten in Puppen, Pelz-Garnituren und Hüten, sehr mäßiger Preis. Packetpost-Ablieferung. Schreibt Adr.: K. 422, Abendpost.

Weihnachten ist nahe. Für echte Schmucksachen zu den niedrigsten Preisen kommt zu Max Strohm, 3323 Lincoln Ave. Jeder Artikel garantirt. 2dez,eod*

Uebersetzungen, englisch-deutsch, deutsch-englisch, schriftliche Arbeiten und Korrespondenzen in beiden Sprachen prompt und zuverlässig.— Sartorius, S.-O.-Ecke Fifth Ave. und Monroe Str. Abends und Sonntags: 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. 16sp,bidofa*

Dr. Kern's Rheumatic Remedy lindert sofort Rheumatismus, Gicht, Lumbago; $1 die Flasche. Chas. D. Lindstrom & Co., Apotheker, 96 Wells Str., Ecke Indiana Str. 2jafa*

Zu vermieten: Konzert- und Maskenanzüge. Eintack, 2221 Clybourn Ave. 3nomomisa2m

Kein Rheumatismus mehr, wenn Ihr Indoform gebraucht. Imp. deutsches unfehlbares Mittel. Indoform Dis. Co., 2630 Lincoln Ave. 9ag,samomi*

Painting, Paperhanging, erster Klasse Arbeit und billig. Adr.: F. 261 Abendpost. frfa

Brumlik's echte deutsche Gesundheits-Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation: 1537 Clybourn Ave. 5dz1wX

Der Gesangverein Elmhurst Männerchor sucht mit dem Jahreswechsel einen neuen Dirigenten. Herren, die den Mittwoch Abend frei haben, sind freundlichst ersucht, ihre Adresse an den Sekretär, R. Schwane, Elmhurst, Ill., Box 40, einzureichen, unter Angabe, welche Gesangvereine von ihnen zur Zeit dirigirt werden und Gehaltsansprüche. frfason

Hühneraugen, Fußgeschwüre, eingewachsene Fußnägel und andere Fußbeschwerden werden wissenschaftlich behandelt in dem Illinois College of Chiropody and Orthopaedics, 1321A North Clark Str. Sprechstunden: 9 bis 5; Samstags 9 bis 12. Freie Behandlung: Montag, Mittwoch und Freitag Abends. 2dz*X

$15-Zopf für $3, von Eurem eigenen Haar; Kopfwaschen u. Frisiren, 75c. — Frau Uhl, 6242 S. Halsted Str., 2. Flat. Phone Wentw. 6343. 3dez1wX

Passendes Weihnachtsgeschenk. Echte deutsche Filzschuhe jeder Größe fabrizirt A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee. Auch p. Post. 4dz1m

Peter Seiler wird von Verwandten wegen Todesfall gesucht. Wegen Einzelheiten schreibt an A. Artho, Washington Blvd., East End, Pittsburg, Pa. 3dz1wX

Honig! Echter, ausgesucht feinster, weißer Wiskonsin Linden-, Weißklee-Bienenhonig; 6-Pfd. Glas, in's Haus geliefert, $1.25; — Postkarte. Thos. Lang, 674 N. La Salle Str. 3dz1wX

Importirte Universalsalbe reinigt und heilt schmerzlos Beinleiden, Wunden, Geschwüre; verhindert Blutvergiftung; Geld zurück, wenn nicht befriedigend. Ceglarz, 1456 Belmont Ave. dz1—8

Reparirt Eure alten Oefen mit
——Plastolining——
——oder Plastic Stove Lining——
Paßt zu allen Oefen — Plastic als Teig — verhärtet im Feuer. „Reline" Euren eigenen Ofen jetzt. Zum Verkauf in Department-Stores. .15sp3m

Verlangt: Neun Mädchen, 14 Jahre alt, nicht zu groß. Ferner einige hübsche junge Damen, musikalisch, mit guter Singstimme, für Chor. Sofort vorzusprechen in der Theaterkanzlei über dem Bühneneingang des Deutschen Theaters im Bush Temple, zwischen 5 und 6 Uhr Abends. nob26*X

——Aufgepaßt!——
Trinken schadet Euch nichts!
Konker Kräuter-Tee, ein erprobtes Hausmittel; findet nicht seinesgleichen gegen Rheumatismus, La Grippe, Magen-, Leber-, Nierenleiden, unreines Blut, Verstopfung, Fieber, Husten und Katarrh. Preis 25 Cts. Burdo Drug Co., 3261 Lincoln Ave. Schickt nach freier Probe. 10ok*X

Augengläser aus allerbester Qualität zu denkbar billigsten Preisen. Jahrzehnte lange Erfahrung. Dr. M. Schwimmer, deutscher gelernter Optiker und Optometrist, 625 North Avenue, gegenüber Knoops Departmentladen. 17ok*X

Verlangt: Regierungsstellungen offen f. Frauen. $75 per Monat. Schreibt sofort um freie Liste. — Franklin Institute, Dept. 610 H, Rochester, N.Y. 29ok2mX

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: $1200, auf gute Hypothek, in Lake View.
C. F. Anton, 2021 Roscoe Str. saml

Zu verkaufen: Erst. Klasse 6% garantirte erste Gold-Hypotheken, in Beträgen von $1000 bis $3500; sorgfältig ausgewählt; ungewöhnlich gute Sicherheiten. Haentze & Wheeler, Hypotheken-Bankiers, 3198 Milwaukee Ave. dosaso

Zu verkaufen: $3000 erste Hypothek; 6% Zinsen; gute Sicherheit; keine Agenten. Adr.: F 252 Abendpost. frfason

Wünsche $500 auf mein Grundeigentum zu leihen, habe Garantie Policy von Chicago Title & Trust Co., zahle 6 Prozent Zinsen; nur von Privat. Adr.: U 887 Abendpost. frfaso

Verkaufe meine $800 erste Hypothek, 6% Zinsen; gute Papiere. Adr.: U 884 Abendpost. frfaso

Privatgelder auf zweite Hypotheken zu verleihen, auf verbessertes Grundeigentum; leichte Zahlungen, mäßige Raten. F. Plotke, 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. ol11X*

Darlehen auf Grundeigentum, Häuser oder Baustellen. Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., Phone: Randolph 300. 76 W. Monroe Straße. 25sp*X

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank. 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 18ma*X

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Etablirter Saloon mit Licenz. Nordseite. Nachzufragen Manhattan Brewing Co., 39. Straße und Emerald Ave. midofrfa

Verkaufe billig, wenn sofort genommen, gutes Nordseite Expreß- und Kohlengeschäft. 1487 Clybourn Ave., Phone North 3581. Robert Rahm, Eigentümer. mi—so

Zu verkaufen: Eine gut eingerichtete Bäckerei ist billig zu verkaufen. Keine Konkurrenz. Nachzufragen: Norwood Park Bäckerei, 6111 Norwood Park Ave.

Zu verkaufen: Market und Grocery, in guter Lage, 17 Meilen von Chicago; gutes Geschäft, etablirt. Wulff Bros., 13779 Leydon Ave., Riverdale, Ill. 1dz1wX

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen und Market, in deutscher Nachbarschaft, verkaufe separat. Zu erfragen bei Alb. Weber, c. o. Henry Horner & Co., West Randolph und Jefferson. 30nb1wX

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft ein Roominghaus; es bringt sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt.
32 Zimmer Hotel; Profit bestimmt $6000 jährlich; hochmodern; 10 Jahre Lease; was Gutes.
30 Zimmer Hotel; Einnahme $650 monatlich. Ein Palast; verkaufe unterm Preis; Teilzahlung.
16 Zimmer, $400 Anzahl.; Profit $75 monatl.
42 Zimmer, Einnahme $425 monatlich; Preis nur $1200; halbe Anzahlung; gute Lage.
10 Zimmer, Miete $50; Einnahme $120; $500.
Manche andere; habe auch Groceries, Delikatessen, Restaurants. Lange, 704 Dearborn Ave. 3dz1wX

Zu verkaufen: Ein etablirtes Wholesale Fabrikationsgeschäft in Kalifornien; Koffer und Suit Cases; oder berücksichtige Partner mit allgemeiner Erfahrung und etwas Kapital. Adr.: D. 157, Abendpost. frfason

Achtung! Achtung!
5c und 10c Kinomatographen-Theater. 200 Sitze; sehr gutgehend; in kleiner Stadt, 7000 Einwohner, nahe Chicago; wegen schwerer Erkrankung des Eigentümers sofort spottbillig zu verkaufen; nehme auch ehrlichen, strebsamen Mann als Partner; ausgestattet m. neuster Maschine; vorschriftsmäßig eingerichtet, langer Mietskontrakt, Miete mon. $15. Guter Profit jede Woche, sichere Existenz. Adr. Z 969, Abdpost. fason

Zu verkaufen: 30 Zimmer Haus, Dampfheizung, neu möblirt und dekorirt, großes Einkommen, seltene Gelegenheit für die richtigen Leute; Teil Baar, Rest auf Zeit, wenn gewünscht. Gehdistanz. Zu erfragen im Store 646 N. Clark Str. fason

Zu verkaufen: Krankheitshalber, gutgehender Grocery-Store, Ecke. 1500 Mohawk Str.

Zu verkaufen: 5 Kannen Milchroute. Adresse: Z. U. 76, Abendpost. fason

Zu verkaufen: Delikatessen-, Zigarren-, Candy- und Zeitschriften-Store, altetablirter Platz. 3555 Ogden Avenue.

Zu verkaufen: (Ecke) Delikatessen, gangbares Fleischergeschäft, guter Waarenvorrat, elegante Fixtures; zu mäßigem Preis. 4301 N. Robey Str.

Zu verkaufen: Gutgehendes Restaurant, Südseite, nahe Halsted Straße. $300 baar. Miete $15. Kohlenvorrat. Kartoffeln gehen mit. Seht mich Sonntags, 8 Uhr Vormittags. Reger, 3709 N. Kimball Ave.

Zu kaufen gesucht: Roominghaus von 12 bis 14 Zimmern. 1919 North Park Ave., Phone: Lincoln 1050. faso

Zu verkaufen: Bargain, Grocery und Delikatessen-Store, sehr billig. Wegen Verlassen der Stadt. 6330 S. Centre Ave. fasomo

Zu verkaufen: Grocery und Departementstore zur Hälfte des Wertes. Großes Baargeschäft. — Habe 2 Läden, muß einen davon verkaufen. 2254 Clybourn Ave.

Abreisehalber ein Flat mit Möbeln oder stückweise billig zu verkaufen. 1222 W. Chicago Ave. zwei Treppen. fason

Gute Gelegenheit für einen Klempner, sich im Hardwaregeschäft selbständig zu machen, nicht viel Geld erforderlich. 1116 Wells Str. fasomo

——Aufgepaßt, Schneider——
Verkaufe Store (vier Zimmer hinten); gute Gelegenheit, um Geld zu machen, gute Schneiderei, Cleaning, Dyeing, sofort genommen $125. Sehr modern eingerichtet. Sehts Euch an. Bin drei Jahre im Geschäft und habe Geld gemacht. Gehe zurück nach Europa. Sehr viel neue und alte Arbeit; guter Platz; 4 Blocks vom Lincoln Park. Adr.: K 424 Abendpost.

Zu verkaufen: Gutgehendes Schneidergeschäft, jährlicher Verkauf 500 Anzüge. Zu erfahren 2600 N. Halsted Str. faso

Zu verkaufen: Gut etablirter Grocerystore und Market; Alles in gutem Zustande. Guter Verkaufsgrund. Nehme Eigentum in Tausch. Adr.: K. 440, Abendpost.

Wer einen Saloon, Roominghaus, Delikatessen, Bäckerei oder sonst ein Geschäft kaufen oder verkaufen will, wende sich an mich, ich stelle alle Partien zufrieden durch ehrliche Behandlung. — Luetcke, 163 Hill Str., nahe Wells.

Seltene Gelegenheit!
86 Zimmer möblirtes Doppelhaus, Dampfheizung, alles besetzt, mit 7 Jahre Mietskontrakt, Nordseite, Gehdistanz; Miete $210; Einkommen $600. Preis $2,000. Teilzahlung.
Luetcke, 163 Hill Str., nahe Wells.

Wittwe wünscht Schneidershop für $175 zu verkaufen; guter Platz. 3551 Colorado Ave. frfaso

Zu kaufen gesucht: Gute größere Ladenbäckerei gegen Baar. F. Ginbel, 13 Ost 57. Str.

Zu verkaufen: Cash Grocery, feine Ecke, Südseite. Phone: Wentworth 3567. frfasomodi

Zu verkaufen: Feiner Butcherstore mit kleiner Grocery, Pferd und Wagen, Store, Wohnung, Wurstraum und Barn, nur $30 Miete. 7216 S. Ashland Ave. frfa

Zu verkaufen: Grocery-, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Store, billig wegen Verlassens der Stadt. 1803 Clybourn Ave. frfason

Zu verkaufen: Grocery und Meatmarket mit 2stöckigem Brickhaus; nehme auch Haus in Tausch, W. Peters Co., 3504 W. Chicago Ave. frfa

Zu verkaufen: Boardinghaus, 12 Zimmer; Einnahmen $180; Miete $50; Preis $550, mit Piano. 2343 Washington Blvd. —mi

Habe 10 Anteilscheine in Chicago Fabrikunternehmen; wünsche dieselben zu vertauschen für Grocery oder Delikatessen Store, oder gutes Roominghaus; wert $1000. Adr.: F 246 Abdpost. frfason

Zu verkaufen: 15-Zimmer Roominghaus. 1246 West Jackson Blvd. dofaso

Zu verkaufen: Sandwich-Counter, Zigarren, Candies und Billard-Parlor, Nordseite, Amusement und Park Lage, gut das ganze Jahr hindurch. Wohnzimmer, niedrige Miete, Lease, nicht belastet, Bargain für Baar. Eigentümer. Adr.: H. 323 Abendpost. misa

Zu verkaufen: Guter Delikatessen Store an Geschäftsstraße, nebst sämmtlichen Möbeln. Pferd und Wagen. Verkaufsgrund: Reise. Verkaufe auch separat. 2111 Roscoe Str. Keine Agenten. misa

Zu verkaufen: Candy-, Zigarren-, Notionstore, billig. 1113 N. Hamlin Ave. sonsa

Zu verkaufen: Erster Klasse Grocery in deutscher Nachbarschaft; gutes gangbares Geschäft; verschleudere, wenn sofort genommen; guter Verkaufsgrund. W. Martens jr., McNeil & Higgins Co., 251 N. Michigan Ave. 5dz1wX

Zu verkaufen: Zigarren-, Zigaretten-, Tabak- und Kurzwaaren-Store. John Laska, 1164 West 18. Str. dofrfa

Zu verkaufen: Sofort, Roominghaus, 23 Zimmer, zum Spottpreis. 120 West Erie Str. dofrfason

Delikatessenstore (Ecke) billig zu verkaufen. 131 N. Western Ave. dofrfa

Zu verkaufen: Sofort, Grocery- und Delikatessenladen, gute Lage; Verkaufsgrund: Familienangelegenheiten. Mrs. Buck, 4219 North Kedzie Avenue. dofrfa

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Aelterer Mann, Wagenmacher, als Teilhaber; $100 kaufen halben Anteil an gutem Geschäft. 42. Ave. und Milwaukee Ave. faso

Partner-Anteil wegen Krankheit zu verkaufen; $18 Lohn und $75 Profit jeden Monat; kein alter Mann. 1347. N. Western Ave., 1. Flat.

Verlangt: Partner. Stenographistin mit ein paar tausend Dollars. 1544 W. Lake Str.

Deutscher Herr, mit $500 Baar, wünscht sich mit jungem Kaufmann, mit $200 bis $300, zwecks Gründung eines gutgehenden Geschäfts (Baumaterialienhandlung) in Verbindung zu setzen; gute Schulbildung und gute Handschrift verlangt. Adr.: K. 404, Abendpost. fason

Geschäftsteilhaber mit $1000 bis $2000 Baar verlangt; tüchtiger Geschäftsmann, als Teilhaber in einem altetablirten Novelty Fabrikationsgeschäft, welches 5, 10 und 25 Cents Spezialitäten und Haushaltsartikel für Fünf-, Zehn- und Fünfundzwanzig Cents-Stores herstellt, mit 50 Proz. Reingewinn; $25 Gehalt die Woche und $1000 bis $3000 Einkommen das Jahr für den passenden Geschäftsmann. Antworten erbeten, mit Angabe des Alters und der Empfehlungen, unter: H. 340, Abendpost. dofason

Teilhaber verlangt für ein etablirtes Wholesalegeschäft in Kalifornien, Koffer und Suit Cases; muß Erfahrung haben, um die Leitung der Fabrik zu übernehmen. Man gebe Alter, Erfahrung und den Betrag des Kapitals an, den Ihr anlegen könnt. Adr.: H. 346, Abendpost. frfason

Teilhaber verlangt in größerem Fleisch- und Wurstgeschäft; Buchhalter bevorzugt. Adresse: H. 344, Abendpost. dofa

Partner. Aelterer Mann mit einigen hundert Dollars will sich an einem guten Geschäft beteiligen. Offerten unter Adr.: F 219 Abendpost. bidofa

Suche Teilhaber für Real Estate Office; $500 erforderlich; Geld sichergestellt; gebe Probezeit; gutes Einkommen; nur wirklich Reflektanten wollen antworten. Adr.: U 883 Abendpost. frfaso

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Neue und gebrauchte Sattler-, Schuhmacher- und Carriage Trimmer-Nähmaschinen; gebrauchte Maschinen nehme in Tausch; Reparaturen aller Art werden pünktlich ausgeführt. Herm. Roemer, 1328 Sedgwick Straße. 23ag,fa*

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Leset diese Liste von Zelosky Offerten sie wird Euch interessiren.

I.
Zum sofortigen Verkauf: $1000 Baar kaufen sehr schöne Brick-Cottage, 6 schöne Zimmer und Bad, echte Birkenholz-Verkleidung, weiße Emaille Plumbing, Fixtures, große Yard, schöne Residenz-Nachbarschaft; gute Fahrverbindung; Lincoln und Belmont Ave. Cars. Preis $2600.
II.
Neues 2-Flat Brickgebäude, 5 oder 6 Zimmer in jedem Flat, Eichenholz-Fußböden, Hartholz-Verkleidung, dekorirte Wände, Plate Rail. Consoles, Buffets, elektrisches Licht, Combination-Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; alle Assessments bezahlt. Ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn, $5950; $500 Baar, $30 monatlich.
III.
Fünf Zimmer Cottage, hohes Basement und Dachboden, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; gepflasterte Straße; bequem zu Lincoln Ave. und Belmont Ave. Cars und Groß Park Station der Northwestern-Eisenbahn; Preis $2375. $375 Baar, $15 monatlich.
IV.
Zwei-Flat Brickgebäude, fast neu; Heißwasserheizung, Eichenholz-Fußböden und -Trim; Mosaik-Vorhalle und Badezimmer; elektrisches Licht; bequem gelegen zu guter Verkehrsverbindung; 30 Fuß Lot; alle Straßenverbesserungen ausgeführt und bezahlt. $6650; $1000 Baar, $35 monatlich.
Wm. Zelosky & Co.,
Subdivision-Offices:
2359 Addison Straße,
3801 Nord Western Avenue.
Haupt-Office:
1905 Belmont Avenue.
Tel.: Lake View 1641. 6dz1wX

Zu verkaufen: 3-Flat Brickgebäude, gelegen nahe North Ave., 3—6, 1—5 und 1—4 Zimmer Flat; Miete $1008 das Jahr. Preis $8500. Modern in jeder Weise. $3500 Baar erforderlich. Zu erfragen beim Eigentümer im Laden 1414 Clybourn Avenue.

Zu verkaufen: Geschäftseigentum. $500 Anzahlung, Rest leichte Abzahlung. 1875 Clybourn Avenue. 4dz1wX

Zu verkaufen: Clifton Ave., nahe Center, 6-Flat Gebäude, Miete $1104, Preis $9200, leichte Zahlungen. — Rosemont Ave., Edgewater, modernes 6 Flat Gebäude, Miete $2746. Preis $20,000; tausche für kleineres Property. A. E. Westman, 139 N. Clark Str. 3dz1wX

Zu verkaufen: Bargain, elegante 1½stöckige Frame-Cottage; eine 5- und eine 4-Zimmer Wohnung; Badezimmer; an Fletcher Str., nahe Paulina Str.; nur $2800. 1639 Belmont Ave.

Zu verkaufen: Zweistöck. Brickhaus, moderne 6-Zimmer Flats; nahe Belmont Ave.; nur $5800. Baumann jr., 1639 Belmont Ave.

Zu kaufen gesucht: Haus auf der Nordseite, für 40 Acker verbesserte Farm. Gute Gebäude, Vieh und Futtervorrat. O. Hoffmann, Grand Haven, Mich., R. 1, Box 57. samomi

Zu verkaufen: Lot und zwei Framegebäude, zwei 6 und zwei 4 Zimmer Flats; Miete $552 jährlich; Preis $4000. Macht Offerte. John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu verkaufen: $15,000, schöne Nordseite bebaute Geschäftsecke, wünsche Nordseite dampfgeheiztes Flatgebäude, kann Baar draufzahlen. John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

Zu verkaufen: $2500 für schöne 6-Zimmer Cottage, Bad und Gas, nahe Cornelia und Lincoln Ave. $500 Baar, Rest auf Abzahlung. John Heim. 3148 N. Ashland Ave.

Spezielle Bargains! 2-stöckiges Steinfront und Cottage hinten, nahe Webster „L"-Stat., $5600. 3-stöckiges Steinfront, 2 Flats hinten, Clark und Roscoe Str., $2000 Baar, Preis $9350. $6000 kaufen 6 Wohnungen Brick u. Frame, im besten Zustand, nahe Lincoln Ave. Miete $828. Joseph Adler, 2215 N. Halsted Str.

Verkaufe oder vertausche für 50 Fuß Geschäfts-Lot, modernes doppeltes 4-Flat Steingebäude, Miete $142; Preis $12,000, nahe Lawrence u. Lincoln Ave. Torpe, 2360 Lincoln Ave. samomifr

Für nur $3300. — $500 Anzahlung, Rest auf Zeit, verkaufe 3 — 5 Zimmer Flat, Brick und Frame, an Hudson Ave. nahe Menomonee. Soeder, 354 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: An Larrabee nahe Center, ein schönes 3-Flat Framehaus mit 2-stöckigem Barn, Miete $40; Preis $3500; Baar $1000. Soeder, 354 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: An Mohawk Str., nahe Center, zwei moderne Framehäuser, auf einer Lot, zwei 6, ein 4 Zimmer Flat; Preis $4000; Miete $44; Baar $1000. Soeder, 354 Wisconsin Str.

Zu verkaufen: Dreistöckiges Brick, Dampfheizung, Miete $1300 das Jahr, nahe Evanston Ave., nördlich von Belmont. Preis $9500. Zu erfragen beim Eigentümer im Laden 1414 Clybourn Avenue.

Weshalb Miete bezahlen,
Wenn $100 Anzahlung und Rest wie Miete eine von unseren neuen modernen 5-Zimmer Frame-Cottages kaufen? Konkret-Basement, elektrisches Licht, hoher Dachboden mit Raum für ein weiteres Flat, 28 Fuß Lot; Preis $3000. Soeben fertiggestellt zum Beziehen. Seht
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 6dz1w

Großer Bargain! 50 Fuß Ecke, zweistöckiges Framehaus; 6-Zimmer Flat und Store; Preis $4200; gelegen Nr. 3456 N. Seeley Ave. Nachzufragen oben. 6,13dez

Zu verkaufen: Bargain, schönes zweistöckiges Brickhaus, fünf und sechs Zimmer, mit hohem Stein-Basement, nur $4500.
Schönes 4- und 5-Zimmer Framehaus, mit hohem Basement, nur $2800.
C. F. Anton, 2021 Roscoe Str. sami

Zu verkaufen: Eine Brick-Cottage; Lot 50x185; an Southport Ave. Eine Frame-Cottage; neun Zimmer. C. Tittinger, 1338 Byron Str. 6,7,13,14dez

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame, Brickbasement, 4 Flats, nördlich von North Ave., Miete $40; Preis $4000; Lot 31½×125. Anzufragen beim Eigentümer im Laden 1414 Clybourn Ave.

Zu kaufen gesucht: 6-Zimmer Haus oder zweistöckiges Haus mit 5 oder 6 Zimmern, Bad, Gas, nördlich oder nordwestlich von Grace Str. Briefe mit Preisangabe an Adr.: K 400 Abdpost. Agenten verbeten.

Zu verkaufen: 2145 Barry Ave., 5 Zimmer Cottage, mit 3 Zimmer Cottage hinten, Preis $2200. Leichte Zahlungen. 6dz1wX
A. Holinger & Co., 179 W. Washington Str.

Großer Bargain! Schönes 4-Flat Steinfront-Gebäude, nahe Cornelia und Rokeby Str., für nur $8300.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.
Office offen Sonntags bis 4 Uhr. frfaso

Zu verkaufen: Eigentümer braucht Geld, 2stöck. Brick, 5 und 6 Zimmer Flats, Furnaceheizung, Lot 50 bei 125. Preis $5,000. Nachzufragen am Samstag Nachmittag oder Sonntag. Nehmt Rosehill Car. 1922 Summerdale Ave.

Zu verkaufen: Nr. 3329 N. Oakley Ave., zweistöckiges Brickhaus; zwei 6-Zimmer Flats; moderne Einrichtungen; gute Verkehrsverbindung; Bargain, $5300. Nachzufragen: 3327 N. Oakley Ave. —27dz,dofa

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Nr. 3631 N. Seeley Ave., nahe Addison. $400 Anzahlung. Preis $2200. Alle Verbesserungen ausgeführt und bezahlt. Dies ist ein Bargain. Zu erfragen im Laden 1414 Clybourn Ave.

Bargain; Gutes 2-stöckiges Brickhaus, 6 und 7 Zimmer, Bad, nahe Lincoln Ave., nur $4,500.
Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave. difrfa

Neues 2-Flat Frame und Brick, nahe Western und Irving Park; nur $4700. Anzahlung $500.
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str. frfason

Zu verkaufen: Herrliches 4-Flat Brick in Edgewater, nur für $10,700. frfaso
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Verschleudere schönes 2-Flat Brick und Cottage hinten für nur $6800 — nahe Herndon und Grace; Lot 37½×125. frfaso
H. F. Heinz, 3409 N. Paulina Str.

Nur $500 Anzahlung für ein neues, modernes 2 Flat Brickgebäude, 5 und 5 Zimmer, Preis nur $5850. Lot 29 bei 125; an Fletcher Str. gelegen, nahe Robey Str. und Hamlin Park, bequem zu Straß- und Eisenbahnlinien. Seht Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str. frfa

Zu verkaufen: 6-Zimmer Cottage, Bad, Gas, Zementbasement, Waschtubs, an Clybourn Ave., nahe Larrabee Str.; Preis $2200. $300 Anzahlung. Rest wie Miete. Anzufragen beim Eigentümer im Laden 1414 Clybourn Avenue.

Warum nicht ein eigenes Heim haben sowie ein Einkommen von einem Flat, an Barry Ave., nahe Robey Str. und Hamlin Park. Es ist ein neues 2 Flat Frame auf Brick und Concrete, 5 und 5 Zimmer und Attic; Lot 30 bei 125; Preis nur $5250. $500 Anzahlung, Rest auf leichte Zahlungen. Seht Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str. frfa

Nordseite.

Zu verkaufen: 2145 Barry Ave., 5 Zimmer Cottage, neu angestrichen, mit 3 Zimmer Cottage hinten. Nur $2200. Zahlungstermine, wenn gewünscht. A. Holinger u. Co., 179 Washington Str. 29nob1w

Zu verkaufen: 2-stöckiges Frame, Brickbasement in Front und zweistöckiges Frame hinten; Miete $41.50 den Monat. Preis $3300; nahe North Ave. Dies ist ein Bargain. Zu erfragen beim Eigentümer im Laden 1414 Clybourn Ave.

—Muß innerhalb 30 Tagen verkauft werden— 905 Newport Ave., nahe Lincoln Park. Massives 2-stöck. Brick, 6 und 7 Zimmer. Furnace- u. Ofenheizung. Elektrisches Licht. Preis nur $5800 — Hypothek $3500. misa
Hillinger, 912 Belmont Ave.
Alleiniger Agent.

Nordwestseite.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Gebäude, zwei Läden und 2 Flats, zwischen 3 Transferecken, in der besten Geschäftsgegend, mit Bäckerei. — Wagner, 4373 Elston Ave.

$125 Baar, $$25 monatlich, kaufen ein 1½stöck. 8-Zimmer Haus; Furnaceheizung usw.; wegen sofortiger Abreise Preis $2850. 4109 North Kimball Ave. fason

Verkaufe drei-Flats Framegebäude, an Richmond Str. und Irving Park Boul., für $4300.
C. Tittinger, 1338 Byron Str. 6,7,13,14dez

Zu verkaufen: Billig, zweistöck. Brickhaus, mit Obstgarten und 10 Lotten, an 64. Ave., 2 Blocks nördlich von Irving Park Blvd. F. Johnson. dz6,13

$150 Anzahlung.
$10 monatlich und Zinsen kaufen eine „Zuetell" Cottage; neu und strikt modern; 30 Fuß Lot; Eichen-Fußboden und Trim; Concrete Basement.
$200 Anzahlung.
$12 monatlich u. Zinsen kaufen eine 6 Zimmer „Zuetell" Cottage; neu; strikt modern; 30 F. Lot.
$300.00 Anzahlung.
$20 monatlich und Zinsen kaufen ein „Zuetell" 2-Flat; neu und strikt modern.

Zuetell,	Zuetell,
2201 N. Kostner Ave.	4101 Fullerton Ave.
Nehmt Armitage Ave.	Nehmt Fullerton Ave.
Car bis Kostner Ave.	Car bis Crawford Ave.
(44. Ave.) Geht nördl.	(40. Ave.) Geht westl.

frfa

Zu verkaufen oder vertauschen: Mein 2stöckiges 5 und 6 Zimmer Haus, mit großer Lot; nehme Cottage oder Lot in Tausch. Henry Gensinger, 3504 W. Chicago Ave. frfa

Zu verkaufen: Bargain, zwei neue 5-Zimmer Cottages; alle Bequemlichkeiten; auf ¼ Acker Grund; kleine Zahlungen, $10 monatlich und Zinsen. L. Deans, 3522 N. 65. Ave. frfasa

Zu verkaufen: Ein wirklicher Bargain, an N. Harding Ave., nahe Thomas Str., eine neue 5 Zimmer moderne Brick Cottage; Loat 37½ bei 125; Preis nur $3400; $300 oder $400 Anzahlung, Rest auf leichte Zahlungen. Offen zur Besichtigung Samstag und Sonntag von 9 Uhr Vormittags an. Seht Chas. J. Arbogast, 4037 N. Robey Str. frfa

Zu verkaufen: $200 bis $300 Anzahlung, $25 bis $30 monatlich kaufen eines der schönsten und am besten konstruirten 5- oder 6-Zimmer Häuser; 30 Fuß Lotten, Furnace-Heizung. Seht Mr. Hyde, 3434 N. 42. Court, ½ Block südlich von Milwaukee Avenue. —10dz X

Südseite.

Zu verkaufen: Großer Bargain — Feines zweistöckiges und Basement Steinfront-Brickgebäude: Nr. 6630 Ingleside Ave.: 6- und 7-Zimmer Flats; Heißwasserheizung, Bad, elektrisches Licht usw. In sehr gutem Zustande. Nur $7200. Etwa die Hälfte in Baar und der Rest nach Belieben. Nehme Offerte entgegen. Sprecht vor am Platze oder schreibt an William Matthiesen, 3152 Princeton Ave. faso

Vorstädte.

Zu verkaufen: Fünf Acres Land, Prairie Road und Crawford Ave., nahe Lincoln Ave.; $5000, wird in zwei Jahren $10,000 wert sein; werde auch in Acre-Lots einteilen. John Bobel, 3430 Southport Ave.

Zu vertauschen: 12¾ Acres westlich von und bequem zur Kenilworth Ch. & Northw. Eisenbahn; wünsche Nordseite Flatgebäude oder Geschäftseigentum; kann Baar draufzahlen.
John Heim, 3148 N. Ashland Ave.

$200 Anzahlung, Rest monatlich, kaufen Ackerlot., Cottage, Hühnerhaus, ½ Block von Aurora-Elgin Depot, halbe Stunde nach der Loop. — 53 North Ave.

Zu verkaufen: Große Lotten an Ogden Ave., 125×130, so groß wie 5 Stadtlotten zusammen, nur drei Blocks von Straßen- und Eisenbahn. 20 Minuten Fahrt nach der Stadt. Preis von $450 aufwärts. $25 Baar, $10 per Monat. Keine Zinsen oder Steuern für ein Jahr. Jederzeit offen. A. A. Adams, gegenüber Berwyn Depot, Berwyn, Ill. 21jl,sonmisa*

Zu verkaufen: Sechs-Zimmer Wohnhaus; Lot 37½x125; Furnaceheizung; Preis $3200; $650 Anzahlung; nahe deutscher Kirche und Schule. R. C. Weichbrodt, 1107 South Euclid Ave. dofrfa

Farmländereien.

Wenn Ihr eine Farm kaufen oder für Chicagoer Grundeigentum eintauschen wollt, so schreibt an O. Hoffmann, Grand Haven, Mich., R. 1, Box 57. — Farms von 20—200 Acker, mit und ohne Vieh, zu den billigsten Preisen. 6—30dezsamomi

Zu verkaufen oder vertauschen: 70 Acres Land Grand Haven, Mich., für Sommer Resort, schöner Obstgarten; nehme Cottage in Tausch. Ducret, 1808 N. Mozart Str.

Alters wegen möchte meine 80 Acres Illinois Farm verkaufen; nehme auch schuldenfreie Cottage als Teilzahlung an. Eigentümer Box 62, Route 4, St. Anne, Ill.

Zu vertauschen: 70 Meilen von Chicago, in Indiana Zwiebel-Gegend, eine feine Farm von 80 Acres mit allem Zubehör. Peters, 701 W. 26. Straße.

Schreiben Sie um unser neues, fein illustrirtes Buch über die Kolonie Meeker, Rapides County, Louisiana; beste Gelegenheit für tüchtige Landwirte, die sich im sonnigen Süden ansiedeln wollen.
Illinois und Louisiana Land Company,
L. v. d. Leck, General-Verkaufsleiter,
755 North Ave., Chicago, Ill.
fason

Vertausche 160 Acker und eine 48 Acker Farm in Mo. C. Tittinger, 1338 Byron Str. 6,7,13,14dez

Billig zu verkaufen: 40 oder 20 Acres Land, ohne Gebäude, 70 Meilen von Chicago, 2½ Meilen von Knox, Ind., für $30 per Acre. — Adr.: H 312 Abendpost. faso

Zu verkaufen: 40 Acker Stock und Grain Farm 2 Meilen Three Oaks — 70 Meilen Chicago — ertragreichster Teil im südwestlichen Michigan, feine Gebäude. Alles unter Pflug. Preis $4000 — $1000 Anzahlung. J. A. Bohle, 2350 Cleveland Ave.

Zu verkaufen oder vertauschen für Cottage: 120 Acres Wisconsin Farm, neue Gebäude; Preis $2500, Teil davon baar, wert $4000. Zwei Ernten bezahlen die Farm. Diese Farm ist Eigentum einer Wittwe. Rehf, 164 West Washington Straße. bidofason

Zu verkaufen: Für Leute, die gutes Land suchen, ist es von Interesse, an mich zu schreiben; Auskunft erhalten sie von mir kostenlos. Das Land ist an einer neuen Eisenbahn ausgelegt; gute Straßen, Schulen, Kirchen; billiges Bauholz; auch wird der beste Preis für Ernten bezahlt. John Vogt, 1848 Dayton Str., Chicago, Ill. nb28,29,30dz1,2,3,6,7,9,11,13,14

Wenn Ihr eine Farm kaufen, verkaufen oder vertauschen wollt für Chicago Property, seht Chas. Schlote & Co., 3958 N. Robey Str., Zimmer 5. sp15sonmisa*

Zu verkaufen oder vertauschen: 120 Acres, 1½ Meile zur Eisenbahnstation, 47 Meilen nördlich. Guter Boden und ziemlich gute Gebäude. Nehme kleines einträgliches Grundeigentum und Rest auf lange Zeit. Schreibt an F. C. Pennigsdorf, 1067 N. Hermitage Ave. frfaso

Habe eine 20 Acres Farm, für Gemüse oder Hühnerzucht, zu verkaufen oder vertauschen. — Mrs. Peo, 1729 Humboldt Blvd. frfa

Kauft Florida Grape Fruit Land. Freie Fahrt für Käufer. Sprecht vor bei C. F. Neubert, 1103 W. Van Buren Str. 4dz1wX

Zu verkaufen: 160 Acres verbesserte Wisconsin Farm. Vorzusprechen von 1 bis 7:30 Abends beim Eigentümer, 2854 Dickens Ave. Keine Agenten. dofrfa

Zu verkaufen: 160 Acker Land mit altem Gebäude, 25 Acker gepflügtes und 15 Acker Stumpfen-Klärung, an der Landstraße, in besiedelter Gegend; leicht zu verbessern; zu haben für $3000, direkt vom Farmer. Aug. Lange, R. 4, Medford, Wisconsin. dimidofrfaso

40 Acres Wisconsin, verbesserter Lehmboden, billig; annehmbare Abzahlungen. A. Landahl, 502 — 305 S. La Salle Str. 20nb*X

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Gut etablirter Grocerystore und Market; Alles in gutem Zustande. Guter Verkaufsgrund. Nehme Eigentum in Tausch. Adr.: K. 438, Abendpost.

Zu kaufen gesucht: Eine leere Lot im Preise von $500 bis $1000, muß gute Lage sein; nur vom Eigentümer. Adr.: H 303 Abendpost. ffson

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Frei für Dich, meine Schwester

Frei für Sie und jede Mitschwester, die an Frauenkrankheit leidet.

Ich bin eine Frau.
Ich kenne die Leiden von Frauen.
Ich habe die Heilung gefunden.
Ich werde vollständig umsonst meine Haus-Behandlung mit vollen Anweisungen an jede Frau senden, die an Frauenkrankheiten leidet. Es ist mein Wunsch, allen Frauen von dieser Heilung zu erzählen, — Ihnen liebe Leserin, für sich selbst, Ihre Tochter, Ihre Mutter, oder Ihre Schwester. Ich wünsche Ihnen zu sagen und zu erklären, wie Sie sich selbst zu Hause ohne ärztliche Hilfe heilen können. Männer können die Frauenleiden nicht verstehen. Was wir Frauen aus Erfahrung wissen, wissen wir besser als ein Arzt. Ich weiß, daß meine Selbst-Behandlung eine sichere Heilung ist für Weißfluß oder Leucorrhoea, Geschwüre, Verschiebung oder Fallen der Gebärmutter, übermäßige, nicht auftretende oder schmerzvolle Menstruation, Gewächse in den Eierstöcken oder Zeugungsorganen; ferner Kopfschmerzen, Rücken- und Gedärme-Schmerzen, niederziehendes Gefühl, Nervosität, aufwärts kriechendes Gefühl im Rückgrat, Melancholie, fliegende Hitze, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden durch Erschlaffung verursacht und unserem weiblichen Geschlecht eigen.

Mein Wunsch ist es, Ihnen eine vollständige Behandlung für 10 Tage vollständig kostenlos zu senden, damit Sie selber prüfen können, daß Sie sich selbst zu Hause leicht, rasch und sicher heilen können. Bedenken Sie, es kostet Ihnen garnichts, um die Behandlung vollständig zu versuchen. Und wenn Sie willens sind, diese fortzusetzen, so kostet Ihnen das nur 12 Cents die Woche oder weniger als 2 Cents den Tag. Es wird Sie bei Ihrer Arbeit oder Beschäftigung nicht stören. Senden Sie mir nur Ihren Namen und Ihre Adresse, schreiben Sie, woran Sie leiden, wenn Sie es wollen, und ich werde Ihnen die Ihrem Fall entsprechende Behandlung senden, vollständig frei, in unbedrucktem Briefumschlag, postwendend. Ich werde Ihnen ferner vollständig frei mein Buch: „Der Frauen Aerztlicher Berather" mit erklärenden Illustrationen senden, die zeigen, warum Sie leidend sind, und wie Sie sich ganz leicht selbst zu Hause heilen können. Jede Frau sollte es haben und lernen, selber darüber nachzudenken. Dann kann sie, wenn der Arzt sagt: „Sie müssen operirt werden", selbst die Entscheidung treffen. Tausende von Frauen haben sich selbst mit meinem Haus-Heilmittel geheilt. Es hilft allen, Jung und Alt.

An Mütter von Töchtern. Ich will Euch ein einfaches Hausmittel sagen, welches sicher, schnell und wirksam heilt Weißfluß, Bleichsucht und schmerzhafte oder unregelmäßige Monatsregel bei jungen Mädchen. Völlige Gesundheit ist stets das Ergebnis nach dem Gebrauch.

Wo sie auch wohnen mögen, ich kann Sie an Damen in Ihrer eigenen Nachbarschaft hinweisen, welche es kennen und froh irgend einer leidenden Frau erzählen, daß diese Selbstbehandlung wirklich alle Frauenkrankheiten heilt und die Frau gesund, stark, kräftig und wohlgestaltet macht. Senden Sie mir nur Ihre Adresse und die freie Behandlung fuer 10 Tage gehört Ihnen, ebenso das Buch. Schreiben Sie noch heute, da Sie diese Offerte nicht wiedersehen mögen. Adressirt:

Mrs. M. Summers, Box G 1, Notre Dame, Ind., U. S. A.

Kiamil Pascha.

Im Patriarchenalter, hoch in den achtziger Jahren, ist der „Grand Old Man" der Türkei, Kiamil Pascha, fern von der Stätte seiner politischen Wirksamkeit, seiner Erhebungen und seiner Stürze, auf seiner Heimaterde in Larnaca auf Zypern gestorben. Kennt der Orient wechselvollere Schicksale als der Westen Europas, ist das Auf und Ab der ministeriellen Laufbahn in der Türkei schon an sich recht vielgestaltig, so hat sich mit Kiamil Paschas Tode ein Leben vollendet, dessen jäher Wechsel von Macht und Ohnmacht selbst für orientalische Verhältnisse ungewöhnlich war. Bald genoß er die Gnade seines Herrn in einer Fülle, wie kaum je ein türkischer Staatsmann, bald fegte der Sturm der Ungnade ihn hinweg, und er mußte flüchten wie nur sonst ein politischer Flüchtling. Wenn die Not am höchsten war, wurde Kiamil Pascha berufen, und es ist ja noch in aller Erinnerung, wie er in den verhängnißvollen Monaten des vergangenen Jahres, als die Feinde der Türkei überall wie die Hunde sich auf das Wild stürzten, die Geschicke der Pforte zu lenken hatte, bis die jungtürkische Revolution am 23. Januar dieses Jahres wieder einmal seinem Wirken ein Ende setzte, und diesmal für immer. Wieder wurde er zum politischen Flüchtling, wieder auch knüpften sich an ihn so manche Hoffnungen der Alttürken für die Zukunft, bis den Hochbeiagten auf der Stätte türkischer Erde, wo seine Wiege gestanden hatte, der Tod ereilte.

Kiamil Pascha war getränkt mit europäischer Bildung; fast alle Sprachen Europas soll er gesprochen haben. Aber fragt man, welches Land am meisten Einfluß auf die Entwicklung seines politischen Denkens gehabt hat, so muß man antworten: England. Er hatte in jungen Jahren längere Zeit in England, in London, gelebt, und ist den Beziehungen, die er dort anknüpfen konnte, Zeit seines Lebens treu geblieben. Die englische Orientpolitik hatte in ihm ihren besten Freund in den maßgebenden türkischen Kreisen. Viermal hat Kiamil Pascha die höchste Stelle im osmanischen Reich bekleidet; die Jahre 1891 und 1913 begrenzen den Zeitraum, in dem das Glück der höchsten Würde ihm viermal hold war. Beim ersten Male gleich zeigte er, daß er nicht nur ein willfähriges Werkzeug sein wollte, daß er sich den Schäden im osmanischen Reich nicht verschloß und begehrte, das durchzusetzen, was Europa im vergangenen Jahrhundert wieder und wieder von der Türkei forderte, und was immer verspochen wurde und immer auch nur ein Versprechen blieb: Reformen. Er wagte es, dem Sultan Abd ül Hamid einen Reformplan zu unterbreiten, aber diesesUnterfangen stürzte ihn im Augenblick von der Höhe seiner Stellung herab. Ja, seine Forderung dünkte dem absoluten Herrscher ein solcher Angriff auf die Säulen des osmanischen Reiches, daß Kiamil Hausarrest erhielt, und nur der englische Einfluß u. Englands Verwendung es waren, die Schlimmeres verhüteten, ja, endlich es wieder dahin brachten, daß er im Staatsdienst von Neuem Verwendung fand. Nur wenige Jahre dauerte es, da berief ihn des Sultans Wort zum anderen Male an die Spitze der Staatsgeschäfte. Aber noch kürzer als beim erstenmal war die Herrlichkeit diesmal. Schon nach einem Monat stürzte ihn das Gerücht von einer Verschwörung gegen das Leben des Sultans; er wurde abgesetzt und erhielt den Posten eines Walis in Aleppo. Er meinte, Grund zu der Annahme zu haben, daß man sich seiner überhaupt entledigen wolle, ja, ihm nach dem Leben trachte, und rief die Vermittlung der Botschafter an, die ihn dann bald nach Smyrna führte, wo er für kurze Zeit den Posten eines Generalgouverneurs bekleidete. Bis 1908 dauerte das. Dann, nach der jungtürkischen Revolution u. der kurzen Zwischenregierung Said Paschas, wurde Kiamil Pascha zum dritten Male Großwesir, der eigentlich erste in der konstitutionell regierten Türkei. Man sah ihn damals nicht ungern von neuem auf den verantwortlichen Posten, und viele Hoffnungen knüpften sich an seinen Namen. Aber auf die Dauer war ein Zusammenarbeiten dieses eingefleischten Alttürken mit den nun mächtig gewordenen Jungtürken nicht möglich; im Februar 1909 mußte Kiamil wiederum gehen, weil er sich getäuscht in der Hoffnung sah, den Einfluß der Komitepartei zu brechen. Als er nämlich zur Enthebung der Minister des Krieges und der Marine schreiten wollte, ging das Parlament wie das Offizierskorps gegen ihn vor, und abermals mußte das Gerücht von einer Verschwörung gegen den Sultan dazu herhalten, den Feind der Komiteepartei zu stürzen. Das vierte Mal endlich wurde Kiamil berufen, als im Herbst des vergangenen Jahres die Abrechnung der christlichen Balkanvölker mit der Türkei begann und der Sultan glaubte, daß allein Kiamil berufen sei, in der drohenden, schweren Zeit Ordnung zu halten und die Dinge zum Wohl der Türkei zu führen. Daß Kiamil Pascha nicht den Draufgängermut seiner Feinde, der Komiteemänner, besaß, wurde zum letzten Male dann die Ursache seines Sturzes. Mit seinem Tode verliert die Pforte den ausgeprägtesten Staatsmann alttürkischer Richtung, der jedoch, wie sein Leben bewiesen hat, niemals so starr gesonnen gewesen ist, daß er verkannt hätte, nur zeitgemäße Reformen könnten das osmanische Reich retten, und der jederzeit auch den Mut besessen hat, für diese Forderungen einzutreten und für ihre Durchsetzung zu kämpfen, so gut es eben ging.

Wie Shaw den Weltfrieden stiften würde.

Bernard Shaw hat kürzlich in der Londoner Kings Hall im Covent Garden einen seiner berühmten Vorträge gehalten, bei denen er in seriösester Weise die lustigsten Dinge und in launigster Weise die bittersten sagt. Diesmal sprach Shaw über die hohe Politik und den Weltfrieden. Er machte einige sarkastische Randglossen zu den jüngsten Aeußerungen Sir Edward Greys und Churchills und meinte dann: „Eine Rundfrage an die 11,000 maßgebenden Menschen der Welt über den allgemeinen Frieden würde ein furchtbar monotones Ergebniß haben. Denn die 11,000 Antworten würden alle lauten: „Ich bin unbedingt für den Weltfrieden". Kein Minister auf der Welt, ob es sich nun um die unserigen oder die deutschen oder selbst die serbischen handelt, pflegt eine Rede über auswärtige Politik zu halten, die nicht mit den Worten beginnt: „Wir sind von ganzem Herzen für den Frieden und zweifeln auch gar nicht, daß —" usw. Und wenn er dann zum erstenmal das zum Reden unentbehrliche Glas Wasser an den Mund geführt hat, nicht etwa um zu trinken, sondern nur um so zu tun, dann verlangt er von den Volksvertretern einige Billionen für neue Gewehre, Luftschiffe und Zerstörer von Torpedobooten. Mit einem Wort, alle Leute sind fest davon überzeugt, daß der Weltfriede eine absolute Selbstverständlichkeit ist, aber das hindert die Maßgebenden nicht, heiß zum Krieg zu rüsten. Das kommt davon, daß momentan niemand in diesem Lande eine Idee von auswärtiger Politik hat. Am allerwenigsten der, der dafür bezahlt wird, Sir Edward Grey. Ich selbst habe eine wunderbare auswärtige Politik, die niemand anhören will, weil es eben wirkliche Politik ist. Mein Plan, den ich seit Langem in schlaflosen Nächten mit mir herumwälze und der mich bis in die Knalleffekte meiner Dramen hineinverfolgt, ist folgender: Ein intelligenter Herr aus unserem Auswärtigen Amt geht zur französischen Regierung und sagt: „Wir wollen mit Euch einen Vertrag schließen, der uns zwingt, Euch gegen Deutschland zu verteidigen, wenn Ihr von ihm angegriffen werdet." Und dann fährt mein Mann schleunigst ab und geht nach Deutschland, um dort der Regierung genau denselben Vertrag anzubieten. Ich würde keinen Gegenseitigkeitsvertrag verlangen, sondern mich, wenn ich der kluge Mann aus dem Auswärtigen Amt wäre, stolz in die Brust werfen und den Regierungen von Deutschland und Frankreich sagen: „Wir sind jederzeit bereit, es mit Euch beiden auf einmal aufzunehmen, umso mehr, als uns, wenn Ihr es wollt, nichts anderes übrig bleibt." Würde ein kluger Mann aus Wien dasselbe Verfahren in Petersburg und Berlin einschlagen und ein Berliner Herr in Wien und Petersburg usw., so würde dies unbedingt den Weltfrieden sichern, und unsere Diplomaten könnten ruhig ihre Zeit mit dem schönen Golfspiel und dem Schießen von Rebhühnern verbringen." Shaw fand mit seinem praktischen Vorschlag heiteren Beifall.

Mount Clemens MINERAL BATHS

Offen das ganze Jahr
Weltberühmt in der Behandlung von

RHEUMATISMUS

und alle Nerven- und Blutkrankheiten.
Mt. Clemens ist nur 20 Meilen von Detroit. Durchfahrende Grand Trunk Züge. Detroit Vorstadt-Cars jede halbe Stunde. Schreibt nach illustrirtem Buch und vollen Angaben. Adressirt:
Business Men's Association
8: Chamber of Commerce, Mt. Clemens, Mich.
nov19,mifa,4w

„Im Namen des französischen Volkes."

Paris, 20. Nov.

Die Friedensrichter, deren je einer in den zwanzig Bezirken von Paris seines Amtes waltet, dienen der Gerechtigkeit bescheiden und ohne Aufheben im kleinen. Was die liebe Alltäglichkeit an Bürgerhändeln mit sich bringt, die weder blutig noch sonstwie bösartig sind, wird vor den Friedensrichter getragen. Meist handelt es sich um Geld, das der eine haben, der andere nicht geben will, und weil, wo solche Zwistigkeiten herrschen, die Parteien immer beladen mit Behauptungen und Gründen sind, die unversöhnlich gegeneinanderstoßen, muß der Friedensrichter einen gesunden Menschenverstand haben, um da, wo keine Paragraphen ihm die Schnur ziehen, ein gerechter Richter zu sein. Nicht der Buchstabe des Gesetzes, dieser gefürchtete Hemmstein der Gerechtigkeit, die er doch vertreten will, sondern die bessere Einsicht diktirt sein Urteil. Ist Sachlichkeit auch ihr Wappen, so hängt es doch von der Qualität der friedensrichterlichen Subjektivität ab, ob Justitia gut oder schlecht bedient wird. Willkür wird oft zur Tugend des Friedensrichters, und wer weiß, ob man so leicht wieder eine Urteilsbegründung liest, die so anfechtbar und zugleich so menschlich ist wie jene, die der Friedensrichter des 6. Pariser Bezirks gab, und die wegen ihrer Eigenart die Ehre hatte, die sonst im Stillen wirkende Tätigkeit des Friedensgerichts der öffentlichen Meinung zu unterbreiten. Die öffentliche Meinung von Paris machte natürlich ihre Glossen, zumal der Fall, der Persönlichkeit des Beklagten wegen, anscheinend nach Parteilichkeit roch, und diesen Streit zu entscheiden, hätte es eines neuen friedensrichterlichen Urteils bedurft.

Aber auch der ausländische Leser wird Vergnügen an den Erwägungen des fraglichen Urteils finden. Es handelte sich, kurz gesagt, um die Klage eines Arztes gegen einen anderen Friedensrichter, der ihm anstatt der geforderten 100 Franken nur 65 zahlen wollte, weil er die Berechnung zu hoch fand. Der Richter, der hier über einen Berufskollegen zu urteilen hatte, entschied zu dessen Gunsten und erklärte: „Da der Beklagte ein bescheidener Bezirksrichter ist, und obzwar der junge Richter bei dem Kollegialgericht manchmal persönlich vermögend ist und ein Mädchen mit guter Mitgift heiraten kann, das nicht bei dem Friedensrichter zutrifft, der mit 1800 Franken Einkommen, also 4,88 Franken täglich, beginnt; da der Friedensrichter fast immer ohne Vermögen ist, seine Ersparnisse, wenn er deren besitzt, und sein mögliches Erbteil im allgemeinen schon in den ersten Jahren von den Kosten der Einrichtung, Wohnungswechsel und anderem verschlungen werden; da, während die Lage der Richter an Kollegialgerichten verbessert worden ist, nichts zugunsten der Friedensrichter in den Großstädten geschehen ist, wo die Lebenshaltung immer teurer, die Wohnungsmiete immer höher wird; da namentlich seit dem ministeriellen Erlaß vom 22. September 1910 ein Pariser Friedensrichter gezwungen ist, eine Wohnung zu haben, deren Miete ein Viertel seiner Einkünfte oder gar mehr ausmacht, während die Volkswirte lehren, daß die Wohnungsmiete nur ein Achtel der besagten Einkünfte betragen darf; da der Friedensrichter nicht als ein reicher Klient zu betrachten ist; da der Beklagte den 14. Bezirk bewohnt (Montrouge, ein billiges Arbeiterviertel); da in Petit-Montrouge die Lieferanten im allgemeinen bescheidene Preise haben, die Mieten fast immer wenig hoch sind; da es im 14. Bezirk keine oder wenig reiche Bürger gibt; da nach dem Vorhergehenden der Kläger dem Beklagten nur den Mitteltarif berechnen durfte; da es dabei ohne Belang ist, zu ermitteln, ob der Kläger Arzt, selbst Oberarzt einer öffentlichen Anstalt ist; da endlich dieser Titel, den er seinen Verbindungen und nicht der Prüfung zu verdanken hat..." Ist dieser reiche Inhalt der Begründung nicht verblüffend? Ist das Urteil nicht verständig auf der einen Seite, kühn auf der anderen? Der Arzt wird verurteilt, und davon geht der Friedensrichter aus; mit dem Arzt aber wird der Kapitalismus, die Preistreiberei, das Konnexionswesen verurteilt, dazu die vorgesetzte Behörde bis hinauf zum allerhöchsten Justizminister. „Im Namen des französischen Volkes", lautet die Urteilsformel, und volkstümlich ist dieses Urteil in der Tat, wobei es nichts ausmacht, daß der Friedensrichter, während er der Gerechtigkeit diente, die Gelegenheit benutzte, seinem Stand und damit sich selbst ein Wort zu reden, das ja im Grunde eher vor's Parlament gehört hätte. Als Justitia dieses Werk ihres bescheidenen Dieners sah, sagte sie sicherlich lächelnd: „Du hast ja wohl ein wenig über die Stränge geschlagen, mein Sohn, aber das soll dir nicht angerechnet werden. Setz dich einen hinauf."

Lokalbericht.

Der verlorene Sohn.

Er feierte seine Rückkehr ins Vaterhaus auf eigene Art.

Nach neunjähriger Abwesenheit kehrte William Tremelling, 28 Jahre alt, in das Haus seiner Eltern, 2805 Ost 77. Straße, zurück und zerschlug zur Feier des Ereignisses Geschirr und Möbel. Gestern brummte ihm Richter Sullivan im South Chicago Stadtgericht eine Geldstrafe von $50 nebst den Kosten auf und schickte ihn in die Bridewell. Tremelling erklärte sein Gebahren mit Trunkenheit. Er ist Kesselschmied. Sein Vater sagte, daß sein Sohn seit seinem 19. Lebensjahre im Lande herumgewandert sei.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am heutigen Samstag Abend veranstaltet die Irving Park Loge Nr. 19, Orden der Hermannsschwestern, ein Schürzen- und Kappenfest in der Eurekahalle, Irving Park Boul. und Bernard Str. Der Eintritt kostet nur 15 Cents, aber das Vergnügen wird nichtsdestoweniger groß werden, denn ein bewährter Festausschuß ist eifrig am Werk, den Abend so unterhaltend und gemütlich wie möglich für die Mitglieder und vielen Freunde der Loge zu machen.

Der deutsche Wittwenverein ladet alle Wittwen und Wittwer zu seinem dritten Stiftungsfest ein, welches er am heutigen Samstag Abend in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., zu feiern gedenkt. Der Festausschuß, an dessen Spitze die Damen Emma Stamm und Minna Lehmann stehen, trifft Vorsorge für einen unterhaltenden Verlauf des Abends. Der Eintritt kostet nur 15 Cents.

Der Garden City Unterstützungsverein veranstaltet am heutigen Samstag, 8 Uhr Abends, seinen 24. jährlichen Ball, in Form einer japanesischen Bonbon-Party im kleinen Saale der Wicker Park Halle. Ein tüchtiges Komite, bestehend aus den Damen Helene Bode, Präsidentin, Marie Weisbecker, Vorsitzende; Marie Haug, Anna Markvat, Ida Ulbricht, Eva Juberg und M. Esch trifft umfassendeVorbereitungen, um den vielen Freunden und Gästen, sowie den Mitgliedern einen angenehmen Abend zu bereiten. Es stehen verschiedene Ueberraschungen bevor, ein gutes Orchester wird die Musik liefern. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c die Person.

In der neu hergerichteten Internationalen Arbeiterhalle, 538 Wells Straße, nahe Indiana Str., wird der Feuerbestattungsverein von Chicago und Umgegend am heutigen Samstag Abend sein 12. Stiftungs- und Familienfest feiert. Der Vorkehrungsausschuß hat ein recht unterhaltendes u. abwechslungsreiches Programm aufgestellt; unter Gesang und Tanz, ernsten und heiteren Vorträgen wird der Abend den Anwesenden jedenfalls in angenehmster Weise vergehen. Mitglieder zahlen $1, Nichtmitglieder $1.50 für Herrn und Dame, einzelne Herren $1, einzelne Damen (Mitglieder) 25c und einzelne Damen (Nichtmitglieder) 50c.

Einen großen Preismaskenball gibt der Wilhelmine Frauenverein am heutigen Samstag Abend in Hoerbers Halle, 2135 Blue Island Avenue. Die Vorkehrungen liegen in den Händen der Damen Wilhelmine Dorn, Präsidentin; Katharina Kumle, Rose Unßen, Louise Scheel, Sophie Dier, Johanna Ros, Anna Stadler und Minna Meffert. Es ist dies ein sehr tüchtiger und bereits bewährter Festausschuß, welcher seine Pflicht voll und ganz tut und durch Anschaffung schöner Preise und Erfüllung aller anderen Anforderungen sich gewiß den Dank aller Besucher verdienen wird. Die Beliebtheit des Vereins sichert dem Festausschuß eine starke Beteiligung. der Eintritt kostet 25c.

Am heutigen Samstag Abend bringt der Erste Ungarische Geselligkeits- und Kranken-unterstützungsverein das ungarische vieraktige Theaterstück „Das Milchmädchen" zur Aufführung. Da auf Rollenbesetzung, Einstudirung und Inszenirung viel Sorgfalt verwendet wurde und das Stück sehr fesselnd ist, werden die Besucher einen genußreichen Abend verleben. Ein Tanzvergnügen wird sich an die Vorstellung anschließen. Die letztere beginnt um 8 Uhr im Douglas Park Auditorium, Ogden und Kedzie Ave. Der Eintritt kostet $1, 75c und 50c

Sein 15jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Kostümball, veranstaltet der Deutsch-Oesterreicher Frauenverein am heutigen Samstag Abend in Fleiners Halle, 1638. N. Halsted Straße. Der Festausschuß wird alles in Bewegung setzen, um den Besuchern einige gemütliche Stunden zu bereiten. Für genügende Unterhaltung, gutes Essen und Trinken wird bestens Sorge getragen.

Palm-Loge Nr. 467 und die Johanna Rebekka-Loge Nr. 233, J. O. O. F., haben beschlossen, wiederum gemeinschaftlich einen gemütlichen Empfang nebst Ball am heutigen Samstag in der Lincoln Turnhalle, Sheffield Ave. und Diversey Parkway, abzuhalten. Bekanntlich haben diese Logen neben der sorgfältigen Pflege des deutschen Wortes auch stets deutsche Bestrebungen und Grundsätze gefördert und verteidigt, wodurch sie sich die Achtung und Anhänglichkeit des Deutschtums erworben haben. Dem diesjährigen Feste wird von einem erfahrungsreichen Komite besondere Aufmerksamkeit gewidmet. um das zahlreich zu erwartende Publikum nach besten Kräften zu unterhalten. Der Gradenstab der Johanna-Rebekkaloge wird unter Leitung seines Kapitäns durch ein Schauexerzieren zur Verschönerung des Festes beitragen. Ein vorzügliches Orchester liefert die Konzert- und Ballmusik, ebenso ist für Erfrischungen bestens Sorge getragen. Abendessen wird um 12 Uhr zu 50 Cts. für die Person aufgetragen. Das Fest beginnt um 8 Uhr Abends; Eintrittskarten, bei allen Mitgliedern zu haben, kosten im Vorverkauf 25 Cts., an der Kasse 50 Cts.

Der deutsche Frauenverein Lincoln gibt am heutigen Samstag Abend in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., einen Preismaskenball. Für schöne Preise, gute Musik und gute Bewirtung sorgt das Komite, bestehend aus den Damen Charlotte Kempfer, Präsidentin; Emilie Albrecht, Vorsitzende; P.. Brandes, T. Hennings, H. Damman, B. Wegner, B. Rock, E. Luebke und A. Keske. Eine rege Beteiligung und ein schönes Vergnügen stehen in Aussicht. Tickets kosten im Vorverkauf 15c, an der Kasse 25c.

Am Pilsen Auditorium, 1655 Blue Island Ave., nahe 18. Straße, gibt der Krankenunterstützungsverein der Angestellten der Schönhofenschen Brauerei am heutigen Samstag Abend seinen 29. Jahresball. Das althergebrachte Fest pflegt immer sehr gemütlich und unterhaltend zu verlaufen, und dafür, daß dies auch diesmal der Fall sein wird, hat der Vorkehrungsausschuß ausgiebig gesorgt. Rege Beteiligung seitens der Mitglieder und Freunde nebst Angehörigen steht bevor. Der Eintritt kostet 25c.

Das 14. Stiftungsfest des Gemischten Chors des Unabhängigen Ordens der Ehre wird am morgigen Sonntag in Yondorfs Halle, von 3 Uhr Nachmittags an gefeiert. Den ersten Teil des Festes bildet ein schönes Konzertprogramm, bei dessen Ausführung andere Gesangvereine und bewährte Solisten behilflich sein werden. Ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß trifft auch für den Ball die besten Vorbereitungen, und damit ist die Bürgschaft gegeben, daß das ganze Fest so unterhaltsam und vergnüglich verlaufen wird, wie die vielen Freunde des Chors es von jeher gewöhnt sind. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 50c.

THE LITTLE ARCHITECT

Baukästen, um Wolkenkratzer zu bauen (84 Teile mit 168 Fenstern und 12 Türen, in einer Box. Passendes Weihnachtsgeschenk für die Kinder. Für $1 portofrei ins Haus gesandt.
Max Schliephake, 2730 Racine Avenue.
sabidosa

An dem morgigen Sonntag hält der Badische Frauenverein Nr. 1 in der Freiheit-Turnhalle, 3417—21 S. Halsted Str., ein Konzert mit komischen Vorträgen und Ball ab. Ein tüchtiger Festausschuß hat die Vorkehrungen in Händen und sichert allen Besuchern und Freunden einen schönen, genußreichen und vergnügten Abend. Anfang 4 Uhr Nachmittags, Eintritt 25 Cents. Für gutes Essen und Trinken ist bestens gesorgt.

Stiftungsfest mit Ball feiert zum 22. Male der Fortuna Frauenverein am morgigen Sonntag Nachmittag und Abend in der Vorwärts-Turnhalle, 12. Str. und Western Ave. Die Präsidentin, Frau Elise Cramer, leitet mit bewährten Händen die Vorarbeiten des Festausschusses, dessen eifrigstes Streben auch diesmal darauf gerichtet ist, den vielen Freunden des altbeliebten Vereins ein in jeder Hinsicht unterhaltendes und genußreiches Fest z.. bereiten. Der Eintritt kostet 25c.

Der Bürger Frauenverein von Lake View hält am kommenden Samstag 8 Uhr Abends beginnend, seinen 7. Preismaskenball in der Sozialen Turnhalle, Belmont Ave. und Paulina Str., ab. Der Vorkehrungsausschuß, bestehend aus den Damen Katherine Ekkebrecht, Präs., Kate Kalk, Vizepräs., Dora Sander, Vors., BerthaRoehre, Sekr. Marie Kienast, Schatzm., Bertha Kriemann, Louise Mueller, Bertha Hauck, Anna Thielmann, Hulda Voß, Louise Hartmann, Lina Busse und Susie Blossey, hat keine Arbeit gescheut, um für jeden Besucher Kurzweil zu schaffen. Wertvolle Preise sind für Gruppen von mindestens zehn Masken ausgesetzt, auch gibt es viele schöne Einzelpreise. Masken, die sich um Preise bewerben wollen, müssen vor 10 Uhr Abends in der Halle sein. „Tramps" haben keinen Zutritt. Tickets kosten im Vorverkauf 25c die Person, an der Kasse 35 Cents.

Am kommenden Samstag Abend hält der Damenverein Amerika seinen zweiten Preismaskenball in Hörbers Halle, Blue Island Ave. und 21. Place, ab. Unter Leitung der bewährten Präsidentin Katharine Dunker bieten die Damen vom Festausschuß, Christine Schlecht, Anna Rusch, Minnie Gottschalk, Klara Doll und Wilhelmine Stegemann, Alles auf, um die Gäste in jeder Weise zufriedenzustellen und auch diesmal, wie immer, einen vollen Erfolg zu erzielen. Viele schöne Preise, gute Musik und schmackhafte Erfrischungen werden besorgt. Masken, die sich um Preise bewerben, müssen um 10 Uhr in der Halle sein. Anfang 8 Uhr, Eintritt 25c.

Der Verband der Deutschböhmen, welcher erst vor etlichen Monaten in's Leben gerufen wurde und sich schon eines blühenden Aufschwungs erfreut, veranstaltet am kommenden Samstag in Siebens Halle, 1457 Clybourn Ave., seine erste geistig-gemütliche Unterhaltung mit Tanz. AlleDeutschböhmen, sowie Freunde und Bekannte, sind eingeladen, und ein jeder Besucher ist herzlich willkommen. Die deutschböhmischen Landsleute sollten nicht unterlassen, das Fest zu besuchen und nach Kräften zu unterstützen; an Humor und Lustbarkeit wird es nicht fehlen, auch für Essen und Trinken ist bestens gesorgt. Der Eintrittspreis ist sehr niedrig auf 15 Cents im Vorverkauf und 25 Cents an der Kasse angesetzt.

Am Sonntag, dem 14. Dezember, wird der Banater Junger Männerchor sein drittes Stiftungsfest in der La Salle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave., mit Konzert, Preiskegeln und Ball feiern. Auch dieses Fest des aufstrebenden Vereins verheißt den Teilnehmern wieder ein schönes Vergnügen, denn der Festausschuß tut alles Erdenkliche, um Alle aufs Beste zufriedenzustellen. Ein schönes musikalisches Programm gibt es für die Musikliebhaber, und eine Menge begehrenswerter Preise für die Verehrer des edlen Kegelspiels, und den Tanzlustigen wird gute Gelegenheit geboten, ihrem Lieblingsvergnügen zu huldigen. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cts.

Der Fidelia Damenverein feiert am Sonntag, dem 14. Dezember, sein 14. Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, im großen Saale von Schönhofens Halle, Ecke Milwaukee und Ashland Ave. Die Damen vom Komite unter der Leitung der bewährten Präsidentin Karoline Krause sind schon lange bei der Arbeit, das Fest erfolgreich zu machen und den Mitgliedern und deren Freunden gemütliche Stunden zu bereiten. Für genügende Unterhaltung, gutes Essen und Trinken wird bestens Sorge getragen werden. Anfang 3 Uhr. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 35c.

Harmony League Nr. 5 und die Progreß League Nr. 8 vom Orden United League of America halten am Sonntag, dem 14. Dezember, Nachmittags um 4 Uhr, in Schneidaus Halle, Ecke North Ave. und Burling Str., eine Agitationsversammlung bei freiem Eintritt ab. Männer und Frauen von 18 bis 55 Jahren können in dieser Versammlung der neu organisirten Begräbnißkasse ohne ärztliche Untersuchung beitreten. Der Orden versichert seine Mitglieder, welche es wünschen, mit $500 bis zu $5000 und bezahlt 13 Wochen im Jahre Krankengeld und $100 Begräbnißkosten. Der Supreme Präsident und Supreme Sekretär, sowie andere gute Sprecher werden anwesend sein, um die guten Zwecke, die der Orden verfolgt, klar zu legen. Für Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Der Hannoveraner und Braunschweiger Damenverein veranstaltet am Samstag Abend, dem 20. Dezember, in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave., sein Weihnachtsfest mit Ball. Alle anwesenden Kinder werden vom Weihnachtsmann beschenkt werden. Der aus den Damen Auguste Schrader, Präsidentin; Dora Israel, Minna Sturm, Josefine Klinkhammer und Luise Jordan bestehende Festausschuß macht es sich zur Aufgabe, allen Besuchern einen gemütlichen Abend zu bereiten. Das Fest beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 25c, einschließlich der Garderobe.

Die Plattdeutsche Gilde Nord Chicago Nr. 9 feiert am Samstag Abend, 27.Dezember, ihr Weihnachtsfest mit Christbaumbescheerung in Fritz Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße. Das Komite hat keine Mühe gescheut, um den Mitgliedern, Freunden und Kindern ein paar freudige Stunden zu bereiten. Der Weihnachtsmann wird da sein, um den Frauen und Kindern ein überraschendes Geschenk zu bescheeren. Die schlafenden Kinder werden von einer Wiener Amme in den unteren Räumen der Halle bewacht werden. Für besonders feinen Imbiß hat das Komite Sorge getragen, er wird zum Kostenpreise verabreicht werden. Eintritt mit Ticket von Mitgliedern 25 Cents, ohne Ticket 50 Cents. Alle Tickets sind an der Kasse zahlbar.

Am Sonntag, dem 28. Dezember, feiert die Freisinnige Gemeinde der Nordwestseite ihr 25jähriges Stiftungsfest, verbunden mit Sonnenwendefest, Konzert und Ball, in Schoenhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Ein überaus reichhaltiges Programm ist zusammengestellt. Mehrere Gesangvereine haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wie in früheren Jahren werden die Schüler der Sonntagsschule durch gesangliche Aufführungen das Fest verschönern helfen. Die Hauptnummer bildet die Festrede des 1. Vorsitzenden und Mitgründers der Gemeinde, Aug. Behrens, Thema: Begebenheiten und Kämpfe während des 25jährigen Bestehens der Gemeinde. — Alle fortschrittlich gesinnten Personen und namentlich die alten Kämpen, die der Gemeinde bei ihrem Aufbau nahestanden, sollten nicht versäumen, anwesend zu sein. Den Gründungsmitgliedern, die als solche 25 Jahre der Gemeinde angehören, werden Ehrendiplome überreicht werden. Zu aller Freude, als letzte Nummer: Bescheerung der Kinder. Anfang 3:30 Uhr Nachmittags. Tickets im Vorverkauf 15c, an der Kasse 35c die Person.

Eine Sylvesterfeier mit Kinderbescheerung veranstaltet Sektion 1 des Ungarländischen Nationalitäten Krankenunterstützungsvereins am Mittwoch Abend, dem 31. Dezember, in der LaSalle Turnhalle, 2048 Larrabee Str., nahe Garfield Ave. Im Voraus gekaufte Eintrittskarten zu 25c gelten für Herr und Dame, an der Kasse gekaufte nur für eine Person. Der Festausschuß trifft alle Vorkehrungen, um den Abend zu einem für große und kleine Teilnehmer gleichermaßen genußreichen zu machen.

Am Mittwoch, dem 31. Dezember, veranstaltet der Gemischte Chor Fidelia eine echtdeutsche Christbaumverloosung und Sylvesterfeier, verbunden mit komischen Vorträgen, Ball und Verteilung schöner Weihnachtsgeschenke durch den Weihnachtsmann. Für guten Punsch, sowie Speisen und andere Getränke sorgt ein rühriges Komite unter Leitung des Präsidenten HenryHollmann. Es besteht aus Käthie Holl, Sekretärin, Anton Langhamer, Schatzmeister, Emma Stamm, Vizepräs., Hans Krosmatsch, Julius Splittgerber, Margarethe Fischer, Minna Holzemer, Louise Splittgerber, Louise Matschke, Bruno Braunschmidt, Joseph Fischer und Karl Metznick. Das Fest beginnt um 7 Uhr Abends in der Schillerhalle, 1560 Wells Str., nahe North Ave.

Der Altdeutsche Unterstützungsverein von Chicago hält am Sonntag, dem 4. Januar in Schönhofens kleinem Saale, Ecke Milwaukee und Ashland Ave., ein Weihnachtsfest ab, verbunden mit Tanz und Kinderbescheerung. Alle Freunde des Vereins sind ersucht, mit ihren Kindern dieses Fest nicht zu versäumen. Ein rühriges Komite ist eifrig bemüht, die Anwesenden vergessen zu lassen, daß sie sich im Lande des ewigen Hastens nach dem Dollar befinden. Die Hauptaufgabe des Komites wird sein, ein wirklich echtes deutsches Weihnachtsfest zu feiern. Wenn die Besucher die alten Weihnachtslieder hören, wenn sie sehen, wie die jubelnde Schar um den leuchtenden, bis zur Decke reichenden grünen Tannenbaume springt, und zwischen dem kleinen Volke einen richtigen Weihnachtsmann, dann werden sie nachSchluß des Festes sagen: „Ja, das war ein wirklich deutsches Weihnachtsfest." Kein Kind wird ohne ein Geschenk nach Hause gehen. Anfang des Festes 4 Uhr, Tickets 25 Cents die Person.

Ballmannkonzert.

Programme internationalen Karakters hat Kapellmeister Ballmann für die beiden nächsten Konzerte aufgestellt. Die Gesangssolistin am morgigen Sonntag ist Frau Else Harthan-Arendt, welche als Tochter des russischen Komponisten Dr. Hans Harthan und Schülerin berühmter Meister in Europa und Amerika, kürzlich auch in Chicago bedeutende gesangliche Erfolge erzielt hat. Sie wird die Freischützarie und das Mignonlied vortragen. Mit dem Kornetsolo „The Lost Chord" steht Herr William E. Van Doren auf dem Programm, welches lautet:

Mexiko und Italien:
„La Mejicana", Habanera .... Chabrier
„Tarantella" .... Dubois
Rußland:
Suite aus „Feramors" .... Rubinstein
England:
„The Lost Chord", Kornetsolo ...... Sullivan
Herr Wm. E. Van Doren.
Deutschland:
Humoristische Variationen des Volksliedes „'s kommt ein Vögerl geflogen" .... Ochs
Ungarn:
Suite von Melodien .... Scharwenka
Schweden:
„Sehnsucht der Sennerin", Volkslied, bearbeitet von .... Ole Bull
Norwegen:
Tanz Nr. 2 .... Grieg
Sopransoli:
Rezitativ und Arie aus „Der Freischütz" .... Weber
„Kennst du das Land", aus „Mignon" .... Thomas
Frau Else Harthan-Arendt.
Schweiz:
Ouverture zu „Tell" .... Rossini
Ouverture zu „Dichter und Bauer" ...... Suppé
Oesterreich:
„Ein Märchen aus alter Zeit" .... Faust
Deutschamerika:
„Kavallerieangriff" .... Lueders

Die Große Oper.

Heute Abend wird als Volksvorstellung „Carmen" gegeben.

Gestern fand keine Opernvorstellung statt, dafür wurde heute die übliche Nachmittagsaufführung gegeben. Angesetzt war Ermanno Wolf-Ferraris Oper „Der Schmuck der Madonna", und die Hauptrollen waren mit Bassi (Gennaro), Louise Berat (Carmela), Karolina White (Maliella) und Polese (Rafaele) besetzt. Campanini dirigirte.

Der heutige Abend bringt für die Volksvorstellung in englischer Sprache Bizets „Carmen" in der nachstehenden Besetzung:

Don Jose .... George Hamlin
Escamillo .... Allan Turner
Zuniga .... Henri Scott
Morales .... Desire Defrere
Lillas Pastia .... Jean de Keyser
Carmen .... Beatrice Wheeler
Micaela .... Mabel Riegelman
Frasquita .... Amy Evans
Mercedes .... Margaret Keyes
El Dancairo .... Constantin Nicolay
El Remendado .... Francesco Daddi

Die Tänze werden von Rosina Galli und dem Balletkorps ausgeführt, dirigiren wird Marcel Charlier.

Morgen Nachmittag und Abend wird die berühmte russische Tänzerin Paulowa im Auditoriumtheater auftreten.

Deutsches Altenheim.

Am kommenden Donnerstag wird eine Sitzung der Vollziehungsbehörde des Deutschen Altenheims im Hotel Bismarck, 173 Randolph Str., abgehalten. Die Sitzung beginnt um 4 Uhr Nachmittags.

Bei'm Wurz'nsepp.

„'s ist alleweil Festtag jetzt bei'm Wurz'nsepp" — so geht die Rede an der North Avenue, und von dort ist diese fröhliche Kunde weit über die Stadt gedrungen. Ihren Grund hat die Meldung in dem Umstande, daß in dem Fallbacherschen Familienlokale die oberbayrische Singspielgesellschaft das Publikum mit ihren Darbietungen erfreut. Aus dem reichhaltigen Programm, welches für die heute Abend beginnende Woche zusammengestellt ist, sind als neu hervorzuheben zwei Kompositionen von Koschat: das Männerquartett „D'Hoamkehr" und ein gemischter Chor, betitelt „Draußen Walzer". Durchaus gleichwertig mit den künstlerischen Darbietungen der gastirenden Truppe sind übrigens die Erzeugnisse der Fallbacherschen Küche und das zum Ausschank gelangende schäumende Naß.

Relic House.

Das morgige Konzertprogramm im Relic House umfaßt folgende Nummern: „Im Treuen fest", Marsch von Teike; „Künstlerleben", Walzer von Strauß; Ouverture zu „Die Sirene" von Auber; „Apple Blossom Time", Lied von Renick, gesungen von Frl. Gilette; Auswahl aus „Faust" von Gounod; [illegible] Marsch von Sou[illegible]

Gibt es etwas Passenderes oder Nützlicheres als Geschenk für Eure Großeltern oder Eltern? Warum Ihnen nicht ein Paar Gläser kaufen, ein Geschenk, das sicher gewürdigt wird. Sie können nach den Feiertagen kommen und wir werden die Gläser ihren Augen genau anpassen und dieselben frei untersuchen.

Vollständigstes und feinstes optisches Geschäft in Chicago. Wir nehmen den ganzen dritten Floor ein.

Man nehme den Elevator.

Schroeder EYE GLASSES, 801—803 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Gummistrümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Kniełänge, Seide	2.25
Strumpf, Knielänge, Baumwolle	1.75
Knie-Stück — Seide	1.75
Knie-Stück — Baumwolle	1.25
Knöchel-Stück — Seide	1.70
Knöchel-Stück — Baumwolle	1.25
Leibbinden — Seide	3.25
Leibbinden — Baumwolle	1.95

Wir fabriziren über 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden.
Erfahrene Bandagisten — auch für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

HOTTINGERS FABRIK,
801-803 Milwaukee Ave.
Ecke Chicago Ave.
6. Stock — Nehmt Elevator.

+ Bruchleiden +

Unser „Eureka" Apparat hält jeden Bruch ohne Schmerzen. Sehr einfach zu handhaben und dauerhaft.

Wir fabriziren alle Sorten orthopedische Apparate nach der weltberühmten Hessing Methode, sowie Gummistrümpfe, künstliche Gliedmaßen, Geradehalter und Binden zur Hebung von Leibbeschwerden.
Mäßige Preise. Untersuchung und Rat frei.

Dr. WOLFERZ CO.,
154 Nord 5. Avenue
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Speziell, jetzt $1.00

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY — Etablirt 25 Jahre.

Euren Augen wissenschaftlich angepaßt, mit unseren berühmten Duplex Linsen in garantirten goldgefüllten Rahmen, Brillen oder Augengläser, alles vollständig, $1 oder $1; in massiv Gold schon zu $4. Wir passen Linsen an und schleifen sie um alle Augenfehler und Kopfschmerzen zu beseitigen. Habt Ihr an Kopfschmerzen oder Nervosität zu leiden, so können wir Euch davon befreien, wie wir tausende davon befreit haben. Schulkindern besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Untersuchung durch uns. Augen-Spezialisten frei. Alle Arbeit garantirt. Gebrochene Linsen zum halben Preise duplizirt.

Dr. Bergson & Co.
Spezialisten in allen Augenkrankheiten
602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über der Bank, oder 6235 S. Halsted Str., Chicago City Bank Bldg. Stunden von 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags (nur in der North Ave. Office), 10 Vm. bis 12:30 Nm.
Fol,bidofa

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und was gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.
SCHRAGES $1,000,000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
ol22bofabt

Bandwurm mit Kopf vertrieben!

Keine Schmerzen, kein Fasten, leicht einzunehmen, effektives Mittel. Greff's Bandwurm-Mittel, $2.00.

L. J. GEISPITZ,
Deutscher Apotheker.
1733 N. Halsted Strasse
Ecke Willow Str.
25bof,la*

Band
2000 Bolts von Nr. 1 schlichtem Satin-Band, in allen gewünschten Schattirungen, 10 Yds. in der Bolt, wert 15c, speziell, Bolt, 8½c

Struve's
DEPARTMENT STORE
LINCOLN & BELMONT AVES.

Band
100 Stücke extra feines geblümtes Band, in den neuesten Mustern, Nr. 100 und Nr. 150; nicht eine Yard ist weniger als 25c wert, Yd. 17c

Weihnachts-Bargains für Montag
Noch nie zuvor habt Ihr solche Bargains wie diese gesehen

Spezialitäten in Schürzen-Gingham
Montag Vormittag von 9—10 Uhr.
300 volle Stücke des wohlbekannten hochfeinen Amoskeag oder Peerleß Schürzen-Gingham; von vollen Bolts abgeschnitten; eine vollständige Partie von Mustern zur Auswahl; regulärer Preis 8½c die Yard; nur während einer Stunde, die Yard zu ... 5¾c
(Fünf Yards an jeden Käufer.)

Spezialitäten in Taschentüchern
Montag Nachmittag von 2—3 Uhr.
1000 Schachteln von Damen- und Kinder-Taschentüchern, drei weiße kreuzgestreifte, hohlgesäumte Taschentücher, in einer hübschen Holly-Schachtel; dies ist ein regulärer 15c Artikel; extra speziell, nur während einer Stunde, die Schachtel zu ... 5c
(Zwei Schachteln an jeden Käufer.)

Kissenbezüge
50 Dutzend feine bestickte Kissenbezüge, sind 45x36 groß; extra gute Qualität Muslin; dies ist ein regulärer 50c Wert; speziell, das Stück zu ... 29c

Spitzen-Gardinen
100 Paar extra starke weiße Spitzengardinen, drei Yards lang; ein sehr guter 2.50 Wert; extra speziell, das Paar nur ... $1.55

3.50 franz. Straußenfedern, jetzt 95c
Französische Straußenfedern, in Schwarz und Weiß, sowie in allen Farben und Schattirungen; feine Federn, von männlichen Tieren; $3.50 Werte; extra speziell, das Stück jetzt 95c

Baby Blankets
Hellblaue und rosa Baby-Blankets, extra große Sorte; eine sehr schwere Qualität; ein regulärer 98c Wert; extra speziell, das Stück ... 39c

Union Suits
Wir haben soeben 50 Dutzend von extra feinen weißen fließgefütterten Union Suits für Damen erhalten; in allen neuesten Moden gemacht; jeder voll zugeschnitten, mit Seideband am Hals besetzt; in regulären und extra Größen; in den meisten Läden kostet der Suit 1.25; nur Montag Vorm., von 9 bis 11 Uhr, zu.. 72c

Groceries zu niedrigen Preisen
Feinster granulirter Zucker, 4 Pfund für ... 17c
Bestes Patentmehl, 5 Pfund für ... 11c
P. & G. Amber oder U. S. Mail Seife, 10 Stücke für.. 35c
Fancy Wiskonsin frühe Juni Erbsen, die Büchse.. 7½c
Frisch gebackene Ginger Snaps, das Pfund ... 4c
Frisch gerösteter Peaberry-Kaffee, das Pfund ... 22c
Handgepflückte Navy-Bohnen, das Pfund ... 4½c
Washburn Gold Medal Mehl, 24½ Pfund Sack.. 63c
Likör-Spezialitäten
Old Springdale 100 Proof Kentucky Whiskey, sonst 98c, 59c
Kalifornia Portwein, reich u. mild, spez., Quartflasche, 23c

Kinderstrümpfe.
Feine echt schwarze und schwere gerippte fließgefütt. baumwoll. Kinderstrümpfe; doppelte Hacken und Zehen; Größen 5½—9½; spez., das Paar. 12½c

Mufflers.
Bradley's feine gestrickte Mufflers, in grau und weiß; Full Fashion, zum Hals paff. gemacht; alle Größen: 50c Werte, zu 25c

Die Selbsteinladung des Majors.

Eine Mainzer Episode von 1813.

In den 1843 zuerst veröffentlichten, seit einigen Jahren auch in deutscher Uebersetzung (bei Karl Siegismund in Berlin) vorliegenden, für die Erkenntniß der Zeitstimmungen recht wertvollen Memoiren des französischen Majors Parquin findet sich eine ebenso amüsante wie für die Verhältnisse bezeichnende Szene: Am 1. Oktober kam die französische Armee nach Frankfurt und am 2. November nach Mainz. Mein dringendstes Bedürfniß war zu essen, was ich seit dem Tage vorher, seit Frankfurt, noch nicht gekonnt hatte. Ich wandte mich zum ersten Hotel, das ich bemerkte, es war die „Stadt Paris". Aber ich fand es überschwemmt mit Soldaten aller Waffen, die bei der Küche Spalier bildeten, um sich Kalbs- oder Hammelkotelett braten zu lassen. Es war das einzige Fleisch, das es dort gab, und dann mußte man sich auch noch Mühe geben, daß es überhaupt gebraten wurde, und mit dem Säbel in der Hand verhindern, daß es einem kein anderer halbgebraten vom Rost nahm. Ich faßte also den Entschluß, mich mit dem Kommißbrot zu begnügen, das meine Ordonnanz trug; denn es gab kein Hotel oder anderes Restaurant, in dem nicht derselbe Andrang geherrscht hätte. Ich machte mich also nach dem Pariser Tor auf den Weg, um meinen Quartierort zu erreichen, als ich in einer Straße von meinem Pferde aus in einem Zimmer eines Zwischenstocks eine für zehn Personen gedeckte Tafel sah. Der Diener schloß gerade das Fenster des Zimmers, in dem ich diese kostbare Entdeckung gemacht hatte. Der Hunger gab mir eine Idee ein, die ich sofort zur Ausführung brachte. Ich stieg ab, gab mein Pferd meiner Ordinanz, ging die fünf Stufen hinauf und ließ den Türklopfer fallen. Der Diener öffnete und fragte mich auf Deutsch:

„Was wünschen Sie, mein Herr?"

„Ihren Herrn sprechen."

„Ach, Sie wollen Herrn Hermann sprechen," antwortete er; dann führte er mich in den Speisesaal und benachrichtigte seinen Herrn.

„„Herr Hermann," sagte ich zu einem Herrn, der auf mich zukam, „würden Sie die außerordentliche Güte haben, bei der Herrin des Hauses für mich die Erlaubniß zu erwirken, an dem Mahle, das hier servirt wird, teilzunehmen? Vor zwei Stunden habe ich die Mainzer Brücke in Begleitung Napoleons überschritten; infolge der Unmöglichkeit, sich etwas in der mit Truppen überfüllten Stadt zu verschaffen, habe ich seit 24 Stunden nichts gegessen. Eben sah ich nun im Vorüberreiten ihren gedeckten Tisch und dachte mir, daß die Herrin des Hauses, oder, wenn sie fehlen sollte, der Herr vielleicht Mitleid mit einem knurrenden Magen haben würde. Sollte ich mich getäuscht haben, mein Herr? In diesem Falle bin ich bereit, mich zurückzuziehen."

„Herr Offizier, meine Frau, die dort," sagte Herr Hermann, indem er auf eine Dame unter den Gästen zeigte, „spricht kein Französisch; aber da ich ihr Herz kenne, so bin ich überzeugt, daß sie erfreut sein wird, Sie an ihrem Tische zu sehen. Wir haben einige Freunde zum Essen."

Ich dankte ihm, begrüßte die Gesellschaft und setzte mich an die Seite der Frau Hermann, mit der ich einige deutsche Worte, die ich kannte, wechselte. Ihr Mann war der einzige in der Gesellschaft, der unsere Sprache redete. Er nahm eine höhere Stellung in der Wasserbau- und Forstverwaltung ein. Die allgemeine Unterhaltung wurde in deutscher Sprache geführt. Ich beteiligte mich nicht daran, machte aber dem ausgezeichneten Essen um so mehr Ehre. Da ich Herrn Hermann gebeten hatte, meiner Ordinanz eine Flasche Wein bringen zu lassen, beeilte sich der Hausherr anzuordnen, daß die Ordinanz in den Hof und die Pferde in den Stall kämen. Der Jäger durfte in der Küche, wie sein Herr im Speisesaal, ein vortreffliches Mahl einnehmen; kurz, Herr Hermann machte seine Sache ausgezeichnet. Als es im Dom vier Uhr schlug und die Gesellschaft nach dem Essen den Kaffe eingenommen hatte, nahm ich Abschied von meinen Wirte, dankte ihnen für ihre Gastfreundschaft und gab Herrn Hermann eine Visitenkarte mit den Worten:

„Gestatten Sie, daß ich Ihnen meine Karte überreiche, damit Sie sich des Namens des Gardeoffiziers, den Sie so wohlwollend aufgenommen haben, erinnern. Was Ihren Namen betrifft, so werde ich ihn lange im Gedächtniß behalten."

Ich gab dem Diener einen Taler (6 Franken), dann bestieg ich mein Pferd und schlug den Weg zu meinem Quartier ein, wo ich um sieben Uhr ankam.

Major Parquin hat Wort gehalten. Er hat sich seines liebenswürdigen Mainzer Gastfreundes noch anfangs der vierziger Jahre errinnert, als er selbst, infolge seiner Teilnahme an dem Boulogner Attentat des Prinzen Ludwig Bonaparte, zu langjähriger Festungsgefängniß verurteilt, auf dem Fort Doullens saß und dort seine Erinnerungen schrieb. Parquin, einer der überzeugtesten Bonapartisten, die es je gegeben hat, ist in Doullens gestorben.

Das Grab des letzten Sickingen.

Auf dem kleinen Friedhofe des Dorfes Sauerthal bei Lorch stand noch vor wenigen Jahren unbeachtet und vergessen ein Grabstein mit der Inschrift: „Hier ruht Franz von Sickingen, Reichsgraf, seines Stammes der Letzte." Und unten am Sockel las man: „Von einem Freund vaterländischer Geschichte." Auf der Rückseite aber stand mit schwarzen Buchstaben: „Er starb im Elend." Dies war die Grabstätte des letzten männlichen Nachkommen jenes berühmten Ritters Franz v. Sickingen, der mit seinen Waffen einem deutschen Kaiser getrotzt und mit seiner Macht Frankreich in Furcht gesetzt hatte. Schon im Jahre 1803 mußten die unmittelbaren Güter der Grafen zu Sickingen in der Herrschaft Landstuhl aufgegeben werden. Der oben erwähnte letzte Sprosse des Stammes starb, nachdem er alle seine Besitzungen verloren hatte, in der Nacht zum 25. November 1834 in der Behausung eines Bauern, Namens Böttner, der den unverheirateten Edelmann in seiner letzten Krankheit pflegte und schließlich auch den Arzt und das Begräbniß für ihn bezahlte,, da Graf Sickingen kein Geld oder Wertgegenstände hinterließ und die Versteigerung seiner Kleidungsstücke nicht mehr als 54 Kreuzer ergab. Ein mit Kühen bespannter Wagen führte die Leiche des Grafen nach dem Friedhof; der Bauer mit seinen Kindern bildeten das einzige Trauergefolge. Sein Grabstein ist ein Geschenk von unbekannter Hand wie er denn auch bei Lebzeiten öfters, ohne zu wissen woher, mit Geldunterstützungen bedacht wurde. Uebrigens soll er selbst allein die Schuld an dem Verfall seines Vermögens und dem Verluste seiner Güter gehabt haben. Er soll in jungen Jahren sehr verschwenderisch gewesen sein, und als ihm eine Hofstelle in Oesterreich angeboten wurde, gab er ablehnend zur Antwort: „Ein Sickingen dient nicht, sondern läßt sich nur bedienen."

— Abgeblitzt. — Gast (zur Kellnerin, mit der er längere Zeit erfolglos anzubandeln versucht): Fräulein, Sie haben kein warmes Herz! — Kellnerin: Nein, aber Lunge und Leber sind ganz frisch da!

RHENSER
(Kohlensaure Quelle zu Rhens b. Coblenz a. Rh.)
Vortreffliches Tafelwasser.
Unübertroffen zum Mischen mit Wein.

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Aus meinem Berliner Tagebuche.

Der abermals blamirte Liebknecht. — Vom schneidigen Leutnant und den elsässischen „Wackes". — Neues vom „Bund gegen die Frauen-Emanzipation". — Wie sich die Emanzipirten die Ehe denken. — Das Frl. Doktor und die Studenten.

So ist also auch der zweite Krupp-Prozeß vorübergegangen, ohne das von Liebknecht und den Liebknechten so siegesgewiß angekündigte Panama (im üblen französischen Sinne des Wortes) gebracht zu haben. Einige höhere Beamte der Weltfirma haben zur Erlangung von geschäftlichen Informationen mit „Schmiergeldern" gearbeitet, und mit Diners und sonstigen herzlich unbedeutenden Beeinflussungen, wie das in jeder großen Firma in der ganzen Welt üblich ist. Das ist alles. Und um so einen Eierkuchen wurde ein Lärm vollführt, der über ganz Deutschland hallte und weit darüber hinaus. Es ist ganz richtig, wenn nationale Blätter die Frage aufwerfen, ob so eine Kleinigkeitskrämerei wohl noch wo anders möglich wäre. Wobei freilich nicht zu vergessen ist, daß das Gericht gerade durch die sozialistischen Anschuldigungen gezwungen war, sich vor jedem Verdacht der Vertuschung zu hüten. Nein — das militärische Beamtentum steht nach Beendigung des Prozesses mit der gleichen tadellos weißen Weste da wie vordem — zum Aerger Liebknechts und der Seinen. Er ist abermals der Blamirte. Darüber herrscht in allen patriotischen Kreisen die aufrichtigste Genugtuung. Wäre dazu keine Veranlassung, dann wäre das schadenfrohe Geschrei in der ausländischen Presse nicht so auffallend rasch verstummt. Auch bei dieser Gelegenheit ist wieder die merkwürdige Neigung aller Oppositionsgeister, namentlich in der Presse zu Tage getreten, ihrer Feindseligkeit gegen die Regierung Ausdruck zu geben. Alles, was Regierung heißt, besonders in Verbindung mit dem Heere, scheint im Deutschland von heute bei gewissen Leuten eine giftige Feindseligkeit zu erregen. Man sah das auch wieder an dem Vorfall in Zabern. In dieser elsässischen Grenzgarnison hat ein übereifriger junger Leutnant in der Instruktionsstunde die Rekruten ermahnt, sich von einem elsässischen „Wackes" nichts gefallen zu lassen, sondern bei Angriffen von so einem „Wackes" rücksichtslos die Waffe zu gebrauchen. Er wolle 10 Mark draufzahlen, wenn Einer das tue. Das war freilich etwas stark aufgetragen und sicherlich nicht diplomatisch unter den Verhältnissen, wie sie im Reichslande herrschen. Dort ist selbst die ursprüngliche deutsche Bevölkerung noch keineswegs so reichsdeutsch gesinnt, wie sie sein sollte. Es wären keine Deutschen, wenn es anders wäre. Von Frankreich her wird mit einer Hartnäckigkeit ohne Gleichen an der Aufhetzung der Elsässer gegen die deutsche Herrschaft gearbeitet. Und die Französlinge unter den Elsässern, vor Allem wieder in einem bestimmten Teil der Presse, lassen sich nur zu gern aufhetzen. Namentlich der elsässische „Wackes", der deutschfeindliche „Rowdy", benutzt jede Gelegenheit zur Beschimpfung des Deutschtums, insonderheit des ihm verhaßten Militärs. Der junge Leutnant hat sicherlich wiederholt Proben gerade von der Feindseligkeit dieses „Wackes" zu kosten bekommen und sie zähneknirschend hingenommen, während es in seinem Innern kochte und die Faust am liebsten den Degen aus der Scheide gerissen hätte. Da hat er seinem guten deutschen Soldatenherzen mal echt soldatisch in der Instruktionsstunde Luft gemacht. Kein Vernünftiger nimmt ihm die Entgleisung übel, sondern sagt sich: „Recht hat er! Das hätte ich auch gesagt! Da soll ja der Deubel reinschlagen!" Aber auf die Schmutzmühlen aller Reichsfeinde im Elsaß bis herüber nach Berlin war das natürlich wieder willkommenes Wasser und sie erhoben ein wüstes Schmähen. Wenn's erst mal so weit ist, daß kein braver deutscher Soldat mehr mit der Faust auf den Tisch schlägt und einem heimtückischen Peiniger sagt, daß er bei Gelegenheit Fricassee aus ihm zu machen gedenkt, dann kann sich Deutschland begraben lassen.

Gottseidank, daß noch kräftiges Deutsch gesprochen wird, wo es nötig ist. Ich finde, seit ich die neudeutschen Verhältnisse beobachte, daß das heute bitter nötig ist. Denn allenthalben sind (ich schiebe das auf die lange Friedens-Periode) Degenerations-Erscheinungen bemerkbar, regen sich gefährliche Apostel der Entartung, die ihre Entartung als den echten Fortschritt ausposaunen. Das ist ganz besonders deutlich in der Frauenstimmrechts-Bewegung zu erkennen, auf die ich von Zeit zu Zeit zurückkommen muß, weil sie im öffentlichen deutschen Leben eine bereits wahrnehmbare Verwirrung der Geister anrichtet. Auch hier ist zum Glück endlich ein Gegnertum geschaffen worden, das seinen schärfsten und wahrnehmbarsten Ausdruck in dem hier öfters erwähnten „Bund gegen die Frauen-Emanzipation" findet. Der Bund hielt Mitte Oktober in Berlin seine zweite Jahres-Versammlung ab, die sich durch ganz hervorragende Vorträge auszeichnete. Vortreffliche, gründlich mit ihrem Thema vertraute Redner sprachen über „Die höhere Frauenbildung der Gegenwart und ihre Gefahren", ferner „Das Fortbildungs-Schulwesen im Dienste weiblicher Berufspolitik", ferner „Die Frau im kommunalen und staatlichen Dienst" und „Die Stimmrechtsforderungen in der modernen Frauenbewegung." Das Monatsblatt des deutschen „Bundes gegen die Frauen-Emanzipation", von Professor Langemann in Kiel geschickt geleitet, erreicht heute Tausende deutscher Familien und wirkt dort aufklärend. Das ist überaus wertvoll, denn eine Menge vernünftiger Frauen sind von den kreischenden Amazonen bereits derart hypnotisirt oder eingeschüchtert, daß sie glauben, die politisch krakehlende Frau sei heute die fortschrittliche und wahrhaft neuzeitliche Frau, die kluge Hüterin des Hauses und der Familie dagegen ein jammervoll rückständiges Geschöpf, das man belächeln müsse. Das ist die Macht der Massen-Hysterie und Massen-Hypnose. Welche Notwendigkeit der Bund ist, beweist der immer maßloser auftretende Radikalismus der Stimmrechts-Amazonen. Man sieht das zumal an der Agitation des berüchtigten „Mutterschutzbundes", der Mütter unehelicher Kinder schützt und dessen leitender Geist ein Fräulein Doktor Helene Stöcker ist — der Typus der Emanzipirten von heute. Dieser „Mutterschutz-Bund" hat kürzlich in seinem Blatt einen Artikel veröffentlich mit der Ueberschrift „Zur Ehe-Reform". Darin wird die Ehe, wie wir sie heute kennen, als eine kläglich veraltete Einrichtung bezeichnet und der freien Ehe das Wort geredet, in der Mann und Frau aus freier Entschließung so lange zusammenbleiben können, wie ihnen gutdünkt. Da heißt es: „Würde nicht durch diese freie Ehe in vielen Fällen die Frau die Verlassene und daher seelisch und wirtschaftlich Benachteiligte sein? Das wird heute bei dem Mangel jeder Sexualerziehung sicher in manchen Fällen eintreten; aber die furchtbaren entsittlichenden Schäden der heutigen Ehe, welche Ehebruch und Prostitution geradezu züchten, wiegen ungleich schwerer. Die Frau, die in dieser innerlich gebrochenen und entarteten Ehe aushalten muß, wird sittlich herabgezogen. Sie ist als Erzieherin der Kinder minderwertig. Die Frau, die aus der freien Ehe gehen kann, sowie die innere Stimme es ihr gebietet, wird um eine Lebenshoffnung ärmer, aber an sittlicher Kraft reicher sein." Ist ein hirnverbrannterer Unsinn denkbar? Also merkt es Euch, Ihr deutschen Frauen, die Ihr Zeit Eures Lebens gute Gattinnen und Mütter gewesen seid, die Ihr all Euer Leid, aber auch all Euer Glück an der Seite eines Mannes und unter Euren Kindern erfahren habt — Ihr seid bedauernswerte Sklavinnen einer entarteten Ehe, Ihr seid als Erzieherinnen Eurer Kinder minderwertig. Es ist nicht blos ekelhaft, daß dergleichen in Deutschland gedruckt werden kann, es ist zugleich beschämend über alle Maßen. Dieses selbe liebliche Fräulein Doktor Stöcker hat neulich die bodenlose Taktlosigkeit begangen, in der Lesehalle der Universität einen öffentlichen Vortrag zu halten, betitelt: „Die sexuelle Not der Studenten". Ich habe den Vortrag leider nicht gehört, aber es soll skandalös gewesen sein und derart, daß jeder Mensch mit Schamgefühl empört sein mußte. So weit ist es heute in den Reihen der weiblichen Emanzipirten und der Stimmrechtlerinnen gekommen. Und da wundern sie sich, daß normal Empfindende sich vor ihnen bekreuzigen und vor dem Gedanken schaudern, daß diese Vertreterinnen der Entweibtheit das „höhere Frauentum" verkörpern und das Stimmrecht ausüben wollen. Unter diesem „höheren Frauentum" verstehen die gesunden Fortschrittlichen etwas ganz Anderes. Sie geben durchaus zu, daß die Frauen heute erweiterte Rechte und Pflichten haben sollen, sie sind aber der Ansicht, daß die Familie stets über all diesen erweiterten Rechten und Pflichten stehen muß und daß zu diesen das Stimmrecht nicht gehört. Denn mit dem bloßen Stimmen ist es nicht getan. Es gehört dazu noch die ganze lärmende, unsaubere politische Balgerei, für die jede echte Frau von Natur nun einmal nicht taugt, in die sie nicht gehört. Wer die Frauen da hineinhetzt, versündigt sich am Heim und Staat zugleich — ganz besonders im monarchisch-soldatischen Deutschland. Uebrigens auch in Amerika und überall sonst. Die Politisirung der Frau führt zum Feminismus und der Feminismus ist ein kultureller Schädling und ist es immer gewesen. Auch hierfür liefert ja gerade Amerika die schlagendsten Beweise — siehe unter Anderem die weibliche Abstinenz-Tyrannei. Es bleibt nur zutreffend, was Käthe Sturmfels in ihrem berühmten Buch „Krank am Weibe" sagt: „Denn wenn auch alle europäischen Völker am Weibe kranken, so sicher und so bald wie das deutsche wird keins am Weibe verkommen". Lesen Sie dieses Buch! Erschienen ist es bei Seyffert in Dresden.

H. F. Urban.

Internationales Lehrinstitut
Frauen-Erwerb.
Inh. Frau Dir. Himmelreich.
1707 Wells Str. Chicago 1707 Wells Str.
Putz-Akademie
Spezial-Lehranstalt im Putzfach. Garantirt praktische und theoretische Ausbildung zur perfekten, tüchtigen Modistin in Damen- und Kinderhüten jeden Genres, nach Pariser, Wiener und Amerikanischer Mode; sowie Einführung ins Putzfach einschlagenden Arbeiten.
Dauer des Kursus 5 Wochen
Beginn des ersten Kursus am 15. Dezember 1913. fe—mt

Pakete nach allen Teilen der Welt gesandt, per Paketpost oder per Expreß. Jetzt gekaufte Waaren werden zurückgehalten u. später versandt wenn immer das gewünscht wird.

Bringt die Kleinen hierher um den Weihnachtsmann zu sehen und die Tausende von Spielsachen in diesem Heim der Spielsachen mit Freude zu bewundern.

Stählerner Eisenbahnzug, Lokomotive und 1 Wagen, farbig bemalt — wert 10c, zu ... 6c
Aufrechtstehende Pulte — in Natural Finish, mit Schublade, zu ... 2.48
65c zusammenlegbare Tische, Natural Finish — speziell zu ... 48c
35c Größe Kinderstühle — gerade od. gebogene Lehne, rot und Golden Oak Finish, zu ... 25c
Eure Auswahl von Satinholz Porzellanschränken und Kleiderschränken, zu ... 23c
$1.50 Expreßwagen für Knaben, 13 bei 26-zöllig. Wagenkasten, starke Räder, für Montag ... 1.19
Metallophones mit 2 Klöppeln, zu 95c, 50c und 25c
Musikdosen m. Griff zum Drehen, fein Slithographirt, Wert 10c, zu ... 6c
Schaukelpferde, Hartholz — Natural Finish, zu ... 50c
Schwingende Pferde auf Ständern, können nicht umkippen, aufw. von ... 1.75

Beginnend Montag, den 15. Dezemb. (eine Woche von morgen) halten wir offen jeden Abend bis Weihnacht. — Sonst regelmäßig offen Donnerstag und Samstag Abend.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST
THE PROGRESSIVE STORE

Fleischer's Strickwolle
— in schwarz oder weiß, 2 Strangs an jeden Kunden; der Strang ... 22c

75c Sammet Kissen Tops,
mit Back, prachtvoll bedruckte Entwürfe, viereckige oder ovale Facons, speziell für nur ... 48c

Fächer
Seidene Ganze — mit gemalten Blumen und Tinsel-Besatz — verziertes Knochengestell, von $3.95 herunter bis ... 50c

Marabou Besatz für Kleider
— in Lavender, Natural, grau, braun, rosa, weiß und schwarz; die Yard ... 35c

Waschstoffe und Flanelle
Echter Everett Classic Gingham, einfach od. Nurse gestreift, 20 Yards-Grenze, Yard.. 5¾c
Echter Polonia Velour, Flanell, Velvet Finish, prächtige Muster — für Kimonos, 15c wert, die Yard für ... 10½c
36zöll. gewebte Madras-Waistings — nette Haarline Streifen für Waists und Kleider, gute Längen, wert 19c, Yard.. 9¾c
12½c twilled Baby Flanell, — in weiß, rosa und blau — schwere Qual., Yard ... 7½c
50c seid. Pongee, 27 Zoll breit, hoher glänzender Finish, nützlicher Stoff für Weihnachtsgeschenke, Yard ... 29c

Feine reinlein. Initial-Taschentücher für Damen, 6 in fancy Box, wert 25c, jedes ... 15c
300 Dutzend Lawn Damen-Taschentücher, mit bestickten Ecken, nette Auswahl, wert 10c; jedes ... 5c
Schleier — Chiffonschleier f. Damen, 2 Yds. lang, 1 breit, alle Farben. 69c
Band — 150 Stücke reinseid. fancy Band, Nr. 100, alles neue Muster — wert 25c, Yard ... 15c

Knaben-Kleider
Ueberzieher, Größen 2 bis zu 6 Jahren, aus schweren dunklen dauerhaften Stoffen gemacht — belted Back — bis zum Halse zu knöpfen, für nur ... $1
Anzüge, Russian Facon, 2 bis 8 Jahr-Größ., eine beschränkte Anzahl ... $1

Bilder
In 2- u. 3-zöll. vergoldeten und Circassian Wallnußholzrahmen, Größen 12-24 bis 16-20, feine Landschaften und Subjects; auch eine Partie Wasserfarbenbilder, hochfein, in 2-zöll. Circassian ovalen Metallrahmen, 11-14, Montag 75c

Schwarze u. farbige Glacehandschuhe für Damen, 2 Clasps — leichtes Gewicht, ausgewählte Felle, alle Größen, wert $1, zu ... 89c
Schwarze und farbige Cashmere-Handschuhe f. Damen, 2 Clasps, mit fancy Seidenfutter, für nur ... 25c
Glace fließgefütt. Handschuhe und Mitts für Knaben und für Mädchen, 1 Clasps, in tan u. braun, sort. Gr.. 50c
Velour fließgefütt. Baby-Fausthandschuhe, Leder-Innenfläche, 1 Paar in Weihnachtsschachtel ... 25c

Strumpfwaaren
Schwarze und lohfarbige Lisle nahtlose Damenstrümpfe, Garter Tops, 3 Paar in Weihnachts-Box, für ... 50c
Schwarze und farbige nahtl. Lisle Männerstrümpfe, doppelte Fersen und Zehen, 4 Paar in Weihnachts-Box ... 50c
Schwarze fließgefütterte nahtlose Damenstrümpfe, dopp. Fersen u. Zehen, 15c wert ... 10c
Schwarze und Tan schwer gerippte nahtl. baumw. Männerstrümpfe — doppelte Fersen und Zehen, 15c wert ... 10c
Schwarze gerippte baumwollene nahtlose Männerstrümpfe, Größen 6—9½, zu ... 10c

Leder-Handtaschen für Damen,
Lohfarbig, mit Leder gefüttert, mit Puder-Box, Spiegel, Kartenbehälter u. Kleingeldbörse ausgestattet, mit Leder überzogenes Gestell, Seitenschloß, zu ... 2.95
Maschentaschen, 8 Zoll breit, Neusilber gravirtes Gestell, mit Initial-Platte — Chamois gefüttert, Kleingeldtasche ... 3.95
Bead-Taschen, vergoldete, stählerne u. Blumen-Effekte, mit Seide oder Chamois gefüttert, fancy Fransenbesatz ... 3.95

—$1.57 Grocery-Bestellung, 98c—
5c Stück Proctor & Gamble Ivoryseife ... 1c
5c Paket frischgeback. Crispo Crackers ... 1c
5c Stück Quincy Pride Scheuerseife ... 2c
5c Büchse Keen Kleener Pulver ... 3c
5c Büchse Arrow hies. Sardinen ... 3c
5c Büchse Winner potted Fleisch ... 3c
10c Büchse New Century Tomaten ... 4c
10c Pfd. fancy Japan Style Head Reis ... 5c
10c Sack feines Tafelsalz (10 Pfd.) ... 6c
10c Paket reiner gemahlener Pfeffer ... 7c
[illegible]
Die ganze Bestellung zu 98c

Feinster granulirter Zucker (mit Grocerybestellung) 5 Pfd. ... 43c
Royal oder Plantation Blend Kaffee, Pfd. ... 25c
Fein. Cross Macaroni und Spaghetti, drei Pakete ... 25c
Washburn Gold Medal Mehl ¼ Barrel ... 1.33
Feiner Nr. 1 milchgefütterter geräuch. Schinken, 10 bis 12 Pfund schwer, das Pfund ... 15¾c
Galvanic, die weiße Seife die sich leicht macht, 10 Stücke für ... 38c
Butter, Meadow Hill Creamery, feinste, Pfd. ... 37c
Eier, feine grüne, das Dtz. ... 32c
Feinster hiesig. Schweizer-Käse, Pfd. ... 22c
„Edelweiß" reines ausgelassenes Schmalz, per Pfd. ... 12½c
Feiner Wisconsin Weißkäse, Pfd. ... 19c
Fein. roter Alaska Lachs, per Büchse ... 16c
Minnesota Kartoffeln, Bushel 93c, per Peck ... 25c
Feine große Yellow Globe Zwiebeln, per Peck ... 21c
Snider's feine Tomato Catsup, die Pintflasche ... 18c
Frischgebackene Ginger Snaps, Pfd. ... 5c
Home made Weißbrot, drei 5c Laibe für ... 10c
Native Round Steak ... 17c
Frisches Platt Beef, Pfd. ... 10c
Gesalzene Spare Ribs, Pfd. ... 11c

$2.50 wert Liköre für 98c
1 Flasche Pennsylvania Rye Whiskey, volles Quart, wert ... $1
1 Flasche California Portwein, wert ... 50c
1 Flasche California Sherry Wein, wert ... 50c
1 Flasche Blackberry, wert ... 50c
Total ... $2.50
Alle vier Flaschen, 98c

Nottingham Spitzen-Gardinen.
Nottingham Spitzen-Gardinen, in weiß und Arabian; 2½ und 3 Yards lang — hübsche Muster, große Auswahl, $1 wert, Montag das Paar nur 69c
Seidene mercerized Portieren, extra Qualität, schwere gefranste Quasten, hübsche schattirte Farben, [illegible] in rot, grün, Old Rose und grün — neueste Entwürfe [illegible] wert $8.50; das Paar ... $4.95
[illegible] Gardinen [illegible], wert 15c, Yard ... 10c

Die ersten Anzeichen abnehmender Sehkraft [illegible]
Drs. HIRSCH und CROWN, Spezialisten

Geschenke, welche der Hausfrau angenehm sind
Royal Rochester Casseroles mit echten Guernsey eingesetzten Nickelbeschlägen, 4 Pt. Größe, rund oder oval, Preise rangiren von $9 herunter auf ... $3
Nr. 8 kupferne nickelplattirte Teekessel, extra schweres Kupfer, von $2.75 das Stück verkauft bis herunter auf ... $1.15
[illegible] ckelplattirt oder brushed Messingtray mit Scraper oder Bürste Krumel-Set — ganz Kupfer, niste, von $3.00 herunter auf ... 75c
Feine farbig gefütterte Kästchen, größte Auswahl v. Körben, Nähkörbchen, Handschuhkästchen, Taschentuchkästchen, Nähständern. — Preise von $10 herunter auf ... $1.25

Messer- und Eisenwaaren
Tranchir-Service [illegible] $2.89
Taschenmesser — in Hollyschachteln — das Stück markirt von $5 bis herunter auf ... 10c
Taschen-Blendlichter, vollständig mit einer „Eveready Batterie, speziell zu ... 59c
Weihnachtsbaum-Beleuchtungsausstattungen für direkten oder Wechselstrom, mit acht Lichtern — assortirte Farben — verkauft zu ... $1.89

Finanzielles.

Erste Hypotheken
$1000 und aufwärts
6% 6%
Erste Hypotheken-Bonds
6%—$500 und $1000—6%
auf solide Apartment- und Geschäftsgebäude. — Unbedingt beste Sicherheiten.
Wm. C. Heinemann & Co.
420-424 Otis Building
Südwestecke LaSalle und Madison Straße.
15nov,sadido,2mt

Geld zu verleihen
auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.
Vorzügliche erste Hypotheken
zu 5% bis 6% Zinsen stets an Hand.
A. Holinger & Co. (Inc.)
Suite 201—205, 179 W. Washington Str.
Telephon 1191 Main. ok15misamo*

Schiffs-Karten
von und nach Europa
6. Dez.: Pres. Lincoln; 9. Dez.: Fr. d. Große; 10. Dez.: Zeeland, La Savoie; 11. Dez.: Kaif. Aug. Victoria, Martha Washington; 13. Dez.: Prinz Fr. Wilhelm, Olympic, Lapland. Nach Fiume: 9. Dez., 31. Dez., 8. Jan.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
— Prompte, reelle Bedienung. —
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave
Offen bis 8 Abds. Sonntags: 9 bis 12 Vorm.
29sep,modidosa*

Sehr billige Schiffskarten!
Blos $33 bis nach Hamburg! Bremen und Rotterdam, zu allen anderen Plätzen ebenso billig. Jetzt ist es Zeit Schiffsplatz zu belegen. Kammern, groß, gut beleuchtet und luftig, mit 2, 4 und 6 Betten. Sehr gutes Essen. Großer Dampfer, moderne Einrichtungen. H. E. Lidman, Generalagent Donaldson Line, 183 N. Dearborn Straße, (Ecke Lake Straße).
misason*

Echter roter Traubenwein
auf meiner eigenen Farm gemacht, die Gallone zu ... 90c
(Beim Faß billiger)
2512 N. Halsted Straße.
nv23,25,26,29,30,dez3,6

Schiffskarten
über alle Linien zu den billigsten Preisen.
Die neuen Schnelldampfer
S. S. Martha Washington
11. Dezember.
S. S. Kaiserin Augusta Viktoria
11. Dezember.
Ungar. Urkunden u. Dokumente
jeder Art, sowie Pässe für Familien in Ungarn ausgestellt.
Alle Gerichts-, Hypotheken-, Noten- u. Erbschaftssachen prompt besorgt.
Vorschuß auf Erbschaften und Sparkassenbücher gegeben in jeder Höhe.
Notariell beglaubigte Vollmachten in jeder Sprache.
Wendet Euch an
K. W. Kempf
120 N. LaSalle Str.
CHICAGO, ILLINOIS
Sonntags offen von 9—12 Uhr.
18aug,momisa*

Schiffskarten
Billiger als anderswo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente
wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.
J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
Filiale 619 W. North Avenue.
Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1.
ol5dibofa*

Schiffs-Karten
$28 bis $40 im Zwischendeck.
$33 bis $42 in der 3. Kajüte.
$45 bis $60 in der 2. Kajüte.
Je nach Auswahl der Linie.
$26 für Freikarten von Europa.
Durchbillette nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich-Ungarn. Gepäck abgeholt und auf Dampfer befördert.
Ausländische Münzsorten zum Tageskurs.
Ver. Staaten Reisepässe besorgt.
ANTON BOENERT Generalagent, in Chicago seit 1871.
616 Süd Dearborn Str.
nahe Polk und Dearborn Str. Depot.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr.
ag13misamo*

Leset die „Sonntagpost"